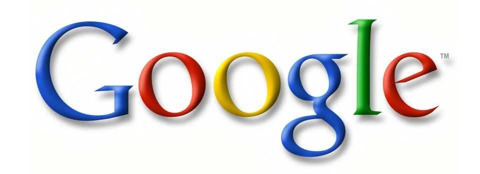








Newe vnd warhaffte relation, von de-
me was sich in beederley/

Das ist/

In der West- vnd Ost-

Indien/ von der zeit an zugetragen/ daß
sih die Nauigationes der Holl- vnnd Engelländi-
schen compagnien daselbsthin angefangen
abzuschneiden.

**Dabey die Vrsachen entdeckt/ warumb sol-
che Nauigationes sich nicht mehr also heuffig
continuiern, wie es die general Ost Indianische
gesellschafft vor sich gehabt.**

Sambt einer newen description deß Erdtbodens/ in
welchem die rechte beschaffenheit der Septentrionalischen Landt/
so wol gegen Auff- als gegen Nidergang der Soñen jetzt erst recht
an tag gebracht/ hingegen der falsche wohn/ den man biß-
hero von dem freto Anian, vnd von einem newen Septentrio-
nalischen weg naher den Indien gehabt/ men-
niglich benommen wirdt.

Alles auß gewissen Castiglianischen vnnd Portugesischen
relationen colligiert, vnd mit einer introduction in die bey-
gefügte newe description deß Erdbodens/

Durch

ELIVD NICOLAI

an tag geben.

Getruckt zu München/ durch Nicolaum Hen-
ricum/ im Jahr

M. DC. XIX.



Vorredt oder introduction, ſo wol in diß gantz Werck als auch in die newe deſcription deß Erdbodens.

ES ſchreibt Franciſcus Lopez de Gomara in ſeiner generalhiſtorien von entdeckung der Newen Welt/ welche Anno 1554. zu Antorff in Spaniſcher Sprach außgangen/ nicht vnbillich (wie ichs dann in diſem puncten mit jhm halten muß) daß nechſt der Erſchaffung der Welt/ wie auch der Geburt vnd Sterbens/ deſſen der die Welt erſchaffen/ kein vornemmere/ wunderbarlichere/ namhafftigere/ vnd gröſſere that/ nie vorgangen/ als nach dem Chriſtophorus Colombus den jenigen thail der Welt entdeckt/ der in der gröſſe alle andere vorhin bekante thail der Welt vbertrifft/ von dem auch vnſere Vorfahren das wenigiſt nie gewüſt/ daß gegen nidergang der Sonnen ſouil Landt ſolten verborgen ſein/ darauß dann diß vornemblich entſprungen/ daß/ was die Alten vnd darunder etliche vornemme/ ja ſo gar heilige Leut mit jhrem verſtandt nicht begreiffen können/ ſonder die runde deß Erdbodens/ vnd daß etliche Leut vnder vns wohnen ſollen/ welche die Füß gegen vns kehren/ für ein fabel gehalten/ anjetzo menniglich ein ſolches mit Händen greifft/ vnnd daran im wenigiſten nicht zweiflet. Ja nach dem der Ferd. Magallianes der erſt geweſen/ der diſen weg vmb den gantzen Erdboden zu fahren gegen Nidergang der Sonnen entdeckt/ habens demſelben vil andere nicht nur Spanier/ ſonder auch Holl- vnd Engellender/ vnd in deren Geſellſchafft vil Teutſche vnd Frantzoſen nachgethan/ wie dann diſe Fahrt heutigs tags ſo gemein worden/ daß nun mehr kein Menſch/ auſſer der Barbariſchen nationen, wie auch etlicher idioten, die weder von den Hiſtorien vnſerer zeiten/ noch von der kunſt der Schiffart kein wiſſenſchafft haben/ an den Antipodibus, das iſt/ an denen Leuten/ ſo die Füß gegen vns kehren/ vnnd daß man vmb den Erdboden rings vmbher/ von Auffgang gegen Nidergang biß wider zu dem puncten von deme man außgefahren/ ſchiffen möge/ im wenigiſten nit zweiflen kan.

Will man nun die vrſachen diſer entdeckung vnd reſpectiue erfindung deß wegs auß Europa ad Antipodes zuſchiffen/ vnder anderen aber auch erwegen/ daß von zeit ſolcher erfindung allerhand ſeltzamer veränderungen von jahr zu jahr nicht nur in Europa/ ſonder auch in Aſia/ Africa vnd America vor-

ca vorgangen / so wirdt sich befinden / daß solches alles vnd sonderlich die reichthumb der Spanischen Königreich auß disem eintzigen fundament entsprungen / daß anfangs die König in Portugal auff mittel getracht / das Comerciwesen / vnd sonderlich die speccerey auß den Orientalischen Indien / Item auß Egypten vnd auß handen der Sultanen / wie auch von Venedig / zu sich / vnd in hend der Portugeser / naher Lisabona zubringen: Welche impresa dann einer so mercklichen importantz vnd nachfolg gewesen / daß / so bald die Portugeser nur bloß den weg naher den Orientalischen Indien / wiewol mit grosser spesa vnd vngelegenheit vmb das Caput bonæ spei in Africa herumb zufahren / erfunden / innerhalb wenig Jahren hernach nicht nur das Egyptisch reich / vnd der Sultanen macht (vor deren sich gleichsamb gantz Europa entsetzt / vnd förchten müssen) zu boden gefallen / sonder es hat auch der Venediger Resp. (vmb daß man von dannen die speccerey nicht mehr so heuffig abgeholt / sie auch die mittel nimmer gehabt / andere jhre wahren hingegen durch Egypten in die Orientalische Indien zuschicken /) mercklich angefangen abzunemmen. Bey dem es aber / souil den vndergang deß Sultanischen Reichs in Egypten / wie auch das verderben deß Venedischen Commerciwesen in Italien anlangt / nicht verbliben / sonder es hat noch ferner erstgedachte Nauigation souil causiert, daß dadurch das Königreich Portugal sein condition mercklich Melioriert, wie es dann jnnerhalb wenig Jahren eines vnder den mächtigisten Königreich worden / der gantzen Welt / da es doch daruor mit einem geringen Fürstenthumb vnsers Teutschlands / dem einkommen nach / nicht wol zuuergleichen / auch an sich selbs so obscur vñ wenig bekant gewest / daß man eher vñ mehr von Ißland vñ Lappenlandt zusagen gewust / als daß man das wenigist Schiff gefundẽ / welches derselbẽ zeit auß Teutschland nach Portugal gefahrẽ.

Weil dann durch die Nauigation vnd erfindung eines newen wegs auß Portugal in die Orientalische Indien zufahren / das Königreich Portugal so mercklich zugenommen / als haben etliche in der Cosmographia vnd in den Schiffarten wol geübte Männer / der sachen ferner nachgesunnen / vnnd neben collationierung der relationen, so man von den Portugesern / wegen jhrer newen Schiffarten haben mögen / auch deß Marci Pauli Veneti raisen / weil derselb zu Landt auß Europa in die Orientalische Indien gelangt / wie nit weniger deß Lud. Vartomanni relation, in die regel gesetzt / auß deren vnderricht / beuorab weiln in gehörten relationen, keine gradus longitudinis & latitudinis gesetzt worden / vorbemelte Cosmographi vñ respectiuè marinari souil befunden / daß einmal die so offt benambste Orientalische Indien / auß denen man so grosse Reichthumb in Portugal gebracht / weit hinauß gegen Orient / weiln man souil Jahr / Monat vñ Tag daselbst hinzureisen zubringen

müß /

müst / gelegen seyen. Je weiter aber ein ort gegen Orient gelegen/ so bald man vmb den halben thail einer runden Kugel / das ist 180. gradus in longit: gelangt / je mehr nähert sich dasselb ort gegen Occident / zu dem jenigen puncten/ von dem man anfänglich außgefahren. Darauß dann vorbesagte in der Cosmographia vnd Schiffarten geübte Personen/ leichtlich abzunemmen gehabt/ daß was M. Paulus Venetus von der grossen vnd Goldtreichen Insel Zipangri, vnd Lud. Vartomannus von den Moluccis Insulis geschriben/ (da man beuorab die tagreisen zählt/ von denē erstbenañte Authores schreiben/ daß man daselbhin zubringen muß) so nahent gegen Nidergang der Sonnen (solches von Portugal zuuerstehen) gelegen sein muß / daß man mit weniger mühe vnd vnkosten / sonderlich aber eines vil nähern wegs an dise ort zugelangen/ da man die Nauigation nit gegen Ost- vnd Sud vmb Africa herumb / sonder geraden wegs gegen West oder Nord / anstellen thete : allein hat es jhnen an bericht ermangelt / ob desselben wegs / das ist gegen Occident / oder West / weiln es dannoch ein groß spacium gemacht / lauter Meer vnd Wasser / oder newe Lander/ von denen man bißhero nichts gewust / anzutreffen sein wurden. Hat mans disem nach / beuorab weiln der nutzen / der dem Königreich Portugal auß seiner weiten fahrt gegen Orient entsprungen / von Tag zu Tag je lenger je mehr erschollen / letstlich wagen müssen / vnd hat sich zu diser newen fahrt der so weit berümbte vnd nimmermehr genugsam gelobte pilot Christophorus Columbus anerbotten / vnd anfangs an vilen orten/ propter ignorantiam, quæ interdum in aulis viget, apud eos, qui in authoritate sunt positi, schlechtes gehör/ vnd vil ein geringern credit erlangt/ so lang vnd vil/ biß er letstlich durch sein vnaufhörlich sollicitiern, (nach dem er sich daruor bey etlichen ansehenlichen Königklichen Höfen / so der Nauigation in Occident eben so wol als Spanien gelegen / angemelt gehabt/) dahin gebracht / daß ein Weibsbildt/ so Anno 1492. in Castiglien regiert. Die sachen mit besagtem Christ. Columbo gewagt/ vnd den vnkosten der vber außrichtung 2. Carauellen gangen / nicht angesehen / darauß anfangs derselben Cron / vnd vnlengst hernach allen jhren Erben vnd Nachfolgern in Castiglien/ solcher nutz vnd reichthumb entsprungē/ vnd noch täglich entspringt / daß es mit worten nicht außzusprechen / vnnd so wol der alten Römer reichthumb / als deß Königs Salomonis Schätz vnnd Schiffarten / ja so gar der Poeten fabuln / souil dern jemaln von grossem Reichthumb geschriben / damit bey weitem nicht zuuergleichen sein.

Gleich wie aber die consideration, ein nähern weg naher den Orientalischen Indien auß Europa zufinden / ein vrsach gewest / daß man letstlich nicht nur zu solchen / sonder zu noch einem weit mehr inportierenden intent gelangt / in dem neben dem weg in die Specerey Insuln / noch das

zu ein newer weg in das Goldtreiche Peru zufahren / ja so gar ein newe Welt erfunden worden / Also auch vnnd nicht weniger / haben mit diser occasion etliche andere vortreffliche ingenia vrsach genommen / den sachen weiter / vnnd zwar dahin nachzusinnen / ob nicht an beede dise ort / das ist so wol inn Peru, als nach den Moluccischen Insuln wie auch inn Chinam zufahren / noch ein dritter vnnd mit wenigern difficulteten behaffter weg / zufinden were / dadurch man nicht nur in weniger zeit an obuerstandne ort zugelangen / sonder auch die Kranckheiten /(welche vnsern Nauiganten vnder dem æquinoctial oder mittagslini gemeinglich starck zusetzen) allerdings zuuermeiden vnnd zuentfliehen sein möchten. Nun ist zwar nicht ohne / daß so wol die aigenschafft deß globi, als auch die rationes Cosmographicæ, souil demonstratiuè zuerkennen geben / daß nach Cathaij, China vnnd nach den Spetzerey Insuln auß Europa ein nähnerer weg verhanden / als der / dessen sich biß auff die heutig stundt die Castiglianer vnnd Portugesen gebrauchen : So stimmen auch alle Chartæ maritimæ, alte vñ newe / souil mir noch dern zuhanden kommen in dem vberein / daß sie zwischen Asia vnd America ein offnen durchgang setzen/ welchen sie das fretum Anian nennen/ Woher jhnen aber diß fretum Anian bekandt / vnnd wer jemaln auß Europa / Asia / Africa oder America dahin geschifft / dauon hab ich biß dato auff fleissig gehabte nachforsch / kein grundt erfahren könden. Diß hat mir aber ein glaubwürdige / ansehliche Person / welche ein zimblich lange zeit / so wol in Iapon, als in China, sich auffgehalten / für gewiß angezeigt / daß alle bißhero publicierte Mappen / souil die loca Septentrionalia Iaponiæ anlangt / in disen 2. puncten imperfect vnnd falsch / in deme sie erstlich oberhalb Iapon ein grosse Insul außlassen / von den Iaponensern Jezo/ von den Inwohnern aber Ainomoxoti genannt : Vnd dann zum andern / daß mich erstbesagte Person bericht / von diser Insul Jezo / Nortwarts zurechnen / kein fretum, sonder ein Continens seye / von einer Prouintz / Rebuncur genañt/ an dem Ort / da man ins gemein daruor gehalten / vnd in allen bißher publicierten Seecarten ein solches für gewiß einkommen lassen / daß zwischen Tenduc vnd Quiuira, ein fretum gelegen / welches man ins gemein Anian geneñt/ da doch dise Prouintz Rebuncur noch ferrner Ostwartz gegen etlichen grossen Landtschafften / ohne allen durchgang / vnnd dieselben Landtschafften alßdann sich ferrner gegen Sudt / das ist versus meridiem erstrecken / von dannen man zu Landt biß an diejenigen ort gelangen mag / da Anno 1577. Franciscus Dracus in nachsuchung deß freti Anian auß lauter kälte zuruck kehren müssen : mit disem ferrnern vermelden / daß zwar zwischen der Insel Jezo vnd zwischem dem festen Landt / an dem ort / daß Fran. Dracus wider zu

ruck

ruck gefahren / etlich Inseln gelegen / es sey aber auch bey denselben im wenigisten nit verspürt worden / daß von dannen / das ist / von Japon / Jezo / oder von den Ainomoxotischen Inseln gegen Mitnacht zurechnen / das wenigste fretum, Durchfahrt / Meer / oder isthmus, imò anderst nichts verhanden / als vorgedachte Prouintz Rebuncur vnd Loxa, Item auff beeden seyten Ost- vnd Westwarts ein purlauterer Continens, versus septentrionem aber / gar vil vnbekante Landt vnd Königreich.

Damit man aber nicht maine / daß diser bericht vngewiß / oder allein von hören sagen / vnnd zwar von einem solchen sagen entsprungen / daß man den ersten authorem de visu nicht anzuzeigen / so hat mich vorbemelte Person / welche erst vor 5. Jahren auß China zu Landt herauß in Europam kommen / souil bericht / daß sie mit einem / der in der Insul Jezo dahaim gewesen / auß der sachen discurriert, vnd von demselben souil verstanden / daß die Prouintz Rebuncur, gleich wie sie von Jezo Nortwarts gelegen / vnnd alßdann von dannen gegen Auffgang vnnd Mitnacht kein transitus verhanden / ferrner in ein ander Meer zugelangen / Also sey auch gegen Nidergang vnnd Mitnacht kein paß / durch- oder neben Rebuncur in ein ander Meer / so Nortwarts gelegen / zu schiffen / sonder das Rebuncur gegen Nidergang der Sonnen / mit der Prouintz Loxa bey Corea, gegen Auffgang der Sonnen aber / mit Quiuira gräntze. So sey auch die Landtschafft Corea in den Mappis vbel describiert, in deme mans gemeinglich von dem Königreich China als ein Insul separrier, da doch besagte Landtschafft Corea eben so wol ein fest Landt mit China, vnnd noch dazu den Chinesern zinßbar sey. Sonsten die Innwohner betreffent / seyen dieselben so wol in der Insul Jetzo / als auch in der Prouintz Rebuncur, also beschaffen / daß ob sie wol den Iaponesern vnnd Chinesern nahent gelegen / sie jedoch sich mehr mit den Tartarn / mit denen sie Nortwarts gräntzen / als mit den Chinesern vnd Iaponensern, die jhnen respectiuè Sudt- vnnd Sudtwest gelegē / quo ad mores vergleichen: Jr Klaidung ist von rohen Häuten vñ Beltzwerck / gebrauchen sich neben dem Pfeil vnd Bogen / auch etlicher kurtzen wöhren / die sie nicht vmb den Leib gürten / sonder an Halß hencken / das Landt ist grob vnd vnfruchtbar / dessen Innwohner sich von Fleisch vnnd Fisch mehr als von Früchten der Erden erhalten / gebrauchen sich keiner Handthierung / sonder straiffen von einem ort zu dem andern / vnnd bißweilen so weit / daß sie die Gräntzen von Loxa biß in Corea, welche Landtschafft den Chinesern Zinßbar ist / erraichen.

Es ist gleichwol Anno 1613. zu Ambsterdam in Hollandt ein relation außgangen / welche detectio freti, in Chinam atque Iaponem ducturi intituliert, auch derselben ein descriptio terrarum Samoiedarum, & Tingoesio-

eſiorum, in Tartaria ad ortum Freti Waygats ſitarum adiungiert wor-
den/ da man aber ſolche relation mit der jetzt gehörten information confe-
riret, ſo wirdt ſich lauter befinden / daß ſo wol der author erſtgedachter rela-
tion, als auch Hieron. Megiſſerus, (der jetzt gehörte relation ins Teutſch ge-
bracht / vnd zu ſeiner newen Nordtwelt trucken laſſen) in dem 56. Cap. ſeines
Buchs / weit geirret haben / in dem ſie beede ſchreiben / gleich als ob die newe
kurtze Schiffart nach China vnnd in die Moluccciſche Jnſeln / Nortwarts ge-
funden / vnd dadurch 2. drittheil deß wegs / deſſen ſich die Spanier vnd Por-
tugeſer bißhero gebraucht / abgekürtzt worden.

Dann daß diß vorgeben nicht / ſonder eben ſo war / als was man ein zeit-
hero von den Hollendiſchen Schiffarten in Oſt- vnd WeſtJndien / ſonderlich
von eroberung der Moluccciſchen vnnd der Philippiſchen Jnſeln / Jtem von
einnemmung der Stätt vnd Veſtungen Goa vnd Malacca, Jtem von impa-
tronierung deß Hafens Nombre de Dios, vnd Panama, geſchriben vnd tru-
cken laſſen / das erſcheint handtgreifflich auß jetzgehörtem bericht von Jezo vnd
Rebuncur, wie dann auch die erfahrung / welche diſes vermeinten freti halb
nicht ohne mercklichen vnkoſten eingezogen worden / bißhero zuerkennen geben /
daß nach ſo vilfaltigem beſchehnem ſuchen vñ verſuchen / welches vnſäglich vil
Schiff / Perſonen / Gut / vnd zeit gekoſt / jedoch biß dato nichts fruchtbarlichs
außgericht worden / ja eben der Megiſſerus, der doch diſen newen weg in ſei-
nem Septentrione Nouantiquo gar gwiß gemacht / muß nichts deſto minder
in oballegiertem 56. Cap. fol. 440. bekennen / Er habs anderſt nicht als auß
einer Zeitung auß Liſabona Anno 1612. verſtanden / daß nemlich ein
Engellender / ein newen weg 2. dritthail kürtzer als die Portugeſer gebrauchen /
erfunden / in China zukommen / es ſey aber (NB.) der erfinder verlohren wor-
den. Jſt nun der Erfinder / wie Megiſſerus ſelbs bekent / verlohren / Imò wie
hernach 443. ferner vermeldt wirdt / von ſeinen Schiffleuten / dorten in einen
Buſen / den man jetzt Mare Hudſonium nennet / außgeſetzt worden / von deme
man hernach nichts mehr / wie es jhm ferner ergangen / verſtanden? Wie kan
Megiſſerus vnd ſeines gleichen nug: oder nouellanten (welche gemeinglich
jre vota oder wünſch für ein geſchehen ding vnd für ein warheit außzuſchreyen
pflegen) mit warheit vorgeben vnnd trucken laſſen / daß diſe newe Schiffart
nach China allbereit ſey erfunden worden / da doch hernach in Hollandt Anno
1615. ein newe Mappa Mundi, cum Priuilegio ſtatuum durch den Ianſe-
nium getruckt worden / in welcher zwar der ort / allda Hudſonius in Ame-
rica im nachſuchen diſes newen wegs vberwintert / wie auch der ander ort / all-
da jhne ſeine Geſellen außgeſetzt / aſcribiert, Es wirdt aber ſtracks darauff
auch der ſinus verzeichnet / bey welchem die 3. Hollendiſche Schiff / (welche
offtge-

offtgemelten Hudsonium zusůchen / zugleich disen vermeinten new gefundnen weg aigentlich zuerkundigen auß Hollandt abgefahren) vnuerrichter dingen wider vmbkehren müssen.

Melde diß allein darumb / dardurch zuerweisen / daß es lauter nugæ vñ fabulæ, was dise Leut (welche bißweiln von den interessenten mit fleiß dazu bestelt werden) hin vnnd wider spargiern, vnnd daß diß vilmehr der wahre grundt sey / was oben von der Insul Jezo vnd von der Landtschafft Rebuncur verstanden / vnd daß sonderlich das so lang vnd starck gesuchte fretum Anian, nicht in rerum natura, vnd per consequens alle mühe / gefahr / kosten / zeit / vnd arbeit / verlohren sey / was man diser orten Nortwarts / es geschehe gleich ob der seyten gegen Asia / oder gegen America / Ost- oder Westwarts / oder gegen dem polo zu / für ein newen weg suchen will / welchen weg / da er in rerum natura wer / eintweder Sebastianus Gauotus, welcher demselben Anno 1496. auff deß Königs in Engellandt vnkosten / oder Caspar Cortercalis der Anno 1500. auß Portugal mit disem intent, oder Iohannes Verrazanus der mit verlag deß Königs auß Franckreich Anno 1524. diser orten geschifft / oder Stephanus Gomez der im nechsten Jahr darauff auß Castiligien dahin gesegelt / oder Iacobus Chartier, der abermals auß beuelch deß Königs auß Franckreich Nortwarts gefahren / oder Hugo Willibes vnd Stephanus Borroue, welche auß Engellandt Anno 1556. jhre dirotta in offtbemelte Norgegent jeder absonderlich genommen / oder vil andere auß Dennemarck vnnd Ißlandt / denen es eben so wol vmb disen weg zuthun gewest / vnnd demselben fleissig nachgesucht / offt besagten weg schon längst würden gefunden / vnd damit nicht so lang zugewart haben / daß jhne die Hollender erst / (welche die letste gewesen / so jhr hail hierinnen versucht / vnnd etlich vil Jahr erst nach den Portugesern / Castiglianern / Frantzosen vnd Engellendern angefangen nach den Indien zufahren) am ersten entdeckt hetten.

Dann der anderen Schiffarten / so erst gemeldt / zugeschweigen / im fall gegen Nort ein solcher kurtzer weg / innmassen von den nechsten 100. Jahren hero so vilfeltig gesucht worden / offen / sonderlich das fretum Anian, oder ein anders vnserm Septentrioni noch näher gelegen / in rerum natura were / wie grob muste es Paulus Stygotus Anno 1564. vbersehen haben / daß er solches fretum nicht angetroffen / da doch derselbe gubernator in Ißlandt / vnnd der Landts art vmb Nortwegen wol erfahren / auch von Grönlandt nit weit gelegen gewest / wie er dañ von den Grönländern die er bey sich gehabt / von der gelegenheit Grönlandts vnnd deß Septentrionalischen Meers / ehe er zu erfindung dises newen wegs etwas gewagt / vorher gnugsam erfahrung eingezogen / vnnd schier das gantz Grönlandt / zu dem er auß Ißlandt nicht weit gehabt / vmb-

vmbgefahren / aber eben das was andere vor- vnd nach jhme / das ist / vil Eiß / Schnee / vnd gefrorne Landt / nirgent aber kein fretum, vil weniger sonst ein transitum, angetroffen / vermittelst / dessen auß Europa eher vnd leichter naher China zugelangen / Als wie man bißhero auß Portugal von den nechsten 100. Jahren geschifft.

Welches dann ebenmessig dem Martin Forbisher Anno 1576. (dessen Nauigatio in offnem Truck verhanden / vnd der weg den er obseruiert, fast in allen Mappis verzeichnet) Item dem Georgio Weymout Anno 1612. widerfahren / wie in gleichem Franciscus Drack (ders Anno 1577. so gar auff der andern seyten in dem Mari del Sur ex India Occidentali tentiert) eben so wol ein fehler geschossen / Item Anno 1580. Arcturus Pette, vnd Anno 1585. Ioannes Dauis, all jhr mühe vnd arbeit vergebens angewendt / vnnd vneracht jeder vnder jhnen sein eusseristen fleiß ankehrt / ob sie ex Septentrione in Meridiem durch das vermeinte fretum Anian, oder durch ein andern paß in Chinam vnd in die Philippinische / wie auch in die Moluccische Inseln gelangen möchten / So haben sie aber biß dato anderst nichts außgericht / als daß sie etliche vor disem vnbekante sinus vnd mit Eiß vnd Schnee bedeckte Inseln gefunden / auß dern erfindung diser nutz entsprungen / daß jetz Holl- vnd Engelland / wegen deß Spitzenbergs vnd deß Fischfangs daselbs / mit einander Kriegen / vnd jeder thail das ius Piscandi in disem newen Landt haben will. Wer die behelff beeder diser Partheyen / vnnd was gestalt ein thail so wol als der ander prætendier, daß er am ersten den Spitzenberg entdeckt / der mag den 11. thail der Orientalischen Jndien lesen / so erst diß 1618. Jahrs außgangen fol 42. daselbsten die Hollender den Engellendern nicht geständig sein wöllen / daß sie dises Landt anfänglich vnder dem Hugone Willoughbey Anno 1553 erfunden / sonder es sey erst Anno 1596. durch Ioh: Cornelium von Ryp beschehen / damaln wie derselb auß Hollandt diser Orten angelangt / in mainung den so offt angezognen newen weg vnd transitum naher China durch das fretum Anian zuerfinden. Vnd ob wol die so vilfeltige experientz, deren so sich mit schaden diser impressa vnderfangen / gnug hette sein können. Ein andern / der sich gleichfals daran richten wöllen / vor schaden zuwarnen / so hat doch die begirlichkeit den trafficho auß Hollandt in Jndien anzustellen / souil gewirckt / daß in Anno 1594. auff anstifftung deß Iohann Hugonis Lynschotten / (der sich ein lange zeit als ein kundtschaffter in den Orientalischen Jndien vnder den Portugesern auffgehalten) abermaln 3. Schiff in Hollandt außgerüst / vnd nach dem dieselben vnuerrichter dingen anheimbs komen / folgents Jahr 1595. mit noch grösserem apparat einer Armada von 7. wolgerüsten Schiffen / diser Nauigation ferrner nachgesetzt / auch der vnkosten von den general Statten ex Publico dazu hergeschossen worden.

Wie

Wie starck aber dise Armada gewest / vnnd das sey allein an vnderschidlichen stucken vber die 100. stuck Geschütz / der steinstuck vngerechnet/bey sich gehabt / vnd noch dazu Goldtschmidt vnd Diemantschneider mit sich geführt/ (gleich als ob es eines mehrern nicht bedörfft hette / als die rauhe Diemant/ (scil:) die sie in der Staden Eylandt nahend beym freto Waygats gefunden / zuschneiden / vnd mit sich herauß in Hollandt zubringen / vnnd alßdann mit grossem nutz bey jhren benachbarten zuuerhandlen) wer von disem allem particular wissenschafft zuhaben begert/sonderlich wie es diser Armada darüber ergangen/ vnd wie starck den kundtschaffter Iohann Hugen sein falscher wohn betrogen/ den er von dem promontorio tabin vnnd von dem Tartarischen Meer gehabt/ (inn welches er im nechsten Jahr daruor durch erstangezogen fretum Waygats gelangt) der mag hieuon die in offentlichem Truck verhandene zu Franckfurt Anno 1601. getruckte / vnd 3. pars Indiæ Orientalis intitulierte relationes lesen. fol. 132. vnd 135. vsque ad finem.

Es kommen zwar in erstangezogner relation in der Vorred deß Gerardi de Veer, welcher selbs mit vnd bey erstgedachten Nauigationen vnd Armada gewesen / etliche motiuen ein / dadurch er sich zubeweisen vndersteht / im fall man den weg nicht so bald von dem eusseristen vorgebürg in Norwegen Ostwarts gegen dem freto Waygats genommen / sonder zwischen Noua Zembla vnnd Spitzenberg/ Nordost angefahren wer / daß man alßdann leichtlich hett durchkommen mögen / in welchem wohn auch Wilh: Barentz wie er fol. 131. sagt / gewesen / ich bin aber der mainung / daß da man obangezogne relation von der Landtschafft Rebuncur gehabt / vnd beynebens recht erwogen het / daß der Capitan Drack / wie er Anno 1577. durch das fretum Magellanicum in das Sudtmeer / gelangt / er gegen dem freto Anian Nordwarts zwar sein weg haimnemmen wollen/jedoch aber Kälte vnd Landthalber nit durchkommen mögen/ sonder widerumb Sudwarts auff lauam Maiorem, vñ vmb das caput bonæ spei herumb fahren müssen/so wurd sich die Statt Ambsterdam Anno 1596 nit haben bereden lassen / auffs newe 2. andere Schiff (vber die Jacob Hemskirch vnd vorgedachter Wilhalm Barentz comendiert, mit grossem vnkosten vergebens außzurüsten / wie dann auff derselben Raiß der Barentz dahinden bliben / vnnd vneracht sie den weg nicht gegen Ost auff Waygats, sonder gegen Nort oben vmb noua Zembla angestelt / so sein sie doch eben so wol zu dem vermainten freto Anian nicht gelangt / als alle andere / welche daruor disen weg gesucht aber jhr zeit / kosten / gefahr / mühe vnnd arbeit vergebens angewendt / Auff jetzgehörte Nauigation deren von Ambsterdamb / vnnd vneracht dieselb noch vil vnglückseliger abgeloffen / als die vorerzehlte all mit-einander) zumaln dise

gute Leut/ Schiff vnd Gut dahinden/ vnd im Eyß haben stecken lassen müssen/ wie sie dann noch dazu etlich Monat lang in der finstere / ohne der Sonnen liecht/zu einer straff jhrer temeritet vnderm Schnee gefangen gelegen) haben sich dannoch Leut gefunden/ ja der Geradus de Veer selbs / nach dem er dise vnnd der vorigen Nauigation beygewohnt / vnd das letst mal kaum selbs 13. mit dem leben dauon kommen / hat auß mangel obgehörten berichtes von der Prouintz Rebuncur, noch gentzlich daruor gehalten / daß / da man den vnkosten darauff wagen / vnd diser Nauigation ferrner nachsetzen / man letstlich zu dem so starck vnd offtgesuchten freto Anian gelangen wurd / doch hat ers vor seine Person das dritte mal nimmer gewagt / Aber Helisæus Rößlin Hanawischer bestelter Medicus zu Hagenaw / hat von diser materia ein gantzen tractat geschriben / den er die Mitternächtige Schiffart intituliert, vnnd den Herren General Staden Anno 1610. dediciert, auch damaln zu Oppenhaim trucken lassen / in welchem er kein scheuhen trägt / neben vilen andern vngereimbten dingen / auch diß beständig zu behaupten / daß einmal (Gott geb was die experientz bißhero erwisen) nechst bey dem polo kein Eiß oder Land/ sonder ein weg naher China durch die Anianische Straß zugelangen / verhanden.

Neben deme aber / daß diser Mann das wenigist fundamentum historicum, oder sonst ein rechtschaffne vrsach dises seines falschen wohns nit kan anzeigen / er auch vor sein Person kein ander als die Rheinische Schiff/die tag seines lebens gesehen / zugeschweigen / daß er auff den Oceanum nie kommen/ so erzehlt er allein etliche seine Träum vnnd Mucken / die er jhme theils hinder dem Ofen im Sawrbrunnen zu Schwalbach traumen lassen / theils auß etlichen alten verlegnen Mappis genommen / von einem promontorio Scythico, welches von dem promontorio Tabin, seinem vermeinen nach/gegē West gelegen sein soll : Item daß er meinet / der Stern den man in Cassiopoeia Anno 1572. obseruiert, hab dise Nauigation, darauß die Staden so grossen nutz verhoffen / vorbedeut / darumb er jhnen dann sein vermeinte direction, wie solche Schiffart aigentlich anzustellen / zugeschickt / der newe Stern sagent / de Anno 1572. hab souil eröffnet vnnd zuerkennen geben / daß er den Herrn General Staden der vnierten Prouintzen in Niderlandt / vorgeleuchtet / vnd gleich wie er vmb Mitternacht täglich damaln herumb gangen / vnnd sein lauff gehabt/als hab er auff die Niderlandt vnd dero regiment fürnemlich gesehen / vnd sey disem nach nit zuzweiflen / daß / da sie diser Schiffart ferrner nachsetzen / vnnd sein Rößlins directorio folgen / sie den newen weg letstlich erfinden / vnnd sich dadurch zu Herrn vnd Monarchen gleichsam der gantzen Welt machen werden.

Ich kan gleichwol nit wissen / ob zuuorgedachte Herrn Staden dem phantastischen directorio dises Rößleins / (dañ derselb gar Vnwaidmännisch von den Schiffarten discurriert) gefolgt oder nicht / Diß ist aber gwiß / daß man nach publicierung jetzgehörtes discurs in Annis 1611. 1612. 1613. disem weg noch ferrner starck / so wol zu Wasser als zu Landt / auß Hollandt nachgesetzt / wie dann die Staden deßwegen ein aignen Mann in der Moßkau vnderhalten Isaac Massa genannt / der von dortauß erfahrung eingezogen / von der beschaffenheit der Landt vnd Flüß per terra, welche Ostwerts von dem freto Waygats gegen China gelegen / dessen erfahrung hernach Teutsch vnnd Lateinisch zu Leipzig vnnd zu Ambsterdam in offnem Truck außgangen / darauß sich befunden / daß die Moßkowiter kurtz vor den letst entstandnen Kriegen / sich so wol vmb die Prouintzen gegen Cathay vnd China gelegen / angenommen / vnnd daselbsthin nicht allein vnderschidliche Colonias geschickt / newe Stätt vnnd Flecken erbawt / sonder daß sie auch etliche Flüß vnd Völcker als Samogithien, beede Flüß Ieneseia vnd Pisida, sambt der nation der Tingoesier, entdeckt / welche vorhin in Europa nie bekandt / vnnd den Tagraisen nach zurechnen / da man dieselben mit den gradibus longitudinis conferiert, nicht gar weit von Cathay vnnd China müssen gelegen sein / ja ich hab selbs von einem Moßkowittischen Gesandten / der sich Anno 1617. zu Prag am Kaiserlichen Hof befunden / mündtlich souil verstanden / daß seythero / von dem ort / da deß Isaac Massæ relationes sich enden / newe raisen zu Landt / auß Moßkaw naher Cathay vnnd China angestelt worden / vermittelst deren man so weit kommen / daß sie von den Mauren Chinæ gehört / doch biß daselbsthin darumben nicht gelangen mögen / weiln sie von einer horda der Tartern / die Kolmuki genannt / daran verhindert worden.

Zu Wasser findt ich in obangezogner Nordwelt beschreibung deß Hier. Megisseri Anno 1613. zu Leipzig getruckt / fol. 432. daß Anno 1611. abermaln ein Schiffart diser orten angestelt / aber anderst nichts erfunden worden / als daß die Eyßschemel auff der Orientalischen seyten Nouæ Zemlæ von 50. biß in 60. klaffter dick auff ein ander gefrieren / welches damaln die jenigen mit Augen gesehen haben / Welche mit dem Isaac le maire in einem kleinen Schiff dahin gezogen / welcher le maire auch den authorem derselben relation gern zu einem geferten mit gehabt hette / ders aber vnder disem vorwendt abgeschlagen / daß er gut rundt bekennt vnd sagt / er könn es beweisen vnd darthun / daß man durch dasselb / zuuerstehen das Reussisch oder Tartarisch Meer / nimmermehr könn durchkommen / Darumb es wol vonnöthen / daß man es auff ein andern weg (welches wol zumercken / weiln es die verba formalia sein deß authoris) angreiffe / wöll man anderst nicht souil mühe vnnd vnkosten / mit höchster gefahr / vergeblich auffwenden.

Kan man nun/ wie jetz gehört / durch das Tartarisch Meer von Noua Zembla auff keiner seyten in Chinam vnd Iapon Ostwarts durchkomen/(inmassen diser le maire vnd noch ferner Iohannes Cornelij, sonst antropophagus genañt/ ders eben im selben Jar zweymal vergebens tentiert, mit mehrerm bezeugen) wieuil weniger ist zuhoffen/ daß ob der andern seyten gegen Grön- vñ Estotilandt/ ein paß verhanden seye/ weiln Henricus Hudson Anno 1608. die gantze Costa von Grönlandt (auff der seyten da es gegen Nieulandt sihet) von dem 75. schier biß auff den 82. gradum, lat: beschiffet / aber nirgendts kein durchgang / sonder lauter Eiß verspürt. Was den anderen thail Grönlandts anlangt / vom 75. biß auff den 65. grad, hat denselben Paulus Stigotus vnnd Iohannes Dauis, Item Martin Forbischer fleissig durchsucht: sonderlich Dauis, die oram Meridionalem Gronlandiæ biß auff den 60. grad. vmbschiffet/ alßdann widerumb Nortwarts an Grönland hergefahren/ biß er in ein Busen komen/ den man heutigs tags fretum Dauis nennt/ es haben aber dise alle ebenmessig kein durchgang/ sonder continentē gefunden: von den andern will ich darumb nichts mehr sagen/ weiln ich oben ad longum jeden mit namen beneñt/ welche vnderhalb Grönlandt von den nechsten 100. Jahren hero die durchfart supra terras Americanas in das mare Pacificum vergebens gesucht/ allein ist etwas wenigs zusagen von dem Henrico Hudson, der in Anno 1610. ein vngefährlichen eingang eines Meers beim 61. gr: latit: gefunden/ dem er so lang gegen Nidergang der Sonnen nachgeschifft / biß er entlich beim 63. gr. ein eck gefunden/ von dem er versus Meridiem gefahren/ biß auff den 53. gr. daselbstē er vberwintern müssen/ vnd im Frühling deß folgenden Jahrs/ hat er zwar den Busen/ in dem er vberwintert / ferrner nachgesetzt/ aber entlich befunden/ daß sich das Land widerumb Nordwarts biß auff 60. gr. erstreckt / von dorten sagt die relation zu Ambsterdam Anno 1613. durch Hesselium Gerardū getruckt hab gedachter Hudson ein offen Meer gefunden / in welchem er von sein gesellen/ die jhme weiter nit haben folgen wöllen / außgesetzt / vnd seithero wo er hinkomen / nichts mehr gehört worden/ von anderen aber verstehe ich / daß jetz gehörte Ambsterdamische relation nicht allerdings just sein soll / in deme daß sie setzt/ Hudson hab von dem ort seiner vberwinterung nach den superierten 60. gr. ein offen Meer gefunden/ sonder es will verlauten/ (vnd ist solcher gestalt in dem globo terrestri einkomen / der erst newlich in Hollandt außgangen) daß obgedachter Hudson in kein offen Meer komen/ sonder allein von einem Berg etwas/ so er für ein offen Meer gehalten/ gesehen. Daß aber solches was Hudson ad gr. 60. lat. nach seiner vberwinterung gesehen / kein offnes Meer / vil weniger ein transitus ad Mare del Sur, vnd eben so wenig ein paß naher Iapon vnnd China zufahren / gewesen/ das hat das folgendt / als nemblich das 1613.

Jahr

Jahr zuerkennen geben / zu welchem auß Hollandt 3. Schiff hinach geschickt worden/mit dem befelch/daß sie an das ort/ da sich Hudson verlohren / fahren vnd den so offt gesuchten paß vnnd fretum Anian völlig erfinden sollen / denen aber eben das begegnet / was bißhero durch so vil experimenta demonstriert, sonderlich aber auß der relation dessen der newlich auß China zu Landt herauß komen/vnd mit leuten so in der Insul Jezo dahaim/mündtlich discuriert, souil dargethan worden/ daß einmal an dem ort da die Landtaffeln bißhero ein fretū zwischen Asia vnd America gesetzt / anderst nichts als continens, imò die prouintz Rebuncur sey / welche biß anhero allen Cosmographis, souil ich deren gelesen / vnbekandt verbliben. Daß aber deme also / vnd ausserhalb der Prouintz Rebuncur, man wend sich gleich gegen Orient oder Occident/sonderlich supra Americam (an dem ort da Hudson sich verlohren / vnd die 3. Schiff so so auß Hollandt Anno 1613. daselbsthin gefahren / wider vmbkehren müssen) eben so wol kein transitus oder fretum, wie mans vnrecht intituliert, sonder anderst nichts als ein sinus Maris sey / bezeugt der Autor offt allegierten discurs deß vermainten freti in Chinam ducturi mit nachfolgenden worten. Es hat zwar der wohn in Hollandt allenthalben vberhand genomen / daß da man je den so lang gesuchten weg erfinden / vor allen dingen darauff gedacht werden soll vnd müsse/daß man denselben anderstwo nit suche/als in der gegent Americæ an dem ort/wo Hudson außgesetzt worden. Wie betrieglich aber diser wohn seye/das erscheine auß deme / das P. Plantius auß mündtlichem habenden gewissen bericht/einsen so gegen Occident alle litora Septentrionalia Americæ perlustriert, souil verstanden/daß einmal das jenig so man jetzo für ein fretum Hudsonium halten will / vnd solcher gestalt in den Mappis describiert, kein fretum, sonder ein sinus Maris, vnd wo solcher sinus auffhöre / alßdañ terra continens sey / welches dann mit deme / was eben von Rebuncur erzehlt / just vberein trifft / vnd also auch diß orts weiter kein zweiffel darein zusetzen ist / daß / da schon Gronlandt/vnd noua Zembla, Insulæ vnd man hinder disen beeden Inseln / respectiuè Ost- vnnd Westwarts kommen oder schiffen köndt / man doch darumb weder suprà terras Americanas, noch suprà terras Asiaticas in China vnd Iapon von disen Inseln im wenigisten nit fahren köndte. Weiln es dann versus polum Arcticum biß hieher nicht glücken wöllen / vnnd die erfahrung allenthalben erwisen / daß vber so mercklichen auffgewendten vnkosten / man bey weitem zu dem ort / allda die Anianisch straß in den Mappis gesetzt / nicht gelangen können / Als hat man die sach auff ein anderen weg / vnnd zwar erst vor wenig Jahren von Hollandt auß angriffen / in dem man versus polum antarcticum gefahren / vnd dorten abermaln nicht weit von der Magellanischen straß / ein newen durchgang tentiert, auß dem Mari del Nort in das Mare del Sur, vnnd zwar der gestalt zugelangen /

Damit

Damit man den ſo ſtarcken Currenten, welche der Nauigation in erſtbeſag-ter Magelloniſchen ſtraß gar verhinderlich/ nicht dörfft vnderworffen ſein. In welcher impreſſa aber anderſt nichts außgericht worden / als daß Iacobus le Maire (den ich daruor halt / daß eben der le maire ſey/ den der Megiſſer in loco ſuprà citato Iſaac le maire genannt / mit vermelden / daß derſelb in dem freto Waygats das Eyß von 50. biß auff 60. klaffter dick mitten im Sommer angetroffen) den 26. Ian. Anno 1616. (vmb welche zeit es bey dem polo antarctico Sommer iſt) ein eingang eines Meerbuſens angetroffen/ von dem er zwiſchen der terra del fuogo, vnnd dem Landt ſo er Mauritius genannt / in ein weit Meer / vnnd biß auff den 63. gr: alt: deß poli antarctici gelangt/alß-dann iſt er gegen Weſt gefahren / in gewiſſer hoffnung ein tranſitum in das Mare del Sur zufinden / es hat jhn aber an diſem ort ſein hoffnung eben ſo wol/ als bey dem freto Waygats (da er anderſt eben der jenig iſt / von dem Megiſſer meldt) betrogen / vnd ſein die Kauffleut zu Ambſterdamb / welche den verlag zu diſer Nauigation hergeſchoſſen/innen worden / daß man offtbeſagtem le Maire bey Waygats nicht vnrecht vorgeſagt/ da er ſich ſchon lang verſus polum (in welchem fall es zwiſchen dem polo arctico ad polum antarcticum keinen vnderſchidt hat) ein newen weg zufinden bemühen / man doch anderſt nichts außrichten werd / als mühe vnd vnkoſten/ mit höchſter gefahr vergeblich anzuwenden. Verwunderlich aber iſt zuuernemmen / daß diſe Leut ſo gern triumphum ante victoriam celebriern, vnnd diſen newen eingang / der von dem freto Magellanico vngefahr 80. oder 90. Teutſche meil gegen Sudoſt gelegen / eben ſo wol/ als was oben von dem freto Hudſonio verſtanden / ein fretum oder durchgang zu intituliern kein ſcheuhe tragen / da doch weder Hudſon, durch das vermaint fretum Hudſonium, vil weniger le Maire durch das fretum lemairicum (wie es allberait genennt wirdt / vnnd ſolcher geſtalt in einem globo terreſtri durch den Arnoldum Flor: à langren publiciert, einkommen) in das geſuchte Mare tranquillum, ſonſt Mare del Sur genannt/ die tag jhres Lebens / vnnd eben ſo wenig ein anderer nach jhnen/ nicht kommen. Erſtbeſagter Arnoldus ſetzt zwar in jetzbemeltem ſeinem globo terreſtri, an dem ort / da er das vermaint fretum lemairicum beſchreibt/ in den Buſen/ darein der le Maire Anno 1616 kommen / etliche vnderſchidliche Inſeln / darunder er eine oder 2. deß Barnfeldts Inſeln / die dritt Horns Höck nennt / die 2. Landt aber ſo der Maire beym eingang angetroffen / wirdt das ein ob der rechten Handt gelegen/ Mauritij Landt/ das ander ob der lincken ſeyten der Staden Landt getaufft / allerdings wie diſe Leut mit dem freto Magellanico gethan / in welchem ſie ebenmeſſig die alte namen verändert / vnd etliche Inſuln die pinguyns Eylandt / Item Moſchelbay / Capo Mauritio, vñ

der-

dergleichen genennt/ da sie doch nicht die erste erfinder diser orten/ sonder nachdem Ferdinandus Magellanus diß fretũ Anno 1529. gefunden/ habens nach jhme vil Castiglianer durch passiert, vnder denen auch Petrus Sarmientas, vñ Antonius Paulus Corsus, sonderlich aber Richardus Aquines gewesen/ der sich ein lange zeit in disem freto auffgehalten/ vnd befunden/ daß ob der Sudtseyten/in terra del fuego/kein continens, sonder vnderschidliche Inseln seyen/ so sich biß auff den 57. gr. lat. Australis erstrecken / dahin / diser Aquines in dem freto gelangt / wie er dann daruor eben den jenigen sinum, von deme der Maire so hoch prangt/ gegen Ost- vnd West tentiert, aber daselbs kein fretũ, sonder ein sinum angetroffen / Allein ist sein relation, von dem was Arnoldus referiert, in disem puncten different, daß er Aquines, versus Polum antarcticũ, weiter nit als biß auff den 57. gra. gelangt / da doch der Maire, da anderst deß Arnoldi globus just/im selbẽ golfo den 63. gr. pol. antarct erraicht.

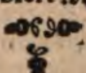
Die vrsachen warumb man von den nechsten 24. Jahren her / anfangs dem freto Anian, hernach als es nicht gerathen wollen / einen anderen paß / auß dem Mari del Nort, in das Mare del Sur zugelangen / (es sey gleich wo es wöll / da es nur so gefährlich nicht als das fretum Magellanicum) so starck nachgefochten / erkläret / der jetzt bey den Staden in Hollandt verhaffte Iohannes ab Olden Bornefeld inn seiner Apologia ad status Hollandiæ & Westfrisiæ directa, welche mysteria Holandica intituliert, vnnd im Hag durch Hilebrandum Iacobi, geschwornen typographum vnlangst inn Holländischer Sprach getruckt / hernach durch Petrum Holderum in das Latein diß lauffendt 1618. Jahr gebracht / mit nachfolgenden worten: Negotiando (sagt Bornefeld von sich selbs /) nihil egi, sed more à maioribus meis accepto, Pecuniam in ea solum conuerti, quibus colendis aratrum admoueri consueuit: Nihil omnius tamen in magnam & generalẽ Orientalis Indiæ Societatem (in qua erigenda annis 4. tàm publicis quam priuatis molœstiis deuorandis collaboraui, vt Hispanorum ac Lusitanorum opes accidere possemus) paulò amplius quingentis florenorum millibus intuli, sub quibus naues 14. continentur: vt hoc pacto non consultor modò audirem, sed quadantenus etiam ferentarius, contra omnes quos prouidebam apparentes difficultates. Welches zu Teutsch souil gesagt ist/ daß ob wol mehrgedachter Bornefeld kein Kauffmanschafft niemaln getriben/ sonder sich vil mehr vmb die Landtgüter angenommen / nicht desto minder so hab er auß hoffnung deß vberschwencklichen nutzes / daß man auß der Nauigation nacher den Indien verhofft / (beuorab da man auß Hollandt den weg durch die so offt angezogne vermeinte Anianische straß gefunden) in die Ost-Indianische gesellschafft für sein Person allein vber die fünffmalhundert tausent

Fnt gulden contribuiert, allein zu dem endt / damit man den Spaniern vnd Portugesern die mittel jhrer so grossen reichthumb abschneiden / das ist / den trafficho der Orientalischen Indien / auß Portugal in Hollandt transportiern, vnd sich dadurch die Statten in Hollandt / nach deß Helisæi Rößlins prognostico, zu der grösten vnnd mächtigisten Resp. machen möchten / dergleichen / so lang die Welt steht / nie gesehen worden.

Es bekennt gleichwol erstgedachter Olden Bornefeld, daß er bey solcher impresa vil difficultates, (die sich hernach im Werck befunden / vnd je lenger je mehr entdecken /) vorgesehen / nichts desto minder aber / damit man jhme nicht vorwerffen mög / gleich als ob er allein zu solcher Nauigation rathen / seines thails aber nichts dazu contribuiern, vnnd also mit dem publico nicht heben vnd legen wolt / als hab er sich vmb souil desto stärcker angriffen / vnd seines thails allein vber die fünffmal hundert tausent Guldē an Capital / welches manchem grossen Potentaten / zugeschweigen einer priuat Person schwer fallen wurde / hergeschossen : Darauß dann leichtlich abzunemmen / was das publicum vnd andere Communen, Item / etliche vermügliche Handelsleut in dise Ost Indianische Gesellschafft müssen gelegt haben ? Wie dann eben auß disem argument vnfehlbarlich zuschliessen ist / daß es den Statten ins gemein vnd den Communen, wie auch den andern interessierten nicht besser darüber müß ergangen sein / als auß erstangezogner apologia leichtlich abzunemmen / daß offtgedachter Bornefeld dise fünff mal hundert tausent Gulden bey diser Nauigation eingebüst habe / dann er sonsten an dem ort / da er rechnung thut von seinem geringē vermögen / vñ was er bey dem bono publico auffgesetzt / mit diser post / da er sich deren bey der Ost Indianischen Gesellschafft noch zuerholen hette / wol wurd dahinden gebliben / ja fro gewest sein / da mans auff jhn / daß er ein so starckes Capital an einem sichern ort ligendt hab / nicht erfahren.

Es kommen inn erstangezogner apologia sonst noch etlich mehr puncten ein / darauß leichtlich abzunemmen / daß nit alles Goldt / was ein zeit hero bey den Herrn Statten gegleisset / sonderlich an dem ort / da er fol. 48. rechenschafft gibt / was die vrsach das vber vilfältigen angewendten fleiß / er die samentliche Ost Indianische gesellschafften nie in kein recht corpus zusamen bringen / auch die Nauigation in West Indien nie beständig ins Werck setzen können / Item was er bekennt / daß zu zeiten deß beschloßnen anstandts / offtbemelten Statten vber die 26. million Goldts schulden auffgewachsen / vnnd daß sie von sechs biß in 7. million Goldts Jährlich mehr spendiern müssen / als jhr einkommen sich erstreckt / Item daß noch darzu eben damaln die außländische / so wol der protestierenden, als die Frantzösische vnd Engelländische hülffen nicht mehr continuiern, sonder sich dabey allerhandt beschwerden / inmassen fol. 14.

deduciert, eraignen wöllen / diß alles / sprich ich / ist an disem ort darumb nit außzuführen / weiln ein guter thail dauon zu disem argument nicht gehörig / doch leichtlich zuuermuten ist / daß die 26. million schulden / sich durch die so offt vergebens angestellte Nauigationes nicht gemindert / das vberig aber / wie hoch nemblich sich der andern interessenten Capital bey der Ost Indianischen gesellschafft schon vor 12. vnnd mehr Jahren erstreckt / wieuil auch noch vngefahrlich daran verhanden sein / oder ob nicht vil mehr alles durch die so offt thails mit schadē angestelte / theils gar vergebens ins werck gerichte Nauigationes, in malhora gangen / deß ist thails oben bey der entdeckung deß vermainten Anianischen durchgangs / verstanden / thails kompt in den vnderschidlichen Capitibus dises Buchs / (in deme in specie außgeführt wirdt / wie es denen ergangen / welche auß Hollandt vmb das Caput Bonæ spei gefahren /) mehrer bericht ein / ist disem nach anderst nichts mehr vbrig / als daß ich die newe description deß Erdbodens / darinnen die rechte beschaffenheit deß Septentrionis, suprà terras Americanas & Asiaticas entworffen / vnder die Augen stelle / auß deren dann handtgreifflich erscheinen wirdt / daß einmal das fretum Anian in rerum natura nie gewesen / sonder es damit ein gestalt / wie die Mappæ circà polum arcticum vnderschidliche falsche Euripos vor Jahren gesetzt / die sich an jetzo in nachsuchung deß durchgangs in Indien vmb den Nort herumb / nicht befinden. Damit man aber vmb souil desto besser darauß kommen / sonderlich die jenige ort / dern in diser introduction, vnnd in den nachfolgenden Capitibus meldung beschicht / desto leichter kennen vnnd erfinden mög / als ist auff nachfolgende Buchstaben in der Mappa fleissig acht zugeben / bey denen das signum * gesetzt / dadurch zubedeuten / daß / was solcher gestalt von den andern Buchstaben vnderschiden / mehrthails in diser Mappa auffs new einkommen / vorher aber von keinem Geogragho noch nie obseruiert oder describiert worden.



Erklärung der Buchstaben in hie obgesetzter Figur vnnd newen description deß Erdbodens begriffen.

Dabey zumercken / wo ein Stern am Randt verzeichnet / bedeut es ein newen ort / der vorhin in alten Mappis nie einkommen.

* a. Iezo Insula, von den einwohnern Ainomoxoti genannt / dauon besihe die Vorred oder introduction in diß werck / bald im anfang in §. Gleich wie aber die consideration, &c.

* b. Rebuncur Prouintz / an dem ort gelegen / da sonst ins gemein das fretum Anian gesetzt wirdt / vnd man den so starck gesuchten durchgang zufinden vermaint / ibidem.

c. Ort / allda Franciscus Dracus Anno 1577. mitten im Sommer wegen vnleidenlicher kälte vmbkehren / vnnd sich deß vermainten freti Anian, so bey Quiuira gelegen sein soll / verzeihen müssen. ibidem.

d. Tenduc, biß dahin haben bißhero die Mappæ den vermeintẽ durchgang der Anianischen straß extendiert, aber anjetzo befindt sich / daß Tend c vnnd Quiuira mit einander Gräntzen / welches auch mit deß M. Pauli Veneti relation vbereinstimbt / in dem er bey Tenduc von keinem freto, sonder von einem festen Land meldung thut. ibidem circà finem.

* e. Ainomoxotische Inseln / zwischen Iapon vnnd dem festen Landt in Africa gelegen / auß denen man gar leichtlich in Nouam Albion, so Fr. Dracus am ersten entdeckt / vnnd sich von den wilden Leuten zu einem König krönen lassen / schiffen kan. ibidem.

f. Loxa ein Prouintz in Asia / von Rebuncur Sudtwest gelegen / mit China gegen Mittnacht Gräntzendt. ibid. in §. Damit man aber / etc.

g. Corea ein Landtschafft gleichfals mit China Gräntzendt / so den Chinesern Zinßbar. ibidem.

* h. Mare Hudsonium durch welches Hieron. Megisser ohne grundt vorgeben / vnd solches durch offnen truck publiciern lassen / daß der vermaint new weg in Indiam allberait würcklich gefunden worden / ibidem in §. Es ist gleichwol / etc. & in §. Kan man nun / etc.

* i. Ort / allda Hudsonius in nachsuchung deß newen wegs in einem vorhin vnbekandten vñ gantz vnbewohnten Land vberwintert. ibidem in §. Dann daß diß vorgeben / etc. & in §. Kan man nun / etc.

*k. Ort / wo deß Hudsonij gefärten jne verlassen / vñ hernach ferner nichts mehr von disem Hudson, wo er hinkomen / weder geschẽ noch gehört wordẽ. ibi.

* l. An disem ort haben Anno 1613. die drey Holländische Schiff / welche

---

Erinnerung an den gutwilligen Leser.

Ob wol an vnderschidlichen orten etliche errata zu corrigiern weren/ welche im trucken mit vndergeloffen / weiln aber dieselbe keiner sonderen importanz, als werden solche eines jeden discretion haimgesetzt/ ausser fol. 18. lin. 20. am selben ort ist im trucken verstossen/ vnnd für 22. Jahr/ 200. Jahr getruckt worden / welches man an disem ort darumb melden vnnd erinnern wollen/ damit man nicht maine/ daß es der Author vbersehen/ vnd was bey Menschen gedencken von 22. Jahren hero sich zugetragen / er für ein histori von 200. Jaren zuruck angeben/welches mit deme/was in diser relation tractiert, vnnd sonderlich in den nachfolgenden 6. Cap. von dem Königreich Pegu vermeldt/ nicht allein nicht vberein stimmen/ sonder auch deme zuentgegen lauffen wurde/ daß dise histori auff das allein angestellt / was sich in den Ost- vnnd West Jndien von der zeit an zugetragen / daß in Hollandt die Ost Jndianische gesellschafften vmb die Ost- vnnd West Jndianische Nauigationes sich angefangē anzunemen/welches etliche wenig Jar hernach geschehen/nach dem Ioh. Hugo Linschotten auß den Ost Jndien Anno 1592. in Hollandt angelangt.

Kurtzer

Kurtzer doch warhaffter Bericht von dem Stat vnnd Standt der Christenheit / so wol in den Orient: als in den Occidentalischen Indien.

Das Erste Capittel.

VNder vilen andern sachen / darumb wir heuttigs tags Gott den Allmächtigen höchlich loben / vnnd vor andern nationen, die entweder vor vilen 100. Jahren / bey den Griechen / Römern vnnd Egyptiern floriert (dann dise 3. nationes werden bey den historicis, jhrer geschickligkeit / macht / vnd erfahrenheit halber / fast vber alle andere nationes zum höchsten erhobē) od' noch heutigestags / entweder in Asia, Africa, oder America sich befindē / vns nicht wenig zurühmen vnd zuerfreyen / ja allen andern Völckern / so jemalen in der Welt gewest / vor zuziehen haben / ist diß nicht ein gerings / daß nun mehr fast ob dem gantzen Erdtboden kein winckel / zugeschweigen / ein grosse berümbte Nation, Volck / Statt / oder Königreich / excepta terra Magellanica, von dessen Situ, wir nicht nur gewisse vnd vollkomne relationes de auditu, das ist von hören sagen / sonder so gar per testimonia de visu, ja gelegenheit haben / vnnd wissen mögen / wie der status, aller diser ob dem weiten Erdboden / gelegner nationen, Völcker / vnd Königreichen beschaffen / durch was mittel vnd gelegenheiten zu jnen zugelangen / was jeder orthen zuerholen / was auch von vnsern Landen mit nutz vnd vortheil an solche frembde / vnd vber vil 1000. meil entlegene örter zubringen / zugeschweigen / daß wir nun mehr tägliche exempla haben / viler vnderschidlicher Capitänen vnnd Oberisten / die nicht nur deß Herculis, Iasonis, Persei, Vlyssis, Æneæ,

---

Erinnerung an den gutwilligen Leser.

Ob wol an vnderschidlichen orten etliche errata zu corrigiern weren/ welche im trucken mit vndergeloffen / weiln aber dieselbe keiner sonderen importanz, als werden solche eines jeden discretion haimgesetzt / ausser fol. 38. lin. 20. am selben ort ist im trucken verstossen / vnnd für 22. Jahr / 200. Jahr getruckt worden / welches man an disem ort darumb melden vnnd erinnern wollen / damit man nicht maine / daß es der Author vbersehen / vnd was bey Menschen gedencken von 22. Jahren hero sich zugetragen / er für ein histori von 200. Jaren zuruck angeben/welches mit deme/was in diser relation tractiert, vnnd sonderlich in den nachfolgenden 6. Cap. von dem Königreich Pegu vermeldt / nicht allein nicht vberein stimmen/ sonder auch deme zuentgegen lauffen wurde / daß dise histori auff das allein angestellt / was sich in den Ost- vnnd WestIndien von der zeit an zugetragen / daß in Hollandt die OstIndianische gesellschafften vmb die Ost- vnnd WestIndianische Nauigationes sich angefangē anzunemē/welches etliche wenig Jar hernach geschehen/nach dem Ioh. *Hugo Linschotten* auß den OstIndien Anno 1591. in Hollandt angelangt.

Kurtzer

profeſſion vmbgangen / vnnd es jhnen ein zeitlang / biß auff den König Rodericum, zimblich wol geglückt) nunmehr so weit gebracht / daß sie nicht nur / wie jhre Vorfahren / etliche wenige Königreich vnder jhren gewalt gebracht / sonder sie haben ein newe Welt / das ist Americam, (was vnnd souil dauon das Mare del Nort, vnnd das Mare del Sur berührt) abſolutè jhnen vnderworffen / dermassen / daß sie inn disem newen thail der Welt / weit mehr ort heutiges tags besitzen / vnnd ein grössern gezirck occupiert, als gantz Teutschlandt / Italien / Franckreich / Engellandt / Schotlandt / Dennemarckt / Nordtwegen / Schweden / Polen / Vngern / vnnd Griechenlandt / in triplo, wo nicht in quadruplo begreiffen / wie dann kein gradus longitudinis, ab Inſulis Canarijs an zurechnen / vom ersten biß auff den letsten / nicht findig ist / vnder welchem der Catholisch König nicht entweder würcklich Landt vnnd Leut besitzt / vnnd sein Glauben / Sprach / vnnd Regiment gepflantzt / oder auffs wenigst jhme das Meer / (da je ein gradus longitudinis in dem Mari pacifico zufinden / der kein Landt berührt) abſolutè vnderworffen. Betreffend die gradus latitudinis, erstreckt sich sein gebiet / so wol gegen dem Polo arctico, als gegen dem antarctico, beederseyts von der Mitnachtischen lini anzurechnen / vber die 53. gr. welches in beeden hæmiſphærijs 106. gr. macht / dahergegen alle oberzehlte Länder kaum 30. gr. in latitudine verſu polum arcticum, in longitudine aber nit vber 35. gr. erraichen / vnd darff niemand mainen / daß der Cath. König so weitschichtige ort allein durch sein gubernatores vnd Statthalter oder Vicere besitze / inmassen in dem Hertzogthumb Mayland / vnd in dem Königreich Neaplis beschicht / allda die Inwohner natürliche Landtsessen / vnnd jhr aigne sprach / priuilegia vnd leges behalten / vnnd nur allein die præſidia mit der Spanischen nation vermischt / sonder es haben die Spanier durch gantz Americam jhre Colonias dermassen außgethailt / vnnd sich in solcher anzahl multipliciert, daß an etlichen

Æneæ, vnd dergleichen nauigationes, dauon die alten Poeten die memoriam biß auff vns / als ein denckwürdige geschicht / gebracht / weit vbertroffen / sonder es habens dieselben / vnd sonderlich Vascus de Gama, Christophorus Columbus, Ferdinandus Magaglianes, Aluarus Nunnez, Ferdinandus Cortesius, Franciscus Pizarrus, Dominicus Almagrus, Franciscus Dracus, Oliuarius von der Nort / vnd dergleichen nicht nur den jetzt gehörten / sonder so gar auch dem Alexandro Magno selbs / von dem die Bücher ein so groß geschray machen / vñ dessen thaten gleichsam biß in Himmel erheben / weit beuor gethan.

Da nun einer so der Historien erfahren / ein solches in die regel setzen / vnder anderm aber auch erwegen will / was gestalt / vnnd durch was mittel / erstlich das mächtig Reich der Römer zerstöret / darauff auch alßbaldt / Imò zugleicher zeit / allerhandt merckliche änderungen in causa regionis & religionis, nicht nur in Europa / sonder eben so wol in Africa vnnd Asia / (dann von America hat man damalen noch kein wissenschafft gehabt) eingeführt worden / so wirdt sich bald vnnd leichtlich befinden / daß gleich wie die migrationes gentium (in deme nemblich die Gotten / Wandaln / Hunnen / Alanen / vnnd andere dergleichen nationes newe wohnungen gesucht / vnnd jhnen selbs den Paß mit dem Schwerdt in Italien / Franckreich / Hispanien / vnnd in Africa / eröffnet) nicht die wenigiste vrsach vnnd anfang gewest / daß die macht der Römer dardurch zu grunde gangen / vnnd zugleicher zeit die Religion aller diser orten / vnnd zwar in melius geändert / auch hin- vnnd wider newe Coloniæ eingeführt / wie nicht weniger die alte sprachen / so daruor inn Italien / Franckreich / Hispanien / vnnd in Africa gewest / außgelöscht worden / also auch vnnd zwar nicht weniger / ja mit weit einer grössern consequentz vnnd mehrerm effect, hat es heutiges tags die Spanische nation, (als welche noch ein vberrest vnd descendentes sein / eben der jenigen Gotten / die vor disem mit diser

profes-

Exempel nur etwas wenigs vom einkommen der West Indien zu-specificiern, erzehlt Franciscus Vendraminus der vor disem Venedischer Orator an dem Königlichen Hofe in Spanien gewesen / in seiner relation, so er Anno 1596. zu Venedig / nach verrichter seiner Ambasciata, gethon / daß in zeiten Caroli V. (der aber die Orientalischen Indien noch nicht gehabt) auß den Occidentalischen Indien ein Jahr ins ander/mehr nicht/als fünff mal hundert tausent Kronen der Cron Castilien einkom̃ens eingangen/ hernach aber in zeiten Philippi II. haben sich solche einkom̃en dermassen vermehrt/ daß besagter Philippus II. jnmassen man gewisse nachricht hat/auß den rechnungen/ so bey der Königlichen HofCassier verhanden / in sein Lebzeiten / allein vber die 600. Million Goldts die jhme auß den West Indien zukommen/ ohn worden/ da doch vor jhme bey 62. Königen / so in Spanien regiert / sambt vnd sonders / bey weitem souil nicht / jnmassen deßhalben abermalen gute nachricht bey den alten Registern der Cammerechnungen verhanden / für außgab / verrechnet worden.

Damit einer aber nit meine / es haben die Indien / als nemblich Chile, Peru, vnnd Mexico, nur damalen / so gute außbeut geben / wie die Spanier solche Landt anfangs erobert / vnnd daß seythero der Potosi allerdings erschöpfft sey worden / so ist zuwissen / daß hernach erst / seyt König Philip. II. verstorben/ die Minieren vnd Pergwerck aller obuerstandner orten / sich nur gebessert / vnnd keines wegs gemindert / in dem man dise zeit vber vil newe gruben vnd länder / wol im Landt hinein gelegen / entdeckt / vnnd die alten nichts desto minder fortgebawt werden: Vnnd ob wol für die Particularen in Spanien / mit den Flotten / heutiges tags kein so grosse anzahl Goldt vnd Silber / als vor 20. vnd 30. Jahren herauß kombt / so wirdt doch deß Königs fünffter thail/ von Jahrn zu Jahrn / darumb noch mehrer vnnd grösser / weilen von allen denen Bergwercken / so wol alten als newen / die man entweder entdeckt/ oder noch von alters hero erbawt / dem König sein quinto, das ist der fünffte thail muß geraicht vnd bezahlt werden

fürnemmen vnd Volckreichen orten / ja so gar in etlichen Insuln/ die an der größ Siciliam doppelt vnnd dryfach vbertreffen / mehr als der halbe thail natürliche Castiglianer / die vbrige aber erst Americaner sein / wie dann in specie in der Insul Cuba vnnd Hispaniola von 100. Inwohnern / die 90. Spanier / vnd die 10. heutiges tags / kaum rechte natürliche Indianer sein / von denen herrührendt / so vor 100. vnd mehr Jahren selbe Insuln bewohnt / will nichts sagen von der terra firma in America, wie mans nennet / Item von Chile, Peru, vnd new Hispanien / allda die Hispanier vil 100. newe Stätt / auff die manier / wie sie in Europa gebreuchlich / inner den nechsten 100. Jahren de nouo auffer-bawt / vnd daselbsten nicht nur jhre sprach / Castiglianische leges, Policey/vnd Regiment / sambt der Catholischen Religion/ eingeführt / sonder sie haben auch so gar denselben Völckern jhr Getraidt / Wein / Pferdt / Ochsen / Schaf / sambt vilerley Frücht/ so sie daruor nicht gehabt / communiciert vnd mitgethailt/ vnd in Summa auff ein solche manier / dieselbe Landt excoliert, gebessert vnd erbawt / daß sie nun mehr weniger nicht mit Spaniern ersetzt / vnd mit Spanischen oder Europischen Früchten / Sprachen / Sitten / vnd Gesatzen / erfüllet / als ob einer mitten in Andaluzia, Granata, Castiglia, Valenza, oder Arragon wohnet/ Imò ich wolt schier gern sagen / vnd im fall der noth / wurd es mir nicht schwer fallen / ein solches demonstratiuè zuerweisen / daß nemlich heutiges Tags der Cath. Spanische König / ausserhalb Spanien / in den beeden/ zuuersiehen Orientalischen vnnd Occidentalischen Indijs, weit mehr Landt / Vnderthanen / Stätt / Kirchen / Clöster / Festungen / Meerhäfen vnd Reichthumb besitzt / fundiert, vnd erbawt / als seine Vorfahren / die andere alte vnd newe König in Hispanien / in allen jhren Landen vnd Königreichen / sonderlich in Castiglien legion, Arragon, Catalonien, Granaten, Portugal, Andaluzien, Valentien, Murzien, *Nauarren, Maiorken*, Sardinien, Sicilien, Mayland vnnd *Neapolis jemalen besessen*/fundiert oder erbaut. Dessen zu einem

Exem-

bert / gstaltsamb auch die sprach / Religion / Policey vnnd Regiment / jñer den nechsten 100. Jahren in allen 4. thailen der Welt / mercklich geåndert worden / welches zu jmmerwehrender glori vñ ehr der Spanischen vnd Portugesischen nation geraicht / in dem eben sie die ersten gewesen / welche die andere wilde Vólcker in den Ost- vnd West Indien nicht nur gezembt / vnnd vnder jhren gewalt gebracht / sonder sie haben sie auch noch dazu erst zu rechten Menschen / (in deme sie vorher als das wilde Viech gelebt) gemacht: so wirdt man ja mit mir bekennen műssen / daß Gott dem Allmechtigen vmb dise so hohe gnad vnnd gab / daß eben wir alle andere Vólcker vnd nationes, vnnd nicht andere Vólcker vnnd nationes vns vberwunden / hoch vnd groß zudancken / Imò auch darumb nicht wenig zuerfrewen haben / daß wir die zeiten erlebt / in denen man nunmehr auß Europa / so doch der kleinest vnder allen 4. thailen der Welt / in Americam, Africam, & Asiam liberè vnd táglich schiffen / zugleich alles das jenig / was der gantz Erdboden herfűrbringt / in disem kleinisten thail oder winckel der Welt / den man Europam nennet / nutzen vnnd niessen / hergegen offtbemelte drey vberige gróste thail / ein mehrers vñ anders nichts auß Europa haben oder bekommen mógen / als was vnd souil die Europeische Vólcker / so sich der nauigation deß Oceani gebrauchen / jhnen selbs gutwillig mitthailen vnd communiciern wollen / ja welches noch mehr vnd vil hóher zuhalten / vnd wir Gott darumb vnentlich zuloben / ist / daß vermittelst offtgehórter nauigation vnsere Europeische Vólcker mittel bekommen / daß sie nit mit so grosser gefahr / műhe / kosten / vnnd arbeit / auch nicht mit nachthail eines tertij, jnmassen die Gotten / Hunnen / Wandaln vnd Alanen gethon / sonder jhme dem tertio selbs zum besten / vnd mit dessen guten willen / newe Colonias in Africam, Asiam, & Americam jhres gefallens transportiern, vnd also jhr nahrung vnd auffenthalt bey frembden nationen, wo vnnd wer nur selbs will / ausserkisen vnnd zuwegenbringen / nicht aber auch è contra, dieselbige in America, Asia, & Africa, vltrà & citrà

Gleich wie nun vor disem allein die loca maritima in America durch die Spanier sein bewohnt / vnnd erbawt worden / darumb / daß man die Colonias alle auß Spanien per mare daselbsthin hat führen müssen / also werden jetzt ex locis maritimis, die loca mediterranea in America von tag zu tag je lenger je mehr bewohnt vnnd erbawt / also daß sich das Landt nun mehr jetzt von sich selbs besamet / ohne daß man Leut daselbsthin auß Spanien vnnd Europa jetzt wie vor Jahren schicken darff. Nun bezeugts die erfahrung / so gar in Europa / an denen orten / da es Gold- vnnd Silberbergwerck hat / dieselben gemeingklich weit vom Meer / in den Mittellendigen Ländern gelegen / zu einem Exempel sein in Sibenbürgen vnnd Vngern / welche weit vom Meer gelegen / vil Gold- vnd Silber Bergwerck / dergleichen es nicht in Hollandt / oder Seelandt / vil weniger in Italien / vnnd in Dennemarck / oder nahent bey den Seestetten hat / vnnd eben diß verificiert sich auch mit den Bergwercken in Böheim / Tyrol / vnnd Grubenhaagen / deren keins nahent beym Meer / sonder alle weit hinein in dem festen Landt sich befunden / vnnd gebawt werden / will nichts sagen von dem Goldt / so vor Jahren durch die Portugeser am Gestadt Guinea heuffig / vnnd heutiges tags durch die Hollender / gleichfals inn zimblicher anzahl eingetauscht worden / daß solch Goldt ebenfals nicht in locis maritimis Guineæ, oder in Serra Liona, oder in Melegueten gegraben / sonder ex locis mediterraneis durch die negros, so an dem fluß Senega wohnen / weit herauß an das Gestadt deß Meers gebracht wirdt / so sein die Silbergruben in Angola, Item die Goldtgruben in Monomotapa, so die Portugeser erst newlich an sich gebracht / mehr das Goldt so man nach Zofala, Mozambique, vnd Quiloa bringt / Item was in Æthiopia wächst / alle weit vom Meer entlegen / vnnd bereichen sich dauon fast alle Königreich / so sich in Africa befinden / darauß dann leichtlich zuglauben / daß je mehr die loca Mediterranea in

Ame-

ruhm / ja ewigen Verdienst bey GOtt dem Allmächtigen / in America / Africa vnnd Asia vil hundert mal tausent Seelen zu dem Catholischen Glauben bekehret / wie sie dann in Africa / in den Insulis Canarijs vnnd an der Costa von Guinea, Item in Melegethen / vnd in dem Königreich Congo vnnd Angola, wie auch in der Insul S. Thomæ vnd Capitis Viridis, mehr in Monomotapa gar newlich / Item in Zofala, Mozambique vnnd Quiloa von langen Jahren hero / wie nicht weniger in der vbergrossen Insul Madagascar, sonsten S. Laurentij genannt / den Christlichen Namen vnnd Glauben / jnmassen vnden in dem 21. Cap. mit mehrerm außgeführt / mercklich befördert: In Asia aber haben besagte Portugeser zu Ormus, Diu, Goa, Imò an derselben gantzen Costa gegen Calicut vnnd Cochim, biß an das Vorgebürg Comori genannt / wie in gleichem ob der andern seyten zwischen dem festen Landt vnnd der Insul Zeilan, an der Costa, so man die Pescaria heisset (von dem Perlenfang der am selben ort Jährlich vorgehet) wie nicht weniger zu Maliapor, Paliacate, ja so gar in Bengala, Arracam, Pegum, Martaban, Ternasseri biß naher Malacca, vnnd in den Moluccis Insulis, sonderlich aber zu Manile, vnnd in den Philippinischen Inseln / die Portugesen vnd Castiglianer die Christenheit / nicht nur nach dem 1000. sonder nach Millionen / Gott lob / vermehrt / vnd die Patres Societatis vermittelst eben diser Castiglianischen vnd Portugesischen nauigationen, den Samen der Christlichen Cath. Religion / so gar in Iaponiam vnd Chinam dermassen transportiert, daß nunmehr vermittelst der Gnaden Gottes durch sie die Prophecey deß Psalmens / in omnem terram exiuit sonus eorum, nicht nur in figura, sonder in figurato, jetzt erst zu vnsern zeiten erfüllt / wie nit weniger das Iuge sacrificiũ von dem alle Propheten weißgesagt / ad literã (jnmassen solches mathematicè zu demonstriern) verificiert worden / der gestalt / daß nunmehr kein stund / ja kein Augenblick / es sey gleich tag oder nacht / auch kein zeit deß Jars / vorübergehet / in derẽ nit solches Iuge sacrificiũ,

jetzt da / jetzt an einem andern ort / so dem Cath. König auß Hispanien ohne mittel vnderworffen / iugiter & continuò aneinander celebriert, vnnd dabey der Christliche Cath. allein seligmachende Glaub vnnd Religion (welchs man von keiner andern sect oder Glauben / es sein gleich / Haiden / Juden / oder Türcken / vilweniger von den Ketzern / mit warheit sagen kan) geprediget vnd verkündigt würdet.

Vnd obwol mein propositum der zeit vnd an disem ort nicht ist / den nutzen vnd die frucht / so auß den nauigationen der Orientalischen vnd Occidentalischen Indien entsprungen / vnd wie mercklich die gantze Christenheit disen beeden nationen der Spanier vnd Portugeser obligiert, außzuführen / so kan ich doch nit vnderlassen / noch ein Puncten / so hieher gehörig / anzuregen / daß nemblich heutiges tags nicht nur die Spanische vnnd Portugesische nauigationes naher den Ost- vnnd West Indien gehen / sonder es fahren auch andere nationes dahin / als nemblich die Frantzosen vnnd Engellender / sonderlich haben die Hollender von etlichen wenigen Jahren hero / diser nauigation starck nachgesochten / vnd zu continuation derselben auß Teutschlandt / vnd vnder dem prætext der Ost Indianischen Gesellschafft / merckliche contributiones erhebt / nichts desto minder muß man bekennen / daß sie nicht die ersten erfinder diser nauigation gewesen / daß sie auch mit weit einem andern intent vnd effect daselbsthin / als die obgehörte zwo nationes, fahren / vnd welches noch mehr / so haben sie vor sich selbst in den Indien nichts newes erfundē / sonder allein oberhalb Lappenland / Nouā Zemblā, Jtem oberhalb Samogitiē die Enge zu Waygats, mehr den Spitzenberg bey Grönlandt entdeckt / ferrner sein sie Anno 1611. auß dem gefrornen Meer / inn mainung ein newen weg naher China vnd nach den Moluccischen Inseln zu finden / nicht weit von Ißlandt / durch das fretum Hudsonium, Northalb von Canada vnd newen Franckreich / in ein newes vnbekantes Meer gelangt / auß welchen nauigationen biß dato anderst kein nutz weder der Christenheit / noch vnserem

bert / gstaltsamb auch die sprach / Religion / Policey vnnd Regi-
ment / jñer den nechsten 100. Jahren in allen 4. thailen der Welt /
mercklich geändert worden / welches zu jmmerwehrender glori vñ
ehr der Spanischen vnd Portugesischen nation geraicht / in dem
eben sie die ersten gewesen / welche die andere wilde Völcker in den
Ost- vnd West Indien nicht nur gezembt / vnnd vnder jhren ge-
walt gebracht / sonder sie haben sie auch noch dazu erst zu rechten
Menschen / (in deme sie vorher als das wilde Viech gelebt) ge-
macht: so wirdt man ja mit mir bekennen müssen / daß Gott dem
Allmechtigen vmb dise so hohe gnad vnnd gab / daß eben wir alle
andere Völcker vnd nationes, vnnd nicht andere Völcker vnnd
nationes vns vberwunden / hoch vnd groß zudancken / Imò auch
darumb nicht wenig zuerfrewen haben / daß wir die zeiten erlebt /
in denen man nunmehr auß Europa / so doch der kleinest vnder
allen 4. thailen der Welt / in Americam, Africam, & Asiam
liberè vnd täglich schiffen / zugleich alles das jenig / was der gantz
Erdboden herfürbringt / in disem kleinisten thail oder winckel der
Welt / den man Europam nennet / nutzen vnnd niessen / hergegen
offtbemelte drey vberige gröste thail / ein mehrers vñ anders nichts
auß Europa haben oder bekommen mögen / als was vnd souil die
Europeische Völcker / so sich der nauigation deß Oceani gebrau-
chen / jhnen selbs gutwillig mitthailen vnd communiciern wol-
len / ja welches noch mehr vnd vil höher zuhalten / vnd wir Gott
darumb vnentlich zuloben / ist / daß vermittelst offtgehörter na-
uigation vnsere Europeische Völcker mittel bekommen / daß sie
nit mit so grosser gefahr / mühe / kosten / vnnd arbeit / auch nicht
mit nachthail eines tertij, jnmassen die Gotten / Hunnen / Wan-
daln vnd Alanen gethon / sonder jhme dem tertio selbs zum besten /
vnd mit dessen guten willen / newe Colonias in Africam, Asiam,
& Americam jhres gefallens transportiern, vnd also jhr nah-
rung vnd auffenthalt bey frembden nationen, wo vnnd wer nur
selbs will / ausserkisen vnnd zuwegen bringen / nicht aber auch è
contra, dieselbige in America, Asia, & Africa, vltrà & citrà

Æquinoctialem wohnende Völcker (auß vnwissenheit der kunst deß Schiffens) gleichfals zu vns jhre sedes vnnd wohnungen transferiern, oder vns in dem vnserigen molestiern können.

Da nun vnsere Voreltern dise mittel vnd gelegenheit gehabt (zumaln dieselben auch ausser diser mittel durch einführung jhrer Colonien in Italien/ Franckreich/ vnd Spanien merckliche änderungen/ so wol mit der Sprach vnd Policey/ als auch in der Religion verursacht) ist kein zweifel/ daß sie sich nicht nur mit denjenigen orten/ dahin sie gezogen/ wurden contentiert, sonder ohne zweifel die gantze Welt bezwungen/ vnd gewißlich den Saracenen souil platz nicht gelassen haben / daß dieselben mit vnaußsprechlichem schaden vnd nachthail der Christenheit / sich so weit in Asia vnnd Africa extendiert hetten / als laider von der zeit an beschehen / daß vnder den Christen angefangen / die schismata vnnd hæreses sich herfür zuthun / wie dann von solcher zeit an / daß anfangs die Arrianische Ketzerey in dem Imperio vberhand genommen / hernach das schisma in Griechenlandt entstanden / so wol die Saracenische nation, als auch die Mahumetanische Sect/ dermassen gegen Auffgang der Sonnen vnnd gegen Mittag vberhandt genommen / daß eines thails in Africa von den columnis Herculis an / lengs an dem Mitländischen Meer / die gantze Costa in den Königreichen Feza, Algier, Tunis, Biserta, vnnd Egypten/ anders thails fast biß an- vnnd vber den Fluß Senega, ja so gar biß in Æthiopiam, vñ in das Königreich Monomotapa in Africa / in Asia aber vnd in Europa von Vngern an/ gegen Auffgang der Sonnen/ durch gantz Griechenland/ Natolien, Syrien, Palestina, Persien, Cambaia, vnd durch die Landt so der groß Mogor besitzt / fast biß an die Mawren Chinæ hinan / alles den Mohren vnnd Mahumetanern vnderworffen / vnnd ein mehrers nit der Christlichen Religion beygethon/ vnd vberbliben / als was obgehörte zwo Christliche Europeische nationes, die Castiglianer vnnd Portugeser erst von den nechsten 100. Jahren hero / mit vnerstierblichem jhrem lob vnnd

gar einstellen werden/wie es dann auch mit dem Corseggiern dise mainung hat/daß von der zeit an/in dern der Cath. König Alarache vn Mamora eingenommen (allda sich die Seerauber am maisten auffgehalten/vnd jhren vnderschlaipff gehabt) solches Seerauben vnd Corseggiern den piratis zimblicher massen schwer gemacht/wo nicht gar impossibilitiert worden.

Die Ost Indianische gesellschafft/vnnd derselben Ost Indianische nauigation betreffent/stehet es damit in den Orientalischen Indien vber die massen bawfellig/vnnd mißlich/auch weit anderst/als man wochentlich von Ambsterdam/Hag/vnd auß Venedig/durch die Nouellanten von grossen Victorien, so jhre Schiff vor Malaca vnnd in den Philippinischen Inseln bey Manile erhalten/spargiern lasset/Inmassen nichts newes/sonder man dessen an disen Leuten nunmehr wolgewohnt/daß sie gern Victoriam antè conflictum singen/vnnd auß einer Mucken/so sie fangen/zu mehrmalen einen Elephanten machen/inmassen geschehen Anno 1613. Dauon etwas wenigs in der Vorred angeregt worden/daß man nemblich damaln offentlich publiciert, wie daß man auß Holl- vnnd Engellandt ein newen vnnd kürtzern weg naher den Indien gefunden/der vmb etlich 1000. meil nähner/als den die Portugeser bißhero gefahren/Item darvor Anno 1608. in den continuationen der Historischen relationen zu Franckfurt getruckt/daß man damalen gleichfals offentlich außgeben/vnd bestettiget/es haben die Hollendische naher den Orientalischē Indien gesante Kriegsschiff/den Vicere zu Goa gefangen/dieselb Statt vnnd Festung erobert/Malacam eingenommen/auch die Portugeser auß gantz Indien verjagt/also/daß die Hollender deren orten absolutè Herrn vnnd Maister seyen/Hernach aber/wie der hinckendt Bot einkommen/ist das contrarium vnd nemlich souil erfolgt/daß sie zwar Anno 1606. vor Malaca gelegen/vnd starcke hilff gehabt/von zweyen Indianischen Königen zu Queda vnnd Ior, nichts destominder haben sie vnuerrichter sachen von dannen auffbrechen/vnnd den

Prouin-

jetzt da / jetzt an einem andern ort / so dem Cath. König auß Hispanien ohne mittel vnderworffen / iugiter & continuò aneinander celebriert, vnnd dabey der Christliche Cath. allein seligmachende Glaub vnnd Religion (welchs man von keiner andern sect oder Glauben / es sein gleich / Haiden / Juden / oder Türcken / vilweniger von den Ketzern / mit warheit sagen kan) geprediget vnd verkündigt würdet.

Vnd obwol mein propsitum der zeit vnd an disem ort nicht ist / den nutzen vnd die frucht / so auß den nauigationen der Orientalischen vnd Occidentalischen Indien entsprungen / vnd wie mercklich die gantze Christenheit disen beeden nationen der Spanier vnd Portugeser obligiert, außzuführen / so kan ich doch nit vnderlassen / noch ein Puncten / so hieher gehörig / anzuregen / daß nemblich heutiges tags nicht nur die Spanische vnnd Portugesische nauigationes naher den Ost- vnnd West Indien gehen / sonder es fahren auch andere nationes dahin / als nemblich die Frantzosen vnnd Engellender / sonderlich haben die Hollender von etlichen wenigen Jahren hero / diser nauigation starck nachgefochten / vnd zu continuation derselben auß Teutschlandt / vnd vnder dem prætext der Ost Indianischen Gesellschafft / merckliche contributiones erhebt / nichts desto minder muß man bekennen / daß sie nicht die ersten erfinder diser nauigation gewesen / daß sie auch mit weit einem andern intent vñ effect daselbsthin / als die obgehörte zwo nationes, fahren / vnd welches noch mehr / so haben sie vor sich selbst in den Indien nichts newes erfundẽ / sonder allein oberhalb Lappenland / Nouã Zemblã, Item oberhalb Samogitiẽ die Enge zu Waygats, mehr den Spitzenberg bey Grönlandt entdeckt / ferrner sein sie Anno 1611. auß dem gefrornen Meer / inn mainung ein newen weg naher China vnd nach den Moluccischen Inseln zufinden / nicht weit von Ißlandt / durch das fretum Hudsonium, Northalb von Canada vnd newen Franckreich / in ein newes vnbekantes Meer gelangt / auß welchen nauigationen *biß dato anderst kein* nutz weder der Christenheit / noch vnserem

Euro-

in beeden Indien ein zeithero vorgeloffen / sonderlich aber / was so wol auff der Spanier / als auff der Staten nauigationes für ein fundament zumachen / beuorab weiln ich von allen disen orten particular schreiben vnd auiso erst newlich bekommen / als hat es mich für gut / ja für ein notturfft angesehen / menniglich ein solches zur nachricht / auch zu stewer der warheit / an tag zugeben / vnnd den anfang aber von deß Spilbergers Armada zumachen / dadurch den Statum der West Indien etlicher massen / was nemblich daselbsten die Holländer / so wol in Peru als in new Spanien tentiert, zuentdecken.

CAP. II.

Warhaffte vnnd auff leiblich geschwornen Aydt / eingezogene erfahrung / wie es dem Georg Spilberger / vñ der Hollendischen Armada ergangen / nach dem dieselb durch die Enge Magaglianes passiert, zwey Spanische Schiff in America / nahent bey Lima, welches die Hauptstatt ist in Peru, zu grund geschossen / aber letstlich nit weit von Acapulco in new Spanien / bey einem Hafen Salagua genannt / nechst bey Colima gelegen / geschlagen worden.

Außgesagt durch Petrum von der Osten / der selbs mit vnd dabey gewest / wie solches alles vorgangen / auch auff besagter Armada damaln für ein Büchsenmaister gedient.

DEn 23. Iunij Anno 1614. ist die Hollendische Armada mit 1200. wolbewörten Männern / ohne die Schiffleut / vnd mit 6. Kriegsschiffen von Ambsterdam abgefahren / darauff ist General Obrister gewest / Georg Spilberger / gebürtig von Antorff / verheurat in Hollandt: Der Admirant hat gehaissen Iohann Iansen, gebürtig von Rotterdamb / vnder sechs Schiffen sein vier grosse Lastschiff gewest / deren jedes mit Geschütz

schütz vñ Munition trefflich wol versehen/sambt 2. Jagtschiffen/ welche eben so wol geschütz ob gehabt/die Capitanea hat gehaissen die Sonn/vnnd die Admiranta der Mon/ die andere zwey grosse Schiff/hat man das eine / so von Flüssingen gewest/genennet/die Serena,vnd das ander so nach Ambsterdam gehörig/den Stern/ vnder den 2. Jagtschiffen/hat eines den namen gehabt/der Jäger/ das ander hat hinden an der Puppa zum zeichē geführt ein Gantz/ Ihr intent, zu dem sie außgeschickt worden / ist auff den Corso gestelt/vnd dahin vermaint gewest/der Flotta vorzuwarten / welche Jährlich von Acapulco naher Manile,vnd von dannen naher Iapon vnd naher China abfährt / vnd von Manile wider zuruck geladen kombt/naher besagtem Acapulco,mit den köstlichen waaren/die man järlich auß China nacher new Spanien vnd Peru, vñ von dannen andere waaren vñ Silber wider in China schickt.

Nach ihrer abfart von Ambsterdam / sein sie anfangs an der Costen von Seeland hergefahren/vnd sich auffgehalten/biß auff den 8. Augusti, vnnd haben die Nortsee eher nicht erraicht / als den 9. dito, von dannen sie neben Engelland hergesegelt/ biß auff den 13. eiusdem, alßdann sie zu Dubres eingelauffen / daselbs verbleibent/biß auff den 4. Septembris, von Dubres sein sie abermalen vnder Engelland hergefahren/vñ zu Wik den 16. Septembris die Ancker außgeworffen / welche sie noch denselben tag auffgehoben/vnd jren weg naher den Canarischen Inseln genom̃en.

In den Canarischen Inseln/sein sie den 7. Octob. anglangt/ aber nit ans Land gestigen/ sonder sich nach einer Insel gewendt/ so man Braua nennet / welche sie den 20 dito erraicht / Vnlengst hernach (zuuerstehen den 27. dito) haben sie das Vorgebürg im Land zu Brasil in das Gesicht bekom̃en/darauf hat sie sich von der Costa gewendt biß zu dem Haupt / so man del Cueruo nennet / welches sie erst den 14. Octob. erraicht / von dannen den weg gegen dem Haupt S. Mariæ,sonst Capo Frio genañt/neñient/ allda sie nit weit dauon den Fluß Ianeyro fürüber passiert, haben darumb in disen Fluß nicht hinein fahren wollen / weil sie vermerckt/

daß vil Spanische vnd Portugesische Schiff darinnen gelegen/ sein also auff ein Insul zugefahren / welche nicht weit vom festen Landt gelegen / vnd haben den 29. dito daselbst die Ancker fallen lassen: Den folgenden tag haben sie sich stracks vnder das fest Landt gelegt / vmb frisch Holtz vnnd Wasser einzuladen / darwider sich die Inwohner deß Landts gesetzt / vnnd mit jhren kleinen Schiffen / zwey von den Hollendischen Chalupen erdapt/ darinnen sie 20. Mann von der Armada gefangen bekom̃en / ausser einsen der jhnen entrunnen/aber wie er gleich an Bord steigen wollen/ist er mit einem Pfeil verwundt worden / dauon er den letsten Decembris mit dem Jar sein Leben geendt/ Aber den 2. Ianuarij Anno 1615. haben sie nichts destoweniger daselbst frisch Wasser vnd Holtz bekom̃en/vnd darauff abermal besser gegen Suden gefahren/ biß zu einem kleinen Meerhafen / allda sie vermaint erfrischung zubekom̃en / aber nichts gefunden. Den 19. Ianuarij sein sie beym Vorgebürg S. Vinentij angelangt / vnnd darauff in die Playa daselbs eingeloffen / denselben tag hat das Volck ob dem Schif/die Ganß genannt/anfangen zumeuten/der mainung mit jhrem Schif wider zuruck naher Holland zuseglen/welche meuterey der General mit deme gestilt/daß er zween auß den Redelführern auffhencken lassen / die andere hat er sonst in ander weg gestrafft/ Darauff wir mit 7. Nachen bey S. Vinenz ans Landt gesetzt/vnd hat der General Spilberger/weiln das Volck anfangen kranck zuwerden/von dem Gouernator daselbsten erfrischung begert/sonderlich Pomerantzen vñ Lemonen/darauff der Gouernator dem Spilberger entbottẽ/ er hette dessen von seinem König keinen befelch/wañ er aber lust hab ans Land zukom̃en/ so wol er jhne erfrischen mit Kraut vñ Lot/ sein also beederseits aneinander komemn/vñ etlich von denẽ am Land/durch vnser geschütz darnider geschossen worden/ doch haben sie mit dem gantzen hauffen denselben tag nit ans Landt gesetzt/ aber den folgenden tag in der früh / ist der General selbs mit neun Chalupen / welche all wol mit Mußquetierer besetzt gewest / ans Landt gestigen / vnnd haben eins vnder den

den zwey Jagtschiffen stracks vnder Landt gestellt / dauon sie etliche Stuck loß gebrennt / gegen dem nechsten Flecken / welches sie so lang getriben / biß die Inwohner mit Weib vnd Kindern / vnd mit jhrer besten Haab sich in die flucht begeben / darauff man den Flecken in Brandt gesteckt / welcher mit sambt der Pfarrkirchen / vnnd zwo Zuckermühlen / in grund abgebrunnen: ist also kein andere Beut daselbs erobert worden / als die Glocken auß der Kirchen / sambt etlichen kleinen stücklein Geschütz / vnd zween Nachen mit Früchten angefüllt / diß hat sich zugetragen den 25. Ianuarij in obbesagtem 1615. Jahr / Den folgenden Tag ist in obbesagter Playa ein Portugesisch Schiff ankommen / welches von diser Armada nichts gewust / hat ladung gehabt von etlichen wenigen Kauffmans Gütern / sambt vilen Passagieri so auß Spanien abgefahren / der mainung deren orten jhr Handthier- vnnd Nahrung zusuchen / die vnsern haben das Schiff / so balds sie entdeckt / gleich vmbringt / vnd alles was darob gewesen / auß- vnnd in jhre Schiff eingeladen / das Volck hat der General hin vnd wider in den sechs Schiffen außgethailt / ausser eines Weibs so schwanger gewest / welche er neben jhrem Mann ans Landt setzen lassen / mit beuelch / sie sollen dem Gouernatorn anzeigen / daß er der Armada erfrischung zuschicke / welches der Gubernator nicht bewilligen wollen / haben also die vnsere das Schiff in Brandt gesteckt / vnd ist die Armada / an disem ort biß auff den 8. Martij still gelegen / in welcher zeit sie etliche mal mit den Inwohnern zustraichen kommen / darüber allzeit etlich von der Armada dahinden bliben / etlich auch mit Pfeilen erschossen worden / letstlich sein sie auß diser Playa gegen der Enge Magaglianes geschifft / vnd haben dieselb den 1. April erraicht / aber ein solche vngestümme beym eingang gefunden / daß beynahent die gantz Armada zu grundt gangen were / haben sich also von dannen mit grosser mühe vnnd gefahr wider zu ruck geben müssen / auff das hohe Meer / also daß sie erst den 12. April der Eng wider zugenähet / vnd auff der einen seyten eben Landt / auff der andern aber hohe Berg / welche Flam-

men

men außgeworffen / verspürt / die erste Enge ist vngefährlich von 8. biß in 10. Meiln brait / vnd hat durchauß kein Panck oder nidern Grieß / sonder in der mitte mehr als 150. vnnd nahent beym Landt / biß in 30. klaffter tieff: Die Polus höhe (solches von dem Polo antarctico zuuerstehen) ist etwas wenigs mehr als 53. gr. Wann man nun durch die erste Enge durchkommen / welche vngefährlich in der braite ein halbe meil begreifft / so trifft man Leut an / welche scheinen als wann sie Risen weren / einer gar grossen lenge / die wohnen nahent am Meer / hernach kombt man zu einer Baya, vnd beym endt derselben / zu einer andern Enge / die etwas braiter als die erste / also das wir durch dieselb gar wol vnd leichtlich passiert, hernach haben wir ein andere Baya angetroffen / in der größ / wie die erst / daselbs ist ein portus den man den Osterhafen nennet / in welchen wir eingeloffen / vnnd haben vns etlich tag darinnen auffgehalten. Hernach sein wir abermalens besser in den Stretto hinein gefahren gegen dem Mar del Sur, vnd haben die dritt Baya erraicht / welche von etlichen die Moschelbay genennt wirdt / bey end derselben es nicht weniger / als bey den andern beeden / ein Enge abgibt / daselbsten sein wir mit harter mühe vnd nit ohne grosse gefahr durchkommen / weil die Windt vnnd die Correnten einander daselbs starck zuwider lauffen / vnd vber die massen groß sein / zu allen zeiten deß Jahrs: Darauff wir erst die Baya die man de las algarrobas zunennen pflegt / angetroffen / daselbs haben wir gar vil wilde Leut gefunden / welche weiß / vnd sehr lang von Leib / beynebens auch mit gescheckheten Mänteln / vnd mit vilen Federn beklaidet gehen / sonderlich aber mit starcken grossen kolben / deren sie sich an statt der Waffen gebrauchen / armiert sein / dise wilde Leut kamen zu vns gar fridlich / also daß wir vns etlich tag vnder jhnen auffgehalten / hernach haben wir in einer andern / vnnd nemblich der fünfft Baya die Ancker außgeworffen / daselbsten sich vil Indianer sehen lassen / welche zween auß vnsern Leuten erdapt / so sie alßbald gemetzgt vnnd gefressen / ist also die Armada von dannen vnlengst abgefahren / vnd zu der letsten

schütz vñ Munition trefflich wol versehen/sambt 2. Jagtschiffen/ welche eben so wol geschütz ob gehabt/die Capitanea hat gehaissen die Sonn/vnnd die Admiranta der Mon/ die andere zwey grosse Schiff/hat man das eine / so von Flüssingen gewest/genennet/ die Serena,vnd das ander so nach Ambsterdam gehörig/den Stern/ vnder den 2. Jagtschiffen/hat eines den namen gehabt/der Jäger/ das ander hat hinden an der Puppa zum zeichē geführt ein Ganß/ Ihr intent, zu dem sie außgeschickt worden / ist auff den Corso gestelt/vnd dahin vermaint gewest/der Flotta vorzuwarten / welche Jährlich von Acapulco naher Manile,vnd von dannen naher Iapon vnd naher China abfährt / vnd von Manile wider zuruck geladen kombt/naher besagtem Acapulco,mit den köstlichen waaren/die man järlich auß China nacher new Spanien vnd Peru, vñ von dannen andere waaren vñ Silber wider in China schickt.

Nach jhrer abfart von Ambsterdam / sein sie anfangs an der Costen von Seeland hergefahren/vnd sich auffgehalten/ biß auff den 8. Augusti, vnnd haben die Nortsee eher nicht erraicht / als den 9. dito, von dannen sie neben Engelland hergesegelt/ biß auff den 13. eiusdem, alßdann sie zu Dubres eingelauffen / daselbs verbleibent/biß auff den 4. Septembris, von Dubres sein sie abermalen vnder Engelland hergefahren/vñ zu Wik den 16. Septembris die Ancker außgeworffen / welche sie noch denselben tag auffgehoben/vnd jren weg naher den Canarischen Inseln genom̃en.

In den Canarischen Inseln/sein sie den 7. Octob. anglangt/ aber nit ans Land gestigen/ sonder sich nach einer Insel gewendt/ so man Braua nennet / welche sie den 20 dito erraicht / Vnlengst hernach (zuuerstehen den 27. dito) haben sie das Vorgebürg im Land zu Brasil in das Gesicht bekom̃en/darauf hat sie sich von der Costa gewendt biß zu dem Haupt / so man del Cueruo nennet / welches sie erst den 14. Octob. erraicht / von dannen den weg gegen dem Haupt S. Mariæ,sonst Capo Frio genañt/nem̃ent/ allda sie nit weit dauon den Fluß Ianeyro fürüber passiert, haben darumb in disen Fluß nicht hinein fahren wollen | weil sie vermerckt |

daß

hat am festen Landt zu Chile die zeitung vnser ankunfft gebracht. Haben wir vns/damit wir vns dann nit zu lang saumeten/in diser Insel lenger nit / als biß an vierten Tag auffhalten mögen / vnd haben vnsern weg auff den Portum von der conception, nemen müssen/allda wir den 3. Iulij geanckert/ Den folgenden Tag haben wir die Ancker wider auffgezogen / (vmb daß es deren orten nicht sicher/ auch der Windt starck gewesen/ dannenhero wir von disem ort weck eylen müssen) vnnd sein biß auff den 12. Iulij an der Costa von Chile hergefahren / welchen tag wir ein fregata angetroffen / die wir aber (vmb daß sie nahent vnder Landt gestanden / vnnd daselbs ans Landt gesetzt) nicht ertappen mögen / sonder sie haben selbs Fewr darein gesteckt / die Armada aber hat sich zu einem Hafen begeben / den man Cepte nennet / daselbs wir vil Volcks zu Roß vnnd Fuß angetroffen/ welche von einem Bühel den vnsern mit vilen schmähworten zugeschryen / darauff jhnen die Armada mit etlichen Stucken geantwort / dauon ein Hauß im Rauch auffgangen / vnnd hat sich das gantz Volck von der Armada ans Landt begeben/ in mainung die Indianer / so ob dem Bühel gehalten/ herunder zubringen / die haben sich aber auß jhrem vorthail nicht begeben wollen / sein wir also gezwungen worden / wider zu Schiff zugehen / haben an disem ort anderst nichts gefunden / als drey Ancker / so wir mitgenommen. Diser portus wirdt sonst mit einem andern namen genennet S. Iago de Chile, gleich wie sich nun diß den 13. Iulij zutragen / als sein wir folgendts zu einem andern Hafen kommen / der von Leuten nicht bewohnt/ vnder dem 32. gr. deß poli höhe gelegen. Daselbst haben wir frisch Wasser eingeladen / vnnd vns ein wenig erfrischt : Auß disem Hafen sein wir abgeschiden / den 16. dito, mit hinderlassung zwoer Personen / die wir in der ersten Insel gefangen / so sein vns auch daselbs zween Hollender entrunnen / wir aber sein nechst an der Costa hergesegle t/ biß zu dem Puerto Arica bey dem wir stracks fürüber gefahren / weil der
Gene-

den zwey Jagtschiffen stracks vnder Landt gestellt / dauon sie etliche Stuck loß gebrennt / gegen dem nechsten Flecken / welches sie so lang getriben / biß die Inwohner mit Weib vnd Kindern / vnd mit jhrer besten Haab sich in die flucht begeben / darauff man den Flecken in Brandt gesteckt / welcher mit sambt der Pfarzkirchen / vnnd zwo Zuckermühlen / in grund abgebrunnen: ist also kein andere Beut daselbs erobert worden / als die Glocken auß der Kirchen / sambt etlichen kleinen stücklein Geschütz / vnd zween Nachen mit Früchten angefüllt / diß hat sich zugetragen den 25. Ianuarij in obbesagtem 1615. Jahr / Den folgenden Tag ist in obbesagter Playa ein Portugesisch Schiff ankommen / welches von diser Armada nichts gewust / hat ladung gehabt von etlichen wenigen Kauffmans Gütern / sambt vilen Passagieri so auß Spanien abgefahren / der mainung deren orten jhr Handthier- vnnd Nahrung zusuchen / die vnsern haben das Schiff / so balds sie entdeckt / gleich vmbringt / vnd alles was darob gewesen / auß- vnnd in jhre Schiff eingeladen / das Volck hat der General hin vnd wider in den sechs Schiffen außgethailt / ausser eines Weibs so schwanger gewest / welche er neben jhrem Mann ans Landt setzen lassen / mit beuelch / sie sollen dem Gouernatorn anzeigen / daß er der Armada erfrischung zuschicke / welches der Gubernator nicht bewilligen wollen / haben also die vnsere das Schiff in Brandt gesteckt / vnd ist die Armada / an disem ort biß auff den 8. Martij still gelegen / in welcher zeit sie etliche mal mit den Inwohnern zustraichen kommen / darüber allzeit etlich von der Armada dahinden bliben / etlich auch mit Pfeilen erschossen worden / letstlich sein sie auß diser Playa gegen der Enge Magaglianes geschifft / vnd haben dieselb den 1. April erraicht / aber ein solche vngestümme beym eingang gefunden / daß beynahent die gantz Armada zu grundt gangen were / haben sich also von dannen mit grosser mühe vnnd gefahr wider zu ruck geben müssen / auff das hohe Meer / also daß sie erst den 12. April der Eng wider zugenähet / vnd auff der einen seyten eben Landt / auff der andern aber hohe Berg / welche Flammen

ten / letstlich hat sich der Jäger mit gewalt gewendt / vnnd das Spanisch Schiff zu grundt gesenckt / also daß weder Leut noch Gut / das wenigist dauon hat können saluiert werden / ausser etlich gar wenig Personen / so der Jäger selbs auffgefischt / vnd dise gantze Nacht haben die beeden Armaden auffeinander geschossen / vnd sein die Spanische Schiff darumb leichtlich zuerkennen vnd zutreffen gewest / weil die Spanische Capitanea jhren farol angezündt/die andere aber jhre Laternen brinnent gehabt / deß folgenden tags am Morgen früh / hat man gesehen / daß die Spanisch Admiranta nechst bey vnser Armada von den andern jhren Schiffen abgesondert war / dauon sich auch die Capitanea nit weit befunden / drey andere aber auß jhren Schiffen / die haben die flucht geben / gegen Callao zu.

Nach dem nun vnser Armada solches vermerckt / hat sie dise beede Spanische vberblibne schiff dermassen vmringt / daß sie weď entrinnen/noch von dem andern Schiff/so noch vbrig war/entsetzt werden / oder hilff bekommen können / darauff sich ein schröcklicher streitt erhoben / zwischen der Spanischen Admiranta vnnd Capitanea, gegen der Hollendischen Almiranta, also daß sie allerseits starck auffeinander geschossen / weil aber / wie gehört / die andere fünff Hollendische Schiff / die beede Spanische vmbringt / hergegen eins auß den Spanischen allberait daruor zu grundt gangen / vnd die drey sich von dem streit abgesondert / als ist jhnen vnser Armada weit vberlegen gewest / Nichts destoweniger hat sich der Spanisch Almirant Ritterlich gewöhrt / so lang vnd vil biß die Hollendische Serena (welche gar vil grosse Stuck ob sich gehabt / sonderlich aber vornen mit vier stucken versehen gewest / deren jedes 24. pfundt Eisen geschossen) der Spanischen Almiranta genähert / vnd dermassen auff sie geschossen / daß sie sich allenthalben auffgethon / vnd leichtlich zuuerspüren gewest / daß sie sich lenger nit erhalten können / sonder anfangen zu grund zu sinckẽ. Darauff der Hollendisch Almirant, dem Spanischen zugesprochen / daß / weil sein Schiff zu grundt gehe / als soll er sich

sich ergeben / vnd zu jhme in sein Schiff kommen / wolle er jhn alß-dann ehrlich tractiern, der Spanisch Almirant aber hat sich deß anerbietens bedanckt / mit dem erbieten/ das gut mög er auß dem Schiff nemmen seines gefallens/doch woll er vor sein Person / vnd mit seim Volck auß seinem Schiff / so lang es ob dem Wasser gehe/ nicht kommen. Als man jhme nun hierauff repliciert, ein-mal gehe das Schiff zu grundt / vnnd sey vnmüglich / daß er sich erretten mög / hat er nichts desto minder zur antwort geben / es sey jhme wenig daran gelegen/ weil er in diensten seines Königs sterbe/ ist also noch dieselb nacht die Spanisch Almiranta versuncken / also daß kein einige Person dauon saluiert worden / sonder so gar auch zwölff auß den vnserigen darauff gebliben / welche auß be-felch jhres Almirantens darein gestigen waren / der mainung/an der Pumpen schöpffen zuhelffen/ ob man das Schiff auffs weni-gist / so lang noch erretten möchte / biß der tag anbreche / welches aber nicht sein mögen / sonder wie verstanden / so ist die Spani-sche Almiranta mit Leut vnnd Gut allerdings / vnnd zwar noch vor tag gehlingen zu grundt gangen / die Capitanea aber von Lima hat mittel gefunden / sich noch inn derselben Nacht / auß dem staub zumachen / weil sie mit bessern Marniari als die Almi-ranta versehen war / Die Hollendisch Capitanea hat jhr zwar nachgeeylt / aber vergebens / vnd kondt mans sonderlich am mor-gen nit mehr sehen / dannenhero wir vrsach genommen / dauor zu-halten / daß sie gleichfals zu grundt gangen/ zumalen sie von dem Geschütz gar vbel accommodiert, vnd dermassen tractiert ge-west / daß eher zubesorgen / sie sey vndergangen / als daß sie sich saluiert, zumalen es auch gegen Morgen gar windtstill/ vnd also nicht wol müglich gewesen / daß sie so gehling vor vnser Armada hett verschwinden können. Hat also vnser Capitanea wider vmb-kehrt / vnnd an den ort sich verfügt / da die Spanisch Almiran-ta vndergangen / daselbsten haben sie vil Personen antroffen / welche thails ob den Brettern/ thails ob Truhen vmbgeschwom-men / von denselben haben sie drey vnnd zwaintzig Mann / vnnd

drey

drey junge Knaben / auffgefangen / hergegen haben die andere Schiff von der Armada zween Nachen außgeworffen / darinnen etliche auß vnsern Soldaten den vberreſt / mehr als 50. Spanier / ſo ſie noch hin vnnd wider lebendig angetroffen / erwürgt / ſein alſo in diſem treffen vil Spanier ertruncken / Den andern tag aber hernach am Morgen früh / hat vnſer Armada drey Segel entdeckt / welche wir darnor gehalten / daß es die drey Schiff waren / ſo daruor in der Nacht vom treffen ſich ſaluiert, wir haben jhnen zwar nachgeſetzt / aber nicht ereylen mögen. Vnder den Hollendern / ſo mit der Spaniſchen Almiranta ertruncken / iſt ein Pilot geweſt / der hat zwo guldene Ketten am Halß gehabt / den hat anderſt nichts / als der Geitz vmbs leben gebracht / weil er ſich ſonſt / da er jhm das Goldt nicht ſo haiß hett laſſen angelegen ſein / beym leben wol erretten mögen / Nach außgeſtandenem jetzt gehörtem treffen / ſein wir auff den Hafen zu Callao zugefahren / vnnd den 11. Septembris dahin gelangt / die Capitanea iſt voranhin gefahren gegen der Feſtung zu / als nun der Jäger gleich darauff gefolgt / vnnd ſie beede inn Portum hinein fahren wollen / ſein auß derſelben gegent dreyzehen kleine Schiflein herauß gefahren / zu der Contractation gehörig / die haben ſich auff das hohe Meer ſaluiert, der General wolt nicht / daß man denſelben nacheylen / vnd die Armada zertrennen ſolt / hat alſo vnſer Capitanea geanckert / die aber auß der Feſtung haben drey Stuck loß gebrennt / die zween erſte ſchüß / ſein wenig zuachten geweſt / weil die Kugeln das Schiff nicht erraichen mögen / das dritte Stuck aber hat zwar in die Capitanea getroffen / aber keinen ſchaden gethan. Wie nun diß der General geſehen / hat er befohlen die Anckerſail abzuhawen / iſt vns alſo ein Ancker dahinden bliben / vnnd ſein wir von dannen abgefahren / aber auff zwo Meil dauon die Ancker ſamentlich fallen laſſen / allda wir Raht gehalten / vnnd geſchloſſen / es ſey am rahtlichſten ſich an diſem ort ferrner nicht auffzuhalten / auch nicht weiter in den Callao ein-

General nicht gestatten wollen / daß man daselbs außsteigen/ vnnd sich ohne noth in gefahr begeben solte / den 2. Augusti sein wir an dem Gestadt hingefahren gegen dem Callao auff Lima zu / vnd den 16. Augusti haben wir ein klein Kauffmans Schiff angetroffen / nacher Arica gehörig / darinnen vnderschidliche Passagieri vnd Waaren / vnd darunter auch etlich gemüntzt vnd vngemüntzt Silber geladen gewesen / diß Schiflein hat sich alsbalden ergeben / also daß alles so darinnen gewesen/ vnder die Armada vertheilt/ vnd das Schiff in Brandt gesteckt worden. Drey tag hernach haben wir ein ander Schiff angetroffen/so nichts anderst ob gehabt / als gedörzte Trauben / Baumöl / vnnd Wein / sambt etlichen Passaggieri, welches die Armada gleichfals zu sich genommen / vnnd das Schiff verbrennt. Den 7. Septembris haben wir die Armada von Peru, in das Gesicht bekommen/ welche in allem mehr nicht / als siben Segel starck geweßt / gegen dem Abendt haben wirs recognosciert: vmb 11. vhr in der Nacht/ hat die Capitanea auß Peru drey Stuck loß gebrennt / gegen der Hollendischen Capitanea, aber damit kein schaden gethan/ so hat auch damalen der Spanisch General, dem vnsern zuentbotten/ daß er jhne auff den morgen zum Frůstuck laden woll / deme der Spilberger antworten lassen / daß er hergegen jhne den Spanischen General, nicht nur zum Frůstuck/ sonder zur Mittags- vñ Nachtmalzeit hiemit ebenfals geladen haben woll. Hierauff habẽ beede Armaden mit Trommeten einander gegrůst/ deß vorhabens folgenden tags die Malzeiten jetztgehörter massen beederseits einzubringen/ Es hat aber eines auß den Spanischen Schiffen/ deß tags vnerwart / alßbald den angriff gethon/ im selben Schiff haben wir hernach erfahren / daß gar vil Handelsleut Imbarquiert waren/ so auß dem Callao vor Lima kom̃en waren / dises Schiff hat sich an vnsern Jäger gmacht / vnd haben beederseits vornen an der proa auff einander getroffen / darauff sie beederseits mit *acht hacken* / einander angefesselt / vnnd hat sich das Spanisch Schiff hart bemůht / ob sie besagten Jäger vbermaistern köndten

nicht befestigt war / zugeeylt / die Jnwohner aber hatten sich inn eyl verschantzt / denen wir ein salue geschenckt / sie aber haben vns mit Kraut vnnd Lot geantwort / darüber der Büchsenmaister von der Capitanea gebliben/sambt drey andern/ so sie auß den vnsern verwundt. Haben also die Haubtleut das Volck gegen dem Gestadt abgeführt / vnnd wider in das Schiff gebracht / ohne mehrern schaden / jnmassen die vnsern selben tag gleichfals wider die Jnwohner ferrner nichts tentiert, Aber folgenden tags sein wir mit der gantzen Armada dem Landt zugenähert / der gestalt/ daß wir mit dem Geschütz den Flecken erraichen können / haben also das Geschütz auff den Flecken abgehen lassen/ vnd gleich darauff etlich Mußquetierer in neun Nachen ans Landt gesetzt / wie nun die Jnwohner den ernst gesehen / haben sie angefangen jhre Weib vnd Kinder / sambt jhren Gütern zu saluieren in das Gebürg / dannenhero vnser Volck gelegenheit bekommen / den Flecken zuerobern / den sie alßbald geplündert / aber nichts sonders/ ausser etlicher Lägeln mit Wein gefunden / derowegen sie Fewr darein gesteckt / vnnd zur außbeut mehr nicht / als etliche Hüner / sambt zwey Schweinen / vnnd zween öfen mit Brot bekommen/ welche man denselben tag Bachen wollen/ Ein Mulato war auch im Flecken gebliben / (NB. Mulatos heist man die jenigen / so von einem weissen Mann vnd einer schwartzen Möhrin / & è contra, geborn sein) diser war aller alt / also daß wir jhne auff 100. Jahr alt schetzten / hat also der General befolchen /daß man jhm solt zu essen geben / vnd kain laid zufügen / Den folgenden tag ist daselbst ein Floß ankommen / wie die Jndianer am selben ort sich der Flöß gebrauchen / mit vilen gedörrten Fischen / darauff lauter Jndianer vnd keine Spanier waren.

Weil wir vns dann mit der Armada nacher Acapulco, vnd new Hispanien zu Ingolfieren gedachten / als hat sich vnser Schiff der Jäger von vns gethailt / vnd ist dem Landt nachgefahren/ gegen Panama zu/ob er vnder wegs etliche Schifflein/ so daselbsthin mit Silber beladen zufahren pflegen / erobern möcht / der hat

hat aber nichts außgericht/sonder biß auff den 22. Octob. sein zeit vergebens zugebracht/vnd ist erst an der Costa von Sacatula wider zu vns kom̃en/die andere 5. Schiff aber sein vnder diß fortgefahren an der Costa von S. Martha/allda wir ein Schiff angetroffen/welches von Acapulco kam/weil es aber gar nahent vnder Land geschifft/haben wir jme nit beykom̃en mögen/sein also an der Insel Punà hergesegelt/gegẽ der Insel Cocos, die wir aber nit ins Gesicht gebracht/ sond' habens auff der seyten ligen lassen/vñ sein stracks vber die quer auff new Spanien gegen Acapulco zugeschifft/dahin wir den 10. Octob. mit gutem wind/ beynebens aber mit vilen Krancken angelangt/ also daß wir vns daselbs acht tag auffhaltẽ müssen. Die Inwohner haben schlechte gegenwöhr gethon/vnd mehr nicht als drey stuck Geschütz auff vns loß gebreñt/ welche aber kein schaden gethon / vnser General aber hat wegen der Kranckheit / so in der Armada je lenger je mehr vberhandt genom̃en / ein Fahnen deß frids auffstecken lassen / darauff man beiderseits geisel verordnet / vnnd ist vnser General, wie auch der Almirante, sambt dem Fiscal ans Landt gestigen / darauff ein theil den andern etlich mal zu Gast geladen / vnnd mit einander lustig gewesen / hat auch der General versprochen / wann man jhme woll erfrischung zukommen lassen/für das Volck / so woll er der Statt weiter nicht zusetzen / sonderlich mit dem Geschütz innen halten / vnnd damit der Statt kein schaden zufügen / welchen pact die Spanier eingangen / vnnd hat der Statt Oberrichter vil Castronen, Rindtfleisch/ Hüner/Pomerantzen/Lemonen vñ andere dergleichen Früchten vns auff die Schiff folgen lassen/darfür jme d' General Spilberger ein verehrung gethon/von etlichẽ Venedischen trinckgläsern/dem Gubernator aber von d' Statt / hat man andere sachen von der Armada verehrt/vñ haben wir jnen anderst kein schaden zugefügt/hergegen sie vns auch mit holtz vñ wasser / neben der obuerstandnẽ erfrischung/gute befürderung gethon.

Letstlich/als wir schier abfahren wollen/hat man die 33. Mañ/ sambt 3. Jungen so wir an der Costa de Chile vñ in Peru gefan-

gen / ans Land gesetzt / vnserm General sein die Lemonen wol zustatten kommen/weil das Volck thails am Scharbock/thails an der Infection, erkranckt: Der Scharbock/so vnser Volck am maisten geplagt/ist ein kranckheit/welche das Hertz vornemlich angreifft/ vnd kan mit keiner andern Artzney curiert werdē/als mit Lemonēsafft/dergestalt daß wañ einer deß Morgens früh/von disem safft ein trunck nüchter einnimbt/ er bald gesund/ vnd wider zu kräfften kombt/sonsten aber wañ er dises saffts beraubt / jnner wenig tagen sterben muß/vnd wunder selten einer von sich selbs wider aufkomt.

Als wir nun 8. Tag zu Acapulco still gelegen/sein wir den 18. Octobris wider zu segel gangen / vnd an der Costa von Sacatula allgemach hin vñ her gefahren/biß auff den 26. dito, allda wir ein Schiflein angetroffen/welches/so bald es vns ersehen/ vermittelst jhres Nachens/ das Volck also gleich ans Land saluiert, welches sie aber so geschwindt nit verrichten können/das nit zween Franciscaner Münch sambt vier Spanier darinnen gebliben/ welche wir auff die Armada zu vns genommen/ auch im Schiff ein Tonnen Puluer gefunden sambt etlichen Handtrohrn / vnd truhen/so den Schifleutē zugehörig waren/in deren einer wir 200. realn von 8. gefunden/nach dem wir nun die Münch gefragt/von wannen das schiff were/haben sie vns gesagt/ daß sie von California abgefahren wären/von dem Perlenfang/hat also der General ein Hollendischen fahnen darauff stecken lassen/vnd das schiff Perlschiff genennet/Von dañen sein wir an der Costa hin vnd her gesegler/ biß auff den 10. Decemb. allda wir vmb den Abend den eingang deß Hafens zu Salagua erraicht/ haben aber denselben Abent nit einlauffen mögen / es hat aber der General ein Nachen außwerffen/ vnd mittelst desselben erkundigen lassen / ob Volck verhanden / so vns das außsteigen verweren wolt.

Die jenigen so in dem Nachen ans Landt gestigen/ haben vns den bericht gethon / daß sie niemandt verspürt / hat man also die Ancker fallen lassen/an der Baya, vnd in aller früh sein die sammentliche Nachen/ souil in der Armada verhanden gewest / zu gericht worden/

worden/ in denselben sein die Mußquetierer gestigen in starcker anzahl/ der General vnd Almirante, haben sich in ein kleine Chalupa gesetzt mit zween Fahnen/ vnd zwo Trommeln/ haben auch ein Mohren mit sich genommen/ den sie in die Eisen geschlagen/ vnnd daruor in dem Perlschiff gefangen gehabt/ damit er jhnen den weg vnnd die ort weisen solt/ da Lemonen vnnd Pomerantzen zubekom̃en/ Wie nun das Volck ans Landt gestigen/ vnd sich in die ordnung gericht/ den Berg auffzusteigen/ da erhebt sich gehling ein getümmel vnd schiessen/ zwischen etlichen so ob dem Berg/ in einem hinderhalt sich versteckt/ vnd den vnsern/ so sich zur wöhr stelleten/ der gestalt/ daß es anderst nicht zuhören vnd anzusehen war/ als ob ein grosse schlacht/ oder scharmützel vorgangen wer/ von vilen 1000. Mannen.

Wie nun diß der General Spilberger vnnd der Almirante Johann Jansen gesehen/ haben sie sich eylendts auff die Schiff gemacht/ das Volck aber so oben am Berg getroffen/ hat sich vber ein kleine weil darnach in die flucht begeben/ gegen dem Gestadt zu/ ohne alle ordnung/ vnnd ohne Kraut vnnd Lot/ darunder der maiste thail entweder verwundt/ oder Todt gebliben/ darauff mir (sagt der jenig/ der dise aussag gethon) der General befohlen/ daß ich jhnen Kraut vnd Lot eylendts zubringen solt/ aber die eyl/ so die vnsern hetten/ sich auff die Schiff zu saluieren, gab mir nicht zeit/ jhnen Kraut vnd Lot zuzustellen/ derowegen der General das grob Geschütz gegen dem Landt richten lassen/ vnnd mir befelch geben/ Fewr auß den Pöllern zuwerffen/ Damit wir aber nicht vnserm Volck selbs mehr/ als dem Feind/ schaden zufügten/ haben wir nicht Fewr geben können/ sonder haben das Volck/ so noch vberig war/ in die Nachen genommen/ vnnd an Bord gebracht/ aller zerschlagen/ vnnd voller forcht/ mit vorgeben/ daß mehr als 10000. Mann zu Roß vnnd Fuß am Landt verhanden seyen/ welche jhnen vorgewart.

Mit diser occasion sein siben Hollender am Landt verbliben/ welche wir so eylendts nicht in die Nachen einnemmen mögen/

dise

dise haben sich mit der flucht saluiert, vnd mitten in der Nacht haben wir vnsere Ancker auffgezogen / vnd sein weiter fortgeseglet/ vnnd an disem ort nicht ein eintzig Faß Wasser / zugeschweigen Lemonen / oder ander erfrischung bekommen mögen / dannenhero wir zwo Meilen besser gegen Nortwesten / auff den Portum zu S. Iacob zugefahren / daselbst hat sich die Armada vnder Lande gelegt / vnnd ist zween tag an disem ort verbliben / in welcher zeit etlich auß den verwundten gestorben / vnnd haben gleichfals kein frisch Wasser bekommen mögen / weil sich niemand ans Land hat wagen dörffen. Weil wir aber grossen mangel so wol an Wasser als an anderer erfrischung gehabt / auch die Kranckheiten vnder dem Volck je lenger je mehr vber hand namen / als sein wir von S. Iago verruckt/ gegen dem Hafen dela Nauidad, welchen wir den 16. Nouembris erraicht / der General hat befelch geben/ ein halben Mohn mit den Schiffen zumachen an der Baya, der Jäger aber hat sich hart vnder Land gelegt / an dem ort da man Wasser schöpffen sollen / vnd hat man gleich darauff / wiewol mit grosser vorsichtigkeit / vnd in conserua etlicher Mußquetierer / einen auß den zween München an Land geschickt / derselb hat dem General ein Aidt thon / vnd bey dem heiligen Francisco schwören / auch starck angeloben müssen / daß er nicht außbleiben / sonder mit Lemonen vnnd Pomerantzen widerkehren woll / jnmassen folgenden tags geschehen / daß nemblich der Münch mit einem gantzen sack voll Lemonen wider kommen/ vnd hernach bey vns noch zween tag verbliben / vnd alle tag von Land Pomerantzen vnnd Lemonen gebracht / in hoffnung sich vnnd seinen gesellen / jnmassen der General jhme versprochen gehabt / ledig zumachen. Das Volck aber hat nicht verstatten wollen / daß der General dise zween Münch solte ledig lassen / darüber sich ob der Armada ein grosser tumult erhoben / in deme der General seinem versprechen gern eingenügen gethon hett / das Volck aber hat solches keines wegs zugeben wollen / weil sie sonst kein mittel hatten/ erfrischung vom Land zubekom̃en/ Nichts desto minder habē sie letstlich die Münch müssen loß

loß lassen / vnd als sich etlich mit etlich mit gewalt darwider setzen wollen / hat der General von Leder gezogen / vnd zween ob seinem Schiff verwundt / als nemblich den Piloten von der Capitanea, vnd den Kauffman desselben Schiffs.

Dieselb Nacht / welches ist gewesen der 20. Nouembris, hab ich gelegenheit bekommen / ans Land zusetzen / vnd von der Armada zuentfliehen / dann ob ich wol gern lengst geflohen were / so hab ichs doch nie recht schicken / noch mit so sicherer gelegenheit / wie dißmals beschehen / den handel angreiffen können: Dann als ich mich zu Ambsterdam Imbarquiert, hab ich mich für ein Büchsenmaister zwar verdingt / vnnd solcher gestalt nacher den Indiis zufahren / mich wollen gebrauchen lassen / hab aber nicht gewust / daß man in Corso fahren / sonder vermaint daß man in Indien der Handthierung vnnd Kauffhandel abwarten wurde / ander gestalt / da man mir gesagt / zu was end dise nauigation eygentlich angesehen / het ich mich nicht eingelassen / zumalen auch ich nit in Holland vnder den Caluinisten geboren / sonder zu Antorff vnder den Catholischen / vnd von Catholischen Eltern erzogen worden. Die Armada aber ist selbige Nacht noch von dannen weck geruckt / gegen California zu / den Schiffen auß Iapon, China, vnd Manile vorzuwarten / ich aber hab mich ins Holtz versteckt / biß der tag anbrochen / vnd deß morgens hab ich mich beym Gubernator von S. Iago angeben / weil ich vernommen / daß er damalen zu Nauidad sich auffgehalten / der hat mich / nach anhörung der vrsachen / warumb ich mich von disen Seeraubern abgesondert / gutwillig auffgenommen / vnnd verordnung gethan / damit ich wider in Europam heimb zu meinen Leuten kommen köndt / darumb ich Gott dem Allmechtigen höchlich zudancken hab / daß er mich an Cath. ort / vnnd zu Catholischen Leuten / nach so vilfältiger außgestandner gefahr / widerumb gebracht.

Vnnd bißher seind es die verba formalia obgehörten Peters von Osten / welcher dise relation vor den dazu deputirten, anfangs in new Spanien aydtlich außgesagt / hernach in Castilien

glien vor seiner entlassung widerumb coram notario & testibus repetiert, vnd alßdann auß der Niderländischen in die Spanisch Sprach in dem Portu zu Salagua in America transferirt, vnd jetzt erst auß dem Spanischen in das Teutsch gebracht / auch alles in forma probante herauß in Teutschland geschickt worden: Die erste aussag ist in new Spanien geschehen den 29. Nouembris Anno 1615. in beysein Iohannis de Lucio, vnnd deß Capitan Leonardi Maldonado: hernach collacioniert mit dem Original durch Petrum de Spinosa Notarium zu S. Sebastian in Alaba.

Vnd diß ist haubtsächlich der verlauff der Spilbergerischen Armada/darauff man in Holland/vnd auff seyts/deren so bey der Ost Indianischen gesellschafft Interessirt, so grosses fundament gemacht/vnd nit anderst vermaint/als daß man dadurch dem König auß Hispanien die nauigation in dem Mare del Sur auß den Ost- in die West Indien/ wo nicht gantz vnd gar darnider legen/ auffs wenigist ein solche beut/ wie es vor disem den Engellendern vnder dem Cap. Francisco Drak vnd Thoma Candisch gerathē/ dauon bringen/vnd sich also jhres schadens / der jhnen zu Paleacate begegnet/vnnd hernach beym 10. vnnd 11. Cap. dauon mit mehrerm wirdt meldung beschehen / widerumb erholen / rechen vñ herein bringen möchten: Es ist jhnen aber der boß an disem ort nit angangen / sonder scheint daß GOtt der Allmächtig selbs / Imò die natur vnd der lufft / die Impresa mit America den Spaniern allein / vnd sonst keiner andern nation vorbehalten / Dann so offt sich andere nationes, jnmassen die Frantzosen vnnd Engellender ein solches zu mehrmalen versucht / sich an Americam geriben/ vnnd an denen orten einnisten wollen / so durch die Spanier nicht nur entdeckt / sonder auch würcklich bewohnt vñ besetzt worden/so offt hat es jhnen mißlungen / vnd hat zu letst ein solchen außgang gewonnen. Wie deß Capitan Raleck nauigation ad Caribes vñ an dem Fluß Orenoque vñ Maragnon, in Americæ parte Mediona-

worden/ in denselben sein die Mußquetierer gestigen in starcker anzahl / der General vnd Almirante, haben sich in ein kleine Chalupa gesetzt mit zween Fahnen / vnd zwo Trommeln / haben auch ein Mohren mit sich genommen / den sie in die Eisen geschlagen/ vnnd daruor in dem Perlschiff gefangen gehabt / damit er jhnen den weg vnnd die ort weisen solt / da Lemonen vnnd Pomerantzen zubekommen / Wie nun das Volck ans Landt gestigen / vnd sich in die ordnung gericht / den Berg auffzusteigen / da erhebt sich gehling ein getümmel vnd schiessen/ zwischen etlichen so ob dem Berg/ in einem hinderhalt sich versteckt / vnd den vnsern/ so sich zur wöhr stelleten / der gestalt / daß es anderst nicht zuhören vnd anzusehen war / als ob ein grosse schlacht / oder scharmützel vorgangen wer/ von vilen 1000. Mannen.

Wie nun diß der General Spilberger vnnd der Almirante Johann Jansen gesehen / haben sie sich eylendts auff die Schiff gemacht/ das Volck aber so oben am Berg getroffen/hat sich vber ein kleine weil darnach in die fluchtbegeben / gegen dem Gestadt zu / ohne alle ordnung / vnnd ohne Kraut vnnd Lot / darunder der maiste thail entweder verwundt / oder Todt gebliben/ darauff mir (sagt der jenig / der dise aussag gethon) der General befohlen/ daß ich jhnen Kraut vnd Lot eylendts zubringen solt / aber die eyl/ so die vnsern hetten / sich auff die Schiff zu saluieren, gab mir nicht zeit / jhnen Kraut vnd Lot zuzustellen/ derowegen der General das grob Geschütz gegen dem Landt richten lassen / vnnd mir befelch geben / Fewr auß den Pöllern zuwerffen / Damit wir aber nicht vnserm Volck selbs mehr / als dem Feind/ schaden zufügten/ haben wir nicht Fewr geben können / sonder haben das Volck / so noch vberig war / in die Nachen genommen / vnnd an Bord gebracht / aller zerschlagen / vnnd voller forcht / mit vorgeben / daß mehr als 10000. Mann zu Roß vnnd Fuß am Landt verhanden seyen / welche jhnen vorgewart.

Mit diser occasion sein siben Hollender am Landt verbliben/ welche wir so eylendts nicht in die Nachen einnemmen mögen/

dise

dise haben sich mit der flucht saluiert, vnd mitten in der Nacht haben wir vnsere Ancker auffgezogen / vnd sein weiter fortgeseglet/ vnnd an disem ort nicht ein eintzig Faß Wasser / zugeschweigen Lemonen / oder ander erfrischung bekommen mögen / dannenhero wir zwo Meilen besser gegen Nortwesten / auff den Portum zu S. Iacob zugefahren / daselbst hat sich die Armada vnder Lande gelegt / vnnd ist zween tag an disem ort verbliben / in welcher zeit etlich auß den verwundten gestorben / vnnd haben gleichfals kein frisch Wasser bekommen mögen / weil sich niemand ans Land hat wagen dörffen. Weil wir aber grossen mangel so wol an Wasser als an anderer erfrischung gehabt / auch die Kranckheiten vnder dem Volck je lenger je mehr vber hand namen / als sein wir von S. Iago verruckt / gegen dem Hafen dela Nauidad, welchen wir den 16. Nouembris erraicht / der General hat befelch geben / ein halben Mohn mit den Schiffen zumachen an der Baya, der Jäger aber hat sich hart vnder Land gelegt / an dem ort da man Wasser schöpffen sollen / vnd hat man gleich darauff / wiewol mit grosser vorsichtigkeit / vnd in conserua etlicher Mußquetierer / einen auß den zween München an Land geschickt / derselb hat dem General ein Aidt thon / vnd bey dem heiligen Francisco schwören / auch starck angeloben müssen / daß er nicht außbleiben / sonder mit Lemonen vnnd Pomerantzen widerkehren woll / jnmassen folgenden tags geschehen / daß nemblich der Münch mit einem gantzen sack voll Lemonen wider kommen / vnd hernach bey vns noch zween tag verbliben / vnd alle tag von Land Pomerantzen vnnd Lemonen gebracht / in hoffnung sich vnnd seinen gesellen / jnmassen der General jhme versprochen gehabt / ledig zumachen. Das Volck aber hat nicht verstatten wollen / daß der General dise zween Münch solte ledig lassen / darüber sich ob der Armada ein grosser tumult erhoben / in deme der General seinem versprechen gern eingenügen gethon hett / das Volck aber hat solches keines wegs zugeben wollen / weil sie sonst kein mittel hatten / erfrischung vom Land zubekom̃en / Nichts desto minder habẽ sie letstlich die Münch müssen

loß lassen / vnd als sich etlich mit etlich mit gewalt darwider setzen wollen / hat der General von Leder gezogen / vnd zween ob seinem Schiff verwundt / als nemblich den Piloten von der Capitanea, vnd den Kauffman desselben Schiffs.

Dieselb Nacht / welches ist gewesen der 20. Nouembris, hab ich gelegenheit bekommen / ans Land zusetzen / vnd von der Armada zuentfliehen / dann ob ich wol gern lengst geflohen were / so hab ichs doch nie recht schicken / noch mit so sicherer gelegenheit / wie dißmals beschehen / den handel angreiffen können: Dann als ich mich zu Ambsterdam Imbarquiert, hab ich mich für ein Büchsenmaister zwar verdingt / vnnd solcher gestalt nacher den Indiis zufahren / mich wollen gebrauchen lassen / hab aber nicht gewust / daß man in Corso fahren / sonder vermaint daß man in Indien der Handthierung vnnd Kauffhandel abwarten wurde / ander gestalt / da man mir gesagt / zu was end dise nauigation eygentlich angesehen / het ich mich nicht eingelassen / zumalen auch ich nit in Holland vnder den Caluinisten geboren / sonder zu Antorff vnder den Catholischen / vnd von Catholischen Eltern erzogen worden. Die Armada aber ist selbige Nacht noch von dannen weck geruckt / gegen California zu / den Schiffen auß Iapon, China, vnd Manile vorzuwarten / ich aber hab mich ins Holtz versteckt / biß der tag anbrochen / vnd deß morgens hab ich mich beym Gubernator von S. Iago angeben / weil ich vernommen / daß er damalen zu Nauidad sich auffgehalten / der hat mich / nach anhörung der vrsachen / warumb ich mich von disen Seeraubern abgesondert / gutwillig auffgenommen / vnnd verordnung gethan / damit ich wider in Europam heimb zu meinen Leuten kommen köndt / darumb ich Gott dem Allmechtigen höchlich zudancken hab / daß er mich an Cath. ort / vnnd zu Catholischen Leuten / nach so vilfältiger außgestandner gefahr / widerumb gebracht.

Vnnd bißher sein es die verba formalia obgehörten Peters von Osten / welcher dise relation vor den dazu deputirten, anfangs in new Spanien aydtlich außgesagt / hernach in Castiglien

glien vor seiner entlassung widerumb coram notario & testibus repetiert, vnd alßdann auß der Niderländischen in die Spanisch Sprach in dem Portu zu Salagua in America transferirt, vnd jetzt erst auß dem Spanischen in das Teutsch gebracht / auch alles in forma probante herauß in Teutschland geschickt worden: Die erste aussag ist in new Spanien geschehen den 29. Nouembris Anno 1615. in beysein Iohannis de Lucio, vnnd deß Capitan Leonardi Maldonado: hernach collacioniert mit dem Original durch Petrum de Spinosa Notarium zu S. Sebastian in Alaba.

Vnd diß ist haubtsächlich der verlauff der Spilbergerischen Armada/ darauff man in Holland/ vnd auff seyts/ deren so bey der Ost Indianischen gesellschafft Interessirt, so grosses fundament gemacht/ vnd nit anderst vermaint/ als daß man dadurch dem König auß Hispanien die nauigation in dem Mare del Sur auß den Ost- in die West Indien/ wo nicht gantz vnd gar darnider legen/ auffs wenigist ein solche beut/ wie es vor disem den Engellendern vnder dem Cap. Francisco Drak vnd Thoma Candisch gerathē/ dauon bringen/ vnd sich also jhres schadens/ der jhnen zu Paleacate begegnet/ vnnd hernach beym 10. vnnd 11. Cap. dauon mit mehrerm wirdt meldung beschehen/ widerumb erholen/ rechen vñ herein bringen möchten: Es ist jhnen aber der boß an disem ort nit angangen/ sonder scheint daß GOtt der Allmächtig selbs/ Imò die natur vnd der lufft/ die Impresa mit America den Spaniern allein/ vnd sonst keiner andern nation vorbehalten/ Dann so offt sich andere nationes, jnmassen die Frantzosen vnnd Engellender ein solches zu mehrmalen versucht / sich an Americam geriben/ vnnd an denen orten einnisten wollen/ so durch die Spanier nicht nur entdeckt/ sonder auch würcklich bewohnt vñ besetzt worden/ so offt hat es jhnen mißlungen/ vnd hat zu letst ein solchen außgang gewonnen. Wie deß Capitan Raleckhs nauigation ad Caribes vñ an dem Fluß Orenoque vñ Maragnon, in Americæ parte Me-

dionali suprà Brasiliam, Item die Hollendische Nauigationes die man Nortwarts suprà terras Americanas & Asiaticas gegen dem freto Anian zu/ (dadurch in Chinam vñ in die Ost- vñ West Indien zugelangen) angestelt: Ob dañ wol in jetzgehörter erfahrung/ so bey einem eingezogen worden/ der von anfang biß auff die stundt/ daß er sich von der Armada ans Landt saluiert, mit vnnd bey allen Impresen selbs Persönlich gewesen/ kein meldung beschicht/ wie es besagter Armada weiter ergangen/ so ist doch auß seiner aussag/ vnd was die vernunfft selbs gibt/ auch in nachfolgender relation cap. 21. mit mehrerm vermelt/ leichtlich zuuermutẽ/ja ex necessitate consequentiæ zuschliessen/daß vnmüglich besagter Spilberger hernach ferner eintzige impresa, so einer importantz ohn mehrer hilff hab tentierẽ,ja kaum durch dz Mare del Sur von den orten/ da sie am Land geschlagen worden/ biß in die Orientalische Indien/(weiln man von Colima vñ California biß daselbsthin auffs wenigst 1600. teutsche meil zuschiffen) hab gelangen können/ in sonderbarer betrachtung/ daß nit allein vnder wegs nach vnnd nach von der Armada vil Soldaten außgesprungen/ sonder auch ein guter thail in dem treffen vor Lima gebliben/ vnd daruor in Brasilien beym fluß Ianeyro zwo kleine Barcken jhres Volcks gefangen worden/ zugeschweigen was an den natürlichen Kranckheiten vnder wegs gestorben/ vnd daß sonderlich hernach/ wie sie von Acapulco abgefahren/ die böse Kranckheit vnder sie kommen/ welche nicht wenig Volcks auß jhnen hinweg genommen/ wil nichts sagen von denen so den 11. Nouembris Anno 1615. zu Salagua ans Land gestigen/ inn mainung erfrischung zuholen/ welche fast alle am Landt erschossen vnd erschlagen worden/ gestaltsam sie ohne das in allem mehr nicht als 1200. starck außgefahren.

Vnd ist dabey in acht zunemmen die beschaffenheit deß wegs zu Wasser/ in deme nemblich von dem ort an zurechnen/ allda sie geschlagen worden/ von Colima vnnd Salagua an/ biß auff die Insulas Latronum, sie nirgents mehr anlenden/ vnnd so gar kein

süß Wasser/ zugeschweigen ander erfrischung von Pomerantzen/ Lemonen/Fleisch/ Ayer/ vnd Holtz/ haben können/ welches dann nicht die wenigiste consideratio ist/ so mich glauben machet/ daß alle die conatus, so dißfals andere nationes, ausser der Spanier/ auff die West- oder Ost Indien/ sonderlich auff Peru vnnd new Spanien wenden möchten/ vergebens ablauffen/ auch anderst nichts effectuiern werden/ als daß dergleichen Leut/ so sich darumb annemmen/ selbs an Volck/ Gelt/ vnnd Munition sich erschöpffen/ dem Cath. König aber anderst kein schaden zufügen werden/ als was vnnd souil etwa etliche Particularschiff/ ausser der Flotten/ jhnen zuthail werden/ oder sie sonst in Corso, jedoch mit jhrer grossen gefahr/ erobern möchten. Welches aber den vnkosten bey weitem nicht ertregt/ vil weniger der mühe werth ist/ so kostbare Armaden/ mit so grosser gefahr/ in so weit entlegene ort (da das Land alles feindt/ vnd ein jeder trunck frisch Wasser/ zugeschweigen anderer munition, deren man in so weiten nauigationibus nicht entrahten kan/ mit gewöhrter Handt muß erobert werden) außzurüsten/ vnd sich dardurch/ wie gehört/ allgemach an Volck/ Gelt/ Schiffen/ Geschütz/ munition, vnnd waaren/ so gemeingklich dahinden bleiben/ zuentblössen: Da hergegen der Portugeser vnd der Spanier Coloniæ, vnder andern vrsachen auch darumb von tag zu tag zunemmen/ weil sie an denen orten/ allda sie sich nider gethon/ jhre nauigationes allenthalben vnderlegt/ vnd die beste ort/ ohne deren zulendt die nauigation mit nutzen nicht zu continuieren, zu jhrem vorthail/ vnd zwar damaln occupiert vnd eingenommen/ da sie mit niemand/ der stärcker als sie/ zu competirn gehabt/ welches jhnen jetzt eben so wol/ da sies erst anfangen solten/ schwer/ ja vnmüglich fallen wurd/ als leichtlich zuuermuten/ daß alle andere nationen, die sich jetzt erst vmb die Orient- vnd Occitentalische Indien annemmen wollen/ nach dem die Spanier vnd Portugeser die fürnemste vnd gelegneste ort zu jhrem vorthail eingenommen/ mühe vnd kosten vergebens anwenden/ in priuato die Leut zwar molestieren

ren vnd vexiern, in publico aber nichts außrichten / sonder sich nur selbs eneruiern, ja das jenig darüber verlieren werden / was sie mit jhrem Gut vnd Blut von fünfftzig vnd mehr Jahren hero / anheims verfochten.

Zu einem Exempel / vnnd damit man aigentlich nachricht hab / was es mit der fabel / so vor 4. Jahren mit sonderm fleiß anderst spargiert worden / als sich die sach verloffen / für ein mainung hab / in dem ein ignorant ein falsche relation trucken lassen / von eroberung eines grossen Schatzs / den die Spanier in Pegu erobert / damit auch erschein / was gestalten die Portugesische Coloniæ nun mehr vor sich selbsten in den OstIndien / so sie entdeckt / sich besaamen / vnnd also nicht mehr so gar hoch vonnöten haben / der hülffen auß Europa zugewarten / vnd consequenter jhnen vil leichter seye / das jenig / was sie vor vilen Jahren erobert vnd besaamt / zu defendiren, als es möglich ist einer andern Nation auß Europa (die vnder wegs kein zulände hat / sonder alle erfrischungen mit gewöhrter handt erobern / auch da sie ein noth anstoßt / der hülff erst von Hauß auß erwarten muß) sie von dannen zu vertreiben / will ich den wahren verlauff mit Pegu, was sich nemblich von den nechsten zwey hundert Jahren hero / eben vnder der zeit / da man von Hollandt auß in OstIndien hat angefangen zuschiffen / für veränderungen im selben mächtigen Königreich zugetragen / kürtzlich hienach setzen / dabey aber auch die gelegenheit diser Landen / nicht wie sie vor disem gewesen / vnd solcher gestalt in den Holländischen / sonderlich in parte septima Indiæ Orientalis, zu Franckfurt in fol. getruckt / describiert, sonder dem heutigen Standt noch / wie jetzt Pegu beschaffen / so vil als man der zeit nach information dauon haben kan / entdecken.

CAP.

CAP. III.

Von der gelegenheit deß Königreichs Pegu/ vnd was sich darinn für veränderungen zugetragen/ von Anno 1536. als es eben damaln/ vnnd lang daruor mächtig floriert, biß auff das Jahr Anno 1600. da es gantz vnnd gar zu grundt gangen / vnd dem König zu Aracam vnderthänig gemacht worden.

ANfangs von dem Situ deß Königreichs / ratione longitudinis vnd latitudinis, in was gegent / vnd thail der Welt/ solches gelegen / zuuermelden / ist zu mercken / daß Pegu etlicher ansehenlicher Hebraischen Rabinen mainung nach / eben das Königreich ist / so in der heiligen Schrifft ophir genannt wirdt / dahin in zeiten deß Königs Dauid / vnnd Salomons / die nauigation gangen / vermittelst deren / souil Goldt/ Silber/ vnd Edelgestain/ auß Asia nacher Jerusalem kommen / vnd gemeingklich in derselben Schiffart / am hin- vnnd herreisen / drey gantzer Jahr zugebracht worden/ dessen dannnoch heutiges tags deren orten / vil vestigien vnnd nachricht / verhanden / vnder anderem aber daselbstherumb / gar vil Juden sich befinden / vnnd die alten Inwohner selbs darfür halten / daß sie von den Juden herkommen / die der König Salomon daselbsthin verschickt / welches / daß es war sey / auch auß deme etlichermassen abzunemmen ist / weil das Königreich Aua, (welches anderst nichts ist als Ophir) mit Pegu gräntzt/vnd vor Jahren ein pertinentz, ja die fürnembste residentz der König in Pegu gewest / ligt also dises Königreich vngefahrlich 140. grad, gegen Auffgang der Sonnen / von dem ersten Meridiano der Canarischen Inseln anfangend zurechnen / in differentz 6. stunden / von Teutschland dergestalt / daß / wann es vngefahrlich Mittags Exempli gratia zu Augspurg / es in Pegu, vmb sechs Vhr Abents ist / nicht gar in dem eusseristen thails Asiæ gegen China zu / sonder her-

herwarts / in India extrà Gangem, auff der Westseyten von Siam, gelegen / welches Königreich Siam, den Hollendern/ nicht vbel bekandt/ vnd mit disem Königreich Pegu, Ostwarts gräntzt/ vnnd Anno 1567. von dem damaln in Pegu regierenden König/ gantz vnnd gar occupiert : Aber hernach / wie vnden mit mehrerm dauon anregung beschicht / wider verlohren worden.

In latitudine, hat es von 18. biß in die 19. vnnd 20. grad, von dem Tropico Caneri, mehr nicht / als von 4. biß in die 5. vnd 6. grad weit / gegen Mittag entlegen / in Zona, so die alten Torridam genennt / an den Meerbusen stossendt / den Ptolomeus, vnd andere Cosmographi, Sinum Gangeticum, sonsten die Schifleut heutigs tags / golfo di Bengala, von einer Statt am außgang deß fluß Ganges gelegen/ nennen. Dises Königreich ist noch vor wenig Jahren sehr mechtig vnd Volckreich/ auch eines sehr grossen bezircks / vnd vmbgriffs gewesen / hat sein aigen König gehabt / der seinen benachbarten grosse vnruhe / vnd vil zuschaffen gemacht / Vnnd wie die Hollender in den relationibus jhrer Schiffarten bezeugen / der reichest König gewsen / in gantz Orient/ nechst deß Königs in China, wie er dann den König von Siam, obuerstandner massen Anno 1567. dahin bezwungen/ daß derselb jhme selbs mit Gifft vergeben / vnd alle seine Kinder / deß Königs von Pegu Sclauen/ vnnd er also für damaln / desselben Königreichs vnnd aller derselben Landen reichthumb / maister worden.

Damit man aber den anfang wisse / wie / vnd woher sich die sachen zu einer solchen mercklichen änderung mit disem so mächtigen Königreich / wie hernach folgt / angelassen / ist zu wissen/ daß in Anno 1536. (als lang daruor die König in Pegu mit jhren benachbarten Königen / zuförderist aber mit dem grossen Mogor, den man darfür halt / daß es der groß Cham sey / dauon Marcus Paulus Venetus souil wesens macht / lange / vnnd schwere Krieg geführt) es sich begeben / daß ein Vnderthan in der Prouintz Tangu (so damaln dem Königreich Pegu vnderworffen/ vñ

der-

derselb Vnderthan nicht absolutus Dominus, sonder zu besagtem Tangu, an statt deß Königs in Pegu, Statthalter gewest) sich wider sein Herrn auffgeworffen / vnd souil angefangen / daß er letstlich / Herr vnd Maister in Pegu worden / sein alten Herrn vnd König vertriben / die maiste Jnwohner in Pegu erwürgt / das Land an mehr orten verhörgt / allen Schatz vñ Parschafft / so er hin vnd wider angetroffen / zu sein handen genommen / vnd noch dazu an dem fluß Pegu, (dauon das Königreich sein namen empfangt / vnnd auß einem grossen See / namens Chiamai, wol hinein in festen Land / versùs Septentrionem gelegẽ / entspringt) hinauffwarts / fast alle benachbarte Völcker / biß nach Aua bezwungen.

Damaln hat sich diser Rebell / nach dem er souil victorias erhalten / schon vmb das Königreich Siam anfangen anzunem̃en / vnnd ist nahent biß an die Statt Odia kommen / (von deren man schreibt / daß sie biß in die vier mal hundert tausent Seelen begreiffen / vnd vber die zehen tausent kleine vnd grosse Schiff zu Wasser richten / auch in zeiten deß Kriegs / biß in die fünfftzig tausent Mann ins Feldt rüsten könne) aber es ist jhme wider dise Statt sein anschlag mißlungen / vnd haben jhne die Jnwohner zu Odia abgetriben / vnerachter er in diser impresa, wie Ferdinandus Mendez schreibt / ein exercitum gehabt / von drey mal hundert tausent Mann / ja es sein jhme drey gantzer Monat darauff gangen / nur die Stainklippen vnder wegs durch zubrechen / vnd den Paß durch etlich rauche gebürg zuöffnẽ / wie auch etliche grosse gehültz / so zwischen Siam vñ Pegu sein / auß zureuten / wie er dann auch noch ferner bey diser impresa, vber die hundert vñ zwantzigtausent Mann auffgesetzt / die jhm dahinden bliben / hergegen hat er bey nahendt in die zwey mal hundert tausent Sianeser, zu Sclauen gemacht / vnd ist letstlich diser anschlag durch jhn erst Anno 1567. zu endt gebracht / vnd mehrbesagt Königreich Siam, dem König in Pegu nach fast 31. Jährigem geführtem Krieg / vnderworffen worden.

Gleich wie aber dise Landt gegen einander selten in ruhe stehn / vnnd wegen der vile der König / die es daselbs herumb hat / bald diser / bald jener maister wirdt / also hat es sich auch nach vollender impresa deß Königreichs Siam, vnlangst begeben / daß die Vnderthanen in Tangu, nach dem der alt König in Pegu gestorben / sich wider jhren Herrn / der im Kriegswesen bey weitem so glückselig nit / wie sein Vatter gewesen / auffgeworffen / vnd jhnen ein aignen König erwöhlt / der deß letst regierendē Königs in Pegu nahender Vetter gewest / welchem Exempel die Sianeser nachgefolgt / vñ weder dem König von Tangu, nach Pegu, weiter niñer haben wollen vnderworffen sein / dannenhero sich dise Landt / als Tangu, Pegu vnd Siam, abermal von einander gethailt / hernach successu temporis, die andere benachbarte König / die der alt König in Pegu bezwungen / sich eben sowol darein geschlagen / vñ von einer zeit zur andern / einer dem andern dermassen mit Krieg vnnd verfolgung zugesetzt / daß sich die Land / beuorab Pegu, in den letstē 10. Jaren von Anno 1590. biß auff Anno 1600. fast allerdings erödigt / die Vnderthanen sich an ander ort vñ end / da sie mit frid leben mögen / retiriert, thails gar in Wildtnussen saluirt, zuuorderist aber die Stätt meistthails abandoniert, vñ verlassen habē.

Vnder denen aber die dem Königreich Pegu am maisten zugesetzt / vnd solches wegen der competentz mit der Superioritet, vnd dann wegen der Gold- vñ Edelgestaingruben / die es in Pegu hat / ist gewesen der König zu Aracam, als welcher der enden sehr mächtig / vnd in Bengala, (dauon der gantze Meerbusen derselben orten / wie auch die Landt daselbs herumb / den namen empfangen) sich ein Kaiser nennt / diser hat sich vmb Pegu, wie auch vmb andere mehr benachbarte Landt / nach dem er die Statt Bengala erobert / anfangen anzunemmen / vnnd mit hülff etlicher Portugeser / die er an seinem Hof / vnd in diensten bey sich gehabt / zuforderist aber durch beystand deß Königs zu Tangu, (mit dem er sich deßwegen vorher verbunden gehabt) die sachen dahin gebracht / daß dise beede / sich nicht allein deß Landts / sonder auch deß Kö-

nigs

nigs in Pegu, sambt allen seinen Schätzen vnnd Reichthumben/ die er / vnnd seine Vorfahren / von langen Jahren her zusamen gesamblet / mächtig gemacht / Solcher gestalt zuuerstehn / daß/ als erstbedachte beede König / zu Aracam vnnd Tangu, nach dem sie fast Herrn deß Landts gewesen / vnnd dasselb an mehr orten auff ein newes verwüstet / sie den König in dessen Hauptstatt zu Pegu, im Jahr 1598. belegert / der sich letstlich mit diser condition ergeben / daß die weisse Elephanten / die daselbs in signum superioritatis aller derselben Landt vnnd Königreich / auffbehalten vnd reueriert werden / dem König von Aracam, sambt einer grossen anzahl Edelgestain vberantwort / wie auch die eltist Tochter deß Königs von Pegu, besagtem König von Aracam verheurat / vnnd noch dazu zween Söhn / jhme zu geisel solte eingehendigt werden / Dem von Tangu aber / als seinem nahenden Vettern / hat der König zu Pegu sein aigne Person / die Königin / die vbrige Kinder / zu sambt dem vberrest aller seiner Schätz / eines vnglaublichen werths / anuertrawt.

Wie nun der König zu Aua, der nicht am Meer / sonder besser im Landt hinein / gegen Mitnacht gelegen / vnnd an Pegu, eben so wol als Tangu vnnd Aracam stosset / solches vermerckt / zuforderist aber jhme die reichthumb der Peguinischen Schätz in die Nasen gerochen / dabey aber auch / die so langwürige Krieg / in denen sich dise König gegeneinander abgemattet / wargenommen / hat er den König von Tangu, als der den besten Rogen gezogen (dann der ander sich fast mehrthails mit dem Landt / vnnd weissen Elephanten / dauon jhme der Titel der Superioritet geblíben / contentirn lassen) ebenmessig mit einem starcken exercitu angriffen / vnnd nicht anderst vermaint / sonder jhme den gewissen gedancken geschöpfft / da er mehr dauon nicht brächt / zum wenigisten offtgedachte Schätz / gewiß vnder sein hand vnnd gewalt zubringen.

Als nun der zu Tangu sich solcher massen betrangt befunden/ hat er seinen Vettern den König zu Pegu (der sich jme mit Weib/ vnnd Kind / auch allem seinem Schatz / anuertrawt) in den verdacht gezogen / als ob derselb den von Aua wider jhn erweckt / zu dem endt fürnemblich / damit er die schmach / die der von Tangu seinem Vettern zu Pegu, erwisen / rechen / besagten den von Pegu, auß dessen von Tangu gewalt / Liberiren / vnnd dise zween alßdann- offtangeregten Peguinischen Schatz vndersich selbs miteinander thailen / vnnd jhne dauon allerdings außschliessen / auch wol seiner Land vnd Leut entsetzen vnd vertreiben wolten.

Man kan gleichwol nicht wissen / ob der anschlag zwischen Aua vnd Pegu, jetztgehörter massen / vorgangen / oder nicht/oder ob solches nur ein erdichter prætext deß Königs von Tangu gewest / damit er offtgehörten Schatz absolutè vnder sein gewalt bringen / vnd sein Vettern mit desto besserem fueg vnd titel / hinrichten möcht / Diß ist aber gewiß / daß er den guten König von Tangu, sambt 13. dessen Kindern in Anno 1599. erwürgt / den gantzen Schatz zu sich vnnd in sein gewalt genommen / vnnd mit hülff vorgedachten Königs von Aracam, den von Aua, von seiner vorhabenden impresa wider Pegu, allerdings abwendig/ vnd weil der von Aracam jhme ins Land Aua gefallen / wider zuruck ziehen gemacht.

Der Schatz / den der König von Tangu durch diß mittel in sein gewalt gebracht / vnnd auß Pegu nacher Tangu hinweg führen lassen / hat deß letst verstorbnen Königs in Pegu Vatter/ von 27. vmbligenden fürnemmen Landen vnnd Königreichen / in 38. Jahren / die er in Pegu regiert / erobert / vnnd das erste mal/ als er vor Odia gelegen / ein guten thail daran zu Hauß gebracht/ hernach als er die impresa mit Siam glücklich vollführt / vmb ein starcks vermehrt / wie auch die reiche Bergwerck die es in Pegu hat/ ein stattliches daran eintragen/ Das maiste aber/obuerstandenermassen/vor der eroberung der 27. benachbarter Königreich/die er in sein lebzeiten bezwungen / hergeflossen / dergestalt / daß mehrbesags

besagter König von Tangu, nach dem er sein Vettern obgehörter massen erwürgt / den Schatz in 17. Carauanen / dern jede von 800. bestien starck / an Pferdten / Ochsen / Büffel / vnnd Elephanten gewesen / auffgeladen / vnd in die Hauptstatt seines Königreichs nacher Tangu führen / vnd beglaiten lassen / der gestalt / daß das Landt / obuerstandnermassen / wie auch der Titel deß gantzen Kaysserthumbs in India extrà Gangem, mit vnd sampt dem weissen Elephanten / dem König zu Aracam verbliben / Der König von Tangu aber / hat sich vnder die protection mehrbesagtes Königs zu Aracam begeben / deß vorhabens / vermittelst obgehörten Schatzs / nicht allein / allgemach von solcher protection sich exempt zumachen / sonder auch zueroberung deß Königreichs Pegu, vnd zu gleicher grandezza, als die König in Pegu vor jhme gewesen / vnlangst zu aspiriern, Er ist aber hieran eben durch den König von Aracam, vnd daß derselb sich von etlichen Leuten / wider die Portugeser auffreden lassen / verhindert worden / Vnd ist disen beeden Königen hernach widerfahren / wie man im sprichwort zusagen pflegt / daß vntrew sein aigen Herrn trifft / vnd inter duos litigantes, tertius, als nemblich die Portugeser / gaudiert, die sich dann zu letst der Landt so wol als deß Schatzs bemächtigt.

CAP. IV.

Was gestalt das gouerno in Pegu, nach dem es aller seiner Schätz spoliert, vnnd dem König von Aracam vnderthenig gemacht worden / einem Portugesischen Obristen eingeraumbt / vnd demselben ein Festung / an einem fürnemmen / vnd wolgelegnen ort zuerbawen / erlaubt worden.

VNder diser zeit / vnd das diß / so jetzt von beeden Königen zu Aracam vnd Tangu verstanden / vorgeloffen / hat sich an deß Königs zu Aracam Hof ein sehr reicher vnd mächtiger Portu-

ren vnd vexiern, in publico aber nichts außrichten / sonder sich nur selbs eneruiern, ja das jenig darüber verlieren werden / was sie mit jhrem Gut vnd Blut von fünfftzig vnd mehr Jahren hero/ anheims verfochten.

Zu einem Exempel / vnnd damit man aigentlich nachricht hab / was es mit der fabel / so vor 4. Jahren mit sonderm fleiß anderst spargiert worden / als sich die sach verloffen / für ein mainung hab / in dem ein ignorant ein falsche relation trucken lassen / von eroberung eines grossen Schatzs / den die Spanier in Pegu erobert / damit auch erschein / was gestalten die Portugesische Coloniæ nun mehr vor sich selbsten in den OstJndien / so sie entdeckt / sich besaamen / vnnd also nicht mehr so gar hoch vonnöten haben / der hülffen auß Europa zugewarten / vnd consequenter jhnen vil leichter seye / das jenig / was sie vor vilen Jahren erobert vnd besaamt / zu defendiren, als es möglich ist einer andern Nation auß Europa (die vnder wegs kein zulände hat / sonder alle erfrischungen mit gewöhrter handt erobern / auch da sie ein noth anstoßt / der hülff erst von Hauß auß erwarten muß) sie von dannen zu vertreiben / will ich den wahren verlauff mit Pegu, was sich nemblich von den nechsten zwey hundert Jahren hero / eben vnder der zeit / da man von Hollandt auß in OstJndien hat angefangen zuschiffen / für veränderungen im selben mächtigen Königreich zugetragen / kürtzlich hienach setzen / dabey aber auch die gelegenheit diser Landen / nicht wie sie vor disem gewesen / vnd solcher gestalt in den Holländischen / sonderlich in parte septima Indiæ Orientalis, zu Franckfurt in fol. getruckt / describiert, sonder dem heutigen Standt noch / wie jetzt Pegu beschaffen / so vil als man der zeit nach information dauon haben kan / entdecken.

CAP. III.

Von der gelegenheit deß Königreichs Pegu/ vnd was sich darinn für veränderungen zugetragen/ von Anno 1536. als es eben damaln/ vnnd lang daruor mächtig floriert, biß auff das Jahr Anno 1600. da es gantz vnnd gar zu grundt gangen / vnd dem König zu Aracam vnderthänig gemacht worden.

ANfangs von dem Situ deß Königreichs / ratione longitudinis vnd latitudinis, in was gegent / vnd thail der Welt/ solches gelegen / zuuermelden / ist zu mercken / daß Pegu etlicher ansehenlicher Hebraischen Rabinen mainung nach / eben das Königreich ist / so in der heiligen Schrifft ophir genannt wirdt / dahin in zeiten deß Königs Dauid / vnnd Salomons / die nauigation gangen / vermittelst deren / souil Goldt / Silber / vnd Edelgestain / auß Asia nacher Jerusalem kommen / vnd gemeingklich in derselben Schiffart / am hin- vnnd herreisen / drey gantzer Jahr zugebracht worden / dessen dannnoch heutiges tags deren orten / vil vestigien vnnd nachricht / verhanden / vnder anderem aber daselbstherumb / gar vil Juden sich befinden / vnnd die alten Inwohner selbs darfür halten / daß sie von den Juden herkommen / die der König Salomon daselbsthin verschickt / welches / daß es war sey / auch auß deme etlichermassen abzunemmen ist / weil das Königreich Aua, (welches anderst nichts ist als Ophir) mit Pegu grändtzt/vnd vor Jahren ein pertinentz, ja die fürnembste residentz der König in Pegu gewest / ligt also dises Königreich vngefahrlich 140. grad, gegen Auffgang der Sonnen / von dem ersten Meridiano der Canarischen Inseln anfangend zurechnen / in differentz 6. stunden / von Teutschland dergestalt / daß / wann es vngefahrlich Mittags Exempli gratia zu Augspurg / es in Pegu, vmb sechs Vhr Abents ist / nicht gar in dem eusseristen thails Asiæ gegen China zu / sonder

her-

herwarts / in India extrà Gangem, auff der Westseyten von Siam, gelegen / welches Königreich Siam, den Hollendern / nicht vbel bekandt / vnd mit disem Königreich Pegu, Ostwarts gräntzt / vnnd Anno 1567. von dem damaln in Pegu regierenden König / gantz vnnd gar occupiert: Aber hernach / wie vnden mit mehrerm dauon anregung beschicht / wider verlohren worden.

In latitudine, hat es von 18. biß in die 19. vnnd 20. grad, von dem Tropico Caneri, mehr nicht / als von 4. biß in die 5. vnd 6. grad weit / gegen Mittag entlegen / in Zona, so die alten Torridam genennt / an den Meerbusen stossendt / den Ptolomeus, vnd andere Cosmographi, Sinum Gangeticum, sonsten die Schifleut heutigs tags / golfo di Bengala, von einer Statt am außgang deß fluß Ganges gelegen / nennen. Dises Königreich ist noch vor wenig Jahren sehr mechtig vnd Volckreich / auch eines sehr grossen bezircks / vnd vmbgriffs gewesen / hat sein aigen König gehabt / der seinen benachbarten grosse vnruhe / vnd vil zuschaffen gemacht / Vnnd wie die Hollender in den relationibus jhrer Schiffarten bezeugen / der reichest König gewsen / in gantz Orient / nechst deß Königs in China, wie e dann den König von Siam, obuerstandner massen Anno 1567. dahin bezwungen / daß derselb jhme selbs mit Gifft vergeben / vnd alle seine Kinder / deß Königs von Pegu Sclauen / vnnd er also für damaln / desselben Königreichs vnnd aller derselben Landen reichthumb / maister worden.

Damit man aber den anfang wisse / wie / vnd woher sich die sachen zu einer solchen mercklichen änderung mit disem so mächtigen Königreich / wie hernach folgt / angelassen / ist zu wissen / daß in Anno 1536. (als lang daruor die König in Pegu mit jhren benachbarten Königen / zuförderist aber mit dem grossen Mogor., den man darfür halt / daß es der groß Cham sey / dauon Marcus Paulus Venetus souil wesens macht / lange / vnnd schwere Krieg geführt) es sich begeben / daß ein Vnderthan in der Prouintz Tangu (so damaln dem Königreich Pegu vnderworffen / vn

der-

derselb Vnderthan nicht absolutus Dominus, sonder zu besagtem Tangu, an statt deß Königs in Pegu, Statthalter gewest) sich wider sein Herrn auffgeworffen / vnd souil angefangen / daß er letztlich / Herr vnd Maister in Pegu worden / sein alten Herrn vnd König vertriben / die maiste Inwohner in Pegu erwürgt / das Land an mehr orten verhörgt / allen Schatz vnd Parschafft / so er hin vnd wider angetroffen / zu sein handen genommen / vnd noch dazu an dem fluß Pegu, (dauon das Königreich sein namen empfangt / vnnd auß einem grossen See / namens Chiamai, wol hinein in festen Land / versùs Septentrionem gelegẽ / entspringt) hinauffwarts / fast alle benachbarte Völcker / biß nach Aua bezwungen.

Damaln hat sich diser Rebell / nach dem er souil victorias erhalten / schon vmb das Königreich Siam anfangen anzunem̃en / vnnd ist nahent biß an die Statt Odia kommen / (von deren man schreibt / daß sie biß in die vier mal hundert tausent Seelen begreiffen / vnd vber die zehen tausent kleine vnd grosse Schiff zu Wasser richten / auch in zeiten deß Kriegs / biß in die fünfftzig tausent Mann ins Feldt rüsten könne) aber es ist jhme wider dise Statt sein anschlag mißlungen / vnd haben jhne die Inwohner zu Odia abgetriben / vneracht er in diser impresa, wie Ferdinandus Mendez schreibt / ein exercitum gehabt / von drey mal hundert tausent Mann / ja es sein jhme drey gantzer Monat darauff gangen / nur die Stainklippen vnder wegs durch zubrechen / vnd den Paß durch etlich rauche gebürg zuöffnẽ / wie auch etliche grosse gehültz / so zwischen Siam vñ Pegu sein / auß zureuten / wie er dann auch noch ferner bey diser impresa, vber die hundert vñ zwantzigtausent Mann auffgesetzt / die jhm dahinden bliben / hergegen hat er bey nahendt in die zwey mal hundert tausent Sianeser, zu Sclauen gemacht / vnd ist letstlich diser anschlag durch jhn erst Anno 1567. zu endt gebracht / vnd mehrbesagt Königreich Siam, dem König in Pegu nach fast 31. Jährigem geführtem Krieg (vnderworffen worden.

Gleich wie aber dise Landt gegen einander selten in ruhe stehn / vnnd wegen der vile der König / die es daselbs herumb hat/ bald diser/ bald jener maister wirdt/ also hat es sich auch nach vollender impresa deß Königreichs Siam, vnlangst begeben, daß die Vnderthanen in Tangu, nach dem der alt König in Pegu gestorben/ sich wider jhren Herrn / der im Kriegswesen bey weitem so glückselig nit/ wie sein Vatter gewesen/ auffgeworffen/ vnd jhnen ein aignen König erwöhlt/der deß letst regierendē Königs in Pegu nahender Vetter gewest/ welchem Exempel die Sianeser nachgefolgt/vñ weder dem König von Tangu, nach Pegu, weiter nimmer haben wollen vnderworffen sein / dannenhero sich dise Landt / als Tangu, Pegu vnd Siam, abermal von einander gethailt/ hernach successu temporis, die andere benachbarte König/die der alt König in Pegu bezwungen/sich eben sowol darein geschlagen/ vñ von einer zeit zur andern / einer dem andern dermassen mit Krieg vnnd verfolgung zugesetzt/daß sich die Land/ beuorab Pegu,in den letstē 10. Jaren von Anno 1590.biß auff Anno 1600. fast allerdings erödigt/ die Vnderthanen sich an ander ort vñ end/ da sie mit frid leben mögen/ retiriert, thails gar in Wildtnussen saluirt, zuuorderist aber die Stätt meisttheils abandoniert, vñ verlassen habē.

Vnder denen aber die dem Königreich Pegu am maisten zugesetzt/vnd solches wegen der competentz mit der Superioritet, vnd dann wegen der Gold- vñ Edelgestaingruben / die es in Pegu hat / ist gewesen der König zu Aracam, als welcher der enden sehr mächtig/vnd in Bengala.(dauon der gantze Meerbusen derselben orten / wie auch die Landt daselbs herumb/den namen empfangen) sich ein Kaiser nennt / diser hat sich vmb Pegu, wie auch vmb andere mehr benachbarte Landt / nach dem er die Statt Bengala erobert / anfangen anzunemmen / vnnd mit hülff etlicher Portugeser / die er an seinem Hof/ vnd in diensten bey sich gehabt / zuforderist aber durch beystand deß Königs zu Tangu, (mit dem er sich deßwegen vorher verbunden gehabt) die sachen dahin gebracht / daß dise beede / sich nicht allein deß Landts / sonder auch deß Königs

nigs in Pegu, sambt allen seinen Schätzen vnnd Reichthumben/ die er / vnnd seine Vorfahren / von langen Jahren her zusamen gesamblet / mächtig gemacht / Solcher gestalt zuuerstehn / daß/ als erstbedachte beede König / zu Aracam vnnd Tangu, nach dem sie fast Herrn deß Landts gewesen / vnnd dasselb an mehr orten auff ein newes verwüstet / sie den König in dessen Hauptstatt zu Pegu, im Jahr 1598. belegert / der sich letstlich mit diser condition ergeben / daß die weisse Elephanten / die daselbs in signum superioritatis aller derselben Landt vnnd Königreich / auffbehalten vnd reueriert werden / dem König von Aracam, sambt einer grossen anzahl Edelgestain vberantwort / wie auch die eltist Tochter deß Königs von Pegu, besagtem König von Aracam verheurat / vnnd noch dazu zween Söhn / jhme zu geisel solte eingehendigt werden / Dem von Tangu aber / als seinem nahenden Vettern / hat der König zu Pegu sein aigne Person / die Königin / die vbrige Kinder / zu sambt dem vberrest aller seiner Schätz / eines vnglaublichen werths / anuertrawt.

Wie nun der König zu Aua, der nicht am Meer / sonder besser im Landt hinein / gegen Mitnacht gelegen / vnnd an Pegu, eben so wol als Tangu vnnd Aracam stosset / solches vermerckt/ zuforderist aber jhme die reichthumb der Peguinischen Schätz in die Nasen gerochen / dabey aber auch / die so langwürige Krieg/ in denen sich dise König gegeneinander abgemattet / wargenommen / hat er den König von Tangu, als der den besten Rogen gezogen (dann der ander sich fast mehrthails mit dem Landt / vnnd weissen Elephanten / dauon jhme der Titel der Superioritet gebliben / contentirn lassen) ebenmessig mit einem starcken exercitu angriffen / vnnd nicht anderst vermaint / sonder jhme den gewissen gedancken geschöpfft / da er mehr dauon nicht brächt / zum wenigisten offtgedachte Schätz / gewiß vnder sein hand vnnd gewalt zubringen.

starck zurichten / vnd dazu mit Geschütz / vnd Munition täglich stercken liesse / welches er aber auß bewegenden vrsachen keins wegs also geschehen lassen köndt / solte derowegen / von solchem seinem Baw nicht allein allerdings abstehn / vnd sich mit Munition weiter nicht versehen / sonder auch mehrgedachte Festung alßbald zu Boden reissen / wo nicht / wolte er jhne / vermittelst seiner Armada / mit gewalt dazu anhalten / wie er jhme dann zugleich befohlen / sich zu Hof ein zustellen / vnd daselbs ferrner befelchs zuerwarten.

Auff diß zuentbietten / ist zwar der Brito etwas erschrocken / doch darumb nicht kleinmütig / oder zaghafft worden / sonder hat dem Gesandten / mit guten / vnd höflichen worten / deme er auch ansehenliche præsent gethon / zuerkennen geben / dabey gebetten / jhne beym König zuentschuldigen / dann einmal die befestigung deß Hafens Syriam mit verwilligung vnnd consens deß Königs vorgenommen / zu deme erfordere es die eusseriste not der Landen / die jhme zu guberniern anuertrawt / daß dise Statt / vnnd Festung / die er eben jetzt zur perfection gebracht / erhalten / vnnd keins wegs / (man wolt dann das gantz Landt in gefahr setzen) geschlaifft / oder eingerissen werde / vnnd eben mit diser gelegenheit hat mehrbesagter Brito, den fürnembsten Herrn am Hof stattliche schanckungen / damit er sie zu freunden hielt / geschickt / zuforderist aber auch den König mit etlichen ansehenlichen stucken / die er jhme zugeordnet / vnd vber die zwey hundert Duckaten gekost / zu reconciliern sich beflissen / dabey er aber nicht vergessen / eins wegs als deß andern / weil er wol gewust / daß disen Vnglaubigen nicht zutrawen / sich mit allerhand munition, zuforderist an Pulver / so er auß Bengala kommen lassen / wol zuuersehen / wie nicht weniger die Festung mit Prouiant / auff ein gute zeit / da jhme ein noth zustünde / einzufüllen.

Es hat sich aber eben damaln / vnder den fürnembsten Landständen in Pegu, ein Banhà (diß ist die fürnembste dignitet, die es nach dem König hat im selben Königreich) noch vbrig / vnd in elle befunden / vermittelst dises Banhà hat der König von Aracam,

cam, weil er denselben / wider die Portugeser fouiert, vermeint/ sein anschlag ins Werck zurichten/ hat also denselben/als der ohne das mechtig / vnnd vil Volcks vnder seinem gewalt gehabt/ dem Brito durch schreiben/ von einer zeit zur andern/starck Commendiert, vnd gleichsam an die seyten gestelt / der sich aber dem Brito fast in allen seinem vornemmen widersetzt / wo er er auch den Portugesern/ein despect thun können / hat er kein gelegenheit versaumbt / dannenhero die Portugeser fast täglich mit jme in Haren gelegen / vnnd hat ers gegen jhnen so grob gemacht / daß letstlich mehrbesagter Brito es lenger nicht gedulden mögen / sonder der Königlichen schreiben veracht / zumalen er wol verspürt / warauff es angesehen / sich entschlossen / die defension an die Handt zunemmen / auch den Peguinischen Vnderthanen / bey denen der Banhà in grossem ansehen / zuerkennen zugeben / daß nicht dem Banhà, sonder jhme Brito das gouerno der Landen anuertrawt/ daß auch in Pegu, souil das Regiment anlangt/sie niemandts andern/ als jhne Brito zu respectiern hetten / hat also den 27. Februarij, Anno 1603, ein exercitum zusamen gebracht / von vilen Portugesen / vnnd natürlichen Inwohnern deß Landts / mit denen er dem Banhà vnder Augen gezogen / denselben in seinem Castell / welches er vorher befestigt gehebt / vberfallen / vnd biß in die 300. Personen nider gehawen / 900. gefangen genommen/die vbrigen haben sich gutwillig / vnder den gehorsam begeben / mit welcher Victoria er biß in die 200. Schiffungen erobert / 20. Pferdt bekommen / vnd in specie ein grosse anzahl an Mantenimenten / wie nicht weniger / gar vil besambte Felder / so den Vnderthonen seiner newerbawten Statt / gar wol zustatten kommen / vnder sein gewalt gebracht / Er der Banhà aber ist mit noch 15. der seinigen / nacher Aracam entrunnen / vnd die Statt vnd Festung Syriam hinforter mit fridt / vnd ruhe gelassen.

Gleich wie aber das geschray von diser Victoria in den benachbarten Landen bald erschollen / als haben die Vnderthanen / die sich vorher nacher Tangu, Iangoma, Aua, Syam, vnd Ara-

Portugesischer Obrister / namens Philippus de Brito nicote befunden / der dem König zu Aracam vor disem / vnnd von langen Jahren hero namhaffte / vnnd merckliche dienst gelaist / vnder anderem zum drittenmal in sein Königreich / darauß jhn seine aigne Vnderthanen vertriben gehabt / wider eingesetzt / Wie dann in allen Kriegen / die der König von Aracam, so wol wider etlich seiner rebellischen Vnderthanen / als wider seine benachbarte König gehabt / diser Philippus de Brito nicote allzeit vornen dran gewest / vnnd die maiste factiones verricht / derohalben jhme der König zu einer recompens das gouerno vber gantz Pegu, als welches ohne das aller verwüst / vnnd von dem maisten thail der Vnderthanen verlassen gewest / eingeraumbt / Ein Insel aber / nicht weit von der Statt Pegu, am außgang desselben fluß / sambt dem Meerhafen Syriam, der da mitten im Landt an der Seekosten desselben Königreichs gelegen / für aigen geschenckt / auch licentz erthailt / an besagtem portu zu Syriam, für sich vnd die seinigen / ein Festung zubawen.

Nun hat es aber dise gelegenheit mit dem Hafen zu Syriam, das fast alle die flüß deß Meerbusens / den man Machareo nennt / vnnd sonderlich die Wasser die auß dem Königreich Tangu kommen / sich zu Syriam in das Meer außgiessen / also daß diser ort fast der Schlüssel ist / den ein vnd außgang / so wol nacher Pegu als nacher Tangu, da man den Schatz auß Pegu hin transferiert, zubeschliessen / vber vnnd ausser daß mehrbesagter Hafen zu Syriam, trefflich wol gelegen ist / den traffico der orten gegen allen den benachbarten Landen vnnd Königreichen / nicht so sehr wegen der Speccreyen / (als die weder in Pegu noch in Tangu, vil weniger in Aracam wachsen) sonder wegen deß Edelgestains / vnnd etlichen reichen Goldtgruben / die sich inn Pegu befinden / zu stabiliern, wie auch das gewerb / mit dem Reiß / so auß Pegu in die benachbarte Königreich / vnnd sonderlich nach Achen in Sumatra gehet /

wider in esse zubringen / vnnd eben diß ist die vrsach geweßt / nach dem obbesagter Philippus de Brito, auß der lang habenden experientz, die er an dem Kaiserlichen Hof zu Aracam erlernet/ vermerckt / wieuil der Christenheit an disen Landen / da sie in freimdeshanden / gelegen / daß er darauff gedacht / wie er von seinem Herrn das gouerno vber Pegu nicht allein außbitten/ sonder auch / vnnd zwar zuforderist / obangeregten Hafen vnnd Insel Syriam, aigenthumblich / an statt bezahlung seiner langwürigen trew gelaisten dienst / erhalten vnnd bekommen möchte.

Als er nun durch das mittel / so obuerstanden/in Anno 1600. zu seinem intent gelangt / hat er nicht lang gefeyrt / sonder mit hilff anderer Portugeser die vnder jhme gedient / sich dermassen vmb die erbawung mehrbesagter Festung Syriam, vnd stabilierung seiner sachen/angenommen/ daß nach dem er in Anno 1600. den Baw von Holtz angefangen/die Festung in Anno 1602. zur perfection gebracht / auch sonst mit Steinen dermassen fortificiert, vnnd mit grobem Geschütz / auch aller notwendiger munition versehen worden/daß er jhme getrawt / den ort vor jedem/der jhn mit gewalt wolt angreiffen / zu defendiern, dabey er aber auch deß gouerno vber das Landt nicht vergessen / sonder sich beflissen / die Vnderthanen / so sich in zeit wehrendes letsten Kriegs / an ander ort transferiert, mit allerhand vorthail vnd hilfflaistung / wider anheimb zubringen/ wie auch die jenigen / so sich in die Wildtnussen versteckt/zusamen zu colligiern, vnnd dermassen zu bewohnung einer Statt / die er zugleich neben der Festung zu zurichten angefangen / zu accommodiern daß im Monat Octobris Anno 1603. sich biß in die 1400. oder 1500. Seelen/thails an Peguinern/thails an Portugesern/vnd was sich von andern benachbartē orten daselbsthin begeben/in solcher new zugerichten Statt befundē/welches daher erfolgt/daß so bald es in der Nachbarschafft erschollen / dz nunmehr frid im Land vnnd causa belli, als nemblich der Schatz anderst wohin

wohin transferiert, so wol die natürlichen Inwohner / als die Außländer / denen die Landtsart / wol bekandt gewest / sich hauffenweiß dahin transferiert, vnnd maisttheils jhnen die rechnung gemacht / weil diser Philippus de Brito ein berümbter Kriegsmann / vnnd bey dem König zu Aracam in grossen gnaden / man sich der orten / so bald keines Kriegs mehr zubesorgen / sonder ein jeder / der sich daselbsthin begebe / guten fridt vnd ruhe / auff lange zeit / zum wenigisten so lang diser Brito im Leben / haben / vnd godiern wurden.

Es hat aber die hoffnung / dise gute Leut / wie auch den Philippum de Brito selbs / als der sich zu seinem Herrn nichts als aller gnaden versehen / heßlich betrogen / Dann nach dem der König zu Aracam in erfahrung gebracht / daß die Festung so starck zugericht / auch trefflich wol mit Munition vnnd grobem Geschütz versehen worden / hat er auß antrib eins Rumè (also werden die Geistlichen im selben Landt genennet) der jhme gar vertrawt gewest / wie auch auß verhetzung der Mohren / die sich an seinem Hof befunden / vnd den Christen gar gram sein / zuforderist aber auß verlaitung eines Ambasciators deß Königs zu Massulapatam, der ein Mahumetaner / auff den Philippum de Brito anfangen ein argwohn zuwerffen / als ob derselb etwas anders im sinn / dise Landt mitler zeit / gar vndersich bringen / vnd da er mehr nicht köndt / letstlich sich an Spanien hengen / vnd jhme wol selbs in seinem aignen Königreich / sonderlich vmb Bengala herumb (vmb daß dem Statu in Indien mercklich daran gelegen) zuschaffen geben möcht.

Disen vngleichen verdacht (dazu er doch damaln noch nit vrsach gehabt / vmb daß dergleichen dem Brito zu sinn noch nie kommen / sonder jne die not / zu seiner selbst aignen versicherung letstlich gezwungen / bey dem Statu in India hilff zu suchen) haben die Mohren / vnder disem ertichten prætext, dem König zu Aracam vermehrt / vnnd eingeschwetzt / in deme sie fürgeben / er solt sich auff die Portugeser / nicht so starck verlassen / zuvorderst aber denselben

2. Weil dz Land/wegen der flüß/die sich daselbs ins Meer außgiessen/in gar vil portus vnd Meerhaffen zertheilt/ hat es trefflich gute gelegenheit/Festungen/vnd Magazinen auffzurichten/ dadurch die Königliche einkom̃en nicht allein mercklich verbessert/ vnd gemehrt/sonder auch/vnd zwar fürnem̃lich wegen der fruchtbarkeit des Lands/sich von dannen allzeit die Königlichen Armaden hinfürter prouiantiern köndten.

3. So kondt man hinfüro auß Pegu die notturfft an holtz vberflüssig habẽ/zu erbawung/aller vñ jeder schiff/so zu einer Armada in Indien nöttig/gestaltsam̃ vor Jaren die Türcken/zu der Armada die sie im rotten Meer zu Sues außgerist/das holtz alles in Pegù, ein so weiten weeg/als es auß dem rotten Meer biß in Golfo di Bengala hat/kom̃en lassen/vñ jhnen dannoch wolfeiler außkommen/als wann sie von Alexandria vnnd auß Ægypten, neben besagtem Sues, vbergebracht hetten/ja man köndt auß Pegu nicht nur allein/die materiam zun schiffen/abholen/ vñ nacher Goa führen/sonder auch die schiffungen selbs/als galeren, Nauen/Caracken/vnnd dergleichen/mit geringem vnkosten erbawen/vnd von dannen in alle die Landt/so dem König sowol Nort: als Sudhalb in den Ost Indien vnderworffen/gar leichtlich/vñ ohne alle gefahr verschicken.

4. Weil auch wegen dor moisson (diß sein gewisse wind/welche zu gewissen Zeiten deß Jars wehen/vnd die Schiffleut/in Indien grosse achtung darauf geben müssen) man von Goa nicht allemal nacher Malacca vnd nacher den Moluccis Insulis fahren/ sonder das Jahr öffter nicht als einmal/so lang die gewisse Windt wehen/die Schiff dahin gelangen/wie auch von disem ort zu ruck nacher Goa man eben so wenig öffter als einmal schiffen kan/so ist aber Pegu dermassen gelegen/daß man auß Pegu das gantz Jahr vber nacher Malacca kommen/wie auch Sudtwerts hin- vnd wider seglen/vnd also zu allen zeiten deß Jahrs/sowol Malacca als die vbrigen Moluckischen Inseln von Pegu auß prouiantiern vnd soccorriern/vñ also alle obbe-

sagte ort / daran dem König in Hispanien mercklich gelegen / von dannen auß / der notturfft nach mit Volck / Munition vnd Schiffen retten / vnd defendiern können.

5. Fürs fünfft / kan man von Pegu auß mit einer Armada / die daselbs mit einem schlechten zu vnderhalten / nicht allein den port zu Martabam, Reitauai, vnd Tanazari im Zaum halten / sonder es wurd auch dannenhero nit schwer sein / dem König zu Siam, neben den jetztuerstandnen / auch die ort zu Iunsalam vnnd Queda ab zu jagen / die besagter König zu Siam ohne das mit schlechtem fueg innen hat / vnd sich derselben erst vnder diß bemächtigt / nach dem er gesehen / daß Pegu so vbel mit Volck prouidiert, hat jhms aber vor disem dermassen zu nutz gemacht / daß die zwey mal / das er wider Pegu außgezogen / alle seine Victualien von Queda Tanazari, vnnd Martabam zuwegen gebracht / die er sonst vber Landt / nacher Pegu nicht hett bringen mögen / dadurch aber alle dise ort / vmb daß er das Volck bezwungen / daß sie jhm haben helffen müssen / dermassen despopliert worden / vnnd bey solcher impresa souil vmbkommen / daß in der eintzigen Festung Siriam, vnd in der dabey auffgerichten statt / sich schier mehr Volcks heutigs tags befindt / als in den obbenambsten / sambt vnnd sonders / alle sechs zusamen gerechnet.

6. Nicht weniger seye zum sechsten in acht zunemmen / da Pegu der Cron Portugal zum besten erobert / erstbesagtem König zu Siam alle pretensiones, die er zu disen Landen / vnnd zu dem Königreich Tangu zuhaben vermeint / allerdings abgeschnitten werden / nun waist man wol / wie starck besagten König zu Siam die Schätz in die Augen stechen / welche erstbesagter König zu Tangu, damaln als er seinen Schwagern erwürgt / mit sich heimgebracht / dergestalt / daß von der zeit an / daß er newlich Tangu belägert / vnd mit schanden (weil jhme biß in siben tausent Mann / thails durch Hunger / thails durchs Schwert / vmbkommen / vnd dahinden bliben) abziehen müssen / (wie er dann damaln fast all sein Geschütz verlohren) er biß auff den heutigen tag in die Hauptstatt seines Königreichs Siam nicht eingezogen / vnnd sich

verlauten lassen/ daß er eher dahin nicht kommen woll/ biß er so wol Tangu als Pegu bezwungen/ dazu er sich gar starck rüst/ vnd hat nach Patan den Hollendern vmb hilff geschriben/ daß sie jm etlich Büchsenmaister schickẽ sollen/ dern er zwen allberait Anno 1603. in seiner bestallung gehebt / damaln wie Philippus de Brito das erstmal zu Goa bey dem Statu in India vmb hilff angehalten.

7. Da auch fürs sibend die Portugeser Herrn in Pegu bleiben/ entspring jhrer Kön. May. in Hispanien auch diser nutz darauß/ daß die jenigen Türckischen Schiff / welche auß dem roten Meer von Surate vñ auß Arabien Järlich nach Martabam, Reitauai, Iunsalam, Tenazari vnd Queda fahren/ vmb daselbs allerhand Specereyen/ vnd andere waaren einzuladen / vnnd nacher Meca, vnnd ander ort zuführen/ mit einer schlechten Armada/ die man in Pegu vnderhelt/ jhnen solches verwöhrt/ vñ zum wenigisten dahin bezwungen könden werden/ daß sie von allem deme/ was von Specereyen in das Ottomanisch Reich geführt wirdt/ nicht allein den Zoll bezahlen/ sonder auch auß jhren Landen dahin nichts führen/ oder verhandlen dörffen/ sie haben dañ den Königlichen ministris darumb jhren willen gemacht / vnnd sich bey der Festung Syriam so wol in der ein- als in der außfahrt / angemelt / welches ein sach ist / daran mercklich gelegen / vnd sich die Königklich einkommen dannenhero vmb vil tausent Cronen verbessern werden.

8. Der acht nutz der auß Conseruation der Festung Syriam, da man sich vmb Pegu mit ernst annimbt / entspringt / ist / daß die impresa wider Tangu, der alles Gold/ Silber/ Edelgestain/ vnd alle die beste fahrnuß auß Pegu anheims transferiert, sich vm̃ ein mercklichs facilitiert : Solches auff dise gestalt zuuerstehen/ daß Tangu, von besagter Festung Syriam, weiter nit / als 6. tag zu Land/ vñ 9. tag zu Wasser entlegen/ wie dañ offtbesagter Philippus de Brito, damaln als er auß befelch deß Königs zu Aracam (in zeit als derselbig König / das Lande zu Pegu erobert) nacher Tangu geschickt worden/ der gelegenheit so wol deß Lands als der Hauptstatt mit fleiß wargenom̃en/ vñ souil befunden/ daß so wol zu Wasser als zu Landt / der paß biß auff die Hauptstatt

starck zurichten / vnd dazu mit Geschütz / vnd Munition täglich stercken liesse / welches er aber auß bewegenden vrsachen keins wegs also geschehen lassen köndt / solte derowegen / von solchem seinem Baw nicht allein allerdings abstehn / vnd sich mit Munition weiter nicht versehen / sonder auch mehrgedachte Festung alßbald zu Boden reissen / wo nicht / wolte er jhne / vermittelst seiner Armada / mit gewalt dazu anhalten / wie er jhme dann zugleich befohlen / sich zu Hof ein zustellen / vnd daselbs ferzner befelchs zuerwarten.

Auff diß zuentbietten / ist zwar der Brito etwas erschrocken / doch darumb nicht kleinmütig / oder zaghafft worden / sonder hat dem Gesandten / mit guten / vnd höflichen worten / deme er auch ansehenliche præsent gethon / zuerkennen geben / dabey gebetten / jhne beym König zuentschuldigen / dann einmal die befestigung deß Hafens Syriam mit verwilligung vnnd consens deß Königs vorgenommen / zu deme erfordere es die eusserißte not der Landen / die jhme zu guberniern anuertrawt / daß dise Statt / vnnd Festung / die er eben jetzt zur perfection gebracht / erhalten / vnnd keins wegs / (man wolt dann das gantz Landt in gefahr setzen) geschlaifft / oder eingerissen werde / vnnd eben mit diser gelegenheit hat mehrbesagter Brito, den fürnembsten Herzn am Hof stattliche schanckungen / damit er sie zu freunden hielt / geschickt / zuforderist aber auch den König mit etlichen ansehenlichen stucken / die er jhme zugeordnet / vnd vber die zwey hundert Duckaten gekost / zu reconciliern sich beflissen / dabey er aber nicht vergessen / eins wegs als deß andern / weil er wol gewust / daß disen Vnglaubigen nicht zutrawen / sich mit allerhand munition, zuforderist an Puluer / so er auß Bengala kommen lassen / wol zuuersehen / wie nicht weniger die Festung mit Prouiant / auff ein gute zeit / da jhme ein noth zustünde / einzufüllen.

Es hat sich aber eben damaln / vnder den fürnembsten Landständen in Pegu, ein Banhà (diß ist die fürnembste dignitet, die es nach dem König hat im selben Königreich) noch vbrig / vnd in esse befunden / vermittelst dises Banhà hat der König von Ara-

statu in Indien außtruckenlich vernemmen lassen/das er jhme getrawe jnnerhalb 3. oder 4. Jahren/mit dem Volck das er zu Bengala hat/vnd mit einem wenigen/das man jhme von Goa auß zugebe/neben dem daß er in Pegu allberait beysamē/in Tangu einzufallen/da es auch jr Königl. May. für gut ansehe/wo nicht des Landts/zum wenigisten der offtangezognen Schätz sich allerdings zubemächtigē/dardurch die gantze Costa/die man Machareo nennet/vnd biß in 80. meilen begreifft/von sich selbst vnder jrer Königl. May. gwalt käme/dieweil ausser der Hauptstatt Tāgu/die anderen alles offne ort vnd mit keinen Mauren versehen/vnd befestigt sein/gestaltsam die Peguiner, die vor Jahren zu Syriam gewohnt/ehe Philippus de Britto daselbsthin zum gubernatore verordnet/offt für sich selbst in Tangu gefallen/das Vihe hinweckgetriben/vnd alles was sie angetroffen/verhörgt/welches jhnen der König in Tangu nie verwöhren können.

9. Abermal sey ein notturfft/sagt Brito, daß sich der König in Hispanien vmb Pegu annemme/vñ offtermelten Brito diß orts nicht hilfflos stecken lasse/weil es sich sonst leichtlich begebē möcht/daß die Hollender jhren Fuß in Pegu setzen/zumaln sie mit etlichē benachtbarten Königen/sonderlich mit dem Regulo in Queda sich alberait würcklich verbundē/so hab der Gubernator zu Martabam, den der König zu Siam daselbsthin verordnet/zwey seiner Schiff nacher Achen, dahin besagte Hollender täglich handlen/mit presenten geschickt/vmb sich mit jhnen zuuerbinden/vnnd sie dahin zuuermögen/daß sie denselben Meerhaffen mit jhren waaren besuchen solten/vnd obwol die Hollender für dißmal sich diser offerta, weil sie anderstwo verhindert/vnd jhr gewalt dahin sich nicht/sonder auff ander ort gegen den Moluckischen Inseln erstreckt/so haben sie sich aber erbotten/anheimbs den jrigen hieuon relation zuthun/sonst ist besagter gubernator noch biß auff die heutig stundt in disem vorhaben/wie dann erst in Anno 1603. im Monat Decē. ein solches Schiff durch deß Brito Volck auffgefangen worden/welches abermals nach Achen fahren/vñ vorige

cam saluiert, nach dem sie vernommen / daß es allenthalben jhres Außlieb / die sie zu jhrem Vatterlandt getragen / vnnd daß sie vnder den Außländern / in dem exilio grosse Tyranney außstehen müsten / hauffenweiß wider anhaimbs begeben / vnd das Landt dermassen wider erbaut / daß jnnerhalb zwey Jahren sich mehr raiß in Pegu befunden / als man sonst in gantz Bengala vnd Aracam naher Malaca vnd andere vmbligende Orth zuuerschiffen vnnd zuuerhandlen gepflegt / damit aber das Landt von den benachbarten Königen / die der vorig jnnhaber offendiert gehabt / nicht angefochten / sonder er Brito in rühigem derselben besitz gelassen würdt / hat er an dieselbe Gesandten geschickt / sie vmb Freundtschafft / vnd Frid / wie in gleichem vmb Beystandt / da der von Aracam mit gewalt etwas wider jhne tentiern solt / angesucht / Insonderheit aber dem zu Tangu, Iangoma, vnnd Siam zuerkennen geben / wie mächtig der von Aracam eben durch der Portugeser hülff vnnd beystandt sich gemacht / vnd daß er seine Landt noch mehr zuerweitern bedacht sey / wie er jhme auch / ohne alle vrsach / so starck zusetze / vnnd die Mohren in grosser anzahl in Pegu bringen / hergegen er Brito sich gegen jnen sambt / vnd sonders obligiern wölle / da sie jhme im fall der noth mit Volck / vnd munition beyspringen werden / ers bey dem statu in India nicht allein rühmen / sonder auch den Vice Re dahin persuadiern wölle / das er jhren Vnderthanen in allen Portugesischen Häfen / freyen vñ sichern Zugang verstatten / sie auch im fall der noth mit hülff / da der von Aracam etwas wider sie vorneme / nicht lassen / sonder mit all seiner macht vnd gewalt socorriern vnnd beyspringen würde / wie dann offtbesagter Brito mit diser gelegenheit obangeregte benachbarte König dahin beredt / daß sie mit / vnd neben jhme / ausser deß Königs in Syam, jhre Gesandten an den statum in India geschickt / vnd sich einer Bündnuß mit Spanien wider alle derselben Feind / auff obuerstandnes deß Philippi de Brito bey jhnen beschehenes anbringen / anerbotten haben.

Daß aber der von Syam keinen Gesandten geschickt / ist da-

her entsprungen / daß ein Portugeser Martin de Torres sich damaln bey demselben König befunden der jhme zuuerstehen geben/ er solt sich deß Brito nicht vil achten/ weil derselb nur ein priuat Person / vnd deß Königs von Aracam Schlaue / vnd leibeygner were/dem keines wegs gebür/in seinem Namen Gesandten außzuschicken / das auch der status in India mehrbesagten Brito gantz vnd gar nit kennte / dadurch dann der König in Syam für dißmal von der mitschickung abgehalten wörden / doch nichts deß minder deß Brito abgeordnete ehrlich empfangē/ jne Brito selbs auch/als ein Fürsten/der gleichwol nicht immediatus,jedoch aber jhme ein so ansehenliche Königreich / als Pegu anuertraut/ tractiert, gestaltsamb er jhme zu gefallen 40. Portugeser / so er bey sich gefangen gehabt / auff freyen Fuß gestelt / offtgedachter Brito aber ist mit den obuerstandnē Gesandten/selbs eygner Person naher Goa verraist/vnd daselbst so wol die Festung Syriam, als das Königreich Pegu,dem statu in India,in deß Königs in Hispanien Nahmen zu Lehen auffgetragen / auch deßwegen die pflicht vnd obedientz geleist:hat aber die Festung dermassen hinder sich wol prouiantiert vnd muniert verlassen / das weder an Volck / noch an Geschütz/vil weniger an Kraut vnd Lot/ wie auch an Victualien, mit / vnnd neben einem ansehenlichen vorraht an Schiffungen nichts abgangen/sonder er zu Wasser vnd Landt / defensiuè vnd offensiuè zimblichermassen præpariert vnd gefast gewest/ vñ im Monat Decemb. Anno 1603. von Goa mit guter expedition, zuforderist aber einer Armada von 16.Segel mit Ruder wider zu Hauß angelangt / zugleich aber auch 300. frische Portugesische Soldaten ins Landt gebracht / welche zu denen gerechnet / die sich hin vnd wider in Bengala auffs wenigst biß in die 100. imbarcationen, Item 60. in Sundiua, 30. in dem Land Aracam, vnnd 10. in Chatigam ,befunden/derner sich all / im fall der noth bedienen können/er jhme getrawt/fast die gantze refier daselbs herumb/ so wol in Bengala, als in Pegu, zubezwingen / oder zum wenigsten dem König von Aracam, da er jhn vberfallen wolt / zur defension starck gnug zu sein.

CAP.

Vnd sein anfangs im Monat Febru. Anno 1604. 2. patres auß der Societet von Bengala zu mehrbesagtem Syriã ankommen / die man daselbst mit grossem Fest vnd ehrerbietung entpfangen / es hat jhnen aber Philippus de Brito, vmb das er wegẽ erbawung der Festung sich die vorgehende Jahr / seyt daß er das gouerno bekommen / an parschafft allerdings entblöst / nicht die hilff raichen können zu erbawung der Kirchen / vnd residenz, wie er gern gewolt / nichs destoweniger hat er zum Kirchen gebew vngefahrlich souil hergeschossen / als in Portugal 4000. Cronẽ machen möchten / welches dann die Mohren / die sich beim König zu Aracam am Hof befunden / vber die massen verdrossen / daß sie also dannenhero vrsach genommen / wider den Britum auff ein newes vngleiche informationes einzugeben / vnd dem König so lang vnd souil vorzupredigen / was jhme hieraus für vngelegenheit entstehn / da die Portugeser dern ortten / so gar einwurtzlen wurden / daß er letstlich sich entschlossen / mehrbesagten Britũ entweder mit gewalt / oder in der güte / auß Pegu zuuertreiben / wie er jhne dañ auf ein newes widerum̃ nacher Hoff gefordert / da aber Britus dẽ anschlag vnd vorhaben deß Königs vermerckt gestaltsamb er deßwegen von einem seinem guten freundt / das er dem König nicht trawen soll / gewarnet worden / hat er sich zu mehrmalen höf- vñ vnd glimpflich entschuldigt / biß letstlich in besagtem 1604. Jahr offtbesagter König / von Aracam ein Armada zu wasser von 550. Segel außgerüst / darauf er ohne die Ruderer / vnd Schiffleut / vber die 15000. gewöhrter Mañ gehabt. Zum general Obristen vber dise gantze Armada hat er sein eltisten Sohn / als Erben deß Königreichs / wie auch demselben seine fürnembste Hauptleut / vñ Befelchshaber zugeordnet / in meinung / nit allein für dißmal die Portugeser auß der Festung Syriam vnd auß dem Landt Pegu gantz vnd gar zuuertreiben / sonder auch vnd zwar zuforderist vil ander mehr Landt daselbstherumb zuerobern.

Ehe vnd zuuor aber die gantz Armada abgefahren / hat er fürgeben / als ob er ein andern seinen benachtbarten regulum bekriegen /

2. Weil dz Land/ wegen der flüß/ die sich daselbs ins Meer außgiessen/ in gar vil portus vnd Meerhaffen zertheilt/ hat es trefflich gute gelegenheit/ Festungen/ vnd Magazinen auffzurichten/ dadurch die Königliche einkom̃en nicht allein mercklich verbessert/ vnd gemehrt/ sonder auch/ vnd zwar fürnem̃lich wegen der fruchtbarkeit des Lands/ sich von dannen allzeit die Königlichen Armaden hinfürter prouiantiern köndten.

3. So kondt man hinfüro auß Pegu die notturfft an holtz vberflüssig habẽ/ zu erbawung/ aller vñ jeder schiff/ so zu einer Armada in Indien nöttig/ gestaltsam̃ vor Jaren die Türcken/ zu der Armada die sie im rotten Meer zu Sues außgerist/ das holtz alles in Pegũ, ein so weiten weeg/ als es auß dem rotten Meer biß in Golfo di Bengala hat/ kom̃en lassen/ vñ jhnen dannoch wolfeiler außkommen/ als wann sie von Alexandria vnnd auß Ægypten, neben besagtem Sues, vbergebracht hetten/ ja man köndt auß Pegu nicht nur allein/ die materiam zun schiffen/ abholen/ vñ nacher Goa führen/ sonder auch die schiffungen selbs/ als galeren, Nauen/ Caracken/ vnnd dergleichen/ mit geringem vnkosten erbawen/ vnd von dannen in alle die Landt/ so dem König sowol Nort: als Sudhalb in den Ost Indien vnderworffen/ gar leichtlich/ vñ ohne alle gefahr verschicken.

4. Weil auch wegen dor moisson (diß sein gewisse wind/ welche zu gewissen Zeiten deß Jars wehen/ vnd die Schiffleut/ in Indien grosse achtung darauf geben müssen) man von Goa nicht allemal nacher Malacca vnd nacher den Moluccis Insulis fahren/ sonder das Jahr öffter nicht als einmal/ so lang die gewisse Windt wehen/ die Schiff dahin gelangen/ wie auch von disem ort zu ruck nacher Goa man eben so wenig öffter als einmal schiffen kan/ so ist aber Pegu dermassen gelegen/ daß man auß Pegu das gantz Jahr vber nacher Malacca kommen/ wie auch Sudtwerts hin- vnd wider seglen/ vnd also zu allen zeiten deß Jahrs/ sowol Malacca als die vbrigen Moluckischen Inseln von Pegu auß prouiantiern vnd soccorriern/ vñ also alle obbe-

Als nun der Feind vermerckt / daß er auff dem hohen Meer mit den kleinen Schifflein / wider die grosse Kriegsschiff der Portugeser nichts außrichten können / hat er sich allgemach gegen dem Land (zumaln ohne das sein vorhaben gewest die Festung Siriam zuschleiffen) begeben / da sie vor den Portugesern / die sich auff der Armada befunden / sicher gewesen / derowegen der Britus mit sein Kriegsschiffen / jhnen weiter nicht nachsetzen können / sonder sich in den portum retiriern, vnd daselbs sein Volck an Land setzen müssen / Es haben aber die Feind allgemach sich mit jhren kleinen Schifflein an dem Fluß auffwarts gegen der Festung begeben / welches / sobald es die Portugeser vermerckt / haben sie sich in ein neben portum, an ein ort da die von Aracam notwendig fürbeyschiffen müssen / begeben / vnnd daselbs im hinderhalt so lang verwart / biß der Feind auffwarts mit all seiner macht / nahend zu der Festung Siriam gelangt / daselbs ist man beederseyts den 28. Ianuarij Anno 1605. so starck aneinander gerahten / daß im selben treffen / welches das viert gewesen / vnd in Angesicht der Festung Siriam geschehen / man ein gute weil nicht wissen mögen / wohin sich die Victoria lenden / oder wenden woll / biß GOtt der Allmächtig letstlich sein genad verlihen / daß die Portugeser / mehrbesagte Aracaneser in erst ernentem nebenport, da sie im hinderhalt gelegen / allerdings eingeschlossen / vnd den eingang vnd außgang dermassen verspertt / daß zu Wasser das wenigist Schifflein weder ein noch auß / vil weniger dauon kommen mögen / sonder all in deß Brito hend / mit allem deme was darob / kommen.

Wie nun deß Königs Sohn solcher gestalt sich eingeschlossen vnnd gleichsamb gefangen / gesehen / auch die Obristen wol vermerckt / das vnmüglich war zu Wasser entweder hinder- oder für sich zugelangē / haben sie sich letstlich entschlossen / jr leben zu Land / so gut als sie köndten / zuretten / wie sie dann ans Land gestigen / vñ auff die gehiltz zugeeylt / ob sie dadurch nacher Aracam gelangen / sonderlich aber jhren General Obristen / dem Vattern widerumb heimbringen köndten / sie haben aber vnderwegs souil hunger vnnd

verlauten lassen/ daß er eher dahin nicht kommen woll/ biß er so wol Tangu als Pegu bezwungen / dazu er sich gar starck rüst / vnd hat nach Patan den Hollendern vmb hilff geschriben / daß sie jm etlich Büchsenmaister schickẽ sollen/ dern er zwen allberait Anno 1603. in seiner bestallung gehebt / damaln wie Philippus de Brito das erstmal zu Goa bey dem Statu in India vmb hilff angehalten.

7. Da auch fürs sibend die Portugeser Herrn in Pegu bleiben/ entspring jhrer Kön. May. in Hispanien auch diser nutz darauß/ daß die jenigen Türckischen Schiff / welche auß dem roten Meer von Surate vñ auß Arabien Järlich nach Martabam, Reitauai, Iunsalam, Tenazari vnd Queda fahren/ vmb daselbs allerhand Speecereyen/ vnd andere waaren einzuladen / vnnd nacher Meca, vnnd ander ort zuführen/ mit einer schlechten Armada/ die man in Pegu vnderhelt/ jhnen solches verwöhrt/ vñ zum wenigisten dahin bezwungen könden werden/ daß sie von allem deme/ was von Speecereyen in das Ottomanisch Reich geführt wirdt/ nicht allein den Zoll bezahlen/ sonder auch auß jhren Landen dahin nichts führen/ oder verhandlen dörffen/ sie haben dañ den Königlichen ministris darumb jhren willen gemacht / vnnd sich bey der Festung Syriam so wol in der ein- als in der außfahrt / angemelt / welches ein sach ist / daran mercklich gelegen / vnd sich die Königklich einkommen dannenhero vmb vil tausent Cronen verbessern werden.

8. Der acht nutz der auß Conseruation der Festung Syriam, da man sich vmb Pegu mit ernst annimbt / entspringt / ist / daß die impresa wider Tangu, der alles Gold/ Silber/ Edelgestain/ vnd alle die beste fahrnuß auß Pegu anheims transferiert, sich vmb ein merckliches facilitiert : Solches auff dise gestalt zuuerstehen/ daß Tangu, von besagter Festung Syriam, weiter nit / als 6. tag zu Land/ vñ 9. tag zu Wasser entlegen/ wie dañ offtbesagter Philippus de Brito, damaln als er auß befelch deß Königs zu Aracam (in zeit als derselbig König / das Landt zu Pegu erobert) nacher Tangu geschickt worden/ der gelegenheit so wol deß Lands als der Hauptstatt mit fleiß wargenom̃en/ vñ souil befunden/ daß so wol zu Wasser als zu Landt / der paß biß auff die Hauptstatt

allen-

allerdings offen / besagt Hauptstatt aber / dahin der schatz geflehnet / in Area mehr nit begreifft / (wie ers dann mit fleiß gemessen / vnnd alle ding wol besichtiget /) als 1450. ruetten / in der lenge 1400. braccia, hat in allem 20. Porten / von einer zur andern 5. thurn / oder guariten, daruor ein braiter Wassergraben / vngefahr auf 25. braccia weit / die Maurn sein nicht sonders hohe / aber biß in 24. Spannen dick / also daß man mit dem Geschitz leichtlich ein brescia machen kan / hat kein aintzige batteria, vnnd darzu kein Wahl / sonder nur etwas wenigs an statt einer Cortina von eingestopffter Erden 6. Spannen dick / welche mehrtheils / wann es nasse Jahr / von sich selbs einfält / vnd alsdann von newem wider muß auferbawt werden / so sein die Heuser von Indianischen Rohren erbawt / vbel bewohnt / zur selben zeit kaum 2000. Innwohner gehabt / darunder seythero gar vil in Pegu gezogen / vnd der meist theil sich zu Syriam nider gethon / dieweil der Bodē / daselbst vil fruchtbarer als in Tangu, vñ daß auch in Tangu verbotten / die gmeine Vnderthonen / ohne sonderbare Licenz kein Silber haben dörffen / sonder solches alles dem König vberlifern müssen / welches zu Syriam alles erlaubt / also daß auß diser aintzigen vrsach / der beste Kern des Volcks die der arbeit am bestē gewohnt / auß der Hauptstatt Tangu sich nach Syriā begeben. Im Land möchten sich etwa biß in die 1500. Bramas befinden / welches die Edelleut sein / desselben Lands / die dem König im Krieg dienen / ein zaghafft Gesindt / die der guten tag gewohnt / an Pferden hab es heutigs tags (zuuerstehen in Anno 1603) vber 800. Pferdt darinn nicht / die zum Krieg taugenlich / vnd von 30. biß in 40. Elephanten / vil stuck Geschütz / die sie aber auß Pegu dahin gebracht / aber weder Kraut noch Lott dazu haben / ausser etwas wenigs / so jhnen der König von Aracam geben / von Meerverstendigen / dern sie sich zu wasser in einer Armada zubedienen / ist niemandts verhanden / ausser eines aintzigen Cascars / der vor disem vnder der Portugesern erzogen / vnd gedient / vnd gibt Philippus de Brito bestendig vor / hat sich auch dessen zu Goa bey dem

statu-

statu in Indien außtruckenlich vernemmen lassen/das er jhme getrawe jnnerhalb 3. oder 4. Jahren/ mit dem Volck das er zu Bengala hat/ vnd mit einem wenigen/ das man jhme von Goa auß zugebe/ neben dem daß er in Pegu allberait beysamē/ in Tangu einzufallen/da es auch jr Königl. May. für gut ansehe/ wo nicht des Landts/ zum wenigisten der offtangezognen Schätz sich allerdings zubemächtigē/ dardurch die gantze Costa/ die man Machareo nennet/ vnd biß in 80. meilen begreifft/ von sich selbst vnder jrer Königl. May. gwalt käme/dieweil ausser der Hauptstatt Tāgu/ die anderen alles offne ort vnd mit keinen Mauren versehen/ vnd befestigt sein/ gestaltsam die Peguiner, die vor Jahren zu Syriam gewohnt/ ehe Philippus de Britto daselbsthin zum gubernatore verordnet/ offt für sich selbst in Tangu gefallen/ das Vihe hinweckgetriben/ vnd alles was sie angetroffen/ verhörgt/welches jhnen der König in Tangu nie verwöhren können.

9. Abermal sey ein notturfft/ sagt Brito, daß sich der König in Hispanien vmb Pegu annemme/ vñ offtermelten Brito diß orts nicht hilfflos stecken lasse/weil es sich sonst leichtlich begebē möcht/ daß die Hollender jhren Fuß in Pegu setzen/ zumaln sie mit etlichē benachtbarten Königen/ sonderlich mit dem Regulo in Queda sich alberait würcklich verbundē/so hab der Gubernator zu Martabam, den der König zu Siam daselbsthin verordnet/ zwey seiner Schiff nacher Achen, dahin besagte Hollender täglich handlen/ mit presenten geschickt/ vmb sich mit jhnen zuuerbinden/ vnnd sie dahin zuuermögen / daß sie denselben Meerhaffen mit jhren waaren besuchen solten/ vnd obwol die Hollender für dißmal sich diser offerta, weil sie anderstwo verhindert/vnd jhr gewalt dahin sich nicht/ sonder auff ander ort gegen den Moluckischen Inseln erstreckt/ so haben sie sich aber erbotten/ anheimbs den jrigen hieuon relation zuthun/ sonst ist besagter gubernator noch biß auff die heutig stundt in disem vorhaben/ wie dann erst in Anno 1603. im Monat Decē. ein solches Schiff durch deß Brito Volck auffgefangen worden/ welches abermals nach Achen fahren/ vñ vorige:

rige offerta mit noch mehrern Conditionen reiteriern sollen/ daß man also diß orts wol auffzusehen / zumaln besagter portus zu Martabam, weiter von Syriam nicht ligt / als man mit gutem windt in 24. stunden seglen kan / da man zu Landt wegen deß Meerbusen / von eim ort zum andern zukommen / vil tag zuschaffen hat.

10. Vber / vnd ausser dessen / so jetzt nach lengs erzehlt / vnd daß man in guter hoffnung stehet / vnsägliche zeitliche Schätz vnd Reichthumb / vermittelst diser impresa zuerobern / sey diß nicht das wenigst / daß kein zweiffel zumachen / da die Königliche ministri so wol in Indien / als heraussen in Europa / sich diser sachen mit ernst annemmen / vnd jhnen die Ehr Gottes / wie sie Gewissen halber schuldig / wollen lassen angelegen sein / vil 1000. Seelen / die sonst in Ewigkeit verlohren / zu dem ewigen leben hierdurch gewonnen / jhre Königl. May. bey GOtt dem Allmechtigen ein grosses meritum erobern / bey den Menschen / vnnd bey der posteritet ein vnersterblichen namen machen / vnd wegen der guten disposition, die es jetzt diser orten hat / alle dise Landt zum Christlichen Glauben bringen können / welches wie es vor disem allzeit vnmüglich geschinen / Als entdeckt sich jetzt ein solche gelegenheit dazu / daß / da man dern nicht warnemmen / sonder also verschleichen lassen wirdt / laider zubesorgen / GOtt der Allmächtig / das hail diser armen Seelen von vns erfordern / wol auch ein straff vber die / so ein solch groß vbel nicht verhüt / schicken / vnd verhengen möcht.

CAP.

CAP. VII.

Was sich in Pegu vnder diß / daß man erst- gehörte information nach Spanien geschickt / vnd der resolution von dannen erwart / ferner zugetragen.

ALs nun dise information, so jetztgehört / anfangs bey dem ViceRe zu Goa vorkommen / hats derselb vnuerlengt / nacher Hispanien / vmb resolution, wessen er sich hierein zuuerhalten / gelangen lassen / vnder anderem sich bescheidts erholt / ob er bey so beschaffnen dingen sich vñ dise impresa totaliter vñ principaliter annemmen / oder nur in consequentiam, disem Philippo de Brito, wider den König von Aracam hilff laisten / sonst aber sein gantze macht / wider die Hollender / die damaln / zuuersiehn in Anno 1603. vnd 1604. gar starck in denselben Landen sich erzeigt / verwenden soll / vnder diß aber / biß die resolution auß Hispanien käme / hat der Status in India nichts destoweniger geschlossen / souil ohne entblössung der præsidien, die es hin vnnd wider in den Portugesischen Indien hat / sein köndt / mehrbesagtem Philippo de Brito hilff zuerzeigen / jhme auch vnder anderem etliche Patres der Societet Iesu, zu bekehrung deß Volcks in Pegu, vnd daß sie den Portugesern / die er bey sich gehabt / die Sacramenta administrieren solten / zuzuordnen / doch damaln noch nicht offensiuè entweder wider den König zu Aracam, vil weniger wider Tangu den Krieg zuführen / sonder allein die Festung Syriam wider gewalt zu defendiern, zuforderist aber zuuerhieten / damit die Türcken / vnd Mohren / so von Meca auß Arabien gar starck in Pegu vor Jahren / vnnd an derselben Costa gehandlet / der orten nicht von newem einnistteten / noch sich Herrn derselben Länder machten.

Vnd sein anfangs im Monat Febru. Anno 1604. 2. patres auß der Societet von Bengala zu mehrbesagtem Syriã ankommen / die man daselbst mit grossem Fest vnd ehrerbietung entpfangen / es hat jhnen aber Philippus de Brito, vmb das er wegē erbawung der Festung sich die vorgehende Jahr / seyt daß er das gouerno bekommen / an parschafft allerdings entblöst / nicht die hilff raichen können zu erbawung der Kirchen / vnd residenz, wie er gern gewolt / nichs destoweniger hat er zum Kirchen gebew vngefahrlich souil hergeschossen / als in Portugal 4000. Cronē machen möchten / welches dann die Mohren / die sich beim König zu Aracam am Hof befunden / vber die massen verdrossen / daß sie also dannenhero vrsach genommen / wider den Britum auff ein newes vngleiche informationes einzugeben / vnd dem König so lang vnd souil vorzupredigen / was jhme hieraus für vngelegenheit entstehn / da die Portugeser dern ortten / so gar einwurtzlen wurden / daß er letstlich sich entschlossen / mehrbesagten Britū entweder mit gewalt / oder in der güte / auß Pegu zuuertreiben / wie er jhne dañ auf ein newes widerum̄ nacher Hoff gefordert / da aber Britus dē anschlag vnd vorhaben deß Königs vermerckt gestaltsamb er deßwegen von einem seinem guten freundt / das er dem König nicht trawen soll / gewarnet worden / hat er sich zu mehrmalen höf- vñ vnd glimpflich entschuldigt / biß letstlich in besagtem 1604. Jahr offtbesagter König / von Aracam ein Armada zu wasser von 550. Segel außgerüst / darauf er ohne die Ruderer / vnd Schiffleut / vber die 15000. gewöhrter Mañ gehabt. Zum general Obristen vber dise gantze Armada hat er sein eltisten Sohn / als Erben deß Königreichs / wie auch demselben seine fürnembste Hauptleut / vñ Befelchshaber zugeordnet / in meinung / nit allein für dißmal die Portugeser auß der Festung Syriam vnd auß dem Landt Pegu gantz vnd gar zuuertreiben / sonder auch vnd zwar zuforderist vil ander mehr Landt daselbstherumb zuerobern.

Ehe vnd zuuor aber die gantz Armada abgefahren / hat er fürgeben / als ob er ein andern seinen benachbarten regulum bekriegen /

kriegen / gegen dem Brito aber / vnd den Portugesern in vngutem das wenigst nicht fürnemmen wolt / da er doch sein anschlag erstlich auff Syriam, vnd von dannen auff Martauam, Teua vnnd Tanazari gehebt / wie es hernach die seinigen / die der Britus gefangen / selbs bekennt: Auch der effectus mit mehrerm erwisen hat / damit aber die Portugeser / als die wol vermerckt / wider wen es angesehen / hierunder jhr schuldigkeit nicht vergessen / weil sie dannoch durch den König von Aracam anfangs in Pegu, eingesetzt worden / haben sie darfür gebetten / kein gewalt gegen jnen zugebrauchen / hergegen solt sich der König gegen jhnen auch keines anders als alles schuldigen gehorsambs vnd respects versehẽ / im widrigen fall wurden sie nicht zuuerdencken sein / da sie sich so gut vnnd starck sie wehren / defendierten. Welches weil es nicht erspriessen wollen / sonder der König eins wegs als deß andern / mit seiner Kriegsverfassung wider die Portugeser verfahren / insonderheit aber 40. grosse Caturren, (diß ist ein art von Schiffen / darauff die Indianer grosse Stuck setzen) zurichten lassen / vnd mit der gantzen Armada auff Siriam zugefahren / hat sich letztlich Britus wol in ein gegen verfassung stellen müssen / hat aber mehr nicht können zuhauff bringen / als acht grosse Kriegsschiff / mit Soldaten wol versehen / darunder 180. geborne / vnd wol versuchte Portugeser gewesen / so bald er auch vernommen / daß der Feindt sich gegen Syriam zu / genähert / hat er lenger nit gewart / sonder sich auff das hohe Meer / seinem Feind entgegen / begeben / vnd sein beede Armaden bey dem Capo de Negrais aufeinander gestossen / darauff sich ein solch starck treffen beederseyts erhebt / daß sie biß ins dritte mal von- vnd widereinander kom̃en / doch allzeit die Portugeser die oberhandt erhalten / vnd dem Feind vil kleine Ruderschiff / jnsonderheit aber etlich Caturen zu grund geschossen / also daß damalen im treffen / dem Feind vber die 1000. Mann gebliben / vnd bey nahend 500. gefangen worden / da doch die Portugeser nicht einen aintzigen Mann verlohren / auch mehr nicht als 3. oder 4. verwundt worden.

nigs von Chocoria Oberhauptman/sampt vilen andern Haupt- vnd Befelchshabern vnd gemeinen Soldaten gebliben / dern anzahl vnbewust : Auff der Portugeser seyten / ist jhr Oberhauptman Paulus de Regio vnnd die seinigen / wie dann auch Natalis Salerno, welcher auch auff seinem Schiff fuhr / vnnd dann der Hauptman der jhme / wie vor gemelt / hat wöllen zu hülff kommen / sampt vier andern Soldaten gebliben / etlich sein beschädigt worden.

Pater Natalis Salerno ist ein Sicilianer von Nation gewest / der einer gar sanfftmütigen / frommen / vnnd einer so Geistlichen einfalt war / daß er aller deren gemüter / so mit jme zu handlen hatten / wunderbarlicher weiß an sich zuge / dessenhalben er dann von den Soldaten dermassen geliebt war / vnd sie ein solches vertrawen zu seiner tugend hatten / daß sie sich ohn jhne nicht wolten zu Schiff begeben / vnd mit jhme vnd durch seine verdienst gewisse Victori zuerhalten gäntzlich verhofft / wie sie es dann vormals offt erfahren / vnnd ist sein Todt von menigklichen / aber insonderheit vom General Philippo de Brito, welcher jhn auffs höchste liebte vnd respectierte, bewaint worden.

Da nun der Oberhauptman Paulus de Regio in der Schlacht gebliben / vermainte der König von Aracam, dieweil diser hin were / so wurden die Portugeser kein hertz sich zu wöhren mehr haben / sonderlich dieweil jhme newe hülff vom Printzen von Tangu, der jhme zween seiner Brüder geschickt / zukommen / wie dann in gleichem deß Königs von Aracam Bruder / mit 16000. Mann / 600. Pferdten vnd 18. Elephanten seinem Bruder zugezogen / die solten der Portugeser Festung zu Land / vnnd er König von Aracam, zu Wasser belägern / deßhalben dann so wol der König / als sein Sohn / den Philippum de Brito ermahnten / er solte sich jhnen sampt der Festung ergeben / dieweil er sehe / daß er jhnen nicht entrinnen kündte / sie wolten jhme alle genad erweisen / vnd die wider sie begangne missethaten verzeihen / auch die Festung zu Lehen verleyhen / darauff er geantwortet / er hab den friden nit gebro-

Vngemachs erlitten/daß etlich vnder jhnen den jungen König von freyen stucken verlassen/vnd sich nach der Statt Pegu, auff gnad/ vñ vngnad / begeben/thails haben den weg nach Tangu genommen/ also daß von 15000. Mannen / so außgefahren/kaum 3000. sich beym jungen Printzen / vnnd dieselben noch gar weit von Aracam im Königreich Pegu sich befunden / welches so bald es der Britus vernommen/ hat er an einem engen paß/ da sie durch gemüst/ jhnen mit 50. Portugesern/vnd 200. Peguinern vorgewart/welche anfangs / als sie vermeint / daß es nur Peguinische Vnderthonen weren/sich vnderstanden / durchzuschlagen / so bald sie aber vernommen/daß Portugeser mit guten Handrohren verhanden/haben sich die maisten / vnd darunder der jung König selbs / mit- vnd neben einem Bastartsohn deß letst verstorbnen Königs in Pegu, sambt dem Gnneral Leutenambt Coraongarim genannt / dem Brito auff genad vnnd vngenadt ergeben / die man alle nacher Siriam auff die Festung gefangen geführt / vnd solches alßbald nacher Goa bericht/von dortauß zuerwarten/was man mit dem jungen König fürnemmen/vnd was man daselbsten in eim vnd anderem weiter verordnen wöll. Bey der Armada / so an obuerstandnem ort eingeschlossen verbliben / haben die Portugeser biß in die 900. stuck Geschütz bekommen / welche dise Leut schier mehr zum schrecken / mit sich genommen / als daß sie recht damit vmbzugehn/ oder sich dern zu Wasser zugebrauchen gewust / wie sie dann jrem aignen Volck mehr schaden damit / als den Portugesern/ in allen vier treffen zugefügt/ Sonst hat sich Pater Natalis Salernus, der einer vnder den zween gewesen/die man auß Bengala nacher Pegu verordnet/bey allen disen treffen in aigner Person gegenwertig befunden/vñ den Soldaten steiff zugesprochen/wie auch gegen Gott dem Allmächtigen deß Gebets nicht vergessen/ deme man auch die vrsach diser Victori fürnemblich / daß ers mit seinem Gebett bey Gott dem Allmächtigen erhalten/ zumisset/ gestaltsam offtermelter *General*, *Philippus* de Brito, in einem schreiben / so er deßwegen an den P. Prouincialem in India gethon/ jme dessen zeugnuß gibt.

CAP. VIII.

Was nach ergangner Resolution in Spanien / vnd nach dem der jung König zu Aracam wider ledig worden / sich wegen deß Philippi de Brito ferner zugetragen / sonderlich nach dem der König von Aracam deß Brito Sohn verrätherischer weiß hinrichten lassen.

VNder diß daß man in Spanien deliberiert, ob / vnd was gestalt man sich deß Philippi de Brito annemmen / ob man auch von deß status in India wegen / ein offnen Krieg mit Aracam anfangen / zuforderst aber der impresa so wol mit Tangu als Pegu nachsetzen soll / ist die Zeitung erstgedachter Victoria in Anno 1606. in Spanien erschallen / welche dann die resolution vmb so vil desto mehr befördert / vnd dahin gangen / daß weil die Hol- vnd Engellender sich vmb die Indien starck angenommē / vnd man mit denselben eben faſt occupiert, man die vires deß status in Indien nicht dissipiern, oder trennen / sonder mit Aracam auff leidenliche Conditiones deß Fridens handlen / demselben auch sein Sohn (gegen genugsamer versicherung / daß er der Festung Siriam, als die nunmehr dem König in Spanien vnderworffen / weiter nicht zusetzen / oder etwas tädtliches darwider fürnemen woll) ohne mehrern entgelt ledig lassen / sonsten aber das Königreich Pegu, mehrbesagtem Philippo de Brito, auff maß wie es jhm eingeraumbt worden / gubernations weiß inhanden verbleiben soll / deme auch dickbenandter Philippus de Brito, so bald jhme solche resolution zukommen / gehorsambst gelebt / der König von Aracam in gleichem disem also nachzukommen solenniter geschworen / vnnd die Capitulationes vtrinque gefertigt / vnd darauff der Jung König seinem Vattern wider heimbgeschickt / auch die andere gefangnen ohne einige ranzion, die sonderlich der von Aracam wol hett bezahlen können / ledig gelassen worden.

Wie

Wie nun der Friden/jetzt gehörter massen getroffen / vnnd es an dem gewesen / das man beyderseits gute Nachbarschafft pflegen/zuforderst aber ein theil dem andern mit eintziger Thätlichkeit weiter nicht zusetzen / vnd die Christen jhr exercitium religionis vnd commercia, frey vnd sicher/allerseits gebrauchen solten / hat Philippus de Brito, sein eltisten Sohn / Marcum de Brito, auff die Gräntzen gegen Aracam vnnd Bengala außgeschickt / etliche Portugesische Soldaten / so dern orthen im Landt in grosser anzahl zerstrewet herumb gewest/zuuersamblen/ vnd dieselben naher Pegu, damit das Landt desto besser bewohnt wurde / zu transferiren, welches er dann mit vorwissen deß Königs von Aracam gethan/der jhm solches nicht allein verwilligt/sonder jhme noch darzu gar gute wort vnd versicherung geben / vnnd dessen / was er im Hertzen für tück verborgen gehabt / sich im wenigsten nichts vermercken lassen/biß so lang er sein gelegenheit ersehen/ vnd sich auff ein newes wid' heimblich gesterckt/darauf er dan im Land zu Chocoria, als der Jung Marcus de Brito sich dessen im wenigsten nit besorgt / denselben in einem Flecken Basilia genannt / sambt seinen zugebnen/die jhme sein Vatter adiungiert, vnfürsehner dingen/ in seiner eignen behausung verrätherischer vnd trewloser weiß erwürgen/alle der Christen Flecken daselbst herumb schleiffen/ vnnd jhrer biß in 3000. theils Indianer von Portugesern bekehrt/theils Portugeser selbs/die in Bengala vnd Aracam der Commercien halb gewohnt / vom Meer hinweg ins Land hinein gefangen führen lassen/vnder welchen drey Priester/ vnd alle beheyrathen vnnd Soldaten/so daselbst gewesen/begriffen waren / dise laidige Zeitung ist dem Philippo de Brito durch den König von Pru zuwissen gemacht worden / vnnd daß der Barbarische Hund in grosser eyl ein mächtige Armada zurüstete / damit er nach verflossenem Winter mit aller seiner macht die Festung Siriam auffs new könte belägern/wie er dann auch gethan / vnd ist mit so grosser anzahl Segel/Volcks/Geschütz/vnd munition auffzogen / dergleichen ob dem Indianischen Meer nit bald gesehen worden.

Er hatte 1200. Segel / vnnd alle von Rudern / welche jhme dann gelegner waren / wegen der vilen feuchten päß vnd Wasserflüssen / mit denen dieselb gegend vnd Land vom fluß Ganges abgethailt / vnd durchschlossen ist / dann man dern orten mit hohen Schiffen nicht fahren kan / vnder welchen Segeln 25. Galleazen gewest / dern jede auff das wenigst zwölff stück grob Geschütz ob gehabt / vnd sonst mit allerley Waffen / Munition vnd Volck wol versehen / die anzahl deß Geschütz groß vnnd klein / war bey 350. Stuck / vnnd vngefahrlich 30000. Mann / vnder welchen waren Mohren / Patanes, Persier / Malabaren / mit 8000. Hackenschützen / auff diser Armada war der König selbst in aigner Person / sein Sohn vnd Erb deß Königreichs / vnnd der kern deß Adels vnd Kriegsuolcks desselben / wie dann auch der König von Chocoria mit seinem Volck. Ehe daß die macht von Aracam abgesegelt / hat dessen der Portugesische General gute kundtschafft bekommen / welcher mit grossem fleiß vnd dapfferkeit sich gerüstet / demselben auff hohem Meer zubegegnen / aber wol mit vngleicher anzahl / Schiff vnd Volck / dann die anzahl der Portugeser Schiff waren allein acht Galleoten / vier Sanguices, welches kleine Schiff vnnd gar ring sein / an Soldaten waren der Portugeser mehr nit als 240. Mann.

Vber dise kleine Armada war Oberhauptman Paulus de Regio, einer auß den behertztisten vnd dapfferisten Soldaten / so es in India gehabt / welcher vor disem in dergleichen treffen disen befelch auch verwaltet hat / diser dapfferer Hauptman fuhr mit seiner Armada auß / vmb den Feindt zusuchen / mit vorhaben / demselben die Schlacht zulifern.

Vnnd als er an dem Meergeländt hinfuhr / sprang er mit den seinen mehrmals an deß Feinds Land / verhergte mit Schwert vnd Fewer / Flecken vnd örter / so dort herumb am Meer gelegen waren / vnd wo er hinkam / vnd als er allda vernam den weg / welchen deß Feinds Armada / vmb nacher der Portugeser Festung Syriam zufahren / vor jhme hatt / wartet er derselben für auff einem

nem paß / den Mann Capo de Negrais nennet / allda er jhme die Schlacht anbotte / aber der König wolte nicht daran / sonder begab sich mit seiner Armada gegen dem Landt / vnnd legte sich zwischen etlichen sumpffechten orten / in ein Steinklippen hinein / an einen solchen Situm da er nicht allein sicher / sonder auch die Portugeser ohne gefahr jhme nicht beykommen mögen. Als nun der Portugeser Oberhauptman dises gesehen / hat er auff ein Falckonetschuß weit von jhnen Ancker geworffen / dieweil aber der Feind nit zu jhme herauß gewolt / vnnd er gesehen / daß vil Prouiantschiff hernach fuhren / hat er sich gegen denselben gewendt / vmb sie zuuerderben / die seindt aber von der leichten Armada versichert worden / deßhalben sich ein ernstlich treffen erhub / in welchem die Portugeser deß Feindts Capitaneam vnnd darinn den Oberhauptman / welcher im vorzug / vnd Maruia genannt war / gefangen / den Oberhauptman aber / weiln er sich gewehrt / nidergehawt haben. Diser war ein fürnem̃er vnd dem König sehr lieber Mann / wie er jhne dann nit gern verlohren / letstlich / demnach etliche scharmützel fürgangen / hat sich der Portugeser Oberhauptman den letsten tag Martij Anno 1607. entschlossen / dem Feind vmb zwo vhr nach Mittag / die schlacht zuliffern / dieweil aber zur selben stund / als er schon darzu allerding gerüst war / ein so starcker Regen angefallen / welcher bey anderthalb stunden gewehrt / hat er den angriff biß auff vier vhr nach mittag verschieben müssen / vnd ob wol die Portugeser ein so grosse menge Schiff / welche gleichsam das gantze Meer bedeckten / vor jhnen sahen / vnd allezeit wider der Portugeser Schiff eines / 120. deß Feinds gewesen / vnd wider jeden Portugesischen Soldaten / fast noch so vil / so haben sie jedoch das hertz nit verlohren / sondern ist jnen der muth in beschawung dises spectakels nur mehr gewachsen / ruffen also / mit grosser zuuersicht auff die Göttliche hülff / den namen JEsus vnnd Mariæ an / vnnd satzten mit solchem gewalt in deß Feinds Armada / in welchem sie auch dem Feind ein solchen schaden gethan / auch mit verbrennung vnd versenckung der Schiff dermassen sich brav-

bearbeitet / daß sie durch deß Feindts Armada / als einen dicken Wald / sich durch- vnd wider herdurch geschlagen.

Darüber sich der Barbarische König dermassen verwundert vnd erschrocken / daß er sich auß seinem Königlichen Schiff in ein kleines Rennschiflein begeben / welches er mit fleiß hatte lassen zum entfliehen / zurichten / vnd mit führen.

Vnder dessen ist die Nacht dermassen eingebrochen / daß es den Oberhauptman für gut angesehen / auff dasselbige mal nicht weiter fortzusetzen / sondern hat müssen wider seinen willen vmb 10. Vhr in der Nacht sich wider retiriren, vnnd war jhm gar laid / daß er nicht noch ein stund oder etlich gehabt / in welchem er die Victori vnnd Sieg / die er gleichsam in seinen Händen hatte / vollendts erhalten kundte.

Als sich der Portugeser Armada retiriert, ist der Feind in ein solche vnordnung gerathen / daß sie mehr als zwo stunden selbs mit einander gestritten / vermeinende / sie hettens mit den Portugesern / dieweil sie wegen der finstern Nacht einander nicht erkennen kondten.

In diser Schlacht haben sie jhren Oberhauptman / sampt vilen deß Königs befreundten verlohren / wie dann der Mohren Oberhauptman / vnd andere Befelchshaber / vnd gute Soldaten / deren in allem bey 1800. Todt gebliben / vnd 2000. verwundt worden.

Vber sechs tag / den 4. April / ist die andere Schlacht fürgangen / dann demnach sich der Barbarische König widerumb erholet / ist er kommen / vnnd den Portugesern dieselbe angebotten / darauff dañ die Portugeser jhme gantz behertzt entgegen gezogen / deß Feindts Armada war in 4. der Portugeser aber in 2. Squader außgethailt / also satzte der Portugeser Oberhauptmann / Paulus de Regio, alßbald in die erste Squader deß Feindts mit solchem gewalt / daß er sie mit grossem schaden jhres Volcks zertrennete. Als er sich aber wendete / vmb noch einen kleinen hauffen deß Feinds Volck / welches noch dorten herumb stritte / zufahren / begab

Damit wir aber widerumb zu Herren Sebastian Gonzales kommen / hat der Allmächtig gütig Gott disen armen Leuten zum besten verhengt / daß er sich auff deß Tyrannen versicherung / wie die andere / (so in dem bezirck Dianga gewohnt) laider gethon / nicht verlassen. Er war dazumal auch wol ein Inwohner alldort / hielt sich aber als ein flüchtiger hin vnd her auff / nach dem er erfahren / wie der meinaidige König mit deß Philippi de Brito Sohn vnd seinen Mitgesellen gehandelt hat / vnnd wie er allen Christen die oberzehlte vntrew vnnd grausamkeit erwisen. Derowegen er sich entschlossen die Kauffmanschafft zuuerlassen / vnd etliche Gesellen an sich zu hencken / auch wider den falschen vnd meinaidigen König so lang zukriegen / biß er die den Christen erwisene vntrew / vnd wider sie geübte Tyranney gerochen / auch die gefangne auß seiner Hand erledigt. Legte also sein Haab vnnd Gut an dises werck / welche sich auff etliche tausent Ducaten erstrecket / vnnd fing an diß hochlöbliche werck zu Gottes vnd jhrer May. ehr vnd dienst / mit zwey Galleen / so jhme zugehörten / vnnd erwischte gleich auff der ersten raiß 14. Mogorische Galeas / welche nach Siripur außgefahren waren / vmb eines Portugesischen Kauffmans Galleotten zufangen Emanuel Rodrigez Rodouolho genannt.

Nach disem angriff fuhr er von tag zu tag fort / vnnd name dem Feindt noch mehr Schiff ab / hielte sich heut in diser / morgen in einer andern vnbewohnten Insul auff / vnd diß / wegen der vile der feindtlichen Galleen / welche dern orten sich befanden. Dazumal war der König mit seiner Armada noch nicht auff Pegu verraist / als er aber hinweg gezogen / vnderstundt sich Sebastian Gonzales etwas freyers vnnd keckers die Landtschafften Chatigam, Saccassaliam, Diangam, Chocoriam, vnd andere mehr angräntzende Länder deß Feindts anzugreiffen / vnnd zu berauben / auch vil Christen / so dero orten gefangen lagen / zuerledigen / biß er auch so gar die Festung Ramu vberfallen / vnd dieselb in Brand gesteckt hat / darinnen deß Königs leiblicher Sohn

nigs von Chocoria Oberhauptman/sampt vilen andern Haupt- vnd Befelchshabern vnd gemeinen Soldaten gebliben / dern anzahl vnbewust : Auff der Portugeser seyten / ist jhr Oberhauptman Paulus de Regio vnnd die seinigen / wie dann auch Natalis Salerno, welcher auch auff seinem Schiff fuhr / vnnd dann der Hauptman der jhme / wie vor gemelt / hat wöllen zu hülff kommen / sampt vier andern Soldaten gebliben / etlich sein beschädigt worden.

Pater Natalis Salerno ist ein Sicilianer von Nation gewest / der einer gar sanfftmütigen / frommen / vnnd einer so Geistlichen einfalt war / daß er aller deren gemüter / so mit jme zu handlen hatten / wunderbarlicher weiß an sich zuge / dessen halben er dann von den Soldaten dermassen geliebt war / vnd sie ein solches vertrawen zu seiner tugend hatten / daß sie sich ohn jhne nicht wolten zu Schiff begeben / vnd mit jhme vnd durch seine verdienst gewisse Victori zuerhalten gäntzlich verhofft / wie sie es dann vormals offt erfahren / vnnd ist sein Todt von menigklichen / aber insonderheit vom General Philippo de Brito, welcher jhn auffs höchste liebte vnd respectierte, bewaint worden.

Da nun der Oberhauptman Paulus de Regio in der Schlacht gebliben / vermainte der König von Aracam, dieweil diser hin were / so wurden die Portugeser kein hertz sich zu wöhren mehr haben / sonderlich dieweil jhme newe hülff vom Printzen von Tangu, der jhme zween seiner Brüder geschickt / zukommen / wie dann in gleichem deß Königs von Aracam Bruder / mit 16000. Mann / 600. Pferdten vnd 18. Elephanten seinem Bruder zugezogen / die solten der Portugeser Festung zu Land / vnnd er König von Aracam, zu Wasser belägern / deßhalben dann so wol der König / als sein Sohn / den Philippum de Brito ermahnten / er solte sich jhnen sampt der Festung ergeben / dieweil er sehe / daß er jhnen nicht entrinnen kündte / sie wolten jhme alle genad erweisen / vnd die wider sie begangne missethaten verzeihen / auch die Festung zu Lehen verleyhen / darauff er geantwortet / er hab den friden nit gebro-

dachtem Gonzales vilerley fallstrick / so wol haimlich als offentlich gelegt / vermainend jhne damit zubetriegen / aber es wolt jhm nicht gelingen. Solches verdrosse den König dermassen / daß jme (dieweil er so stoltz vnd hoffertig / vnnd wol wuste/wie fast jhn alle Völcker in Bengala bißher geförcht) das hertz möcht zersprungen sein. Aber was dem König sein hertz noch mehr betrübte/ war/ daß Sebastian Gonzales ein frechen vnd weitberümten Mohren/mit namen Mussacam, vberwunden vñ geschlagen hatte. Diser Mussacam war ein Herr der Insul Sundiua, vnd ein grosser verfolger der Christē/welcher in seinem Panner disen spruch in seiner sprach gemahlt/führte: Mussacam Gagi, ein mehrer deß gesatzs Machometis, ein vergiesser der Christen bluts/ ein außtilger jhres gesatzs.

Erstgemelter Mohr / neben dem daß jhne der König von Aracam wider den Gonzales mit aller notturfft gesterckt/ war er besagtem Gonzales sonst auch feind / rüstet also alßbald zwo Catures zu mit 18. Galleen / vnnd einer grossen anzahl Mohren/ so alle gute Schützen/vñ erfahrne Soldaten waren/sampt notwendigem Geschütz vñ anderem gewöhr/deß vorhabens/alßbald nach dem geländ von Siripur vnd Bacala zuseglen/ vñ seinen Kopff nit rüwig zulegen/ biß er den Sebastianum Gonzases sampt den seinigen vñ allen Christen/so er deren orten antreffe/außgetilget hette. Aber der Allmächtig Gott hat es anderst geschickt / vnnd die Portugeser mit einer gewünschten Victori vnnd Sig erfrewet/ dann ein Catures mitten im streit sich vmbgewelzt/mit dern der Mussacam sampt den seinen ersoffen.

Deß Sebastian Gonzales Galeren / mit denen er dise Schlacht gethan/ seind 12. gewesen / dern er gleich anfangs deß streits zwo verlohren / also nur mit 10. Galleeren die Schlacht so lang continuirt vnnd außgestanden / biß er letstlich den Feind geschlagen vnd getrennt / dermassen / daß allein vier Galleas vnd dieselben vbel zugericht/ entrunnen: Vnd ob wol die zeitung diser Victori dem König von Aracam, wie nechst vermeldt / sehr verdrossen/ so war jhme doch vil laider vmb den verlust der Insul Sun-

Sundiua, welche Sebastian Gonzales, alßbald er disen Feindt geschlagen / angefangen hat zubelägern / entlich auch mit gewalt erobert / dann ob wol solche Insul mit einer grossen anzahl Soldaten / so erfahrne gute Schützen von Rohren vnnd Handtbögen / besetzt gewesen / welche sich auch dapffer vnd Mannlich gewöhrt, so hat sie doch Sebastian Gonzales, nach dem er heraussen an mehr orten hohe vnnd starcke Katzen auffgeworffen (von dannen die Portugeser jhre Feind in der Festung leichtlich ersehen / vnnd mit jhren Mußqueten erraichen können) kein widerstand thun können / sonder haben in kurtzer zeit vil der jhrigen verlohren / biß daß die vberbleibende sich ergeben müssen.

Biß dazumal war der König gantz hartnäckig vnnd keins wegs bedacht einigen friden einzugehen / noch die Christen loß zulassen / sondern vilmehr begirig die Festung Siriam noch einmal zuüberziehen / wie er sich dann ohne vnderlaß darzu rüstete. Als er aber vernommen / daß die Insul Sundiua von den Portugesern eingenommen war / vnnd daß er solche Nachbawren auff keinen weg dern orten dulden köndte / gab er durch allerley mittel den Christen zuuerstehen / daß sie sich durch schatzung ledig machen solten / ja vber etliche Monat schickte er nach Pegu, bey Philippo de Brito, ein weg deß fridens zueröffnen / von dannen er hernach seine Gesandten nach Goa, von dem Indianischen statu friden zubegehrn / abgefertigt / welchen jhme der Königliche Statthalter Rochus Laurentius de Tauora (gleichwol wider aller deren von Bengala mainung) bewilligt / vnd ist wol glaublich / sie werden selbsten wider hingeschriben haben / den Statthalter zubitten / daß er mit dem Schluß desselben jnnhalte. Dann dieweil diser verzweiffelte König allezeit mit meinayd vnnd verrätherey vmbgehet / vnd sich dessen nicht schämet / sondern mit gelegenheit deß fridens sich zum Krieg rüstet / vnd gefast macht / auch seine schädliche einfäll thut / hielten die verständige vnnd erfahrne Leut von *Bengala* für rahtsamer vnd sicherer für die Insul Sundiua, mit jhme im Krieg als im friden zustehen.

War

War ists / daß jetzt Sebastian Gonzales mächtiger bleibt / vnd starck genug ist / nicht allein vmb sich vor disem König zuschützen / sonder auch jhne zuuerfolgen / vnd zubekriegen / dann er mehr Schiff vnnd Kriegsrüstung hat / als jemals einer in Bengala gehabt. Zu dem hat er auch den Herrn von Ramu vnnd Chocoria sampt fast aller seiner macht vnnd Geschütz bey sich / aber nichts desto weniger last es sich ansehen / daß zu versicherung dessen / was er bißhero erobert / jhme der friden / den der König von Aracam mit dem Statu in Indien gemacht / noch wol zustatten kommen mag / sonsten hat sich die allianza mit dem Herrn von Ramu vnd Chocoria nachfolgender gestalt zugetragen.

Als Philippus de Britto vernommen / daß Sebastian Gonzales den Mussacam zertrennt vnd vmbgebracht / auch die Insul Sundiua erobert / vnd wol gewist / wieuil an erhaltung derselben / zu mehrer sicherheit der Festung Siriam vnnd anderer vrsachen wegen / so die Christliche Religion vnd jhrer May. nutz betreffen / gelegen were / demnach er auch durch Brieff etlicher gefangnen / so zu Aracam waren / darzu angemut worden / schickte er dem Sebastiano Gonzales drey Schiff / vnnd ein kleins (Sanguicel genannt) zu hülff / damit er disem König / wann er jhne mit aller seiner macht / vmb sich vorgemelter Insul widerumb zubemächtigen / vberfallen wurde / begegnen köndte. Dann dises besorgten die arme gefangene Christen / dieweil sie wol wusten / daß jhre erledigung allein an dem gelegen / wann die Insul erhalten wurde / welche der König (wie er sagte) an vilen orten durchgraben / am Volck erödnen / vnnd gar ins Meer setzen vnnd versencken wolte. Mit disen Brieffen schrib Philippus de Brito auch dem Anacaparao (diß ist der Nam deß Reguli, deme Ramu vnd Chocoria aigentlich zugehört) vnnd erjnnert jhn / wie daß der König von Aracam sein Vatter (dieweil er sich seiner besorgt) wider alle billigkeit von seinen Landen außgeschlossen / vnd nur in ein Eck deßselbigen eingetrungen / strich jhme auch andere plagen vnnd vnbild / so jhme der König von Aracam gethan hette / herfür / reitzte jhn

jhn alsø an/ sich wider den Vettern auffzuwerffen/ vñ daß er mit seiner macht zum Sebastian Gonzales stossen solten/ versprach auch/ er wölle jhme selbst Aracam einnemmen/ vnd jhn allda zum König machen helffen.

Diser vrsachen/vnd daß Sebastian Gonzales hierzu auch sein hülff anerbotte/wurffe diser deß Königs Vetter Anacaparao sich auff/vnd demnach sie die freundschafft vnd bündnuß gegen einander geschworen/darin ein puncten auch war/daß der Anacaparao selbst die Festung für jhr Kön. May. soll helffen einneñen/ vñ daß dise hernach jme wider den König von Aracam solten helffen/also zogen sie samentlich für die Festung Catigam, vnd als die sachen schon auff gutem weg waren/seind die Portugeser getrungen worden/von der belägerung abzulassen/vñ mit dem Printzen von Aracam zustreitē/welcher zu Land mit grosser macht jnen zunähete/vñ ob wol die Portugeser jhme zwo Schlachten geliffert/ doch weil es gar fert im Land darinnen war/ vnnd der Printz sich starck verschantz hatte/ auch auff mehr hülff von seinem Vatter wartet/ ist für gut angesehen worden/ sich in die Insul Sundiua zuuerfügen/ vnd den Anacaparao mit sich zuneñen/dieweil er mit seinen Elephanten/Schiffen vñ anderer seiner macht/nit mehr in seinem Land möchte verbleiben/ welcher zu mehrer seiner vnd der seinigen versicherung/ auch zu grösserer vertrewligkeit sich bald entschlossen/ sein Tochter dem Herrn Sebastiano Gonzales zuuermählen/ welcher es auch/ demnach sie ein Christin worden/ verwilliget vnd angenommen hat. Ist demnach gäntzlich darfür zuhalten/ dises sey ein sondere schickung Gottes/daß durch solches mittel der Vatter sampt den seinigen sich auch zu dem Christlichen glauben bekehren werde.

Vnd diß ist kürtzlich der verlauff deren sachen/so sich in Ost-Indien mit Aracam, Bengala vnd Pegu verloffen/darauß dann abermalen erscheint/ daß eben vnder wehrendē Nauigationen der Ost Indianischen gesellschafft nacher Indien/ deß Catholischen Königs macht nit allein nicht geschwecht/ sonder auch das dominiū so gar biß in Bengala, Sundiua vnd Pegu erweitert worden.

CAP. X.

Von einer Festung in Ost Indien / so die Hollender zu Paliacate in dem Golfo di Bengala erbawt/in mainung dadurch jhren handel nicht nur in den Ost Indien zustabiliern, sonder auch ein solche niderlag anzurichten/ allerdings wie die Portugeser zu Goa vnd Malaca haben.

OBen ist etwas wenigs dauon angeregt wordē/daß die Ost-Indianische Nauigation darumb jetzt allen anderen Nationen schwer fallen/ja vnmüglich sein werde/solche mit nutzē zu continuiern, weil die Portugeser von Lißbona auß/allenthalbē vnderwegs nit nur in Africa an der Ost- vñ Westseiten jre schiffarten an bequemlichē orten vnderlegt / vnd die beste päß zu jrem vorthail eingenommen/sonder so gar auch in Asia/sonderlich in dem Sinu Persico, vermittelst der Insel Ormus, wie auch in dem Golfo di Cambaia, vermittelst der Festung Diu, so dann in dem Königreich Decan die Statt vnd Festung Goa, mehr in dem Golfo di Bengala, vñ bey eingang deß freti Sincapura die Festung Malaca, wie nit weniger in den Moluccis Insulis vnderschidliche and'e plätz vñ örter besitzē/ dardurch sie disen vorthail bekommen vñ zuwegē gebracht/daß zu allen zeiten deß Jars/wañ schon auß Europa jhnen kein hülff zukompt/ vñ die moyssons vergangen / sie an jedem ort/ sonderlich aber auch von Manile, vnnd auß den Philippinischen Insulen / zum Socors der Moluckischen Inseln / können gefast sein / auch allenthalben von Spanien vnnd Portugal auß / biß in beede West- vnd Ost Indien jhre gewisse vnnd sichere niderlagen haben : Ohn welchen vorthail vnmüglich were / dergleichen so weit entlegene Schiffarten ohne verlust / zucontinuiren: Damit es dann auch dißfals der Ost Indianischen gesellschafft nicht ermangelte/sonder sie von Holland auß gleichsfals etliche ort/da sie sich entweder erfrischen / oder nach gestalt der sachen der Moyssons erwarten/oder auch im fall der noth sich retiriern könten/biß nemblich die zeit der rechten Windt sich nähert / jhnen auch hilff auß Europa einlangt / als haben sie zwar gesucht entweder besagten Portugesern / etliche fürnemme orten so zu der Nauigation

einer / Alemam genannt / sich befand / aber von dannen entflohen war / der dann seinem Vatter eylends zugeschriben (welcher damals die Portugeser vnd die Festung Siriam schon belägert hette) er soll sich seinem Land zu hülff vnd schutz nach hauß begeben / dann die Portugeser / so entrunnen / mit Schwert vnd Fewr alles verhergten / auch vil seines Volcks gefangen hinweg führten.

Dise Zeitung haben die Portugeser in wehrender Belägerung von etlichen Mogoris vnnd Bengalesern, welche sie vnder dem stürmen gefangen hatten / verstanden. Aber ob wol der König / demnach er alle hoffnung die Festung Siriam auff dasselbige mal einzunemmen / verlorn / wider nach Hauß kommen / hat doch Sebastian Gonzales nicht auffgehört wider jhne zu kriegen / vnd ist jhme heut da / morgen in einem andern ort in das Land gefallen / auch den stoltzen vbermütigen König wol gnug geplagt / welcher / ob er wol willens gewesen / alßbald nach verflossenem Winter vnser Festung Siriam wider zuüberfallen / vnnd auff ein newes zubelägern (darzu er sich dann nach notturfft in beraitschafft hielte) dorffte ers doch nicht thun / wegen deß Kriegs / so wider jhne offtgemelter Sebastian Gonzales führte / dieweil zubesorgen / er möchte jhme in seinem abwesen das Landt noch mehr verhergen / vnd gar für Aracam rucken. Wie man dann für gewiß gehalten / wann der König dißmal noch einest für Siriam geruckt / zwar die Portugeser sampt der Festung verloren gewesen weren / dieweil sie eben zur selben zeit sampt dem Zeughauß biß auff den grund abgebrunnen / also daß man nicht mehr / als ein wenig Puluer / vnd dann etlich wenig Prouiant erretten können. Hergegen aber ist kein zweiffel / daß vnder diß Gonzales deß Landts Aracam nicht verschont / sonder dermassen zugesetzt haben wurde / daß er sich zu einem Herrn desselben Königreichs leichtlich hett machen können.

Hat also der feindtlich König / nach dem er den schaden vnd das verderben / so Sebastian Gonzales seinen Landen angethan / gesehen / auff nichts anders gedacht / als wie er jhn möchte in seine Händ bekommen / derowegen er sich anheimbs gehalten vnnd gedachtem

dabey kein bestand zuhoffen / vil weniger eintzige gewisse rechnung oder fundament darauff zumachen / sonder was man heut bawet / morgen gleich wider verlohren wirdt / vnd die Indianer selbs / dergleichen gäst / wann sie jhrer müdt / entweder erwürgen / oder dieselben Reguli, in dern gewalt die Moluccæ Inseln sein / jhnen den Holländern weder trawen noch glauben halten / vnd sich deß meistenthails nach der zeit vnd gelegenheit accommodiern, darauß dann folgt / daß wann die Holländer dern orten sich recht impatronieren wolten / es von nöthen / daß sie stündtlich mit einem Socors gefast wären / in ermanglung dessen / jhnen zum öfftern nicht nur solche Festungen / so sie mit grossem kosten erbawt / vnd mit noch grösserer vngelegenheit besetzen müssen / im stich bleiben / sonder es gehn jhnen auch gemeingklich / ohne den Kriegsuorraht / auch Schiff / Leib / vnnd gut darauff / also daß sie anders nichts verrichten / als daß sie anderen Leuten schaden zufügen / jhnen oder andern aber dabey keinen nutzen schaffen / sonder sich allgemach außmerglen / vnd letstlich gantz vnd gar ruiniern, gestaltsam die erfahrung nicht nur in Anno 1606. (damalen Don Pedro de Acugna, sie die Holländer auß Ternate verjagt / vnd den jungen König von Terate mit sich nacher Manile gefangen geführt /) sonder vnder dem Don Iohann de Sylua hernach noch ferrner erwisen / da jhnen jedermalen jhr Volck / Parschafft / Waaren / Schiff / vnnd munition, dahinden gebliben / vnder anderem besagter Sylua Anno 1610, jnen den Holländern ein groß Kriegsschiff zu grundt geschossen / vnnd zwey reiche Schiff / welche sich daruor lang in Japon auffgehalten / mit allem Reichthumb / der darauff geladen gewest / abgenommen / vnnd so gar jhr General Paulus von Vaerden zum anderen mal gefangen worden / der sich das erstemal vmb ein grosse Sumi Gelts wider außlösen / das andermal aber sein vermessenheit in der Gefänckhnuß zu Ternate wol abbüssen müssen.

Eben vmb dieselb zeit / wie Paulus von Vaerden sambt einem grossen Kriegsschiff mit vilen vnnd reichen Gütern beladen / das ander-

Sundiua, welche Sebaſtian Gonzales, alßbald er diſen Feindt geſchlagen / angefangen hat zubelägern/ entlich auch mit gewalt erobert/dann ob wol ſolche Inſul mit einer groſſen anzahl Soldaten / ſo erfahrne gute Schützen von Rohren vnnd Handtbögen/ beſetzt geweſen / welche ſich auch dapffer vnd Mannlich gewöhrt, ſo hat ſie doch Sebaſtian Gonzales, nach dem er herauſſen an mehr orten hohe vnnd ſtarcke Katzen auffgeworffen (von dannen die Portugeſer jhre Feind in der Feſtung leichtlich erſehen / vnnd mit jhren Mußqueten erraichen können) kein widerſtand thun können / ſonder haben in kurtzer zeit vil der jhrigen verlohren / biß daß die vberbleibende ſich ergeben müſſen.

Biß dazumal war der König gantz hartnäckig vnnd keins wegs bedacht einigen friden einzugehen / noch die Chriſten loß zulaſſen / ſondern vilmehr begirig die Feſtung Siriam noch einmal zuüberziehen / wie er ſich dann ohne vnderlaß darzu rüſtete. Als er aber vernommen/ daß die Inſul Sundiua von den Portugeſern eingenommen war / vnnd daß er ſolche Nachbawren auff keinen weg dern orten dulden köndte / gab er durch allerley mittel den Chriſten zuuerſtehen / daß ſie ſich durch ſchatzung ledig machen ſolten/ ja vber etliche Monat ſchickte er nach Pegu, bey Philippo de Brito, ein weg deß fridens zueröffnen / von dannen er hernach ſeine Geſandten nach Goa, von dem Indianiſchen ſtatu friden zubegehrn/ abgefertigt / welchen jhme der Königliche Statthalter Rochus Laurentius de Tauora (gleichwol wider aller deren von Bengala mainung) bewilligt / vnd iſt wol glaublich / ſie werden ſelbſten wider hingeſchriben haben/ den Statthalter zubitten/ daß er mit dem Schluß deſſelben jnnhalte. Dann dieweil diſer verzweiffelte König allezeit mit meinayd vnnd verrätherey vmbgehet/ vnd ſich deſſen nicht ſchämet / ſondern mit gelegenheit deß fridens ſich zum Krieg rüſtet / vnd gefaſt macht / auch ſeine ſchädliche einfäll thut / hielten die verſtändige vnnd erfahrne Leut von *Bengala* für rahtſamer vnd ſicherer für die Inſul Sundiua, mit jhme im Krieg als im friden zuſtehen.

War

War ists / daß jetzt Sebastian Gonzales mächtiger bleibt / vnd starck genug ist / nicht allein vmb sich vor disem König zuschützen / sonder auch jhne zuuerfolgen / vnd zubekriegen / dann er mehr Schiff vnnd Kriegsrüstung hat / als jemals einer in Bengala gehabt. Zu dem hat er auch den Herrn von Ramu vnnd Chocoria sampt fast aller seiner macht vnnd Geschütz bey sich / aber nichts desto weniger last es sich ansehen / daß zu versicherung dessen / was er bißhero erobert / jhme der friden / den der König von Aracam mit dem Statu in Indien gemacht / noch wol zustatten kommen mag / sonsten hat sich die allianza mit dem Herrn von Ramu vnd Chocoria nachfolgender gestalt zugetragen.

Als Philippus de Britto vernommen / daß Sebastian Gonzales den Mussacam zertrennt vnd vmbgebracht / auch die Insul Sundiua erobert / vnd wol gewist / wieuil an erhaltung derselben / zu mehrer sicherheit der Festung Siriam vnnd anderer vrsachen wegen / so die Christliche Religion vnd jhrer May. nutz betreffen / gelegen were / demnach er auch durch Brieff etlicher gefangnen / so zu Aracam waren / darzu angemut worden / schickte er dem Sebastiano Gonzales drey Schiff / vnnd ein kleins (Sanguicel genannt) zu hülff / damit er disem König / wann er jhne mit aller seiner macht / vmb sich vorgemelter Insul widerumb zubemächtigen / vberfallen wurde / begegnen köndte. Dann dises besorgten die arme gefangene Christen / dieweil sie wol wusten / daß jhre erledigung allein an dem gelegen / wann die Insul erhalten wurde / welche der König (wie er sagte) an vilen orten durchgraben / am Volck erödnen / vnnd gar ins Meer setzen vnnd versencken wolte. Mit disen Brieffen schrib Philippus de Brito auch dem Anacaparao (diß ist der Nam deß Reguli, deme Ramu vnd Chocoria aigentlich zugehört) vnnd erjnnert jhn / wie daß der König von Aracam sein Vatter (dieweil er sich seiner besorgt) wider alle billigkeit von seinen Landen außgeschlossen / vnd nur in ein Eck deßselbigen eingetrungen / strich jhme auch andere plagen vnnd vnbild / so jhme der König von Aracam gethan hette / herfür / zeigte jhn

Bisnagar vrsach geben / der sachen ferner nach zudencken / vnd es an dem gewesen / daß er jhnen solchen Baw eben damaln verbieten vnd niderlegen wollen / wie sie gleich damit fertig / in betrachtung / daß er jhnen allein die wohnungen zu Paleacate, nicht aber ein Festung auffzurichten vergundt vnd erlaubt / welche Festung er wol vermerckt / sie allen dem König zu Bisnagar zugehörigen Land vnd Leutē zu præiudicio hett geraichen mögen / Nichts desto minder hat der König / als welchem eben damaln etliche seiner Vnderthonen / vnd darunder ein vornemmer Landtherr auffrührisch worden / mit ernst nichts zu der sachen gethan / auch sich im wenigisten die klagen / so die Portugeser deßwegen geführt / zur abschaffung nicht bewegen lassen : Sonder es hat sich vil mehr begeben / daß / wie der Baw fertig / vnd eben damaln im Monat Martio Anno 1612. ein groß Kriegsschiff auß Hollandt zu Paleacate angelangt / ist jhnen Holländern der muth dermassen gewachsen / daß sie nunmehr vngescheucht / von dannen in den Corso außgeloffen / vnnd etliche Schiffungen / so dern orten vorüber passiert, mit gewalt angriffen / gestaltsam beschehen mit einem Schiff / so von Tanasarim kommen / vnnd nacher Manar gewolt / Item mit neun kleinen Felucken von Gergelim, sambt einem anderen grossen mit allerhand Waaren geladnen Schiff / welches von dem was zu Paleacate vergangen / nichts gewust / vnd ohne alle sorg vnnd gefahr vor S. Thomas vorüber gesegelt / vnd in den portum zu Paleacate eingeloffen.

Als nun dises Schiff die Ancker außgeworffen / kommen die Holländer an bord / begeren die verzaichnuß aller Waaren vnnd Victualien, mit denen offtgedachtes Schiff beladen gewest / sagend / daß nit allein das Schiff vnnd Gut verfallen / sonder auch alle die ob dem Schiff sich befunden / solten zu Sclauen vnd Leibaignen gemacht werden : Weil aber eben damalen 3. Portugeser mit etlichen jhren Dienern ob dem Schiff waren (dann die vbrige waren am Land) ist jhnen diser vorhalt frembd vnd seltzam vorkommen / haben also zur Wöhr griffen / vnnd die jenige Hol-

länder / so an bord kommen / mit gewalt von dem Schiff hinweg gejagt / vnnd den anderen / so am Land gewest / ein solches zu dem endt zuwissen gemacht / damit sie sich dessen bey dem Badagar, so an deß Königs zu Bisnagar statt daselbsten residiert, beschwerden / sonderlich aber begeren solten / daß man dergleichen Leut / dern orten / vmb daß es wider die verträg / die der Status in India mit dem König hat / nicht gedulden / auch nicht vrsach geben soll / daß der Status ein solches mit gewalt andten / vnnd sich vor dergleichen Leuten / so gut man köndt / versichern müß: Wie es dann damaln also dabey verbliben / vnd sich die Holländer wider jetztgedacht Schiff zu Paleacate weiter nichts vnderfangen / sonder vil mehr der Badagar vrsach genommen / den Naoparaim als nechsten Vettern deß Königs zu Bisnagar, dahin zu persuadiern, daß weil besagte Holländer vil Parschafft / vnnd ansehenliche Waaren zu Paleacate zusamen gebracht / ers beym König außbitten / sie alßdann mehrgedachte Holländer als Seerauber zu Sclauen machen / vnnd Haab vnnd Gut / mit Schiff / Geschütz vnd Munition, einziehen wolten.

Auff jetztgehörte information deß Naoparaims hat zwar der König jhme erlaubt diser außländer Gut vnnd Personen sich zubemächtigen / wie er dann darauff alßbald 4000. Mann zusamen gebracht / vnd die Holländer vnuersehens in jhrer Festung vberfallen / so bald die Holländer / den gewalt gesehen / haben sie jhre maiste Parschafft vnnd Waaren in das grosse Holländische Schiff geflehnet / hergegen auß dem schiff 7. grobe stuck Geschütz zu Land in die Festung gebracht / vermittelst dern sie sich dermassen defendirt, zugleich auch 300. Mann in die Schiff / vnnd 300. Mann in die Festung gelegt / daß der Naoparaim in etlichen tagen / daß sie beederseits in armis gegen einander gestanden / die Festung mit gestürmter Hand nit angreiffen dörffen / sonder sich allein mit scharmützlen beholffen: Letstlich haben sich offtgedachte Holländer mit dem König vnnd seinem Vatter dahin verglichen / daß sie dem König zween Elephanten / so sie in dem Schiff von Tanassarim bekommen / Item etliche ballen Nägeln / Muscatblühe

bequem / so wol in Africa als in Asia abzujagen / oder auffs wenigist andere dergleichen ort / so von jhren Feinden noch nicht occupiert, zu jhrem vorthail einzunemmen / gestaltsam sie zu solchem endt Anno 1606. vnder dem Admiral Cornelio Matelief vom 1. Maij biß auff den 14. Aug. die Statt vnnd Festung Malaca starck belägert / vnd von vnderschidlichen Haidnischen Königen / so der Portugeser Feind / grosse hülff gehabt / aber es ist die impresa (vnerachtet damalen in der Festung Malaca mehr nicht als 145. Soldaten / vnnd darzu nicht lauter Europeische Christen / sonder darunder etliche Japonier gewest) wider sie die OstIndianische gesellschafft / vnnd zwar dahin abgeloffen / daß die Portugeser noch biß auff den heutigen tag Patroni deß gantzen trafico in OstJndien / so wol als Herren vnd Maister der Statt vnd Festung Malaca gebliben.

Gleiche mainung hat es mit Mozambique in Africa, zwischen Madagascar vnnd dem festen Landt gegen Æthyopia gelegen / welchen ort Paulus von Vaerden Anno 1607. mit acht Kriegsschiffen gleichfals / vnd zwar zu einer solchen zeit / vnd vnfürsehner dingen im Martio vberfallen vnnd belägert / daß er vermaint / vnmüglich zusein / solcher Festung entweder auß Portugal / oder auß den Jndien die wenigst hülff zukommen köndt / Nichts destominder ist Mosambique in deß Catholischen Königs händen vnd gewalt verbliben / sie aber die Holländer haben zween Monat lang bey diser belägerung vergebens zugebracht / vnnd an statt der eroberung: Eins vnder den grösten vnnd besten jhren stucken Geschütz am Landt / vnnd darzu noch ein schön Kriegsschiff dahinden gelassen: Allerdings wie in Anno 1604. daruor / eben diser Paulus von Vaerden im Iulio mit acht grossen Kriegsschiffen in Brasil vor der Statt la Baya genannt / anderst nichts außgericht / als daß er mit verlust der seinigen abziehen müssen. Jn den Moluccis Insulis haben sie zwar vmb solche zeit vnd bald hernach an vnderschidtlichen orten biß in drey Schantzen auffgeworffen / es hat aber mit denselben Landen dise gelegenheit / daß

dabey kein bestand zuhoffen / vil weniger eintzige gewisse rechnung oder fundament darauff zumachen/sonder was man heut bawet/ morgen gleich wider verlohren wirdt / vnd die Indianer selbs/dergleichen gäst / wann sie jhrer müdt / entweder erwürgen / oder dieselben Reguli, in dern gewalt die Moluccæ Inseln sein/jhnen den Holländern weder trawen noch glauben halten / vnd sich deß meistenthails nach der zeit vnd gelegenheit accommodiern, darauß dann folgt / daß wann die Holländer dern orten sich recht impatronieren wolten / es von nöthen / daß sie stündtlich mit einem Socors gefast wären / in ermanglung dessen / jhnen zum öfftern nicht nur solche Festungen / so sie mit grossem kosten erbawt / vnd mit noch grösserer vngelegenheit besetzen müssen / im stich bleiben/ sonder es gehn jhnen auch gemeingklich/ ohne den Kriegsuorraht/ auch Schiff / Leib / vnnd gut darauff / also daß sie anders nichts verrichten/ als daß sie anderen Leuten schaden zufügen/jhnen oder andern aber dabey keinen nutzen schaffen / sonder sich allgemach außmerglen/ vnd letstlich gantz vnd gar ruiniern, gestaltsam die erfahrung nicht nur in Anno 1606. (damalen Don Pedro de Acugna, sie die Holländer auß Ternate verjagt/ vnd den jungen König von Teratemit sich nacher Manile gefangen geführt /) sonder vnder dem Don Iohann de Sylua hernach noch ferner erwisen / da jhnen jedermalen jhr Volck / Parschafft / Waaren/ Schiff / vnnd munition, dahinden gebliben / vnder anderem besagter Sylua Anno 1610. jnen den Holländern ein groß Kriegsschiff zu grundt geschossen / vnnd zwey reiche Schiff / welche sich daruor lang in Japon auffgehalten / mit allem Reichthumb / der darauff geladen gewest / abgenommen / vnnd so gar jhr General Paulus von Vaerden zum anderen mal gefangen worden / der sich das erstemal vmb ein grosse Sum̃ Gelts wider außlösen/das andermal aber sein vermessenheit in der Gefäncknuß zu Ternate wol abbüssen müssen.

Eben vmb dieselb zeit/wie Paulus von Vaerden sambt einem grossen Kriegsschiff mit vilen vnnd reichen Gütern beladen / das ander-

andermal den Spaniern zu thail worden / haben sie die Spanier bald darauff die Insul Sabugo genannt / (so eine vnder den vornembsten ist/welche vor disem sich wider Spanien auffgelehnt/ vñ von deren sich die Holländer gemeinglich prouiandirt gehabt) erobert/zugleich auch alle andere vmbligende Inseln wider vnder jhren gewalt vnnd gehorsam gebracht/wie dann auch der Spanisch Maestro di Campo vber die Moluckische Inseln/jhnen den Holländern eben damalen ein Schiff in Brand gesteckt/vñ zwey jagtschiff abgenommen / auff deren einer jetztgehörter massen gedachter Paulus von Vaerden das andermal gefangen worden/ vnerachtet jhnen den Holländern bald darauff auß Europa hülff zukommen/ vnnd sie sich in der Insel Maquiam auffs newe gesterckt/ auch 3. oder 4. schantzen/ so man jhnen eingerissen / wider repariert, von denen / wie es jhnen ergangen / hernach an seinem ort wirdt meldung beschehen: Komb jetzt auff das propositum dises Capituls/ daß nemlich die Holländer jhr Nauigation nit nur obuerstandner massen zu Mosambique gern vnderlegt/sond' auch mit eroberung Malaccæ vnnd der Moluckischen Inseln die gantze handlung der Specereyen an sich gebracht hetten / welches / ob es jhnen wol gefehlt/sie nichts destominder eben dises intentum auff ein anderen weg angriffen/vnd im Jahr 1612. eben im selben Golfo di Bengala, in welchem Pegu vnd Malacca gelegen/einen hierzu wol gelegnen ort zu jhrem vortheil/in dem Königreich Bisnagar, nit weit von Maliapor erhandelt/zu dem endt vornemblich / damit sie ein gewissen vnd sicheren ort hetten/allda sie nit nur das jenig/ was sie in Corso hin vnd wider in den Ost Indien erobert/ außladen/sonder zugleich auch jhre Schiff / wañ sie auß Europa ankommen/ an disem ort beedes ab- vnd einladen/vnder anderem aber auch die Handlung gegen dem Königreich Bengala vnnd Aracam erstrecken/den Portugesern aber die Nauigation von Goa nacher Malacca, vnd Pegu, Item von Malacca an andere Ost Indianische ort/so der Cron Spanien vnderworffen / allgemach erniderlegen köndten/wie es aber damit ein außschlag gewunnen / vnd was der

Status von Goa dagegen vorgenommen/ wo auch solcher ort/ den die Holländer jetztgehörter massen zu jhrem vorthail erhandelt/ eigentlich gelegen/ erscheint auß nachfolgender relation, so man mir erst vorm Jahr auß Portugal geschickt/ vnd laut von wort zu wort also.

In dem Königreich Bisnagar, siben meil wegs von Maliapor, sonsten S. Thomas genannt (weiln daselbs dises H. Apostels grab findig/ vnd er an disem ort gemartert/ hernach aber der Leib/ wie etliche daruon halten/ anderstwohin transportiert worden) ligt ein vornemmer portus, der zu der Handthierung vber die massen wol accomodiert, sonderlich aber der Situs deß nechst daran gelegnen Fleckens/ so Paleacate heist/ fast vnüberwindtlich: Als nun die Holländer die glegenheit dises orts wargenommen/ sonderlich aber verspürt/ daß es jhnen zur continuation jhrer Ost Indischen Schiffart gar tauglich sein wurde/ haben sie sich entschlossen/ in dem Flecken zu gedachtem Paleacate ein factorey sambt einer Festung auffzurichten/ damit sie an disem/ als an einem sicheren ort/ jhre Waaren/ die sie entweder anderen abgenommen/ oder in den Moluckischen Inseln erhandelt/ niderlegen/ vñ man dieselben alßdann zu gelegner zeit auß Holland von dannen abholen/ auch wann die Schiff auß Teutschland kommen/ sie daselbs alßbald/ vnnd zu jhrer guten gelegenheit ladung bekommen möchten.

Haben also zu disem endt mitten in dem Flecken Paleacate, nach dem sie sich der wohnung halb mit deß Königs zu Bisnagar beampten verglichen/ an einem bequemen ort etliche Häuser angefangen auffzubawen/ vnd dieselben mit starcken Mawren/ vnd zween Wählen vmbfangen/ der gestalt/ daß sie vor einem starcken anlauff zimblicher massen versichert/ vnnd haben an diser fortificaton biß in die drey hundert Personen gearbeitet/ Damit aber solche wohnungen vmb so vil desto stärcker gemacht/ auch das Werck desto eher fertig werde/ haben sie noch ein Wall angefangen auffzuwerffen/ vnnd vber die vorige dreyhundert noch vierhundert Mann an die arbeit angestellt/ welches dem König zu Bisna-

sten außgerüst / auch 25. Soldaten von dem seinigen bezahlt / die Hauptleut seind benennt worden / Ioannes Ruiz de Sosa, Antonius Aluarez de Toar, Ignatius de Azeuedo, Rodericus de Sequeira, Vincentius Madera, Dominicus Diaz, vnd Iohannes Moniz : Innerhalb vier tagen ist jeder mit seim Volck fertig gewest / vnnd alßdann / das ist den 10. Iulij Anno 1612. haben sie sich an der Playa versamblet / was nun auff die Schiff gehört / die haben sich alßbald imbarchiert, so in allem vierhundert wol bewöhrter Mann / vnd darunder hundert geborne Portugeser / das ander drey hundert jungs Bürschl von den Portugesern in Indien erzeugt / vnnd trefflich gute Mußquetierer vnnd Hackenschützen gewest: Ehe sie zu Schiff gangen / haben sie sam̃t vñ sonders gebeicht / auch sich ein jeder Speisen lassen / sonderlich aber vom Bischoff den Segen genom̃en / der an dem Vfer zugesehen vnd geholffen / biß das gantz Volck zu Schiff gangen: Vmb den Mittag seind etliche Portugeser sambt einer anzahl von 200. Haidnischen Soldaten zu Landt nach Paleacate in guter Ordnung angezogen / vnnd gegen dem Abendt desselben tags hat man die Segel fliegen lassen / mit denen auch der Pater Antonius Diaz sambt etlichen andern Priestern der Societet Iesu fortgezogen / welche allen Kirchen Ornat mit sich geführt / damit sie zu Paleacate in der Kirchen / welche die Holländer zerstört / Meß lesen köndten.

Es ist zwar dise außrüstung gar in der still vnd eylendts zugangen / nichts desto minder hat mans so gehaimb nicht angehn mögen / daß die Holländer dern nicht gewar worden / ob sie wol nicht vermaint / daß so eben auff sie angesehen / haben derowegen zur vorsorg auff alle zutragende fäll sich zur gegenwöhr gefast gemacht / vnder anderem 400. Soldaten auß denen / die man Badagas nennet / vnnd in derselben gegent für die beste Kriegsleut gehalten werden / angenommen / damit sie jhnen im fall der noth beyständig erschinen / wiewol sie sich für dißmal vor so einer schlechten Armada / da nicht andere Schiff vnnd mehr Volcks

dazu

länder / so an bord kommen / mit gewalt von dem Schiff hinweg gejagt / vnnd den anderen / so am Land gewest / ein solches zu dem endt zuwissen gemacht / damit sie sich dessen bey dem Badagar, so an deß Königs zu Bisnagar statt daselbsten residiert, beschweren / sonderlich aber begeren solten / daß man dergleichen Leut / dern orten / vmb daß es wider die verträg / die der Status in India mit dem König hat / nicht gedulden / auch nicht vrsach geben soll / daß der Status ein solches mit gewalt andten / vnnd sich vor dergleichen Leuten / so gut man köndt / versichern müß: Wie es dann damaln also dabey verbliben / vnd sich die Holländer wider jetztgedacht Schiff zu Paleacate weiter nichts vnderfangen / sonder vil mehr der Badagar vrsach genommen / den Naoparaim als nechsten Vettern deß Königs zu Bisnagar, dahin zu persuadiern, daß weil besagte Holländer vil Parschafft / vnnd ansehenliche Waaren zu Paleacate zusamen gebracht / ers beym König außbitten / sie alßdann mehrgedachte Holländer als Seerauber zu Sclauen machen / vnnd Haab vnnd Gut / mit Schiff / Geschütz vnd Munition, einziehen wolten.

Auff jetztgehörte information deß Naoparaims hat zwar der König jhme erlaubt diser außländer Gut vnnd Personen sich zubemächtigen / wie er dann darauff alßbald 4000. Mann zusamen gebracht / vnd die Holländer vnuersehens in jhrer Festung vberfallen / so bald die Holländer / den gewalt gesehen / haben sie jhre maiste Parschafft vnnd Waaren in das grosse Holländische Schiff geflehnet / hergegen auß dem schiff 7. grobe stuck Geschütz zu Land in die Festung gebracht / vermittelst dern sie sich dermassen defendirt, zugleich auch 300. Männ in die Schiff / vnnd 300. Mann in die Festung gelegt / daß der Naoparaim in etlichen tagen / daß sie beederseits in armis gegen einander gestanden / die Festung mit gestürmter Hand nit angreiffen dörffen / sonder sich allein mit scharmützlen beholffen: Letstlich haben sich offtgedachte Holländer mit dem König vnnd seinem Vatter dahin verglichen / daß sie dem König zween Elephanten / so sie in dem Schiff von Tanassarim bekommen / Item etliche ballen Nägeln / Muscatblüher

Gegen Mittag den 11. Iulij haben die Portugeser jhr maistes Volck bey einer kleinen Jnsel / welche geradt vor der Festung vber ligt / ans Landt gesetzt / allda sie auch denselben gantzen tag sambt der nacht verbliben / vnd sich zum Krieg vnnd ernst rüsten müssen: Der General hat das gantz Volck in vier hauffen gethailt / vnnd jedem befohlen / wessen er sich in specie zuuerhalten: Hernach den 12. dito, deß Morgens in aller frůe / haben sie vber das Wasser gesetzt / vnd solcher gestalt den Fuß auff das feste Land gebracht / allda sie siben Holländer sambt 400. Badagar, angetroffen / welche jhrer gewart / vnnd gegen dem ersten hauffen sich nit allein dapffer gewöhrt / sonder auch dieselben biß zum andern hauffen in die flucht getriben / allda sie im nacheylen den Portugesern in die Händt gefallen / welche geschickt waren den ersten hauffen zuentsetzen / derowegen der kampff nicht lang gewehrt / sonder erstgedachte Holländer sambt jhren Badagarn bald vñ mit solcher vnordnung das fersen Gelt geben / daß sie vil der jhrigen selbs im fliehen beschädigt / vnder denen zween Holländer gebliben / vnnd die fünff gefangen genommen worden.

Auff disen so glücklichen anfang deß Sigs / haben alle vier hauffen zugleich sich für die Festung gemacht / vnnd S. Iago ruffendt / den ersten Wahl mit laiteren alßbald erstigen / von dannen sie den Häusern zugeeylt / aber daselbs grössern widerstandt als beym Wahl gefunden / Weiln aber die Portugeser mit grosser furia auff jhren feindt getrungen / vnnd etliche daselbsten gleich ob dem platz erwürgt / haben sich die andern in die Häuser begeben / vnd den Platz vnnd Gassen frey gelassen / auff welchem man die Holländische Fahnen abgenommen / vnd ein schön Bild mit einem crucifix daruor / auffgericht / vnd gleich darauff haben die Portugeser mit grossen frewden vnd geschray die Porten an den Häusern angeloffen / vnd vnschwer eröffnet / welches / nach dem es der Holländisch Obrist gesehen / ist er auff die Knye nider gefallen / vnd vberlaut auffgeschryen / sie wären der Portugeser freundt vñ gefangne / begerten deß fridens / vnnd gnad deß Lebens; hat aber

wenig gefehlt / daß man disen Obristen so wol als vil andere in der furia nicht zu todt geschlagen / weiln die Portugeser niemand verschont / vnd also auß denen / so in der Festung waren / mehr nicht als siben Personen / mit vnd neben dem Obristen / im leben bliben / die andere haben sich mit etlichen Malaios auß der Festung in der Statt Paleacate, in einen Haidnischen Tempel / so von stainen erbawt / saluiert, vnnd daselbsten wol verschantzt / in mainung eher zusterben / als sich auff gnad vnd vngnad jhrem Feind zuergeben / vngeacht sie leichtlich zuerachten gehabt / daß nicht müglich were / wider gewalt sich in die harr daselbsten auffzuhalten: wie sie dann letstlich / nach dem sie den ernst gesehen / sich eines besseren besunnen / vnd mit jhren Rappiern vnnd Schildten auß dem Tempel herauß gefallen / vnnd mitten in die Portugeser gesetzt / auch etliche derselben hart verwundt / welches aber nicht lang gewehret / sonder nach dem 23. auß jhnen erlegt / haben sich die vbrigen auff gnad vnd vngnad ergeben / dadurch die Portugeser in drey stunden Herren worden / nicht nur der Holländischen Festung / sonder auch deß gantzen Fleckens zu Paleacate, dabey sie mehr nit als fünff Mann verlohren / sambt etlichen so verwundt / die Statt hat man in Brandt gesteckt / weil sie in den zwey Jahren / daß offtgedachte Holländer dern orten angefangen einzunisten / vnd jhr gewerb daselbsthin transferiert, grösser worden als Maliapor selbsten / wie dann der portus zuuor zu Paleacate das Jahr mehr nit als 1000. Ducaten ertragen / jetzt aber vmb 7000. Ducaten verlihen gewest.

Die beut / so man so wol in der Statt / als in den Holländischen Häusern vnd Magazinen gefunden / ist nach beschaffenheit der sachen zimblich groß vnd reich gewesen / dann ausser deß Geschütz / so gewesen drey Schlangen / ein halbe Carthaun / vier Falckonetel / vier gemeine Stuck / sampt etlichen Bölern / hat man an Gewürtz vnnd allerley Speecereyen etlich 1000. Ballen / auch gar vil Alaun / Salpeter / Schwebel / Puluer / sonderlich aber an *Munition*, Jtem an roher Seyden ein grosse anzahl gefunden

Erstgedachtem Königlichen Statthalter zu Goa ist auch diß zu gemut geführt worden / daß man an jhnen den Holländern vermerckt / daß dise newe colonia dahin angesehen / nicht nur die Holländische Commercia in den Ost Indien zu stabiliern, sonder vilmehr den Portugesern die Nauigation von diser Costa nacher Manar, Zeilan, Cochim, Calecut, Goa, Item nacher Malaca, vnnd nacher den Moluccis Insulis, wie in gleichem nacher Aracam, Bengala, vnnd ander dergleichen ort / souil deren in dem Golfo di Bengala gelegen / gantz vnnd gar zubenemmen / vnd dadurch zugleich die fahrt nacher den Philippinischen Inseln / vnd nacher Manile, Item nacher China vnd Iapon, allgemach zusperren / vnd also sich selbs zu Herren in gantz Ost Indien auffzuwerffen / oder es auffs wenigst dahin zubringen / daß die Portugeser selbs alle Speccereyen / vñ was man vor disem von den Portugesern / entweder in Indien oder zu Lißbona abgeholt / von jhnen den Holländern hinfühtan / erkauffen / vñ also gleichsam jhrer der Holländer gnaden mennigklich leben / oder die Nauigation nach Ost Indien / die Portugeser gantz vnd gar auffgeben müsten.

Es ist auch dise consideration eingefallen / daß man daruff bey zeiten zu der sachen thun / vnd dergleichen Gäst nicht zuuil einwurtzlen lassen soll / weil nichts gewissers / als wann sie in diser gegendt vberhand genommen / sie die newe Catholische Christen in Ost Indien / mit jhrer Ketzerey allenthalben inficieren, vnd die Catholische Religion so vil müglich vndertrucken / vnnd sich alßdann rühmen werden / gleich als ob jhr new Euangelium eben so wol durch sie in den Ost Indien eingeführt / als daruor durch die Portugeser / die Catholische allein wahre vnd seligmachende Religion disen vnglaubigen Völckern geprediget worden: Innmassen man dessen schon vil exempla sehe dern Christen / so sich anfangen der Beicht zuwideren / vnd die heilige Sacramenta zuuerachten / sonderlich nit mehr Meß hören wollen: Wie dann noch ferrner vber die 200. Sclauen / so von Maliapor von jhren Herren entloffen / sich nacher Paleacate retiriert, welche die Hol-

länder

CAP. XII.

Was sich sonst weiter in den Ost Indien zwischen den Holländern vnnd anderen der Portugeser Feinden verloffen / sonderlich von eroberung der Insel Zeilan, was gestalt solche Insul nun mehr der Cron Spanien gantz vnnd gar vnderwürffig gemacht worden.

VOn der gelegenheit / reichthumb / vnnd fruchtbarkeit diser Insul haben gar vil vnderschidliche authores, vnd vnder denselben Gothardus Arthus in historia Indiæ Orientalis cap. 34. & seqq. gar außführlich / vor vnnd nach jhme aber die relatores der Holländischen Schiffarten nicht weniger vmbständig geschriben / vnd ist man allerseits in dem eins / daß in besagter Insel Zeilan, welche nit weit von dem capo di Comori, vnd bey 10. grad weit von dem æquinoctiali gelegen / die beste vnnd meiste Zimetrinden wachsen / so durch die gantz Welt hin vñ wider verbraucht / vnnd mit grossem nutzen der Handelsleut / sowol in Asia / als in Africa vñ Europa / verhandelt werden. Vmb dise Insul haben sich die Holländer / so bald sie den verlag der Ost Indianischen gesellschafft zu der Nauigation der Orientalischen Indien erlangt / gleichfals starck angenommen / vnd es Anno 1612. dahin gebracht / daß der damaln regierende König zu Candes, welcher daruor durch die Portugeser zu Columbo getaufft / vnnd Don Iohann de Austria genennt worden / sich mit jhnen den Holländern wider Spanien nicht nur verbunden / sonder so gar auch Graf Moritzen bey dem Georg Spilberger / (der sich damals zu Zeilan befunden) zugeschriben / daß wann es jhrer Excell. oder auch den Statten gefällig sein werde / in seinem Königreich ein Festung auffzubawen / er jhnen nicht allein ein bequemen ort außzeigen / sonder so gar auch die Stein vnd Kalch darzu selbs zutragen helffen wolle.

Darauff

Darauff gedachter Spilberger / (von deme oben vermeldt/ daß er zu Salagua hernach so vbel angeloffen) disem König zween Teutsche Musicanten hinderlassen / darunder der eine deß Königs Secretarius worden / vnd er König von Candes die Niderländische Sprach anfangen zulernen / vnnd sein Königreich das new Seelandt oder Niderlandt genennt. Mit der intention, daß gleich wie zwischen beeden namen Zeilan vnd Zehlandt ein sonderbare combinatio, also dise newe allianza ein mittel sein soll / die commercia zwischen Seelandt vnd Zeilan, in perpetuum zustabiliern, vnd die Spanier vnnd Portugeser von dannen gantz vnd gar zuuertreiben. Es hat aber dise Bündtnuß vnd Freundschafft eben so wenig / als was im nechsten Capitel vom König zu Bisnagar, vnnd von der Festung Paleacate verstanden / kein bestandt gehabt / sonder als im Anno 1603. Sebaldt Werth mit etlichen Holländischen Schiffen in diser Insel angelangt/vñ von der ehr / so dem Spilberger erwisen worden / gehört / hat er anderst nicht vermaint/ als daß es weiter nichts bedörffe / dann nur bloß mit seiner Gesellschafft ein Fuß in die Insel zusetzen / vnd also den anfang zumachen / die Portugeser auß diser Insel/ in dern sie damaln mehr nicht als zwo Festungen / die eine zu Columbo, die ander an der spitzen zu Galle jnngehabt / gäntzlich zuuertreiben / vnd also den gantzen handel vnnd nutzen / den die Portugeser vor disem von Zeilan gehabt / an sich zubringen / wie er dann mit offtgedachtem Don Iohan de Austria, sich dahin verglichen gehabt / daß er Iohan de Austria mit zwey mal hundert tausent Mann / die Festung Columbo belägern / Sebaldt Werth aber jnmittelst den portum zu Columbo dermassen sperren solt / damit von Goa auß / den Belägerten kein hülff zu kommen köndt: Dabey dann Sebaldt Werth jhme per expressum vorbehalten/ was der König zu Cande solcher gestalt mit hülff der Holländischen Armada von den Portugesern erobert / nicht jhme König zu Cande verbleiben / sonder den Statten in Hollandt / vnd respectivè der Ost Indianischen Gesellschafft zum besten kommen solt/

welches

dazu stiesse / im wenigsten nichts besorgten / sonder vil mehr der Portugeser spotteten / vnnd nicht darvor hielten / daß die Portugeser so behertzt / oder vil mehr vermessen sein solten / ein Festung / welche so wol mit Volck vnd Munition versehen / mit so schlechtem apparat vnd vorraht an Volck / anzugreiffen.

CAP. XI.

Von dem weitern Verfolg der Portugesischen Armada gegen der Festung Paleacate, wie nemblich solche Festung zerschlaipfft / vnd die Holländer von dern gantz vnnd gar vertriben / jhnen auch noch darzu ein wol beladen Schiff mitten im portu abgenommen worden.

NAch dem obuerstandiner massen den 10. Iulij Anno 1612. die Portugesische Armada vor S. Thomæ, sonst Maliapor genannt / vmb den Abend spat abgefahren / vnnd das vbrig Volck vmb den Mittag zu Land nacher Paleacate angezogen / sein sie zu Wasser mit gutem Windt gegen dem Morgen vmb drey Vhr zu Paleacate ankommen / aber nicht gleich gegen dem portu sich verfügt / sonder ob dem Meer hin vnnd wider so lang lauiert, biß sie gleich mit der Sonnen auffgang vor der Festung sich sehen lassen / welche von stundtan all jhr Geschütz auff die Portugeser loß gebrandt / aber damit kein schaden gethan / allein haben sie ein Portugesisch Schiff angezündt / so zu Paleacate im port gelegen / vnd einem zugehöret / Iohann Figueroa genannt / so zu Cochim häußlich angesessen / vnd von Malaca nacher Paleacate kommen mit Pfeffer beladen / denen er biß in 800. Ballen verkaufft / vnd ein solches / daß jhm diser schad beschehen / darumb wol verdient gehabt / weil man jhn in der still gewarnet / er aber nicht fliehen / sonder der Armada erwarten / vnd alßdann erst / wann sie vor Paleacate ankommen / zu derselben stossen wollen / welches die Holländer gemerckt / vnd also jhme mit dem Fewr vorkommen / vnd sein vornemmen verhindert.

Gegen Mittag den 11. Iulij haben die Portugeser jhr maistes Volck bey einer kleinen Insel / welche geradt vor der Festung vber ligt / ans Landt gesetzt / allda sie auch denselben gantzen tag sambt der nacht verbliben / vnd sich zum Krieg vnnd ernst rüsten müssen: Der General hat das gantz Volck in vier hauffen getheilt / vnnd jedem befohlen / wessen er sich in specie zuuerhalten: Hernach den 12. dito, deß Morgens in aller frůe / haben sie vber das Wasser gesetzt / vnd solcher gestalt den Fuß auff das feste Land gebracht / allda sie siben Holländer sambt 400. Badagar, angetroffen / welche jhrer gewart / vnnd gegen dem ersten hauffen sich nit allein dapffer gewöhrt / sonder auch dieselben biß zum andern hauffen in die flucht getriben / allda sie im nacheylen den Portugesern in die Händt gefallen / welche geschickt waren den ersten hauffen zuentsetzen / derowegen der kampff nicht lang gewehrt / sonder erstgedachte Holländer sambt jhren Badagarn bald vñ mit solcher vnordnung das fersen Gelt geben / daß sie vil der jhrigen selbs im fliehen beschädigt / vnder denen zween Holländer gebliben / vnnd die fünff gefangen genommen worden.

Auff disen so glücklichen anfang deß Sigs / haben alle vier hauffen zugleich sich für die Festung gemacht / vnnd S. Iago ruffendt / den ersten Wahl mit laiteren alßbald erstigen / von dannen sie den Häusern zugeeylt / aber daselbs grössern widerstandt als beym Wahl gefunden / Weiln aber die Portugeser mit grosser furia auff jhren feindt getrungen / vnnd etliche daselbsten gleich ob dem platz erwürgt / haben sich die andern in die Häuser begeben / vnd den Platz vnnd Gassen frey gelassen / auff welchem man die Holländische Fahnen abgenom̃en / vnd ein schön Bild mit einem crucifix daruor / auffgericht / vnd gleich darauff haben die Portugeser mit grossen frewden vnd geschray die Porten an den Häusern angeloffen / vnd vnschwer eröffnet / welches / nach dem es der Holländisch Obrist gesehen / ist er auff die Knye nider gefallen / vnd vberlaut auffgeschryen / sie wären der Portugeser freundt vñ gefangne / begerten deß fridens / vnnd gnad deß Lebens; hat aber

wenig

CAP. XIII.

Was eben vmb dieselb zeit / wie die Spanier Zeilan erobert / Diego de Mendoza in dem Golfo di Bengala wider ein Holländisch Schiff / nechst bey Paleacate, Item Luigi de Brito auff der anderen seyten bey Diu außgericht.

BAld nach dem verlauff zu Paleacate, ehe vnnd zuuor die Insul Zeilan gantz vnd gar zu ruhe gebracht / hat der Königlich Statthalter in Ost Indien Hieronymus von Azeuedo, gleich bey antrettung seiner Regierung / einen vom Adel / namens Diego de Mendoza mit drey Kriegsschiffen vnd zwo Galeotten außgeschickt / mit befelch sich auff Paleacate zubegeben / vnd wo nötig denen zu Maliapor in eroberung der new erbawten Festung beystand zulaisten / Wie er nun daselbsten angelangt / ist die Festung allberait geschlaipfft gewest / nichts desto minder hat er zwey Schiff angetroffen / so mit Volck / darunder auch etliche Weibs Personen / beladen gewest / in mainung zu mehr besagtem Paleacate, ein Coloniam anzustellen / derowegen erstgedachter Mendoza dem grössern alßbald zugeeylt / in meinung solches anzugreiffen / welches aber seine Ancker auffgehebt / vnd mit vollem Segel die flucht genommen / dannenhero er Mendoza mit dem kleinern / welches so eylendts nicht entfliehen mögen / verlieb nemmen müssen / jnmassen er dasselb erobert / das Geschütz vnd Waaren darauß abladen / vnd das Volck gefangen nemmen / das Schiff aber hat er in Brandt stecken lassen / hernach seinen lauff nacher Malaca genommen.

Eben vmb dieselb zeit hat sich auch Don Luis von Brito, Obrister Hauptman in dem Meer bey Diu, auff die straiff begeben / zu dem end vornemblich / die Meerhäfen gegen Nort zubesuchen / ob vnnd was sich dern orten für Holländische / oder andere

dergleichen Raubschiff befinden möchten: Wie nun diser Luigi von Brito nahend bey Surate angelangt / hat er von weitem ein groß Schiff entdeckt / welches er daruor gehalten / daß es auß dem Westen / das ist / auß Europa kommen: Vnd ob er wol mit wenig / vnnd darzu nurmit kleinen Schiflein versehen gewest / nichts desto minder hat er sich zu solchem grossen Schiff genähert / vnd vnder anderem jhre Patenten / vnd was es für Waaren / auch Leut / ob sich / zuersehen begert / welches die Türcken / dern biß in die 400. ob dem Schiff vnd alle wol Armiert gewesen / nicht geschehen oder zu lassen wollen / sich verlassendt auff neun grosse stuck / so sie bey sich gehabt / vnnd weil sie sich so nahend bey Surate befunden / dannenhero sie verhofft / daß im fall der noth es jhnen an beysprung nicht ermanglen / auch die Portugeser sie in Angesicht der Statt / nicht leichtlich wurden angreiffen dörffen: Wie nun der Brito dises jhr vorhaben vermerckt / hat er bey sich beschlossen / mehrgedacht Schiff mit gewalt anzugreiffen / Damit aber zu Surate den Patribus Societ. so daselbsten wohnen / kein despect widerführe / hat er jhnen vermittelst eines kleinen Rennschifleins zuentbotten / daß sie sich alßbald saluiren, dann er das Türckisch Schiff mit gewalt angreiffen wolle / jnmassen alßbald darauff / nach dem P. Sebastianus Barretus mit seinen Gesellen sich retiriert, beschehen: Nun hette sich zwar das Schiff gern gegen dem Land begeben / es ist aber das Wasser zu niderig / vnd die Flut eben im außlauffen gewest / hergegen haben jhnen die Portugeser auch schlechten schaden zugefügt mit jhrem anfallen / weiln jhre Schiff vil zu klein / vnd zu nider / da hergegen das Türckisch Schiff gar hoch vnd starck / vnder anderem aber mit Volck wol besetzt gewest / derowegen der Brito in eyl vmb mehr Volck vnnd hülff nacher Damaom, so den Portugesern zugehört / vnnd nicht weit von Surate gelegen / geschickt / er aber vnder diß mit fünff kleinen Schiflein das Türckisch Schiff der gestalt vmbringt / daß zu demselben niemandts vom Land stossen / vnnd es auch in den Fluß bey Surate nicht einlauffen können.

Wie

CAP. XII.

Was sich sonst weiter in den Ost Indien zwischen den Holländern vnnd anderen der Portugeser Feinden verloffen/ sonderlich von eroberung der Insel Zeilan, was gestalt solche Insul nun mehr der Cron Spanien gantz vnnd gar vnderwürffig gemacht worden.

VOn der gelegenheit/reichthumb/ vnnd fruchtbarkeit diser Insul haben gar vil vnderschidliche authores, vnd vnder denselben Gothardus Arthus in historia Indiæ Orientalis cap. 34. & seqq. gar außführlich / vor vnnd nach jhme aber die relatores der Holländischen Schiffarten nicht weniger vmbständig geschriben/vnd ist man allerseits in dem eins/daß in besagter Insel Zeilan, welche nit weit von dem capo di Comori, vnd bey 10. grad weit von dem æquinoctiali gelegen / die beste vnnd meiste Zimmetrinden wachsen/ so durch die gantz Welt hin vnd wider verbraucht / vnnd mit grossem nutzen der Handelsleut / sowol in Asia/als in Africa vnd Europa/verhandelt werden. Vmb dise Insul haben sich die Holländer/ so bald sie den verlag der Ost Indianischen gesellschafft zu der Nauigation der Orientalischen Indien erlangt/ gleichfals starck angenommen/ vnd es Anno 1612. dahin gebracht / daß der damaln regierende König zu Candes, welcher daruor durch die Portugeser zu Columbo getaufft / vnnd Don Iohann de Austria genennt worden / sich mit jhnen den Holländern wider Spanien nicht nur verbunden / sonder so gar auch Graf Moritzen bey dem Georg Spilberger / (der sich damals zu Zeilan befunden) zugeschriben / daß wann es jhrer Excell. oder auch den Statten gefällig sein werde / in seinem Königreich ein Festung auffzubawen / er jhnen nicht allein ein bequemen ort außzeigen / sonder so gar auch die Stein vnd Kalch darzu selbs zutragen helffen wolle.

Darauff

Darauff gedachter Spilberger/ (von deme oben vermeldt/ daß er zu Salagua hernach so vbel angeloffen) disem König zween Teutsche Musicanten hinderlassen/ darunder der eine deß Königs Secretarius worden/ vnd er König von Candes die Niderländische Sprach anfangen zulernen/ vnnd sein Königreich das new Seelandt oder Niderlandt genennt. Mit der intention, daß gleich wie zwischen beeden namen Zeilan vnd Zehlandt ein sonderbare combinatio, also dise newe allianza ein mittel sein soll / die commercia zwischen Seelandt vnd Zeilan, in perpetuum zustabiliern, vnd die Spanier vnnd Portugeser von dannen gantz vnd gar zuuertreiben. Es hat aber dise Bündtnuß vnd Freundschafft eben so wenig/ als was im nechsten Capitel vom König zu Bisnagar, vnnd von der Festung Paleacate verstanden / kein bestandt gehabt / sonder als im Anno 1603. Sebaldt Werth mit etlichen Holländischen Schiffen in diser Insel angelangt/vñ von der ehr/ so dem Spilberger erwisen worden / gehört / hat er anderst nicht vermaint/ als daß es weiter nichts bedörffe / dann nur bloß mit seiner Gesellschafft ein Fuß in die Insel zusetzen/ vnd also den anfang zumachen/ die Portugeser auß diser Insel/ in dern sie damaln mehr nicht als zwo Festungen/ die eine zu Columbo, die ander an der spitzen zu Galle jnngehabt / gäntzlich zuuertreiben/vnd also den gantzen handel vnnd nutzen/ den die Portugeser vor disem von Zeilan gehabt/ an sich zubringen/ wie er dann mit offtgedachtem Don Iohan de Austria, sich dahin verglichen gehabt / daß er Iohan de Austria mit zwey mal hundert tausent Mann/ die Festung Columbo belägern / Sebaldt Werth aber jnmittelst den portum zu Columbo dermassen sperren solt / damit von Goa auß/ den Belägerten kein hülff zu kommen köndt: Dabey dann Sebaldt Werth jhme per expressum vorbehalten/ was der König zu Cande solcher gestalt mit hülff der Holländischen Armada von den Portugesern erobert/ nicht jhme König zu *Cande* verbleiben/ sonder den Statten in Hollandt / vnd respe-*ctiuè* der Ost Indianischen Gesellschafft zum besten kom̃en solt/

welches

welches gedachter Sebaldt Werth darumb also außgedingt/ weiln er wol gewust/ daß eben nechst bey diser Festung Columbo die maiste vnd beste Zimmetrinden wächst.

Wie nun hierauff in Anno 1604. offtgedachter Sebaldt Werth mit siben Holländischen Schiffen in dem portu zu Baticola in der Insel Zeilan ankommen/ hat es sich zugetragen/ daß sie von drey biß in vier kleine Portugesische Schiff/ welche von disem anschlag nichts gewust/ vnnd von Cochin nacher Negapatan, vnd von dannen nacher Malaca fahren wollen/ intercipirt, darauß sie dann die Waaren außgelert/ vnnd das Volck mit zweyē lären Schiffen jhren weg fahren lassen/ Vnder welcher zeit der König von Cande sich selbs in aigner Person nacher Baticola zu dem Sebaldt Werth verfügt/ in mainung denselben zubereden/ daß er mit seiner Armada anfänglich nicht die Festung Columbo, sonder die andere/ so ander spitzen zu Galle gelegen/ belägern/ vnd dieselb alßdañ jhme Don Iohan, wann sie erobert/ gegen raichung Jährlich einer gewissen anzahl Pfeffer vnd Zimmetrinden/ in handen lassen solt. Es hat sich aber in diser handlung Don Iohan, mit dem Sebaldt Werthen/ entzweyet/ vnnd dem König getrowet/ im fall er sich nicht mit jhme vergleichen/ er Sebaldt Werth nacher Galle nicht fahren wolle/ dadurch er den König dermassen erzürnet/ daß vnlengst hernach/ wie er sein gelegenheit ersehen/ er jhne mit seinen Gesellen erwürgt/ vnnd also diser gute Sebaldt Werth selbs 50. das gloch mit der Haut bezahlen/ vnd die Holländische Armada abermaln mit schimpff vñ schaden von Zeilan abziehen müssen.

Der König hat zwar hernach wider die Portugeser ein gute zeit den Krieg vor sich selbs/ ohne der Holländer zuthun/ continuirt, vnnd hat bald diser/ bald der ander thail obgesigt/ wie er aber letstlich in sich selbs gangen/ vnder anderem sein end nahend verspürt/ hat er sich mit der Kirchen/ dern er sich lengst daruor/ vermittelst der Portugeser/ ein verleiben lassen/ (gestaltsam auch die Königin Donna Catharina durch die Portugeser zum Christ-lichen

lichen Glauben gebracht/ vnnd Don Pedro Lopes de Sosa zur Ehe versprochen gewest) reconciliert, ja so gar in mangel Eheleiblicher Erben / per testamentum den König auß Spanien zum Erben vnnd Successore seines Königreichs erkläret: Darauff nunmehr die Portugeser die gantze Insel vnder ihren gewalt gebracht/ welches gleichwol ohne Blutuergiessen nicht abgangen / hergegen aber der Christlich vnnd Catholisch Glaub dern orten mercklich erweittert / darumb man dem jetzigen Vice-Re zu Goa, Don Hieronymo de Azeuedo zudancken / als welcher zum General vber dise impresa, ehe vnd zuuor man jhne zum Statthalter in Indien gemacht / constituiert worden.

Diser Azeuedo hat die Insulaner / so daruor ein Krigerisch vnnd Rebellisch Volck gewesen / damaln als er noch General in Zeilan vnd Hauptmann der Festung Columbo gewesen/ zu einer solchen demut / gehorsam / vnnd nidertrachtigkeit gebracht / daß man sich jetzt gegen jhnen keiner solchen ambition mehr zubefahren / wie in zeiten deß Don Iohan, vnd seines Vorfahrers Darmæ (von dem man sagt / daß er ein Balbierer gewesen) beschehen / in dem schier ein jeder / vngeacht was herkommens er gewesen / sich zu einem König auffwerffen / vnd jhme einen anhang bey dem Landtvolck machen dörffen / dadurch dise Insel von den nechsten 100. Jahren hero / biß auff die jetzige veränderung/ wenig ruhe gehabt / auch den Portugesern in beeden jhren Festungen zu Columbo vnnd Galle offt vil mühe vnnd arbeit gemacht / dern man jetzt Gott lob vberhaben.

CAP.

CAP. XIII.

Was eben vmb dieselb zeit / wie die Spanier Zeilan erobert / Diego de Mendoza in dem Golfo di Bengala wider ein Holländisch Schiff / nechst bey Paleacate, Item Luigi de Brito auff der anderen seyten bey Diu außgericht.

BAld nach dem verlauff zu Paleacate, ehe vnnd zuuor die Insul Zeilan gantz vnd gar zu ruhe gebracht / hat der Königlich Statthalter in Ost Indien Hieronymus von Azeuedo, gleich bey antrettung seiner Regierung / einen vom Adel / namens Diego de Mendoza mit drey Kriegsschiffen vnd zwo Galeotten außgeschickt / mit befelch sich auff Paleacate zubegeben / vnd wo nötig denen zu Maliapor in eroberung der new erbawten Festung beystand zulaisten / Wie er nun daselbsten angelangt / ist die Festung allberait geschlaipfft gewest / nichts desto minder hat er zwey Schiff angetroffen / so mit Volck / darunder auch etliche Weibs Personen / beladen gewest / in mainung zu mehr besagtem Paleacate, ein Coloniam anzustellen / derowegen erstgedachter Mendoza dem grössern alßbald zugeeylt / in meinung solches anzugreiffen / welches aber seine Ancker auffgehebt / vnd mit vollem Segel die flucht genommen / dannenhero er Mendoza mit dem kleinern / welches so eylendts nicht entfliehen mögen / verlieb nemmen müssen / jnmassen er dasselb erobert / das Geschütz vnd Waaren darauß abladen / vnd das Volck gefangen nemmen / das Schiff aber hat er in Brandt stecken lassen / hernach seinen lauff nacher Malaca genommen.

Eben vmb dieselb zeit hat sich auch Don Luis von Brito, Obrister Hauptman in dem Meer bey Diu, auff die straiff begeben / zu dem end vornemblich / die Meerhäfen gegen Nort zubesuchen / ob vnnd was sich dernorten für Holländische / oder andere

dergleichen Raubschiff befinden möchten: Wie nun diser Luigi von Brito nahend bey Surate angelangt / hat er von weitem ein groß Schiff entdeckt / welches er daruor gehalten / daß es auß dem Westen / das ist / auß Europa kommen: Vnd ob er wol mit wenig / vnnd darzu nur mit kleinen Schiflein versehen gewest / nichts desto minder hat er sich zu solchem grossen Schiff genähert / vnd vnder anderem jhre Patenten / vnd was es für Waaren / auch Leut / ob sich / zuersehen begert / welches die Türcken / dern biß in die 400. ob dem Schiff vnd alle wol Armiert gewesen / nicht geschehen oder zu lassen wollen / sich verlassendt auff neun grosse stuck / so sie bey sich gehabt / vnnd weil sie sich so nahend bey Surate befunden / dannenhero sie verhofft / daß im fall der noth es jhnen an beysprung nicht ermanglen / auch die Portugeser sie in Angesicht der Statt / nicht leichtlich wurden angreiffen dörffen: Wie nun der Brito dises jhr vorhaben vermerckt / hat er bey sich beschlossen / mehrgedacht Schiff mit gewalt anzugreiffen / Damit aber zu Surate den Patribus Societ. so daselbsten wohnen / kein despect widerführe / hat er jhnen vermittelst eines kleinen Rennschifleins zuentbotten / daß sie sich alßbald saluiren, dann er das Türckisch Schiff mit gewalt angreiffen wolle / jnmassen alßbald darauff / nach dem P. Sebastianus Barretus mit seinen Gesellen sich retiriert, beschehen: Nun hette sich zwar das Schiff gern gegen dem Land begeben / es ist aber das Wasser zu niderig / vnd die Flut eben im außlauffen gewest / hergegen haben jhnen die Portugeser auch schlechten schaden zugefügt mit jhrem anfallen / weiln jhre Schiff vil zu klein / vnd zu nider / da hergegen das Türckisch Schiff gar hoch vnd starck / vnder anderem aber mit Volck wol besetzt gewest / derowegen der Brito in eyl vmb mehr Volck vnnd hülff nacher Damaom, so den Portugesern zugehört / vnnd nicht weit von Surate gelegen / geschickt / er aber vnder diß mit fünff kleinen Schiflein das Türckisch Schiff der gestalt vmbringt / daß zu demselben niemandts vom Land stossen / vnnd es auch in den Fluß bey Surate nicht einlauffen können.

Wie.

Wie nun die zu Surate die noht deß Schiffs vermerckt/ haben sie in eyl 16. Schiflein mit einer Galeota außgefertigt / welche mit Geschütz wol versehen/vnd auff der Armada in allem vber 1000. wolgerüster Mann / vnnd darunder zween Holländische Hauptleut gewest / auff welche sich die zu Surate am maisten verlassen / vmb daß sie dieselben vertröst / sich der Portugeser nit nur leichtlich zuerwöhren / sonder auch noch dazu jhrer Schiff zubemächtigen : Wie nun der Brito ein solche macht sihet auff jhne zufahren / hat er von dem Türckischen Schiff abgelassen / vnd ist mit seinen Schiffen / als die ohne das nicht hetten fliehen können/ der Armada von Surate entgegen gefahren / vnnd getröst in dieselb gesetzt / der gestalt / daß jnnerhalb zwo stunden er sich der Galeota bemächtigt / sampt neun Schiflein / darauß gleichwol das maiste Volck sich mit schwimmen / wie in gleichen die vbrige siben Schiflein/mit der flucht saluiert, weiln sie nit weit zu der Statt gehabt. Das Türckisch Schiff / so entzwischen die Segel fliegen lassen / in mainung zu Surate einzulauffen / hat ans Land gestossen / allda das Schiff gescheüttert / vnd die Türcken vil gut verlohren / haben sich also dem Brito ergeben müssen / der das Geschütz fast alles zu sich genommen / vnd die Soldaten zugleich ein gute beut bekommen : Welche impresa dem König in Spanien vor sein thail souil eingetragen / daß diser Brito dem Statthalter zu Goa / nach dem er daselbst glücklich ankommen / 29. kisten mit Gelt / sampt etlichē kisten mit Corallen / so vber die vier mal hundert tausent Ducaten werth/vberliffert.

Wie nun diß im Monat Septembris Anno 1613. vorgangen / ist gleich darauff im Monat October durch obbesagten Statthalter der Orientalischen Indien Don Ieronymo von Azeuedo ein andrer Obrister außgeschickt worden/namens Don Diego de Vasconcellos, mit Befelch das Meer an der seiten gegen Goa, sonst Mare Arabicum genannt / vor allen deß Königs in Hispanien feinden / sicher vnnd sauber zuhaltenn / diser / nach dem er vernommen / daß der Melique (welcher ein Indianischer König

so bald sie der Portugesischen Armada ansichtig worden / haben sie sich an den Fluß Agacaim hinauffwarts retiriern wollen / denen aber siben Schiff von der Armada nachgefolgt / die vbrige seind bey dem außgang deß Fluß / vnnd zwar darumb verbliben / damit vnder diß / da von dem Golfo di Cambaia, oder von andern orten / disen Malabaren wolt hülff gethon werden / erstgedachte Armada ein solches nicht nur verhinderen / sonder auch im fall der noth den andern siben schiffen / gleichsamb ein hinderhut machen köndte.

Wie nun die siben Schiff drey meil in dem Fluß auffwarts geschifft / haben sie an einem eck / noch andere zwölff Indianische Prawen angetroffen / welche mit Geschütz trefflich wol versehen gewest / vnder anderem ein vberauß grosse Carthaunen mit sich geführt / wie dann auch die Malabarn in allem vber die 1500. wol gerüster Mann bey sich gehabt: Dessen vnerachtet / seind die Portugeser nicht geflohen / sonder allein den andern / so beym außgang deß Fluß gehalten / die beschaffenheit der sachen / vnnd daß sie den Feind so starck angeloffen / verbotschafft / welche darauff jhren Gesellen in continenti nachgefolgt / die Malabaren aber nach dem sie gesehen / daß die Portugesische Armada zertrennt / haben sie die siben Schiff vnuerzagt angriffen / welche aber dermassen von sich geschossen / daß gleich im ersten treffen / der Malabarn General Obrister (so ein Vetter gewest deß jenigen Cunhale, der vor disem den Portugesern so grossen schaden gethan / vnd letstlich von denselben vberwunden vnd gefangen worden) vmbkommen / welchem gleich darauff ein anderer vornemmer Malabarischer Hauptman gefolgt / der vnder den Malabarn in einem grossen ansehen gewest / die vbrigen / so bald sie den verlust diser zwey Häupter gesehen / haben das hertz also verlohren / beuorab nach dem sie verspürt / daß den Portugesern noch ferrner hülff zukommen / daß sich der maiste thail / wie diser Leut gebrauch ist / vnd sie deß Schwimmens wol gewohnt / ins Wasser gestürtzt / dauon ein guter thail durch die Portugeser zu Todt geschlagen / ein thail

gefangen

gefangen worden / alſo daß vnder 1500. Mann / ſo außgefah-ren / kaum die 700. wider haim kommen / vnder den Portugeſern ſein 20. todt / vnd vber die 30. Perſonen verwundt gebliben.

Den Sig haben ſie GOtt dem Allmächtigen / vnnd zwar darumb als ein miracul zugeaignet / weil das nechſte Jahr daruor iuſt an dem tag / an dem ſie jetzt geſchlagen worden / welches iſt ge-weſen den 8. Decembris (an dem man pflegt zubegehen die ge-dechtnuß vnſerer lieben Frawen Empfengnuß) Eben diſer Ma-labariſche General Obriſter vnd ſein Mitgeſell / welche gleich im anfang deß treffens vmbkommen / ein Cathol. Kirchen / ſo vnſer lieben Frawen zu ehren gebawt worden / zerſtört gehabt / nicht weit von dem ort / allda ſie jetzt jhren Geiſt auffgeben / welches billich für ein zeichen vnnd ſtraff Gottes zuhalten / als welcher derglei-chen vnthaten nicht vngerochen laſt. Sonſten haben in einem Dorff nacher Bazaim gehörig / die Portugeſiſche Inwohner da-ſelbs / als welche wol gewuſt / daß die Malabariſche Prawen den tag daruor ob dem Fluß geanckert / nach dem ſie von weitem das groß Geſchütz hören loß brennen / jhnen leichtlich imaginiert, es werde die Portugeſiſche Armada / vnd diſe Indianiſche Prawen zu ſtreit kommen ſein / derowegen ſie in müglichſter eyl zwölff Portugeſiſche Pferdt / vnnd 200. Mußquetierer zu Fuß außge-rüſt / welche ſie zu Landt dem Don Diego zu hülff ſchicken wol-len / wie aber diß Volck bey der Armada ankommen / ſein die Ma-labarn allberait getrennt geweſt / vnnd hat die Armada die 16. Prawen / ſampt den dazu gehörigen ſtucken Geſchütz / wie auch ein groſſe anzahl gefangne Malabaren den Fluß abwarts re-murchiert: Die gefangne hat man an die Ruder geſchmidt / die müſſen jetzt büſſen / was ſie lang geſündigt.

Vnnd iſt diſe Victoria darumb einer groſſen conſequentz geweſt / weil der Feind vil ſtärcker als die Portugeſer / vnnd eben damaln die Feind deß Cathol. Königs allenthalben außgeſchryen / ſonderlich in den Oſt Indien hin vnd wider ſpargiert gehabt / daß der Portugeſer macht dermaſſen geſchwächt / daß ſie ſich dern

Sein Hof oder Pallast ist gelegen am ende auff der Sud seyten der Statt / ist mit etlichen Wählen vnd Gräben vmbfangen / vnd hat siben Pforten / wiewol gar schlecht gemacht / da man muß durchgehen / ehe man hinein kommet. Inwendig ist der Pallast deß Königs von höltzern Pfeilen vnnd Balcken gemacht / darunder etlich stuck mit Laubwerck vnnd anderer dergleichen außgeschnittenen arbeit gezieret / sonst aber weiter nit vil besonders zusehen ist. Es ist mit geröhrig bedeckt / vnnd mit einer Palissada oder eim hültzern Zaun vmbgeben / darinn keine Mannspersonen kommen oder gelassen werden: Sintemal seine Leibsguardy vnd aller dienst von Weibspersonen allein verrichtet wirdt / die mit jhren gewöhren / als Rohren vnd Schwerten wol versehen sein / vnd auch wol damit wissen vmb zugehen. Wann jemand kompt jhn anzusprechen / vnd er sich demselben will præsentiren, sihet er oben zu einem Fenster herauß / vnd redet also mit jhme durch seinen Dolmetschen / wie droben auch gemeldet ist / Er gebraucht auch bißweilen deß Tabacca wann er trincket / ligt sonst allezeit vnder seinen Weibern / die jhn streichen / krawen / mit fliegenden wedeln bewehen / vnd jhm ein lufft machen. Er hat bißweiln ein gefallen die Hanen streitten zusehen / welches geschicht auff dem platz vor seinem Hauß / da er dann sitzet / vnd zum Fenster hinauß sihet / setzt auch wol bißweiln vil Gelt gegen einem andern auff / wessen Han die oberhand behalten werde.

Der junge König hat sein Hauß auch vor jhm / vnnd wirdt jhm auch daselbst allein von Weibern gedienet / Er kombt aber auch wol bißweilen herauß / vmbgeben von Weibern vnnd Männern / so alle mit einander mit Rohren / Spiessen / Schwertern / vnnd andern gewaffnet vnnd armiret seyn / bißweilen gehet er in den Fluß zu baden / bißweilen reitet er mit etlichen Elephanten auff die Jagt / andere wilde Elephanten zu fangen / damit dann dise Insul wol versehen ist / vnd sagt man für gewiß / daß in Achin vnd vmb den König vngefahr in 300. zame Elephanten sollen zufinden sein / vnder welchen etliche groß seyn: Sie werden regieret

von

Land gegraben/dauon ein thail nacher Goa geschickt/ein thail nacher Portugal remittiert, der vberrest aber/was nicht verarbeit/dahin deputiert worden/ die Nauigation nacher den Ost Indien vmb so vil desto mehr vor den außländischen Feinden zuuersichern/ also daß man guter hoffnung gelebt / von dem vorraht Silber / so man von Mozambique erwart/hinfüro fast die gantze Orientalische Nauigation, sonderlich aber die Armaden deß Cath. Königs in den Ost Indien zuuerlegen/vnd dadurch vnn souil desto leichter/ so wol der Ost Indianischen gesellschafft/da sie anderst noch dahin fahren wollen/ als auch den Engelländern vnd Frantzosen / welche gleichwol dern orten wenig mehr kommen / die Nauigation nach den Ost Indien gantz vnd gar nider zulegen.

CAP. XV.

Beschreibung der Insul Sumatra, von etlichen daruor gehalten / daß deß Ptolomæi Taprobana sey / sampt der Statt vnd Königreichs Achen, so in derselben Insul Northalb gelegen.

WEiln so wol in nachfolgendem Capitel / als auch sonst in den Schiffarten / so von den Ost Indien tractiern, von diser Insul Sumatra gar offt meldung beschicht/vnd auch die Holländer mit dem König von Achen (als dessen Land / wann man auß Europa nach Malaca fahren will/man nit allein berürt/ sonder auch daselbs gemeinglich erfrischung nemmen muß) grosse vnd sonderbare freundschafft getroffen / der gestalt / daß fast auß allen Königen / so in den Ost Indien regieren / keiner ist / der jhnen mehr vnderschlaiff gibt / Als hat es mich für gut / ja schier für ein notturfft angesehen / von der gelegenheit dises Königs vnnd Königreichs etwas wenigs zumelden / nit zwar außführlich von allem dem / was von diser Insul zuschreiben were/ sonder allein souil zu dem proposito, darinn wir hie versiern, dienlich sein mag/vnd wie die Statt Achen selbs von den Holländern in der zehenden Schiffart Anno 1608. zu Franckfurt getruckt / im 12. Cap. beschriben worden mit nachfolgenden worten.

Die Statt Achin oder Achem, wie sie genennt wirdt von Mercatore vnnd fast in allen Pascarten, ist gelegen in der Insul Sumatra, vngefahr auff 5. grad latitudinis, vnd mehrertheils längst dem Vfer eines Stroms oder Wasserflusses her / der sich auß dem Meer ins Suden hinauff erstreckt. Die Häuser darinnen seind gemacht von Pfälen vnnd Stecken in die Erde gesetzt/ die Wände aber vnd Dächer von gerörich / vnnd gehet man außwendig auff einen Saal / darinn die Einwohner sich auffhalten/ sintemal sie vnden auff der Erden nicht wohnen können / auß vrsach / daß das Wasser daselbst offtmals so hoch außläufft/ daß die gantze Statt im Wasser stehet. Es wächßt in der gegendt sehr vil Pfeffer / vnnd seind andere vil köstliche Waaren daselbsten zubekommen/ darumb vil vnderschidliche außländische Nationen, als nemblich vom gestatt Malabar, Guzarate, von Negopatan vnd Choromandel, von Bengala, Pegu, vnnd Arabier von dem rothen Meer / von Mecha, vnd so daselbsten herumb wohnen/ daher kommen / jhren handel vnd gewerb zutreiben.

Die Einwohner haben das Gesetze vnd Lehr Mahomets / so jhnen auß Arabien zugebracht worden / erst kurtz vor wenig Jahren / da sie zuuor Heyden gewesen. Sie haben vil Mußquitten oder Kirchen in der Statt / gantz schlecht gemacht / vmb etlich schritt von dem Eingang oder Thür der Kirchen/ stehet ein Faß mit Wasser / darauß alle die jenigen / so in die Kirchen gehen wöllen / zuuor jhre Füß waschen müssen. Wann solches geschehen/ gehen sie auff etlichen grossen Steinen / so nach der ordnung daselbst hin gelegt sein/ also daß sie von einem Stein auff den andern springen müssen / biß in die Kirchen hinein. Doch ist es denen / so nicht beschnitten sein / wirdt auch denen / so jhrer Religion nicht zugethan sein/ gantz verbotten hinein zukommen / haben sonst eytel Türckische Ceremonien vnnd gebräuch / so allhie zuerzehlen gantz vnuonnöthen.

Was anlanget jhre Regierung vnnd Policeyordnung / ist zu wissen / daß sie alle vnder dem König seyn / gleich fast wie die

Sclauen oder Leibaigene. Der König aber regieret das Landt durch 4. Sabandar, die nechst dem König geachtet vnd gehalten werden. Es läst sich ansehen / als ob der König nicht begere / daß sein Volck vnd Vnderthonen reich oder mächtig sein sollen. Derhalben so jemand reich daselbst ist / darff er solches nicht offenbaren / oder sich mercken lassen. In erhaltung der Gericht vnd Gerechtigkeit / vnd die Missethaten zu straffen / seyn sie sehr gestreng / vnd ist gemeinglich das die straff / daß man einem Händ vnd Füß läst abhawen / offtmals auch vmb ein geringe vrsach vnd schlechte Mißhandlung. Die Holländer haben etliche Leute daselbst gesehen / die nur ein Fuß vnd ein Hand hatten / vnnd war das Bein in ein groß Rohr gesteckt vnnd fest gemacht. Auch haben sie etlich Leute gesehen / denen beyde Händ vnnd beyde Füsse waren abgehawen / vnd hatten die Beine in solchen röhren stecken / vnd stecken an die Arm gebunden / damit sie sich im gehen auffhalten möchten. Vnnd zwar dises geschicht nicht allein an schlechten vnnd gemeinen Vnderthonen / sondern auch bißweiln / vmb gar geringe mißhandlungen / an den vornembsten Herren vnd Edelleuten.

Die Holländer haben einen zu Hof gesehen / den man sagte / daß er deß Königs Schwager were / vnnd deß jungen Königs Mutter Bruder / dem die Nasen vnd Ohren / sampt der obersten Lefftzen gantz vnd gar abgeschnitten waren / welches fast abschewlich anzusehen / vnd war dannoch derselbe täglich zu Hofe / da man jhn erhalten muste. Zu Achin hats jetzunder zween Könige / deren der ein gar betagt vnd abgelebt / der ander aber noch sehr jung ist.

Der alte König helt sich gantz vnnd gar zu Hof / daß er gar nicht außkommet / sintemal er alters halber gantz vnuermöglich ist: Die jhn begeren anzusprechen / müssen jhm solches zuuor lassen anzeigen. Ist es jhm alßdann gelegen / so sendet er jhnen die Clappe, ausserhalb der ersten Pforten / also bey jhnen genannt / welches ist ein Mann oder Pförtner mit einem kleinen vergulten Crits oder Dolchen / alßdann hat man ein freyen eingang / sonst aber nit. Man sagt / daß er vor zeiten nur ein Fischer sey gewesen / vnd das Reich durch Gewalt vnd Tyranney bekommen habe.

oben etlicher massen entdeckt / vnd auß dem noch ferner abzunemmen / daß nunmehr auß Holland nach den West Indien / ausser was oberhalb Virginien, vnd new Franckreich beschicht / kein ordinari Nauigation mehr geht / auch der handel in new Franckreich vnd new Engellandt / der importantz bey weitem nicht ist / daß dannenhero dem publico der zeit noch einiger nutz entspringen / wol aber sie an Volck vnnd Munition, da sie beuorab daselbsthin colonias schicken woltē / je lenger je mehr sich entblössen / vnnd letstlich eben das außrichten wurden / was die Gesellschafft zu Rochell in Franckreich / Item ein andere dergleichen Gesellschafft zu Londen in Engelland außgericht / als welche bißher jhr Capital in dise zwo Nauigationes nacher new Franckreich vnnd new Engelland hinein gesteckt / aber wenig hoffnung haben / daß jhnen eintziger nutzen in die cassam jemaln eingehen : Sonder wann es zum besten geräht / heut morgen / nach dem es die jenigen in ein gang gebracht / andere den nutzen dauon einschneiden / vnd es jhnen damit ergehen werde / wie jener Poët von den Immen / Vögeln / Schafen vnd Ochsen in dem halben pentametro Sic vos non vobis, &c. propheceyt: Zumaln auß Canada vnd auß new Engelland vnd Virginien, der zeit anderst nichts als Fisch vnnd Futter außzubringen : Hergegen haben etlich andere Gesellschafften in Franckreich vnd Engelland denselben maisten handel allberait an sich gebracht / vnd ehe man auß Holland in Nort Indien anfangen zufahren / die beste ort zu jhrem vorthail eingenommen.

Damit man aber auch wissenschafft hab / was es für ein mainung mit der Ost Indianischen fahrt / ob von derselben besser gewiñ / als von der fahrt nach West Indien zuhoffen / so ist vonnöthen zuwissen / daß vnder wehrendem anstandt im Niderlandt der Cath. König fast alle seine vires, die er vorhin nach den Niderlanden wenden müssen / nacher den Orientalischen Indien verwendt / vnnd es nunmehr dahin gebracht / daß weder die Engel- noch Holländer an eintzigem gewissen ort / dessen sie sich impatroniert,

niert, nicht auffhalten / oder handlen / sonder maistenthails sich nur deß Raubens / vnder dem schein / als ob sie dern orten jhre Feind suchten / behelffen müssen / Wie jnen dann der handel so gar auch zu Bantam in Iaua, Item zu Patane vnd Ior, wie nicht weniger zu Pam vnd Queda, vnnd wo sie sonst mehr vor disem jhren vnderschlaiff gehabt / nider gelegt worden / thails darumb / weiln die Indianische König jetzt anfangen zumercken / daß jhr der Holländer macht bey weitem so groß nicht ist / wie sie sich anfangs gerümbt / vnnd etliche auß den Indianischen Königen vermaint / mit jhrer hülff die Portugeser vnnd Spanier auß den Ost Indien zuuertreiben / thails hats jhnen den credit nicht wenig geringert / weiln sies mit dem corseggieren gar zu grob gemacht / vnd letstlich alle Schiff / darauff sie etwas zu ertappen gewüst / ohne vnderschidt / obs den Spaniern oder Indianern zugehörig / angriffen / ja auch mit deme sich gar verdächt- vnd feindtselig gemacht / daß sie die Spanische realen von acht / welches die beste Waar ist / so man nacher den Ost Indien führt / in einem geringen halt nachgemünzt / vnd ein grosse anzahl in den Ost Indien / ehe man den betrug gemerckt / außgeben / dannenhero jetzt die Indianer mit jhnen nicht mehr handlen / sonder lieber mit den Portugesern / als die dergleichen betrug gegen jhnen nie verübt / zuthun haben wollen.

Daß sie aber noch daselbsten hin Schiffen / geschicht nicht wegen continuierung der handlung / oder daß sie hoffnung / sich der Ost Indien vnd deß traffico der Specereyen zu impatronieren, sonder allein etwas an jhrem Capital der drey mal hundert Thonnen Goldts / dauon oben gemeldt / herauß zubringen / dazu sie anderst nit / als vermittelst deß Corso, zugelangen getrawen / derowegen sie sich allenthalben an gelegene päß legen / allda die Portugesische vnnd andere reich beladene Indianische Schiff nohtwendig vorüber passieren müssen / vnnd geschicht bißweilen / daß jhnen ein beut gerahtet / vnd manchmal ein armes Schiff / so bloß mit Volck vnnd Munition außgeloffen / reich mit Specereyen

ist / wie sie dann solches gar wol zuberaiten wissen / dann derselbe jhre vornembste vnderhaltung ist / daruon sie auch Kuchen mit öl wissen zubacken. Ferrner so haben sie auch Büffel in grosser menge / deren Milch fast gut ist / deßgleichen Ochsen vnnd Kühe / die oben auff dem Rucken vngefahr vmb den Halß ein erhabenen huber haben / Geyß vnnd Böcke haben sie vberflüssig / es mangelt jhnen auch nicht an Hünern / aber es ist alles zimblich thewer. Pomerantzen / Limonen / Bonanes, Indianische Nüsse / Thamarinden / Batatas, Rettich / Spinath / Salat / vnnd anders dergleichen ist ein grosser vberfluß zubekommen / Ihr gemeiner tranck ist Wasser / auch brauchen sie ein gedistiliert oder gebrandt Wasser von Indianischen Nüssen vnd Reiß / welches gar starck vnd kräfftig ist / wie bey vns der Brantwein / derhalben sie sich gantz truncken darinn trincken / vnd wirdt von jhnen genannt Arak. Am allermaisten aber essen vnnd gebrauchen sie täglich / so wol die geringsten / als die mächtigsten ein art der Blätter von Bäumen / so sie nennen Bethel, zugericht vnd bestrichen mit Kalch / vnd darzu essen sie ein Frucht genannt Arecka oder Faufel, welches sie für gar gut vnnd dem Magen dienstlich halten / damit sie einen guten Athem mögen haben.

Die Holländer haben daselbst auch gefunden einen Baum / bey einer Musquita stehen / dessen Johan Huygen gedenckt / Arbore triste de dia genannt / welcher deß Nachts voller Blumen hänget / so aber im Tag alle mit einander abfallen. Die Sprach der Inwohner ist / wie auch der frembden / mehrertheils die Malaysche Sprach / wiewol sie auch jhre aigne Sprach haben / sie haben auch etliche Schulen / darinn sie die Kinder lesen vnd schreiben lehren / welche Schrifft auff der Juden art / der vnsern gar zuwider vnd entgegen geführt wirdt.

Doch ist zu wissen / welches der author diser description villeicht mit fleiß außgelassen / daß in diser Insul Sumatra nicht allein der König zu Achen, so der Holländer guter Freund / sonder noch andere König mehr / vnd vnder denselben einer zu Palim-

baom

baom regiert / welcher der Portugeser guter Freund / hergegen der Holländer abgesagter Feind / vnnd sein Königreich zu erhaltung der Commercien in Indien weit besser / als Achen gelegen ist / vmb das Palimbaom das fretum Sabam, Achen aber gantz vnd gar kein fretum dominiert, das ander fretum aber zu Sincapura, so auch etlicher massen dise Insul concerniert, ist fast absolutè in deß Königs auß Spanien handen: Welches dann die vrsach ist / warumb sich die Portugesen vmb diß Königreich Achen sich bißher nichts angenommen.

CAP. XVI.

Von dem jetzigen zustand dises Königreichs Achen, vnnd was sich abermalen nicht weit von der Statt Malaca, zwischen den Portugesern vnnd den Holländern für ein streit erhoben.

IN erst angezogner zehenden Holl- vnnd Seeländischen Schiffart / so in Anno 1608. zu Franckfurt getruckt / ist vmbständige vnnd außführliche relation beschehen / nicht nur von dem Capital / so die Ost Indianische Gesellschafft nach den Ost Indien verwendt / daß nemblich auß vbergebner specification besagter Ost Indianischen Gesellschafft sich befinde / daß vmb dieselbe zeit in Ost Indien gewest / vngefahr 40. Schiff mit 5000. Mann / vnnd daß jhr Capital daselbst betragen in die drey mal hundert Thonen Goldts / sonder es wirdt auch dabey lauter vermeldt / daß die vnderlassung der Ost- vnd West Indianischen fahrt / jhnen den Holländern vnd Seeländern jhren vngezweiffelten vndergang / vnd eusserst verderben / quæ sunt verba formalia obgehörten tractats / mit sich bringen wurde.

Was es nun mit der West Indianischen fahrt für ein meinung / sonderlich wie es jüngstlich dem Spilberger gelückt / das ist

oben etlicher massen entdeckt / vnd auß dem noch ferrner abzunemmen / daß nunmehr auß Holland nach den West Indien / ausser was oberhalb Virginien, vnd new Franckreich beschicht / kein ordinari Nauigation mehr geht / auch der handel in new Franckreich vnd new Engellandt / der importantz bey weitem nicht ist / daß dannenhero dem publico der zeit noch einiger nutz entspringen / wol aber sie an Volck vnnd Munition, da sie beuorab daselbsthin colonias schicken wolte / je lenger je mehr sich entblössen / vnnd letstlich eben das außrichten wurden / was die Gesellschafft zu Rochell in Franckreich / Item ein andere dergleichen Gesellschafft zu Londen in Engelland außgericht / als welche bißher jhr Capital in dise zwo Nauigationes nacher new Franckreich vnnd new Engelland hinein gesteckt / aber wenig hoffnung haben / daß jhnen eintziger nutzen in die cassam jemaln eingehen : Sonder wann es zum besten geräht / heut morgen / nach dem es die jetzigen in ein gang gebracht / andere den nutzen dauon einschneiden / vnd es jhnen damit ergehen werde / wie jener Poët von den Jmmen / Vögeln / Schafen vnd Ochsen in dem halben pentametro Sic vos non vobis, &c. propheceyt : Zumaln auß Canada vnd auß new Engelland vnd Virginien, der zeit anderst nichts als Fisch vnnd Futter außzubringen : Hergegen haben etlich andere Gesellschafften in Franckreich vnd Engelland denselben maisten handel allberait an sich gebracht / vnd ehe man auß Holland in Nort Jndien anfangen zufahren / die beste ort zu jhrem vorthail eingenommen.

Damit man aber auch wissenschafft hab / was es für ein mainung mit der Ost Jndianischen fahrt / ob von derselben besser gewiñ / als von der fahrt nach West Jndien zuhoffen / so ist vonnöthen zuwissen / daß vnder wehrendem anstandt im Niderlandt der Cath. König fast alle seine vires, die er vorhin nach den Niderlanden wenden müssen / nacher den Orientalischen Jndien verwendt / vnnd es nunmehr dahin gebracht / daß weder die Engel- noch Holländer an eintzigem gewissen ort / dessen sie sich impatro-

then / also / daß sie das Volck / Geschütz / Munition vnd Waaren / alles dauon gebracht / hernach die Schiff angezündt / sie aber sein mit allen sachen glücklich vnd wol zu Malaca angelangt / allda sie die verwundten verbinden vnnd curiern lassen / daß dritt Schiff aber / weil es an Volck allerdings entblöst gewest / ist zwar dem Feind zu thail worden / doch haben sie anderst nichts darauff als das Geschütz erobert / das Schiff aber / weiln es an Segeln / Mast vnnd Brettern aller zerschossen gewest / haben die Holländer / nach dem sie das Geschütz darauß genommen / selbs in Brandt gesteckt / wie sie dann auch eins auß jhren Schiffen / welches sie weiter nicht haben bringen können / angezündt / vnd mit den vbrigen sich wider nach der Enge zu Sincapura verfügt / anderst nicht vermeinent / als / es wurde jhnen nun mehr nicht fehlen können / sonder die Caraken / auff die sie gelaustert / müsse jhnen nohtwendig zu thail werden.

Sie sein aber kaum in das fretum zu Sincapura eingeloffen / so ist jhnen von den Indianern verbotschafft worden / wie das ein Spanisch Jagtschiff / so auß den Philippinischen Inseln kommen / zween täg daruor / ehe die Holländer wider in die Enge kommen / daselbsten gescheittert / derowegen sie nach denen / so außgeschwummen / getracht / vmb sich von jhnen zuerkundigen / ob sie nit wissen / wo die Caraken / darauff sie gewartet / im Land / weiln aber der mehrer thail auß den außgeschwommenen hieuon nichts gewust / vnnd consequenter dauon kein anzeig geben können / als sein etliche auß jhnen mit der tortur angriffen worden / welche bekeñt / daß sie von Iuan de Sylua außgeschickt / den Portugesischen Schiffen anzuzeigen / wie das besagter Sylua mit zehen Kriegsschiffen / vnnd vier Galeren / auß den Philippinis allberait abgefahren / vnnd willens sey beym weissen Berg (diß ist ein Felsen im Meer / nicht weiter als 5. meil wegs gegen auffgang der Sonnen vom freto zu Sincapura gelegen) jhrer der Portugeser zuwarten.

Weiln dann die Holländer das vorig treffen mit den drey Portu-

reyen vnnd andern Waaren beladen / heim kompt / es geraht aber vnder 10. oder 20. nicht einem / oder da es schon etwa einem vnnd dem andern geraht / so begibt es sich doch zum öfftern / daß / wann sie schon an einem ort ein Schiff vberweltigt / vnd mit dem gewiñ vermainen haimzufahren / jhnen der Raub vnderwegs wider abgenommen / vnnd dabey gemeingklich ein solche letz hinderlassen wird: / daß sie deß widerkommens vergessen / ja manchmal vnnd gemeingklich geschicht es / daß sie zwar ander Leuten schaden zufügen / sie aber auch dabey haarlassen / vnd den gewiñ / den sie zuhaben vermaint / den zweyen Elementen deß Wassers vnd deß Fewrs vberlassen / vnder weiln auch im Lufft od vnder dem wasser büssen müssen / waß sie ob dem Wasser gesündigt / dessen ich hernach vnderschidtliche Exempel setzen / vnd den anfang an dem / so sich erst newlich bey Malaca begeben / machen will.

Im nechst abgeloffnen 1616. Jahr / hat offtangezogner Iohannes de Sylua, Königlicher Statthalter vber die Philippinische Insuln / ein Armada außgerüst von zehen Kriegsschiffen / vier Galeren / sambt einem Jagtschiff / vnnd hat solches / wohin sein intent angesehen / dem Königlichen Statthalter zu Goa Don Hieronymo de Azeuedo durch ein klein absonderlich Rennschiflein zuwissen gemacht / der alßbald darauff vier Kriegsschiff / von denen die er bey sich vnd an der Hand gehabt / gedachtem Don Iohan de Sylua entgegen geschickt / mit befelch / daß sie sich stracks zu der Königlichen Armada verfügen / vnnd dem jenigen geleben / auch vollziehen helffen sollen / was vnnd wohin sie vom Don Iuan de Sylua wurden geführt / vnnd anbefohlen werden.

Eben vmb dieselb zeit / wie solche Schiff abgefahren / haben sich acht Holländische mit aller notturfft wol versehene Kriegsschiff in der Enge zu Sincapura befunden / in meinung etlichen Caraken / so mit gar reichen Waaren beladen gewest / vnd sie davon nachricht hatten / daß sie von China nacher Malaca fahren sollen / vorzuwarten / vnd dieselben / wo müglich / anzugreiffen vñ zuplündenen.

Damit

Damit sie aber desto leichter zu solchem jhrem intent gelangen / auch die vier Kriegsschiff / so von Goa nacher Malaca gewolt / an jhrem weg / damit sie weder zum Don Iuan de Sylua stossen / noch auch die Caraken auß China entsetzen köndten / verhindern möchten / als haben sie sich mit dem König von Achen, so der Portugeser abgesagter Feindt ist / lang daruor verbunden / vnnd jetzt jhne dahin beredt / daß er disen vier Portugesischen Kriegsschiffen / auch andern / so nacher Malaca fahren wolten / zwischen den Inseln Nicobar vnd Gomespola, allda man nothwendig durchfahren muß / auff den dienst gewart / in mainung die Portugesische vier Kriegsschiff / wo müglich an der einfahrt zwischen der Insel Sumatra, vnd dem festen Land gegen Malaca zu / zuuerhindern / wie dann der König zu Achen hierauff in aigner Person / vnd beynahendt mit 300. kleinen vnd grossen Schiffen / darunder bey 60. Galeren vnnd Galeatzen / welche eben so groß / wie mans heraussen in Europa gebraucht / außgefahren ist / vnd hat so grosse Stuck bey sich gehabt / daß etliche darunder von 30. biß in 40. pfundt Stein vnd Eysen geschossen.

Wie nun die vier Portugesische Schiff dise deß Königs zu Achen Armada vnfürsehener dingen angetroffen / haben sie weniger nicht thun können / als behertzter dingen darein zusetzen / vnd jhnen den weg mit der Faust vnd Geschütz / so gut sie gekondt / zuöffnen / darauff sich ein solcher streitt zwischen disen vier Kriegsschiffen / vnnd zwischen der Achenischen Armada erhebt / der zween täg vnnd zwo nächt an einander gewehrt / biß letstlich die Portugeser mit gewalt sich hindurch geschlagen / vnd bey 40. deß Feindts Galeren zu grund geschossen / auch mehr als den halben thail von deß Feindts Volck thails erschlagen / thails versenckt / vnd ertrenckt / auß vrsach / daß gleich im anfang deß treffens die Indianer auß jhrer ordnung kommen / vnnd also mit jhrem Geschütz auß mangel guter Büchsenmaister / jhnen selbs mehr schaden zugefügt / als jhren Feinden / wie dann auß jhren kleinen Schiflein vber die 100. dahinden bliben.

Portugesischen Kriegsschiffen noch nicht verschmirkt / sonder leichtlich darauß / vnd auß dem / daß sie verstanden / daß der Don Iuan de Sylua jetzt so starck im anzug / abzunemmen gehabt / daß / da sie sich nicht bey zeiten auß dem Staub machten / sie an statt der Caraken / so sie zu erobern verhofft / das gloch letstlich mit der haut bezahlen / vnd deß widerkommens in Hollandt gantz vnd gar vergessen möchten / Als haben sie sich in continenti in die Flucht begeben / vnd das fretum zu Sincapura vor dißmal verlassen / der gestalt / daß wenig tag darnach / wie der Sylua beym weissen Berg ankommen / vnd so wol die Victoriam, so die Portugeser anfänglich wider den König zu Achen in Sumatra erhalten / als auch den verlust / so sie von den Holländern erlitten / wie auch die flucht / vermittelst deren besagte Holländer sich saluiert, vernommen / ist es jhme dermassen starck zu hertzen gangen / daß er darüber erkranckt / vnnd sich ob einer Galeen 30. meil weit nacher Malaca führen lassen / allda er den 9. tag nach seiner ankunfft sein zeitlich Leben geendet: Den Leib hat man ob der Armada / nach dem dieselb die Chinesische Caraken sicher nacher Malaca einbegleittet / widerumb nacher Manile geführt / vnd hat sich solches alles zwischen dem Monat Febr. biß auff den Iuniũ An. 1616. verloffen / hernach aber / (das ist den 28. Decembris besagtes 1616. Jars) gleich zu der zeit / wie die Schiff von Goa auß Indien abfahren wollen / ist zeitung eingelangt von Maliapor, sonst S. Thomæ genannt / durch ein aigen currier, der zu Land von Maliapor nach Goa abgefertigt worden / wie daß ein klein Rennschiflein im newen Hafen daselbst eingeloffen / das geb vor gewiß auß / was gestalten in den Moluckischen Inseln / die Spanier / siben Holländische Raubschiff erobert / welches dann keine andere Schiff sein können / als eben die siben / so von obgehörter Schlacht vberbliben / dann das achte / weiln es so vbel conditioniert gewest / haben sie obgehörter massen selbs verbrennt: Vnd eben diß wirdt gleich jetzt *de nouo* confirmiert, in deme man vor etlichen wochen in der Italienischen Gazetta geschriben / wie daß etliche Holländische

Schiff

nachsetzen wollen / aber vnderwegs sich gleichfals von einander abgesöndert / der Capitanea hat die raiß so wol glückt / daß sie sich den 16. Aug. Anno 1615. 70. meil wegs für Mozambique weiter hinauff gegen Quiloa befunden / allda sie vier Holl- vnnd Engelländische Nauen / dern zwo mit 80. vnnd zwo mit 60. stuck groben Geschütz versehen gewest / angetroffen / Vnd als solche Nauen vnsere Capitanea ersehen / haben sie angefangen gegen vns jhre Segel zuwenden / vnnd als die Almiranta vns zu recognoscieren begert / haben wir auff dieselbe Fewr geben / mit anzeigen / sich zu retiriern, vnder dessen schickten sie jhre Chalupa zu vnserm General, mit Pottschafft / es begerte sich der Engelländische Hauptman mit vnserm General zuersehen.

Hierauff hat jhnen vnser General geantwortet / es sey nicht der brauch / daß jhr May. Nauen sich mit jemandts zuersehen an jhrer Nauigation sich jrren oder hindern lassen sollen / doch befalch vnser General dem Steurman / sich zuerkundigen / was bemeltes Engelländischen Hauptmanns begeren were / deme zeigten die Feind jhre stuck Geschütz / vnd befahlen dem Steurman / daß er dem Don Emanuel de Menezes sagen soll / im fall er sich mit ehrlichen conditionen ergeben / sie jhne mitnemmen / vnd bey Surate in dem Golfo di Cambaia zu Landt setzen / sonst aber dem Volck kein schaden zufügen wolte. Darauff jhnen vom General widerumben geantwortet / sie kundten schlagen vnnd thun / was jhnen gefiel / dann er das Schiff auffzugeben im wenigisten nicht gesinnet / sonder woll sein leib vnd leben / neben allen denen / so mit jhme sein / dabey auffsetzen / vnd sich wöhren / so lang sie ein Ader rühren können : Fingen also mit einander an starck zu scharmützeln / biß die Nacht sie von einander geschiden / darbey sich vnser Capitanea gar dapffer vnd ritterlich gewöhrt / vnnd gleichsamb durch ein Wunderwerck bey eytler Nacht in einen gar schönen port / so das Meer daselbsten macht / 30. klaffter tieff / eingeloffen / die Engelländer aber sein auff dem Meer gebliben / mit jhren vier Nauen.

Da nun vnser General vermerckt/ daß er daselbst nit weiter köndt / vnd aber auch der portus, in welchen die Capitanea eingeloffen / der Mohren halber am Land nit wol sicher war/beschloß er / sich auß solchem kleinen port zulassen / vnd den Feind vltro zu attaquiren, darwider zwar das Volck / so ob der Nauen gewest/ bedencken gehabt/vnd die maisten/so mit dem general dauon deliberiert, daruor gehalten haben / man solle viler vrsachen halber den Ancker nit verlassen / in bedenckung dise Nauen nit so sehr mit Kriegsmunition zum widerstand / sonder mit lauter Kauffmans Waaren / zum kauffen vnd verkauffen beladen/ so ist aber der General der meinung gewest / daß man nohtwendig fortfahren müsse/sonsten jhnen die versaumung der zeit zu grossem schaden gerahten wurde / zu deme/ so sey noch gar vngewiß / ob das ander schiff/ von deme sie sich vnderwegs separiert, eben an disem ort wider zu jhnen stossen / sonder villeicht seinen weg stracks nacher Goa, besser gegen Mittagwarts/ ausserhalb der Insel Madagascar, nemmen möcht. Hergegen wendeten die andern bey dem General, zu behauptung jhrer mainung/ diß vor/daß jhnen der Hafen/da sie waren/weit einẽ mehrern vorthail gebe/als da sie sich hinauß auff das hohe Meer legen / vnd dem Feind desto besser gelegenheit zu jhrem selbs aigenem verderben machen wurden / aber weder diß noch anders kondte den General, dahin / daß er sich mit diser mainung vergliche/ nit bewegen / sonder antwortet den seinigen ins gemein/ er hette in disem fall von jhnen kein raht zunem̃en/sondern man soll sich stracks auffzusein gefast vnd fertig machen/ den Feind durchauß kein kleinmütigkeit/sonder vil mehr ein mañhafft vñ behertztes gemüt/ sich seiner so wol zuwöhren/ als jhn zuschlagen / erweisen.

Wurde also deß Generals befelch vollbracht / vnd gabe sich die Capitanea auff das hohe Meer/welche die vier Nauen stracks angriffen/vnd mit dem Geschütz stärcker an sie gesetzt/ dañ daruor nie/gegen denen vnser Capitanea zwar sich dapffer gewöhrt / vnd zwar dermassen/daß die schlacht dritthalben tag gewehrt/vñ eins auß den 4. Holl- vnd Engelländischen Schiffen zu grund geschos-

nachsetzen wollen / aber vnderwegs sich gleichfals von einander abgesöndert / der Capitanea hat die raiß so wol glückt / daß sie sich den 16. Aug. Anno 1615. 70. meil wegs für Mozambique weiter hinauff gegen Quiloa befunden / allda sie vier Holl- vnnd Engelländische Nauen / dern zwo mit 80. vnnd zwo mit 60. stuck groben Geschütz versehen gewest / angetroffen / Vnd als solche Nauen vnsere Capitanea ersehen / haben sie angefangen gegen vns jhre Segel zuwenden / vnnd als die Almiranta vns zu recognoscieren begert / haben wir auff dieselbe Fewr geben / mit anzeigen / sich zu retiriern, vnder dessen schickten sie jhre Chalupa zu vnserm General, mit Pottschafft / es begerte sich der Engelländische Hauptman mit vnserm General zuersehen.

Hierauff hat jhnen vnser General geantwortet / es sey nicht der brauch / daß jhr May. Nauen sich mit jemandts zuersehen an jhrer Nauigation sich jrzen oder hindern lassen sollen/doch befalch vnser General dem Steurman / sich zuerkundigen / was bemeltes Engelländischen Hauptmanns begeren were / deme zeigten die Feind jhre stuck Geschütz / vnd befahlen dem Steurman / daß er dem Don Emanuel de Menezes sagen soll / im fall er sich mit ehrlichen conditionen ergeben / sie jhne mitnemmen / vnd bey Surate in dem Golfo di Cambaia zu Landt setzen / sonst aber dem Volck kein schaden zufügen wolte. Darauff jhnen vom General widerumben geantwortet / sie kundten schlagen vnnd thun / was jhnen gefiel / dann er das Schiff auffzugeben im wenigisten nicht gesinnet / sonder woll sein leib vnd leben / neben allen denen / so mit jhme sein / dabey auffsetzen / vnd sich wöhren / so lang sie ein Ader rühren können : Fingen also mit einander an starck zu scharmützeln / biß die Nacht sie von einander geschiden / darbey sich vnser Capitanea gar dapffer vnd ritterlich gewöhrt / vnnd gleichsamb durch ein Wunderwerck bey eytler Nacht in einen gar schönen port / so das Meer daselbsten macht / 30. klaffter tieff / eingeloffen / die Engelländer aber sein auff dem Meer gebliben / mit jhren vier Nauen.

bliben were / hette erretten können / sondern es ist auch in deme die sach so gar vbel bedacht gewest / daß vnser General so schlechte prouision gemacht / an Geschütz vnnd Munition, ehe er sich in so grosse gefahr hinauß begeben.

Es hat gleichwol wunderbarlicher weiß im anbruch deß andern tags / nach dem das vnglück / oder vil mehr das glück / (dañ eins mit dem andern damaln vermischt gewesen (vnser Schiff ans Land getriben / der Pilot / sampt etlichen andern Personen / welche vnder diser confusion sich am Landt saluiert, ein Schiffart der Mohren von weitem ersehen / denen der Piloto ein zeichē geben / daß sie daselbsten / da die Nauen zu grundt gangen / in den port einlauffen solten / jnmassen beschehen / vnd hat jhnen der Pilot die gantze disgratia vnsers vnglücks erzehlt / darüber sie ein sehr groß mitleyden gehabt / der gestalt / daß sie stracks zuhelffen auffgewesen / vnd mit hülff deß Königs zu Mombaxa souil vermögt / daß er seinen Vnderthanen / so gleichfals Mohren / anbefohlen / den Portugesern durchauß kein vngelegenheit zu zufügen / Nach dem wir vns aber bey bemelten Mohren 6. meil von dem ort / da das vnglück beschehen / ein zeitlang auffgehalten / haben wir vns letstlich auff den weg gemacht / vnnd sein erstlich nach Melinde, alßdann an dem gestatt Magadoxa her / vnnd letstlich nacher Goa, mit hinderlassung 16. Todten / so in dem streit gebliben / vnd etlichen / so hart verwundt gewest / abgefahren.

Vnder diß / daß wir am festen Landt in Africa verbliben / haben wir souil erfahren / daß der Feind auch gar vil von seinem Volck / vnd vnder anderm den General, sampt einer particular Person (darauff sie vil gehalten / vnnd wir den namen nicht erfahren mögen /) verlohren / seythero aber hat man aigentlich nit vernemmen können / wohin sich dise drey Raubschiff / so von disem stritt vberbliben / retiriert, vil weniger ob vnd was sie anderen hernach ebenmessig für schaden zugefügt / Diß hat man aber hernach von der andern Nauen / so sich von der Capitanea getrennet / erfahren / daß solche Nauen den 14. Ian. Anno 1616. nach

dem

sen worden: Letztlichen aber da die Feind vermerckt/ kein müglichkeit zu sein/ vnser Capitanea zu vberwältigen/ haben sie solche dermassen mit schiessen zugericht/ daß der fürnembste Mastbaum vnd gröste Segel zu stucken gangen. Nach dem sie nun vnser Nauen also vbel zugerichtet gesehen/ schickten sie abermal ein andere botschafft zu dem General, er sehe wol/ daß/ da er sich nicht ergebe/ sein Schiff zu grund sincken/ vnd alßdann Schiff vnnd Gut mit einander verderben müssen/ soll sich disem nach mit ehrlichen conditionen ergeben.

Es hat sich aber vnser General dadurch nit schrecken lassen/ sonder disen Seeraubern geantwort/ er wölle anderst nit/ als wie biß hero beschehen/ ritterlich streitten/ vnd sich defendiern, so gut vnd starck er könne/ wie er sich dann so lang defendiert, daß er zu letst vor disen feinden wol wer sicher gewest/ weil aber die Nauen ohne hülff der Segelbäum vnnd Segeln/ damals sich eben in eim Fluß (wie es dann deren am selben ort vil gibt) befandt/ als ist es durch den starck rinenden strom/ auß mangel aller mittel das schiff zuregiren/ nit weit vom Land/ auff den Sand/ vnd mit der Puppa oder hindern theil deß Schiffs/ zwischen zween grosse Felsen gerathen/ darauß sich die Nauen auß schwachheit deß wenigen Wassers nit erheben können/ sondern allda verbleiben müssen/ alßdann sprungen theils Personen/ sich zu saluieren, ins Meer/ welche aber alle ertruncken/ theils aber so in der Nauen verblibē/ sein im außlauffenden Meer mit truckenem Fuß außgestigen/ vnd haben sich am Land saluirrt, vnd als vns die Feindt stets im Gesicht gehabt/ verordnet der General, daß man die Nauen/ mit allem was darinnen war/ so vber acht mal hundert tausent Philipps Thaler angetroffen (ausser etwas wenigs so man ans Landt salmiert) in brand stecken/ vnd dem Feind weder Schiff noch Gut/ dessen er sich zubedienen/ im wenigisten nicht vberlassen solte.

Höchlich ist es aber zubeklagen/ daß diser schaden mehrthails auß vbersehen vnsers Generals, vnnd zwar daher erfolgt/ daß man nicht allein alles das Gelt vnnd Gut/ mit eim dutzet Musquetierer vor den Mohren/ als Feinden/ da man in dem ort ver-

schaffenheit diser Landen / was nemblich für ritus dern orten gebräuchlich / wohin sich die Æthiopische Grentzen erstrecken / vnd wie weits die Portugeser vor disem schon in Æthiopien gebracht / ehe vnnd zuuor sie in den Orientalischen Indien recht eingewurtzelt / welches alles hieher zu erholen vil zu lang / vnd auch in deme meinem proposito zuwider lauffen wurde / daß ich mir fürgenommen vor dißmal allein das jenig / menniglich zur warnung vnnd nachricht zu publiciern, was die Feind deß Cathol. namens zu jhrem vermeinten vorthail / vnd zu verführung viler einfältigen / die sich bey der Nauigation der OstIndianischen Gesellschafft interessiert gemacht / mit fleiß suchen zu vndertrucken / mit dem intent, gleich als ob heutigs tags deß Cathol. Königs sachen in den Ost- vnnd WestIndien so mißlich / hergegen der Vncatholischen Holländer / Frantzosen vnd Engelländer nauigationes, in so guten terminis stünden / daß man sich bey offtgedachter OstIndianischen Gesellschafft keines verlusts / sonder vil mehr die Spanier sich zubesorgen / im fall man solche OstIndianische Gesellschafft stercken / sie die Spanier hinder beeden Indijs, wo nicht gantz vnnd gar hingehn / auffs wenigst die Indianische Gesellschaffter jhnen den trafficho mit der Specerey (vermittelst dessen die Herrschafft Venedig vor Jahren zu so grosser macht gerathen) allerdings entziehen / vnnd auß Spanien herauß in Teutsch- vnd Hollandt transferiern werden.

Vnnd eben diß ist vor disem der Engelländer intent gleichfals gewesen / welche schon längst vor den Holländern / eben so starck / wo nicht stärcker / nacher den Orientalischen Indien gefahren / in mainung den trafficho der Specereyen an sich vnnd in Engelland zubringen / Es hat jhnen aber das werck vnd die experientz so vil in die hand geben / daß sie nunmehr an diser impresa verzweiffelt / vnd heutigs tags Gesellschafftweiß anderst in OstIndien nicht fahren / als was von etlichen particularn in Corso beschicht / vnnd daß vor wenig Jahren etlich angefangen / sich zu bewerben / in Æthiopien, Arabien / Persien / oder Cambaya in

handlung anzustellen / aber nach Calicut, Cochim, Zeilan, Iaua, Bengala, Pegu, Malacca, Siam, vnd in die Insulas Moluccas oder Philippinas, wie auch in Iapon vnnd China zufahren / ist jhnen der lust vergangen / Wie dañ solches klar erscheint / auß einem schreiben / so ein Englischer Obrister den 29. Iulij Anno 1612. an den jetzigen König in Æthiopien abgehen lassen / welches besagter König den Patribus Societatis comuniciert, von denen hernach das Original in nechst abgeschidenem 1617. Jahr herauß in Portugal geschickt / vnd dabey so vil bericht worden / daß diser Englisch Obrister mit einer Nauen sampt einem Jagtschiff sich ein zeitlang im rothen Meer zu Mecha vnnd zu Aden auffgehalten / in meinung ein handlung daselbsten für die seinigen anzustellen / Weil jhm aber die sachen mißlungen / vnd er daselbsten vbel tractiert, vnnd vnder diß von der gelegenheit / die es in Æthiopien hat / gehört / ist er zuraht worden / sein heil weiter vnd näher heraussen gegen Engellandt zu / in Æthiopien, zuuersuchen / dern orten er aber eben so wol zu spat / vnnd jhme die Portugeser durch mittel der Patrum Societatis vorkommen / der gestalt / daß er vom König freundtlich abgewisen / vnnd so vil zuverstehn geben worden / daß sein begehrn / auß allerhandt erheblichen vrsachen / nicht statt / das schreiben darauß die beschaffen- vnd gelegenheit der Englischen Schiffart nacher den Orientalischen Indien abzunemmen / ist nachfolgenden jnhalts.

Dem Durchleuchtigisten / Großmächtigisten / Allerchristlichsten Kaiser Soltam Caged, Kaiser in groß Æthiopien, vnd vilen anderen mächtigen Königreichen / Herren deß Vhrsprungs deß grossen Fluß Nili, König in Bernagasso, vnd in vilen andern Königreichen / die da gräntzen mit Egypten / rc.

JCh Henrich Middleton Ritter / vnd ein Diener deß auch Durchleuchtigisten / Großmächtigisten Königs Iacobi von Gottes Genaden / Königs in Engellandt / Schottland / Franckreich / vnd Jrrlandt / der ein beschützer ist deß Christlichen Glaubens / rc. hab mich das vergangen Jahr auß befelch meines gnädigisten Königs / in der gegend zu Aden vnd Mecha auffgehalten / in mainung der handlung dern orten abzuwarten / aber an statt deß verhofften guten willens vnnd freundtschafft / ist man mir mit verrätherey vnd todtschlag viler der meinigen / entgegen gangen: Wie mich dann die Türcken selbs in aigner Person sampt andern zween auß meiner Gesellschafft zu verhafft genommen / jedoch durch die verhengnuß Gottes hab ich mich auß den Händen dises verrätherischen Volcks widerumb ledig gemacht / vnnd in mainung mich zurechen / halt ich mich in disem Meer (welches das roth Meer ist) der zeit noch auff / vnnd hoff es soll die Türcken / als Erbfeindt deß Christlichen Namens / diser schertz noch wol gerewen. Jn dem ich aber der gelegenheit meiner raach allhie erwarte / bin ich in erfahrung kommen / daß man von hinnen nicht sonders weit / auch gute mittel habe / zu der Hofhaltung E. Königl. Mayt. zugelangen / dannenhero ich mich entschlossen / derselben diß schreiben vnderthenigst zuzusenden / so wol in ansehung der nachricht / die mir vorweiser diß / der ein Armenischer Christ / gegeben / als daß ich verstehe / E. König. Mayt. den außländischen Christen mit gnedigistem willen gewogen: Im fall von E. Kön. Mayt. ich ein sicher gelait haben köndte

wolte zu derselben ich ein Englischen Vnderthonen mit einem præsent abordnen / jnmittelst füeg derselben ich vnderthenigst zuwissen / wie daß wegen späte deß Jahrs / ich gezwungen wirdt / mich auß disem Meer zubegeben / vnd jetzt gehört mein intent, wegen abordnung eines Gesandtens / auff ein andere gelegnere zeit zuuerschieben / welches ich verhoff nechst eingehendt Jahr beschehen soll: Zumaln ich mich an den Türcken der zeit noch nicht zu genüge gerochen (NB. durch die raach muß man die Rauberey verstehen / so diser Englische Corsar im rothen Meer verübt / weil ers an andern orten / da die Portugeser in Indien dominiern, nicht wagen dörffen) ich verhoff aber zu meinem intent bald / vnd seiner zeit noch wol zugelangen: Was ich aber jetzt gehorsambst suche / ist anders nichts als freundtschafft zumachen zwischen E. vnd deß Königs auß Engellandt K. K. M. Mayt. darauß dann beederseyts Vnderthonen grosser nutzen entspringen kan / weiln die Englische / gegen den Æthiopischen Waaren / in vil einem geringern vnd leichtern werth verhandelt könten werden / als mans bißhero von den Türcken vnnd andern Kaufleuten hat müssen erkauffen / wie dann auch wir das jenig / was auß Æthiopien kompt / vnd von den Türcken maisten thails / oder von andern Nationen hat müssen erhandelt werden / als dann vil wolfeiler haben kündtē / als da dise handlung vnderlassen wirdt. Es ist nicht lang / daß ich in erfahrung kommen / Es haben E. K. M. mir gnedigst schreiben lassen / welches schreiben dem Gubernator zu Baibul soll zuhandē kommen sein / nun kan ich gleichwol nicht wissen / ob dem also / diß kan aber E. Königl. May. ich vnderthenigst wol versichern / da E. K. May. mir ein schreiben an mein gnedigisten König erthailen / derselb darob grosse freud empfangen / vnnd es für ein hohe ehr außrechnen wurde / mit einem so weit entlegnen mächtigen Christlichen Kaiser freundtschafft vnnd bündtnuß zuhaben. Gott der Allmächtige verleyhe sein gnad / damit dise mein begird / zu würcklichem effect gelangen / vnnd ich das mittel sein mög / durch den es zu wegen gebracht / solcher gestalt E. Königl. Mayt. dero König-

Königliche Händt vnderthenigst kussendt / mit bitt / daß der himmlische Vatter derselben langes leben / vnd glückselige fridtfertige regierung hie zeitlich verleihen / dort aber in jener Welt zu ewiger ruhe gnediglich verhelffen wolle. Amen. Auß meinem Schiff in dem Portu zu Mecha in Arabia den 29. Iulij Anno 1612.

E. K. Mayt.

Vnderthenigster Diener

Henrich Middleton Ritter
auß Engellandt.

Vnnd diß ist der Buchstablich inhalt deß Englischen schreibens / darauß dann tanquam ex confessione propria, einsen / der mit gleichmässigem intent, als die Ost Indianische Gesellschafft / nacher den Portugesischen Indien gefahren / nicht vnlauter erscheint / daß den Engelländern nunmehr der lust vnnd muth nacher den Orientalischen Indien zuhandlen / vergangen / vnd diser Middleton ander gestalt nach Aden vnnd Mecha sich nicht begeben / als daß er wol verspürt / daß die Portugeser in Indien zumächtig / dannenhero er vermeint / weiln die Türcken den Portugesern vnnd Spaniern / (als welche jhnen dise Commercia entzogen) nicht fast wol gewogen / er bey dergleichen Leuten vmb so vil desto mehr assistentz finden / vnd sie jhme vnnd seinem anhang auch darumb gern vnderschlaiff geben wurden / weil sie wol wissen / daß die Engelländer vnd Holländer nicht in fauor der Spanischen commercien, sonder vil mehr dieselben zuuerhindern / vmb das Caput bonæ spei sich begeben.

Weiln aber den Türcken eben so wol / als den Portugesern / vil daran gelegen / daß auffs wenigst das Meer von Corsarn sauber gehalten / vnd die Commercia zwischen Mecha, Aden vnnd dem statu in India nicht verhindert werden / als haben sie nach disen

disen Corsarn, so bald sie ans Landt kommen/nicht vnbillich greiffen lassen / vnd da sie das Schiff hetten bekommen mögen/ ist wol zubesorgen/ daß diser Middleton mit seinen Gesellen das letste mal in Corso gefahren weren/ wie dann der Middleton zwar am Landt auffgehalten worden / da er sich aber nicht mit Gelt abkaufft/eben so wenig der ewigen seruitut, oder dem Ruder entrunnen wår / als vil andere seines gleichen heutigs tags hauffenweiß in Indien an vnderschidlichen orten das Ruder ziehen müssen.

Sonst ist nicht ohne/ daß die Engelländer / nach dem sie wol verspüren / daß es mit der Nauigation nacher den Ost Indien/ (solche der gestalt zu behaupten / daß man den Portugesern die commercia dern orten entziehen möge) ein vnmüglich ding / sie allenthalben suchen jre Comercia an andern orten in Orient einzuführen / zu dem endt sie dann in Anno 1615. vermittelst eines Schiffs / welches zu Sinde eingeloffen / einen Ambasciator ans Landt gesetzt / der sich außgeben / daß er von jhr Königl: May. Iacobo jetzigem König auß Engellandt / an den Xa Abbas König in Persien geschickt worden / diser gesandte hat stattliche present vnd schanckungen bey sich gehabt / vnder anderem drey schöne Englische Jungfrawen / sampt drey jungen Knaben / in mainung solche dem Machometanischen Persianischen König zu verehren/ Ob aber solche schanckung vom König selbs / oder von den particularn, welche die handlung in Persien begehrn anzustellen / disem Gesandten auffgeben worden / dauon kan man der zeit noch kein aigentliche nachricht haben. Aber zu erbarmen ist es / daß heutigs tags der Christlich Glaub vnd Lieb / bey den Vncatholischen / so gar erloschen / daß / was so gar in allen Rechten verbotten / vnnd aller vernunfft zuwider / zugeschweigen bey den alten Christen vnerhört gewesen / daß sie Christlich Blut / welches von dem ewigen Sohn Gottes durch vergiessung seines Rosenfarben Bluts / so theur erkaufft worden / man heutigs tags kein schuehen trägt / sich auch darumb kein Gewissen macht / besagt Christlich Fleisch vnd Blut allein per via di complimenti, oder

zu erhaltung zeitlicher Commercien, weg zuschencken / vnnd dadurch in verlust Leibs vnd der Seelen / mutwilliger weiß auff ewig zustürtzen / Sed hi sunt fructus hodierni noui Euangelij, auß denen der Glaub / darauß sie entspringen / vmb souil desto leichter zu diiudicirn.

Es ist aber hiebey noch ferrner diß zumercken / daß zu disem Middlethon, dauon wir in disem Cap. tractiert, vermög einer relation zu Hanaw getruckt Anno 1617. vnder dem titel der fünffzehenden Schiffart / etliche andere Engelländer gestossen/ welche eben so wol anfänglich zu Aden in Africa / nach außweiß deß 8. Cap. im selben Buch vbel entpfangen worden / hernach als sie in Ost Indien nicht weit von Surate angelangt / daselbsten gescheittert / letstlich / nach dem etliche vnder jhnen sich ans Landt saluiert, mit grosser gefahr / mühe vnnd arbeit durch die Landt deß grossen Mogors / vnnd alßdann durch Persien bey Babylon vnd Bagadet angelangt / daselbsten sie Leut angetroffen / welche vermög deß 23. Cap. in derselben 15. Schiffart jnen erzehlt / daß diser Middleton nach dem roten Meer abgesandt worden/daselbsten vnd in Cambaia, ein handlung anzustellen/ welchen er gewiß nicht vnderlassen/vnd darfür in Æthiopien nicht geschriben/oder gar daselbsthin wurd gezogen sein / da dern orten in Ost Indien für jhn vnnd seine interessenten eintziger nutzen wer zuschaffen gewest.

CAP. XIX.

Von der Insel Madagascar / sonsten in gemein S. Laurentij genannt / was gestalt nemblich die Portugeser von wenig Jahren hero / vnd zwar vnder wehrender Nauigation der Holländer nacher den Ost Indien / jhren Fuß der gestalt in dise Insel gesetzt / daß sie nun mehr jhr Sprach vnnd Imperium daselbsthin eben so wol / als in vil andere Orientalische Länder vnnd Königreich transferiert.

EHe vnnd zuvor wir auß disem Oceano Australi gar herauß- vnd vmb das Caput bonæ Spei kommen / wenn in dem vorgehendem 17. Cap. ohne das meldung beschehen von dem verlauff / der sich zwischen der Insel Madagascar, vnnd dem festen Landt in Africa zugetragen / Item hernach im 18. Cap. von dem / was der Englische Seerauber Henricus Middleton gegen Æthiopien tentiert, kan ich nicht vnderlassen / etwas wenigs anregung zuthun von dem jetzigen stand mehrbesagter Insel Madagascar, zumaln die Holländer von diser Insel gar vil schreiben / vnnd zu mehrmalen / sonderlich im anfang / wie sie das erste mal nacher den Ost Indien gefahren / an vnderschidlichen orten in diser Insel angelendt / in dern sie auch die Portus, benachbarte Inseln / sitten der Menschen / ja so gar die Früchten vnd alle particularia mit grosser curiositet, ad annotirt, der gestalt daß hernach Hieronymus Megisserus dannenhero vrsach genommen / von mehrbemelter Insel Madagascar oder S. Laurentij, ein aigen Buch / welches Anno 1609. zu Altenburg in Meissen getruckt / außgehen zulassen / dahin ich den Leser ratione situs / vnnd was sonst mehr von diser Insel (welche die gröste ist vnder allen denen / so in der Welt heutigs tags bekandt) zu melden sein möcht / kürtze halben will gewisen haben. Sie ligt jenseyt deß Æquinoctials, auff 12. gr. latit. Austr. erstreckt sich von dannen biß auff den 24. gr. eiusdem latit: also daß der Tropicus Capricorni an dem eussersisten spitz diser Insel mitten dadurch geht.

In diser Insel nun sein so wol die Portugeser / als auch die Holländer / von der zeit an daß man den weg auß Europa in Ost-Indien zufahren erfunden / obgehörter massen offt / wiewol nicht allemal mit willen / sonder maisten theils mit gewalt vnd durch vngewitter angelendt / dergleichen anlendung sich gleichfals vor wenig Jaren mit einem Portugesischen Schiff / welches auß Europa nacher Goa fahren wollen / zugetragen / dises Schiff / als es durch vngewitter ans Land getriben / hat das maiste Volck (nach erlittenem Schiffbruch inn der Insel saluiern müssen / daselbsten sie sich bey einem Regulo, vnder diß / daß jhnen mittel an-

an die Hand gestossen / sich von dannen nacher Indien zubegeben, insinuiert, der jhnen darauff so guten willen erwisen / daß in der gantzen zeit / inner dern sie sich in der Insel auffgehalten / jhnen nicht allein die notturfft an Victualien verschafft worden / sonder es hat auch besagter Regulus mit jhnen solche Freundt- vnnd kundtschafft contrahiert, daß / nach dem sie von Goa auß abgeholt / er seiner Söhn einen mit jhnen geschickt / zu dem endt vornemblich / daß solcher Sohn zu Goa nicht nur die Portugesische sprach erlernen / sonder zu forderist bey dem ViceRé vnnd den Patribus Societatis sich bekandt machen / Vnder anderem aber auch sich in der Christlichen Catholischen Religion / von dern jhme die wenig außgeschwummene Portugeser allberait guten vnderricht gegeben / vnderweisen lassen solt.

Nun hat sich diser deß Königs in Madagascar Sohn ein geraume zeit zu Goa, vnnd in allem vber die zwey Jahr / daß vnder diß seine Eltern kein Bottschafft von jhme nie bekommen / auffgehalten / haben jhne also besagte seine Eltern letstlich für Todt vnd verlohren geacht / nach dem er aber in der Religion gnugsamb vnderricht / zuforderist die Portugesisch sprach vnd sitten zu Goa ergriffen / als hat der status in India disen jungen König / (den man in der Tauff Andream genennet) widerumb haimführen lassen / vnd hat es sich zugetragen / daß das Schiff / in deme diser newe angehende Christ imbarchiert gewest / vmb frisch Wasser zu laden / an einer vnbewohnten Insel / dern es zwischen Goa vnd Madagascar ein vberauß grosse anzahl hat / vnderwegs zugelendt / allda haben sie mit grosser verwunderung zween Holländer angetroffen / die sein daselbsten verbliben / zu verwahrung etlicher Güter / von zwey Holländischen Schiffen / welche daselbsten gescheittert / in mainung sich daselbsten so lang auffzuhalten / biß auß Hollandt oder auß Ost Indien etliche Holländische Schiff ankämmen / welche sie vnd die Güter abholeten.

Dise zween Holländer stelten sich im anfang / weiln sie sich vbereylt sahen / gleich / als ob sie deß langen außbleibens halb grossen ver-

sen verdruß empfangen / baten also die Portugeser / daß sies mit sich nacher Madagascar, vnnd von dannen nacher Goa führen wolten / Vnder diß haben sie jhr gelegenheit ersehen / vnd weil man sich keines außreissens gegen jhnen besorgt / vnnd dannenhero vnuerwahrt lassen herumb gehen / sein sie in das Gebürg geflohen / die Portugeser aber haben sich mit den Gütern / welche sie eingeladt / contentiert, vnnd diser zween Gesellen / beuorab weil jhnen das wetter eyl geben / weiter nicht nachgetracht.

In Madagascar aber / nach dem die Portugeser jhren weg daselbsthin continuiert, vnd allda erstens angelangt / hat der alt König anfangs den Sohn / (als der nunmehr auß einem wilden ein zamer vnd vernünfftiger Mensch worden / vnnd auff die Europische manier beklaidt gewest) schier nicht mehr recht erkennen / noch sich an das Schiff / den Sohn zu empfangen / wagen wollen / so lang vnnd vil / biß daß die Mutter sich in der sachen interponiert, die hat letstlich den alten König bewegt / daß er nicht allein den Sohn für sein Sohn vnd Erben deß Königreichs erkennt vnd angenommen / sonder es sein auch die 2. Patres, welche zu pflantzung deß Christlichẽ Glaubens mitgezogen / eben so wol freundlich empfangẽ / vñ nit lang nach jrer ankunfft / durch sie mit bewilligũg mehrgedachtẽ Reguli, ein Kirchen erbawt worden / vñ wie die letste schreiben mitbringen / soll sich ein grosse anzahl der Insulaner allberait haben tauffen lassen: Welches dañ abermaln ein anzeig ist / daß die Conuersio gentiũ, vnd das ite in Mundum vniuersum ad prædicandum gentibus Euangelium, nit jhnen den Holländern / welche eben so gute / wo nit bessere mittel gehabt hetten / als die Portugeser / sich vmb dise Insel anzunemmen / vorbehalten: jhr der vncatholischẽ vñ jres gleichen art aber ist / daß / wañ von andern das Land gebawt / vnd der gute Saamen außgesäet / sie alßdañ vnder diß / daß die arbeiter schlaffen / das Loliũ vnd Zizaniam darauff werffen / welches man alßdann muß wachsen lassen / so lang biß die rechte zeit der Ernd herbey kompt / von dern es dañ villeicht / vnd daß man solch vnkraut an sein gehörig ort werffe / nit weit ist.

CAP. XX.

Von zwey Portugesischen Schiffen / welche in Anno 1613. von Goa abgefahren/ was gestalt dieselben an der haimfart in der Insel S. Helenæ etliche Holl. vnnd Engelländische Schiff angetroffen / mit denselben geschlagen / vnd letstlich die Victoriam erhalten.

OB wol auß denen Exempeln / so bißhero in vnderschidlichen Capiteln oben eingeführt / gnugsam abzunemmen/ worauff so wol der Holländer / als auch der Portugeser vnd Spanier Nauigation nacher den Orientalischen Indien der zeit beruhet/ so kan ich doch nicht vnderlassen / noch ein Casum hie zureferiern, der sich damaln eben zugetragen / als die Ost Indianische Gesellschafft mit noch besserer hoffnung diser Nauigation nachgesetzt / als es sich von der zeit an / daß man treguas im Niderlandt gemacht / im Werck erzeigt / darauß dann abermaln zuschliessen / daß die Holländer / in dem sie die treguas darumb eingangen / in hoffnung / vmb souil desto leichter sich der Ost Indien / vnnd der dannenhero rührenden commercien zubemächtigen / die sachen gar vbel verstanden: Vnd jhnen vil nutzer gewest were / da sie den Krieg auff maß derselb angefangen / also continuiert, vnnd jhre vires vnnd vermögen nicht also auff das weit Meer hinauß gewagt/ sonder der gewohnlichẽ Nauigation in Europa sich beholffen hetten.

Dann einmal richtig vnd gewiß / daß vnder wehrendem solchem anstand der Cathol. König seine sachen in den beeden Indijs erst recht stabiliert, hergegen die Ost Indianische Gesellschafft fast all jhr Capital eingebüst hat / Wie dann erst newlich gewisse nachrichtung eingelangt / daß neben dem verlust der siben Schiff/ welche in dem freto zu Sincapura mit den Portugesern gestritten (von denen oben im 16. Cap. vermeldt / daß sie in den Moluccis

Insu-

Insulis von den Spanischen gefangen worden) Item daß jhnen auch vor Manile Anno 1617. fünff andere Schiff dahinden bliben/dauon vnden in Cap. 21. tractiert: An vnderschidlichẽ orten/ vnd zwar kurtz daruor/ ehe sich die Holländer in die Enge zu Sincapura in Anno 1616. gelegt/die Spanische Armaden jnen sonst auch durch vnderschidliche treffen vil eintzliche schiff abgenom̃en/ wie dañ dern eins in An. 1614. dem Diego de Mendoza in dem Meer bey Malacca zutheil worden/welcher es mit zwo Galeoten angriffen/ vnd nach langem streit letstlich die oberhandt behalten.

Eben diser Mendoza hat vnlangst hernach noch ein Holländisch Schiff/welches ein Jagtschiff gewesen/ vnnd sich dern orten blicken lassen/ auch mit grossem Gut beladen gewest/ erobert/ so hat man zu gleicher zeit auiso bekom̃en von dem Bischoff zu Maliapor, wie daß der Gubernator der Philippinischen Inseln/ ehe er nach dem stretto di Sincapura das letstmal abgefahren/ nicht nur mit einem oder zwey Holländischen Raubschiffen/ sonder mit jhrer gantzen Armada gestritten/ welche sich zu Ternate, vnd in den Molukischen Inseln auffgehalten: Dise Armada hat gedachter Gubernator getrennt/ vier Schiff dauon in sein gewalt gebracht/ welches im Monat Nouember Anno 1614. geschehen/ vnnd diser verlust/ wann man jhne zu dem setzt/ was daruor/vnd hernach vorgangen/ vnnd guten thails oben die particularia dauon angedeut worden/ ist leichtlich die rechnung zumachen/ was die Ost-Indianische Gesellschafft bey diser Nauigation für gewinn haben/ vnnd ob die interessenten nicht vrsach dermaln einest rechnung abzufordern/vnd sich mit vergebnen vertröstungen oder erdichten zeittungen nicht länger äffen zulassen.

Der verlauff aber deß kampffs/ der sich/ wie gemelt/ in Anno 1613. bey der Insel S. Helenæ zugetragen/ erhelt sich nachfolgender gestalt/ daß nemblich den 1. Febr. besagtes 1613. Jahrs/ zwey Portugesische Schiff/ dern das grösser vnser lieben Frawen zu Nazareth/ das ander vnser lieben Frawen deß Bergs del

del Carmine genañt/ von Goa abgefahren/den 2. Maij haben sie deß Poli Antarctici höhe/vnd zugleich das Land Africa auff 32. grad ins Gesicht bekom̃en/den 24. dito sein sie vor das caput bonæ spei glücklich vnd mit gutem Windt vorüber passiert, Als sie nun ohn alle sorg jhren weg nach Portugal nemmen wollen/vnnd den 12. Iunij morgens frühe die Jnsel S. Helenæ erraicht/haben sie fünff Holländische Schiff nit weit von dem Portu Nortwerts gegen Europa fahren sehen/welche in der Jnsel S. Helenæ Wasser vnd erfrischung eingeladen.

Jn deme nun die zwey Portugesische Schiff diser Jnsel gleichfals zugetracht/auch die 5. Holländische schiff vngefahr bey 2. meiln fortgefahrn gewest/hat es sich begeben/daß ein Englisch Schiff noch in dem Portu vor Ancker gelegen/dises hat in der eyl/nach dem es die zwey Portugesische schiff ersehen/weder die Segel auffspannen/vil weniger ein thail jhres Volcks/so noch am Land/zu sich nem̃en(so gar auch die Ancker/damit sie den Portugesern nicht in die Händt geriethen/nicht auffziehen können/ sonder für das best geacht/an den Anckern die Seyl abzuhawen/vnd mit dem fordern kleinen Segel/neben dem so sie an der stangen ob dem Mastkorb eylends auffgezogen/sich auß dem staub zumachẽ/ Vnd ob wol die Portugeser jhnen mit dem Geschütz am hinauß fahren leichtlich hetten kön̄en schaden zufügen/so haben sie es doch wegen deß fridens/der in Anno 1609. zwischen Spanien vnnd Holland publiciert, vnderlassen: Die Engelländer aber habens solcher gestalt nicht/sonder dahin eingenommen/daß ohne zweifel die Portugesische Schiff so vbel conditioniert, vnd entweder mit Volck zu genügen nicht versehen/ oder daß sie sonst an Kraut vnd Loth mangel haben müssen/daß sies nicht angreiffen dörffen/derowegen sie den Holländern/so vor jhnen hinauß/vnd etlich meil wegs schon von dannen gewest/mit loßbrennung zwey stuck Geschütz ein zeichen geben/welche darauff jnnen gehalten/vmb zuuernemmen/warumb es zuthun.

Nach dem aber die Englischen vorgeben/es weren ob dem Portu-

Portugesischen Schiffen / welche in der Insul S. Helenæ einge- troffen / vnnd auß Indien nacher Portugal zuraisen vorhabens seyen / das maiste Volck entweder gestorben / oder erkranckt / vnd daß sie gar leicht zuerobern / haben disem nach die Holländer sich nicht lang besonnen / sonder fein der sachen zuraht worden / vnd vier auß jhren besten Schiffen gegen der Insel S. Helenæ widermb zuruck geschickt / in mainung die zwey Portugesische Schiff zuplündern / ob dem grösten haben sie 30. ob den 3. kleinern / ob jedem 26. stuck Geschütz gehabt / vnd war ob dem grössern der Holländisch Gubernator von Amboin imbarchiert.

In deme nun jetzgedachte 4. Holländische Schiff wider vmbkehrt / vnd es sich mit dem lauiern (weiln der Windt am zuruckkehren jhnen den Holländern zuwider gewest) lang verzogen / haben die Portugesische 2. Schiff / als die sich keines angriffs oder widerkehrens im wenigisten besorgt / zeit gnug gehabt / nicht nur jhre Ancker in dem Portu außzuwerffen / sonder sie haben auch nach den Engelländern / so thails kranck / thails gesundt / vmb Wasser schöpffens willen / am Landt gebliben / alßbald greiffen / vnd von dreyen / so der Hauptman Hieronymus de Almeyda an bord bringen / vnnd examinieren lassen / so vil in erfahrung gebracht / daß sie die Engelländer erst vor zweyen tagen daselbs in der Insel S. Helenæ an- vnd auß der Insel Ternate kommen / die Holländer aber haben sich etwas lenger in der Insel auffgehalten / vnd seyen jhre Schiff fast reich mit gewürtz / Damasck / Chinesischer Seyden / vnd andern dergleichen Ost Indianischen Waaren geladen / welches sie mehrerthails ob der beut erobert / wie dann solches ein Indianischer Knab auß India / der bey den andern Engelländern am Landt gefunden worden / mit mehrerm bestättigt / vñ in specie angezeigt / von einem Schiff / so von Malaca nacher Cochim fahren wollen / vnd einem Portugeser / namens Iohan Simon Sarraon zugehört / welches zu nechst bey dem Vorgebürg der Insul Zeilan, Punta de Gallé genannt / durch die Holländer angriffen vnd geplündert worden.

Den folgenden tag / welcher ist gewesen der 13. Iunij, an deme die Portugeser die gedechtnuß / jhres Patronen deß H. Antonij begehen / sein die vier Holländische Schiff vmb 10. Vhr vormittag vnfürsehner dingen erschinen / vnnd alßbald auff die Portugesische Capitaneam loß gebrannt/dise stundt dem andern Portugesischen Schiff dermassen im weg / daß es sich seines Geschütze anfangs im wenigsten nicht gebrauchen können / hergegen hatten die drey Holländische Schiff erstgedachte Capitaneam dermassen hinden / vornen / vnnd in der mitten / doch nur ob einer seyten an dem ort / wie man in den portum hinein fährt / vmbgeben / daß sich ob dem Portugesischen Schiff schier niemandts dorfft blicken lassen / wie dann die Holländer von jhren Mastkörben / nach dem sie vermerckt / daß die Portugeser mit Mußquetten nicht versehen / vnnd consequenter jhre Mastkörb verlassen gewest / vnder dem Portugesischen Volck grossen schaden gethon.

Vnder diß aber daß die Holländer mit jhrem Geschütz so grossen schaden gethon / haben die Portugeser mit jhrer artiglieria auch nicht gefeyrt / sonder mit 200. schüssen / so sie auß groben stucken vnder die Holländer abgehen lassen / jhnen solchen schaden zugefügt / dessen sie hernach an jhren Schiffen wol empfunden/ der Mußquetten aber haben sie sich darumb nicht gebrauchen können / weiln sie mit kuglen / so darein gerecht / nicht versehen gewest / vnnd hat das treffen beederseyts biß in die fünffte stund gewehrt / in welcher zeit in dem Portugesischen Schiff ein Fewr auffkommen / welches sie mit harter mühe / vnnd gleichsam per miraculum gedempfft / so sein jhnen auch die maiste Seyl entzwey geschossen / jnsonderheit an den Waaren / mit denen das Schiff beladen gewest / grosser schaden zugefügt worden / wie sie dann auch darumb in grosser gefahr gestanden / daß die Holländer jhnen die Anckerseyl entzwey gehawen / in maimung das Schiff auß seinem vorthail auß dem Portu herauß auff das hohe Meer zubringen / damit sie alßdann jhres gefallens damit hetten vmbgehen mögen.

Es hats aber Gott anderst / vnnd nemblich dahin geschickt / daß sich das Schiff vnd dessen abgehaute Sail an der Capitanea, mit den Sailen deß andern Portugesischen Schiffs / verwickelt / vnder diß ist der Windt gähling so still worden / daß der Contromaestre zeit gehabt / ein andern Ancker außzuwerffen : Vnder diß / daß der kampff gewöhrt / haben die Holländer den Portugesern zumehrmaln spottweiß zugeschriben / Porque non fallas Portuguez ? queres guerra ô pazes ? das ist / sag mein Portugueß / warumb bist du so still worden / wiltu Krieg oder Frid haben? Die antwort / so man jhnen darauff geben / sein gute starcke / wolgewichtige Carthaunen kugeln gewesen / welche manchem Holländer den spott machen in busen rinnen / vmb daß jhre Schiff so starck nicht / wie die Portugesische / erbawt / dannenhero sie der Portugesischen stuck so leicht nicht / als è contra, vbertragen mögen. Letstlich hat sich der fall begeben / daß zween Schuß von zwey grossen stucken / darunder das ein ein Feldtschlangen / durch die Portugesen auff das groß Holländisch Schiff loß gebrannt worden / welche in das Puluer getroffen / dauon das Schiff alßbald im rauch auff- vnnd das Volck / so darob gewest / zu grundt gangen.

Es haben zwar die Holländer sich beflissen mit kleinen Nachen das Volck zu saluieren, es hat sich aber zugetragen / daß der Mastbaum / nach dem er vnden abgebronnen / vmbgefallen / vnd im fallen ein dergleichen Nachen / der das Volck saluiren sollen / zu grundt geschlagen / also daß wenig Volck außkommen / vnnd vnder 100. Personen nicht acht saluiert worden. In specie hat man vernommen / daß der Gubernator von Amboin damaln gleichfals den Fischen zu einer Speiß worden / welches vier Holländer außgesagt / die von den Portugesern gefangen worden / vnder welchen auch der Englisch Pilot gewesen / der die Holländer zum vmbkehren beredt / der dann im Gesicht / vnnd an Händen / aller verbronnen / vnd solcher gestalt in Portugal / noch lebendig gebracht worden.

Dise

Dise gefangne haben auch außgesagt / daß das Holländisch Schiff / welches im rauch auffgangen / sehr reich an Gütern / weiln es sich fünff Jahrlang in den Ost Indien auffgehalten gehabt / beladen gewest / welches dann auß deme etlicher massen abzunemmen gewest / daß man vil pallen Negelin / Pfeffer vnd Mußcatnuß / auffgefangen / so in dem Hafen zu S. Helenæ vmbgeschwommen / wie dann das ander Schiff so hinder der Capitanea bedeckt gelegen / dise außgeschwommene Waaren jhme wol zunutz gemacht / in deme es von disen Waaren ein gute anzahl auffgefangen.

Als nun die Holländer gesehen / daß jhr best Schiff im Fewr verdorben / haben sie alßbald den muth vnnd die hoffnung / dise zwey Portugesische Schiff zu erobern / fallen lassen / in sonderbarer betrachtung / daß auch jhre andere drey Schiff vnder wehrendem streit von dem Geschütz grossen schaden empfangen / also daß jhnen allenthalben das Wasser mit hauffen eingerunnen / welches sie mit der Pompen nicht erschöpffen mögen / derohalben sie sich auff die seyten begeben / vnd jhre Segel fliegen lassen / darauff das ander Portugesische Schiff mittel bekommen / neben dem ersten / jhr Geschütz gegen den Holländern wol anzulegen / wie man dann verspürt / daß die zwey gröste Holländische Schiff / vnder den drey so vberbliben / dermassen zugericht worden / daß sie biß gegen der Nacht gnugsam an der Pompen zuschöpffen gehabt / vmb 11. Vhr in der Nacht / hat man gehört / daß sie zween loßschüß gethan / zu einem zeichen / daß man jhnen zu hülff kommen / vnd auffs wenigst das Volck auff die andere Schiff / weil das jenig / so das zeichen von sich geben / zu grundt gangen / außladen soll.

Auff der Portugeser seyten sein in allem dreyzehen Personen vmbkommen / darunder neun weisse / vnd vier schwartze Christen gewest / zwölff sein verwundt worden. Den 14. Iunij hernach sein die Portugeser ans Landt gestigen / vnnd haben in der Capellen / so in der Insel erbawt / vierzehen rotalos gefunden / von 14.

thails

thails Hollendischen / thails Englischen Schiffen / so dasselb Anno 1613. in diser Insel zugelendt / welche alle auß den Orientalischen Indien mit Specerey beladen / zu vnderschidlichen malen daselbsten ankommen / vnd haben sich dise 2. Portugesische schiff nach diser Victori noch 12. tag in diser Insel auffgehalten / vnd diß ist das letst Jar gewest / in welchem mehrgedachte Engel- vnd Holländische Compagnien in so grosser anzahl auß den Indien herauß in Europam geschifft / wie sie dann damaln maisten thails auß denselben Landen jren abzug genommen / der gestalt / daß es hernach von Jahr zu Jahren mit jhrer Nauigation nur ärger / vnd sie letstlich gezwungen worden / weiln es mit der handlung (vmb daß sies allenthalben vbermacht / vnd sonderlich etlich vnder jnen den betrug mit der Müntz gebraucht) kein rechten fortgang gewinen wollen / vnder anderem jhre factores an mehr orten darnider geworffen worden / sich gantz vnd gar auff den Corso vnnd das Seerauben zubegeben / welches sie auch noch eintziger weiß also continuiren, es wirdt jhnen aber bißweilen abgedanckt / wie in disem vnd andern Cap. oben mit mehrerm verstanden.

CAP. XXI.

Von etlichen Zeitungen auß China, so nit durch den Ordinari weg vmb das Caput bonæ Spei in Africa / sonder vber new Spanien durch Mexico gar newlich herauß kommen.

OBen ist im 2. Cap. meldung beschehen von der Armada / so Georg Spilberger durch die Magellanische straß in das Mare del Sur gebracht / wie es nemblich diser Armada / nach dem sie von Acapulco abgezogen: Weiln aber hernach kein meldung mehr beschicht / wo solche Armada / nach dem man derselben bey California so vbel gelaust / hinkommen / vnd gleich jetzt bey endung diß Buchs / von Mexico Zeitung eingelangt / von einer Armada der Holländer / welche in new Spanien gewesen / vnnd von dannen in die Moluckische Inseln verruckt / wel-

welche ich daruor halt / daß es eben deß Spilbergers Leut gewesen/ dann sonst von keiner Holländischen Armada bewust/ welche / nach dem Spilberger durch die Magellanische straß gegen Peru vnd new Spanien passiert, als will ich zum beschluß das jenig kürtzlich referiern, was sub dato deß 28. Apr. diß lauffenden 1618. Jahrs auß Mexico, in new Spanien gelegen / herauß ins Niderland geschriben worden / vñ lauten die verba formalia, nach dem sie auß dem Lateinischẽ ins Teutsch gebracht/ wie folgt:

Auß Macao schreibt man vns/ zuuerstehen denen in Mexico, (dann von Mexico gehen Jährlich gewisse Schiff nacher Macao in China vnnd nacher Manile in die Philippinische Inseln) daß die verfolgung der Christen auß Iapon bis in Chinam penetriert, daselbsten sein jhrer 16. auß keiner andern vrsach / als daß sie sich Tauffen lassen / bey gericht angeben / vnnd derenthalben zu verhafft genommen worden / die sich keines andern getrösten / als / daß sie entweders zum Todt verurtheilt / oder sonst mit einer harten straff / die von dem vltimo supplicio nicht vil vnderschaiden / möchten angesehen werden.

Etliche Holländer / sagt der Brief weiter / haben sich bey den Chinesern angemeldt / ob jhnen ein ort in China möcht vergont werden / da sie jhren handel nicht allein treiben / sonder auch ein beständige wohnung vnd niderlag in denselben Landen anstellen dörfften / welches vnzweiffenlich von disen Leuten dahin angesehen gewest / damit sie desto freyer dern orten straiffen / vnnd die Nauigation, so zwischen den Philippinis, Iapon, China, vnnd Mexico starck geht / vnsicher machen / sonderlich aber die fortpflantzung deß Christlichen Glaubens / so die P P. Societatis in China eingeführt / verhindern möchten: Weiln aber dise Leut den Chinesern / jhrer vnthaten halber / vnnd daß sie ein zeither / anderst nichts gethon / als der Meerrauberey obzuligen/ mehr als zuuil bekandt / als ist jhnen jhr begern nicht nur rund abgeschlagen worden/ sonder man hat auch so gar jr werbung nit anhörẽ wöllen.

Besagte Holländer / (sagt der Brief abermal) haben dar-

uor / bey Peru, zwey auß vnsern Kriegsschiffen / (halt es seyen eben die jenige / dauon oben im 2. Cap. meldung beschicht) zu grunde geschossen / darauff sie hernach lang an der costa in new Spanien hin vnd her gestraifft / weil sie aber gesehen / daß dern orten nichts fruchtbarlichs für sie außzurichten / als haben sie sich nacher den Moluccis Insulis gewendt / vnd sein mit gutem Windt vnd Wetter bey Terrenate angelangt / den jhrigen / denen es an Munition vnd Volck anfangen zumanglen / erfrischung zuzuführen / dadurch jhnen dann der muth dermassen gewachsen / beuorab nach dem sie vernommen / daß der Don Iohan de Sylua, der jhnen daruor so starcken widerstandt gethon / todt / daß sie gleichsamb an der oberhandt / vnnd daß sie sich der Statt Manile leichtlich bemächtigen köndten / nicht mehr gezweiffelt.

Haben sich disem nach mit einer starcken Armada stracks für den portum zu Manile gelegt / vnd die päß dermassen zu Wasser eingenommen / daß man von Manile per Mare weder auß- noch ein- / sonderlich aber die Castiglianer auß Mexico vnnd auß den West Indien / wie auch die Portugeser auß den Ost Indien / item die Chineser auß China, in den Hafen zu Manile nicht mehr sicher einlauffen können. Die Spanier / nach dem sie sich solcher gestalt vmbgeben befunden / beuorab weiln sie verspürt / daß dadurch der trafficho von den West- in die Ost Indien / gesperrt / haben sich zum widerstand so gut als sie gekondt / fertig gemacht / vnnd nach dem sie jhre Kriegsschiff mit Volck vnnd Munition, so vil in eyl beschehen können / dapffer vnd der notturfft nach außgerüst / sein sie dem Feindt vnlangst vnder die Augen geruckt / vnnd denselben in dem Philippinischen Archipelago, (allda die Holländer mit jhren maisten vnd grösten Schiffen gelegen) angetroffen / vnd alßbald angriffen: Wie aber der streit beederseits in particular abgangen / wer auff einer vnd der andern seyten gebliben / vnd wieuil stundt vngefahrlich das treffen gewehrt / das wer zu lang in disem schreiben zu describiern, diß ist aber genug vnd gewiß / daß deß Feindts Admiralschiff in wenig stunden zu grundt geschossen / vier

vier andere jhrer Schiff aber / in Brandt gesteckt / vnd der Haafen zu Manile durch dise Victoriam von der Belägerung erledigt worden: Vil vnder den Holländern sein von jhren brennenden Schiffen in das Meer gesprungen / vnnd vnsern Schiffen / vmb gnad bittend / zugeschwommen / dern aber wenig / vnd kaum souil dauon kommen / welche den jhrigen werden Zeitung bringen mögen / wie diser streitt abgeloffen. Die vnsern haben mehr nicht als 1. Schiff / als nemblich jhren Admiral verlohren / aber nicht durch deß Feindts handt / sonder daß er sich zu nahendt ans Land begeben / daselbsten er auff den grundt getriben / das Volck aber alles am Landt saluiert worden.

Das wesen in Iapon betreffent / gehet die verfolgung zwar noch fort / doch nicht so grausamb wie vor disem / dann der Taicosama mit solchen vnnd so vilen Burgerlichen Kriegen verwickelt / daß er gleichsamb an die Christen nicht mehr gedenckt: Etliche PP. Societatis halten sich auch im Landt haimlich auff / sein jhnen aber alle Kirchen vnnd Schulen gesperzt / Es kombt aber in jhrem schreiben souil ein / daß die Japonesische Christen / vngeacht der verfolgung / im Christlichen Glauben steiff verharren / ja daß sie jhre Kinder in demselben eben so eyfferig als daruor / vnderweisen / ja in specie vorsagen vnd lehren / was sie vor den Verfolgern reden / vnd daß sie den Christlichen Glauben frey bekennen sollen / vngeacht daß Schwerts vnd Fewrs mit dem man jhnen betrohenlich / wie dann die Eltern bißweilen Leut subornieren, die stellen sich / als ob sie vom Taicosama geschickt / die jenige so sich zu Christo bekennen / zuerwürgen / vor denen besagte Kinder jhren Glauben offentlich bekennt / vnnd freywillig jhren halß / das edictum Taicosamæ an jhnen zu exequiern, dargestreckt: Darauff sie erst von jhren Eltern / daß es allein zuuersuchung jhrer beständigkeit angesehen gewesen / erjnnert / vnnd in solcher bekandtnuß biß an jhr endt zuuerharren / starck ermahnt worden.

Die Patres, dern zu Nangasachi jhrer siben / vnnd in Iapon sonst auch noch vierzehen wohnen / ob sie sich schon gern haimlich halten

halten wolten / so sein sie doch gleich am Angesicht erkennt / weiln die Europeische vnnd Japonische Nation einander gar vngleich / der gestalt / daß vnder vil 1000. Europeischen angesichtern / ein Japoneser alßbald zuerkennen / dann sie von natur entweder gar kein oder doch wenig barts / vnd beynebens klaine Augen haben / auch im Angesicht gantz flach / also daß es scheint / gleich als ob sie all von einem Vatter / vnnd von einer Mutter erboren : Welches eben-messig an den Chinesern erscheint / denen die Natur ein flach / schier vier eckicht angesicht / vnd gar wenig barts gegeben.

Auß Mexico schafft man jetzt alle Japoneser hinweck / weiln sie so vnbarmhertzig mit den vnsern in Iapon vmbgehen / dörffen ausser Landts an Goldt vnnd Silber vber 2000. Ducaten nicht mit sich hinweg führen : Den Chinesern aber verstattet man zu besagtem Mexico vnd in den Philippinischen Inseln freye wohnung / wie dann in der eintzigen Prouintz Manile, vber die zwey vnd zwantzig tausent Chineser gefunden worden / welche all den Hispaniern tribut bezahlen / daß sie daselbsten frey wohnen vnd auff jhr manier leben mögen.

Diß / zuuerstehen 1618. Jahr / ist die Chinesische flotta wol in new Spanien ankommen / von denen wir obgehörte Zeitungen vernommen : Mit derselben flotta ist auch der P. Franciscus Ottasso angelangt / der zeucht auß den Philippinischen Inseln nach Rom / damit er daselbsten etliche Socios erlangen mög / dieselben mit sich in besagte Philippinische Insuln zunemmen / etc. Biß hieher besagtes schreiben / welches sonst auch etliche andere sachen begreifft zu disem argument nicht gehörig / habs zum beschluß den vorigen relationen gleich also beysetzen / vnd dem leser das iudicium haimstellen wollen / ob er diß treffen / so bey Manile vorgangen / für ein absonderlich treffen / oder für die jenige niderlag der Holländer halten wölle / von deme in fine deß 16. Cap. gedacht / ich vor mein thail halt darvor / es sey ein absonderliche Armada gewest / zu deren der Georg Spilberger auß West Indien gestossen / vnnd daß er an disem ort den jenigen lohn empfangen /

gen / deme er auß Hollandt so offt vnd lang in Indien nachgefahren. Da mir nun fer:ner etwas von disem oder anderem verlauff vorkombt / vnnd ich verspüren wirdt / daß dise relationes vnnd communication dem Leser annemblich / wils demselben ich seiner zeit gern mitthailen / sonderlich aber auch ein specification außgehen lassen / aller deren Länder vnd Königreich / so der Cathol. König nit nur in allen vier thailen der Welt würcklich besitzt / sonder daß er auch an allen denselben orten / beuorab an denen da der Christlich Glaub vorhin nie Predigt worden / gar vil ansehenliche Ertz- vnd stiffter / wie auch stattliche Clöster von newem fundiert, dergleichen die alte Christliche Römische Kaiser / da schon alle derselben fundationes zusamen gerechnet / in der anzahl vnnd reichthumb bey weitem nicht zuuergleichen / vnd also die Christliche Catholische Religion in jhrer so grossen anfechtung vnnd trübsal / so sie ein zeithero in Europa erlitten / Gott dem All: dannoch darumb höchlich zudancken hat / daß / was derselben durch jhre feind an einem ort entzogen / an einem andern durch den Cathol. König reichlich / vñ also zu redẽ schier hundertfeltig erstattet hat: Derselb wöll seiner vnendtlichen Barmhertzigkeit nach / seiner armen in so vil weg herauß in Europa geplagten vnd betrangten Kirchen sein gnad vnnd segen verleihen / daß dermaln einest die verfolgungen auffhören / vnd alle die jenigen / welche den heiligen Tauff einmal angenommen / durchgehend vnder einem Haupt / vnd in einer einhelligen mainung jhren Glauben allenthalben einhellig herauß in Europa so wol / wie in Ost- vnnd West Indien / bekennen / vnnd solcher gestalt jre vires wider die vnglaubigen dermaln einest coniungiern, vnnd dadurch wider recuperiern mögen / was jhnen die Feindt deß Christlichen namens vor disem von langen Jahren / sonderlich aber von der zeit hero abgenommen / daß die spaltungen der Religion halber in der Christenheit eingerissen.

FINIS.



